

Cedric 88

Der Abendstern

Inhaltsangabe

Das siebte und letzte Schuljahr beginnt für die drei berühmtesten Zauberer der Welt.

Harry muss seinen größten Feind mithilfe seiner Freunde Ron und Hermine vernichten, damit die Welt in ewigem Licht strahlen kann.

Er wird dabei von den drei Abendsternen mehr oder weniger unterstützt und dabei in Gefahren geraten, die er nie wieder vergessen wird.

Am Ende entscheidet sich, ob die neue und geheimnisvolle Professorin auf ihrer Seite ist, oder in Wahrheit dem dunklen Lord treu ist.

Wenn Ihr es nicht mehr vor Spannung aushalten könnt, dann lest die FF, denn für Spaß, Trauer und Spannung ist gesorgt! Versprochen! :)

Vorwort

© der FF "**Der Abendstern**" by Ced (Cedric 88)

Inhaltsverzeichnis

1. Der letzte Tag der Sommerferien
2. Eine unerwartete Überraschung
3. Die Ankunft und die Erinnerung von Hermine
4. Die neue Lehrerin
5. Der Traum und das Geheimnis
6. Der Stundenplan
7. Professor Sarney und Heiße Küsse
8. Der Blick von Freunden
9. Der Brief der Zukunft
10. Der Brief der Vergangenheit
11. Das geheime Buch der Horkruxe
12. Quidditch und ein Versprechen
13. Der Geburtstag von Hermine
14. Der Abendstern
15. Die Antwort von Viktor Krum
16. Der erste Besuch in Hogsmeade
17. Die hellblauen Augen in der Dunkelheit
18. Das Licht vom Abendstern
19. Das Gespräch über den Meister der Finsternis
20. Die Illusion vom Abendstern
21. Der Termin der Hochzeit
22. Der Halloween- Ball
23. Eine heiße Spur
24. Gryffindor vs. Slytherin
25. Der Fundort vom Becher
26. Das leidenschaftliche Gespräch
27. Auf zum Fuchsbau
28. Der Goldene Becher von Hufflepuff
29. Der See und seine magischen Stufen
30. Das Geheimnis vom Abendstern
31. Die Vorbereitungen für die Hochzeit
32. Das Aztekengold
33. Die Hochzeit von Bill & Fleur
34. Die Kette von Ravenclaw
35. Der Abendstern der Weisheit
36. Die Schöpfer vom Abendstern
37. Kalte Weihnachten
38. Die Rückkehr nach Hogwarts
39. Der Feuertornado und das Blitzgewitter
40. Der Tempel der Geister
41. Der Flug zum Geistertempel
42. Die 1. Prüfung der Geister --- Der verlorene Wald
43. Die 2. Prüfung der Geister --- Der Treibsand
44. Die 3. Prüfung der Geister --- Der Vulkan und seine Feuerkreaturen
45. Die Flucht aus dem Tempel
46. Die tödliche Verbindung
47. Gryffindor vs. Hufflepuff
48. Der rote Tee
49. Das Zahlenspiel

50. Godric Hollow
51. Das Haus von Harry
52. Der steinige Weg zur Höhle
53. Der rachsüchtige Sumpfgeist
54. Das bewegliche Wasser
55. Das Medaillon von Slytherin
56. In Sicherheit ?
57. Die Legende vom Abendstern
58. Die Pyramiden von Sârpitonia
59. Das uralte Gift der Schlangen
60. Das Tal der Toten
61. Der dritte Abendstern
62. Kraft - Weisheit - Mut
63. Mit Auszeichnung bestanden

Der letzte Tag der Sommerferien

Kapitel 1: Der letzte Tag der Sommerferien

An einem sonnigen Samstagmorgen wachte der 17-jährige Harry Potter aus seinem Schlaf auf. Die Sonne schien durch das Fenster von Ron Weasley auf das Bett neben ihm, wo sein Freund Ron gelegen hat !

Ron war schon wach, dachte Harry. Er schaute auf die goldene Uhr, die auf seinem Nachttisch stand: *10.12 Uhr !!*

So spät schon, dachte Harry. Harry zog sich an und schlüpfte anschließend in seine Pantoffeln. Er öffnete die Tür von Ron's Zimmer, trat drei Schritte vor, schloss die Tür hinter sich zu und steig die Treppe zur Küche hinab.

Als er fast unten war, hörte er Stimmen, die aus der Küche kamen.

Harry ging in die Küche und setzte sich auf seinen Platz !

Guten Morgen, sagte Hermine!

Hast du gut geschlafen, fragte Hermine anschließend.

Ja, antwortete Harry knapp.

Hast du auch gut geschlafen, fragt Harry sie.

Ja, sehr gut sogar, antwortete Hermine und grinste ihn an.

Nach dem sehr kurzen Gespräch mit Hermine begrüßte Harry die anderen Leute, die am Küchentisch saßen. Ginny lächelte Harry an, als Harry sie begrüßt hatte.

Harry saß drei Toast und trank einen Becher Kürbissaft.

Nach dem Essen machten sich alle fertig, um in der Winkelgasse die jeweiligen Sachen zu besorgen, die jeder benötigte.

Diesmal waren es nur Harry, Ron, Hermine, Ginny und ihre Mutter, die zur Winkelgasse mussten. Sie reisten mit Flohpulver durch die Kamine um möglichst schnell in der Winkelgasse zu sein.

Alle besorgten sich die Sachen, die sie für das kommende Schuljahr in Hogwarts benötigten.

Als sie fertig waren, reisten sie wieder zurück zum Fuchsbau.

Am Nachmittag spielten Harry und Ron mit Fred, George, Bill und Charlie ein bisschen Quidditch. Hermine und Ginny schauten sich ihre neuen Schulbücher für das kommende Schuljahr an.

Am Abend packen Harry und Ron ihre Koffer für Hogwarts.

Endlich, unser letztes Jahr in Hogwarts, stöhnte Ron.

Allerdings haben wir dann nicht mehr so viel Spaß wie wir es immer hatten, oder ?

Ja, das stimmt, sagte Harry.

Na ja wir werden ja sehen, was passiert, sagte Harry während der seinen blau-weiß gestreiften Pyjama anzog.

Ron zog sich ebenfalls um und legte sich anschließend in sein Bett.

Morgen fahren wir nach Hogwarts, flüsterte Ron, kurz bevor er einschlief.

Am nächsten Tag standen Ron und Harry früh auf, da sie auch schon um *11 Uhr* am *Gleis 9 ¾* sein mussten. Harry und Ron fuhren gemeinsam mit Ginny, Hermine und Mrs Weasley zum *Gleis 9 ¾*. Sie waren pünktlich um *10.56 Uhr* da. Harry, Ron, Hermine und Ginny verstaute ihre Koffer im Zug und stiegen ein. Im Zug suchten sie sich ein leeres Abteil und fanden eins, was komplett leer war. Sie gingen zum Fenster und verabschiedeten sich alle von Mrs Weasley.

Um *11. 00 Uhr* fuhr der Zug los.

Lasst Euch von den Längen der ersten Kapitel nicht abschrecken, denn sie werden immer länger und spannender.

Eine unerwartete Überraschung

Kapitel 2: Eine unerwartete Überraschung

Der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr in Richtung *Norden* aus dem Bahnhof heraus.

Der Qual, der aus dem Schornstein des Zuges kam, blieb wie eine lange, weiße Schlange in der Luft hängen, während Harry, Ron, Hermine und Ginny aus dem Fenster ihres Abteils, Mrs Weasley zu wankten. Der Zug fuhr in eine Rechtskurve und die vier Kinder sahen Mrs Weasley nicht mehr. Harry und Ginny setzten sich auf die rechte Seite des Zugabteils, Ron und Hermine setzten sich gegenüber hin.

Ron war der Erste, der die Stille ihres Abteils unterbrach.

Jetzt hat unser letztes Schuljahr in Hogwarts begonnen, sagte er mit lustvoller Stimme.

Ja, stimmt Ronald, ist es dir jetzt erst aufgefallen, antwortete Hermine in einem eher, bösen Tonfall.

Nein, Hermine, das war mir schon länger klar, sagte Ron in einem grimmigen Ton.

Ich wollte nur irgendetwas sagen, da es ihr so still wie auf einem Friedhof ist, sagte Ron um sich aus der Klemme zu retten. Denn ihm wurde jetzt erst wirklich klar, was es bedeutet hat, was er gerade gesagt hat. *Das letzte Schuljahr in Hogwarts und dann musste er eine Ausbildung absolvieren und nach 3 Jahren musste er Arbeiten*, dachte Ron während er Harry anschaute.

Und weißt du schon, was du später als Beruf machen willst, fragte Ron Harry.

Na ja ... begann Harry, während er nachdachte, was er antworten sollte.

Ich denke mal, ich lasse mich zu einem Auror ausbilden, da solche Leute gesucht werden, da es ja immer noch Verbrecher gibt, antwortete Harry.

Und was ist mit dir, Ron, fragte Harry.

Ich denke, ich werde im Ministerium in der Abteilung Magische Spiele und Sportarten arbeiten. Ich werde mich dort auf jeden Fall bewerben, sagte Ron stolz.

Was ist mit dir Hermine, fragte Ginny, die jetzt auch ein Laut von sich gegeben hat.

Na ja ..., begann Hermine, genau wie Harry, *... ich weiß nicht so recht, aber ich habe ja noch ein bisschen Zeit darüber nach zudenken.*

Die Zeit wird aber knapp, stieß Ron hervor.

Das weiß ich Ronald, sagte Hermine, *und die Zeit, das sich die Vertrauensschüler im vorderen Teil des Zuges treffen auch.*

Komm schon, sagte Hermine, und packte Ron am Ärmel seines T- Shirt.

Bis gleich, sagte Ron noch bevor er von Hermine aus dem Abteil gezogen wurde.

Bis gleich, antworteten Harry und Ginny im Chor.

Harry und Ginny schauten sich gegenseitig an.

Hey, alles klar bei dir, begann Harry Ginny zu fragen.

Ja ... antwortete Ginny, *... allerdings hast du mir gefehlt.*

Die Ferien kamen mir so lange ohne dich vor.

Aber jetzt bist du wieder dar und wir beide können dein letztes Schuljahr in Hogwarts verbringen, sagte Ginny, während sie ein fröhliches Gesicht aufsetzte.

Ja, und es wird eines der besten Jahre, die wir je erlebt haben, sagte Harry in einem glücklichen Ton.

Ginny blickte Harry in die Augen und rückte ihm ein bisschen näher.

Als sich die Hüften der beiden berührten, wurden die beiden wieder an ihre schönen Tage aus dem letzten Schuljahr erinnert.

Ginny hatte ein Verlangen danach, Harry noch einmal zu küssen.

Harry wusste, dass Ginny ihn jetzt küssen wollte, da er sie auch nicht vergessen konnte und da er ebenfalls die Zeit mit ihr aus dem letzten Schuljahr rührend fand.

Harry blickte Ginny in die Augen, damit sie auch wusste, dass er sie küssen möchte.

Die beiden kamen sich mit ihren Gesichtern immer näher und als die Lippen sich berührten

Nach 20 Sekunden lösten sich ihre Lippen wieder und sie schauten sich gegenseitig in die Augen. Das Verlangen von beiden von der jeweils anderen Person war so groß, dass sie sich noch einmal und noch einmal küssten.

Sie wollten beide noch mehr, allerdings war der Zug der falsche Ort.

Aus diesem Grund ließen sie es bleiben und Ginny legte sich in die Arme von Harry, da sie noch müde war. *Ich hätte wohl gestern Abend nicht mehr so viel lernen sollen*, dachte Ginny.

Harry streichelte Ginny über ihr Gesicht und legte ihre roten Haare zur Seite, damit er ihr in die Augen schauen konnte. Ginny hatte allerdings ihre Augen geschlossen.

Nach 25 Minuten kamen Ron und Hermine, *Hand in Hand*, zum Abteil von Harry und Ginny.

Hermine öffnete die Tür und sah Harry und Ginny auf der rechten Seite des Abteils liegen.

Ginny ist doch nicht zufällig auf Harry's Schoß eingeschlafen, fragte sich Hermine in Gedanken selber.

Ron war auch überrascht, dass Harry und Ginny da auf den Sitzen saßen und schliefen.

Hermine und Ron waren sich einig: *Wir wecken sie auf, da wir in 3 Minuten in Hogwarts ankommen.*

Harry und Ginny wachten auf und waren überrascht, dass Hermine und Ron vor ihnen standen.

Na, habt ihr beide denn gut geschlafen, fragte Hermine die beiden in einem glücklichen Ton.

Blendend, sagten Harry und Ginny zugleich, während sie Hermine mit einem Lächeln anschauten und rot anliefen.

Zieht euch eure Umhänge an, wir sind in 2 Minuten da, sagte Hermine zu Harry und Ginny. Das Hermine und Ron wieder gut miteinander klar kommen, wussten Harry und Ginny zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Denn zwischen Hermine und Ron herrschen wieder Gefühle für einander.

Harry und Ginny zogen sich ihre Umhänge um und stiegen mit Hermine und Ron aus dem Zug aus.

Die Ankunft und die Erinnerung von Hermine

Kapitel 3: Die Ankunft und die Erinnerung von Hermine

Als die Vier den Zug verlassen haben, sahen sie Hagrid, der die neuen Erstklässer zu sich rief.

Sie winkten ihm zu und gingen zu den Booten, die am See bereit lagen.

Harry, Ron, Hermine und Ginny nahmen sich ein Boot, setzten sich hinein und das Boot fuhr wie durch Magie los. Die Boote waren alle auf einen bestimmten Parcours angesetzt.

Alle Boote fuhren vom Bahnhof von Hogwarts zum Schloss.

Als sich die Boote bewegten, waren die Vier wieder glücklich zu Hause zu sein.

Während der Fahrt mit den Booten kam Hermine wieder die Erinnerung mit Ron im Zug hoch!

... *Hermine ! Kannst du mir mal einen Augenblick zu hören*, fragte Ron sie, während er nach ihrer Hand griff und sie festhielt.

Was willst du mir denn sagen, antwortete Hermine mit einer Frage auf die von Ron.

Na ja ..., begann Ron, während er nachdachte, wie er Hermine, dass jetzt sagen sollte.

Na ja, du weißt schon, ich habe immer noch Gefühle für dich und ..., sagte Ron.

Ron zögerte. Er wusste nicht mehr was er sagen sollte.

Hermine ergriff jetzt das Wort: *Na ja Ron, ich weiß es und ich habe dass aus den letzten Schuljahren nicht vergessen und ...*, sie stoppte kurz um noch einmal Luft zu holen.

Nach 4 Sekunden sprach sie weiter: ... *ich liebe dich auch ein bisschen und ...*, sie konnte sich nicht mehr beherrschen und umarmte Ron mitten im Zug und küsste ihn.

Nach 10 Sekunden lösten sich ihre Lippen wieder und Ron sagte: *Wow, was für ein Kuss!*

Hermine lief jetzt rosa an und Ron gab einen kleinen Lacher von sich.

Entschuldigung , sagte Ron um sich bei Hermine für den Lacher zu entschuldigen.

Schon gut, sagte Hermine verlegen und nahm Ron in die Hand und lief mit ihm zurück zu ihrem Abteil.

Wir kam ich nur dazu Ron zu küssen, obwohl ich Viktor auch ganz süß finde, fragte sich Hermine.

Ron ist mein bester Freund mit Harry natürlich, aber Harry liebt Ginny und Ron ist in mich verliebt.

*Außerdem finde ich Ron auch süß **genau wie Viktor.***

***Aber Ron hat recht:** Das mit Viktor ist wohl nicht so eine gute Sache und der Kuss ist auch vergessen.*

Viktor und ich können ja Brieffreunde bleiben. Damit wird er einverstanden sein, wenn er erfährt, dass ich mit Ron rumgeküsst habe und ihn mehr liebe als ihn.

Ich glaube ich schreibe Viktor einen Brief, wenn wir in Hogwarts sind, redete sich Hermine ein.

Hermine wachte aus ihren Erinnerungen wieder auf und bemerkte, dass sie gleich am Schloss angekommen sind.

Das Boot trödelte und legte nach 10 Minuten am Schloss an.

Die Vier stiegen aus und sahen, dass alle Koffer der Hogwarts- Schüler schon am Eingang des Schlosses standen.

Sie gingen die Treppe hinauf und schauten auf die Tür der großen Halle.

Dort stand Professor Mc Gonagall. Sie schaute Harry, Ron, Hermine und Ginny an und sagte.

Geht in die Halle und setzt euch auf eure Plätze!

Sie hörten auf den Befehl den Professor Mc Gonagall ihnen gegeben hatte. Sie gingen in die Halle und setzten sich an den Tisch der Gryffindors.

Nach 10 Minuten kam Professor Mc Gonagall mit den neuen Erstklässern in die Große Halle spaziert. Sie rief jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin auf, die mit ihren Namen auf der Liste standen.

Nach weiteren 10 Minuten war die Verteilung der neuen Erstklässer abgeschlossen.

Sie tritt an das Pult, das Vorne auf einer kleinen Bühne stand.

Sie begann damit ihre Rede vor zu lesen:

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

ich möchte ihnen sagen, dass ich ab heute die neue Schulleiterin von Hogwarts bin, da wir im letzten Jahr ein großen Verlust hatten.

Als Stellvertreterin wurde Professor Sprout gewählt.

...

Professor Mc Gonagall blickte einmal in die Runde und sah die Schülerinnen und Schüler an.

...

Außerdem haben wir einen neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Es ist ...

In diesem Moment wurde Professor Mc Gonagall unterbrochen, da die Tür der Großen Halle mit einer großen Wucht aufgeschlagen wurde.

Die neue Lehrerin

Kapitel 4: Die neue Lehrerin

Die Türen der Großen Halle folgen mit voller Wucht auf.

In der Tür stand eine 1,70 Meter große Frau. Sie hatte lange, blonde Haare, die sie zusammen gebunden auf dem Rücken trug. Ihre hellblauen Augen strahlten eine große Wärme aus.

Die Frau ging langsam nach Vorne. Sie bewegte sich in einer gewöhnlichen Frauenbewegung.

Als die Frau vor Professor Mc Gonagall stand, sagte die Frau:

Guten Abend ! Entschuldigung, Minerva!

Ich komme etwas zu spät, da ... , begann die Frau , Professor Mc Gonagall zu erklären.

Bevor die Frau zu ende erklären könnte, unterbrach sie Professor Mc Gonagall:

Ist schon gut, Lucy! Sie können sie dort neben den goldenen Stuhl setzen, wies sie

Professor Mc Gonagall an.

Professor Mc Gonagall fügte noch hinzu: *Ich bin froh, dass du überhaupt gekommen bist.*

Wenn ich keine Ersatzlehrerin gefunden hätte, dann hätten wir ein Problem !

Danke, Minerva, entgegnete Lucy und nickte Professor Mc Gonagall zu.

Also ..., sagte Professor Mc Gonagall und fuhr mit ihrer Rede fort,

... das ist euer neuer Lehrer (in diesem Fall eine Lehrerin) in Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Professor Mc Gonagall zeigte auf die blonde Frau, die gerade vor 3 Minuten angekommen ist und die neben den goldenen Stuhl, wo Professor Mc Gonagall sie hingewiesen hat sich zu setzen, sich hingesetzt hat.

Harry war überrascht, dass sie wieder eine Lehrerin in Verteidigung gegen die dunklen Künste bekommen haben und schaute der blonden Frau direkt in die Augen.

Er fragte sich: *Warum sie wohl zu spät gekommen ist ?*

Professor Mc Gonagall hatte sie ja nicht aussprechen lassen.

Es kam ihm ein bisschen merkwürdig vor, da ja vor 3 Jahren der Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste ebenfalls zu spät kam.

Harry wurde aus seinen Gedanken gestoßen, da Professor Mc Gonagall mit ihrer Rede fort fuhr:

... Sie heißt Lucy Sarney.

Sie wird alle Jahrgänge im Fach Verteidigung gegen die dunkeln Künste unterrichten.

Die anderen Lehrer unterrichten die selben Fächer, wie im vorherigen Jahr.

Das Fach Zaubersprüche unterrichtet weiterhin Professor Slughorn.

Professor Mc Gonagall machte eine kurze Pause. Danach fuhr sie fort:

... So und nun soll das Fest euren Sinn mit Glück befriedigen!

Professor Mc Gonagall nahm ihre Arme hoch und sagte einen Zauber.

Plötzlich waren alle Tische, die sich in der großen Halle befinden, mit verschiedenen Lebensmitteln bedeckt. Professor Mc Gonagall setzte sich auf den großen goldenen Stuhl.

Sie war jetzt die Leiterin von einer der größten Zaubererschulen auf der ganzen Welt.

Alle nahmen sich etwas zu Essen und ließen sich von der Menge, der verschiedenen Kombinationen, verwöhnen.

Nach etwa 40 Minuten hörten die Schülerinnen und Schüler, der Hogwarts- Zauberschule, ein leises Klingeln.

Professor Mc Gonagall stand auf und sagte:

Ich hoffe, dass es euch allen geschmeckt hat!

Ron unterbrach sie, indem er sein Kommentar zum Thema gab:

Also ich fand ja die Kürbisbrote und die Gurkenfische am Besten.

Ich glaube, ich habe sie nicht um ihre Meinung gefragt, Mr Weasley, sagte Professor Mc Gonagall in einem bösen Ton. Sie sprach wieder einen leisen Zauber aus, wodurch die Lebensmittel von den Tischen verschwanden. Anschließend sagte sie:

Die Vertrauensschülerinnen und Vertrauensschüler führen ihre Häuser zu ihren Schlafsälen.

Ich wünsche allen eine schöne und erholsame Nacht, da morgen der Unterricht beginnt.

Alle Schülerinnen und Schüler erhoben sich und verließen die Große Halle.

Die Stille, die am Anfang geherrscht hatte, war jetzt nicht mehr wieder einzufinden.

Durch die lauten Gespräche, das Aufstehen von den Sitzen und das Verlassen der Halle war es in der Halle ziemlich laut.

Hermine und Ron führten die Gryffindors zu ihrem Gemeinschaftsraum.

Sie zeigten den neuen Schülerinnen und Schüler, wo welche Sachen standen, welcher Schlafsaal für wann war und wo er ist und schließlich erzählten sie ihnen noch die wichtigsten Regeln.

Als sie alles erzählt haben, was sie erzählen mussten, war keiner mehr im Gemeinschaftsraum, bis auf Harry und Ginny natürlich.

Harry küsste Ginny auf die Wange und sagte ihr noch: Gute Nacht und Schlaf schön !

Harry ging in seinen Schlafsaal und Ginny tat das Gleiche. Sie ging in ihren.

Jetzt waren nur noch Hermine und Ron im Gemeinschaftsraum.

Na ja, dann geh ich jetzt auch mal schlafen, sagte Ron zu Hermine.

Gute Nacht, fügte Ron noch hinzu.

Gute Nacht und schlaf schön, antwortete ihm Hermine. Sie ging auf ihn zu und küsste ihn leidenschaftlich auf den Mund. Sie warfen sich noch einen Blick zu, bevor sie sich trennten und jeder in seinen Schlafsaal ging.

Als Ron in den Schlafsaal kam, war Harry schon im Bett und schlief.

Er zog sich um und legte sich ebenfalls ins Bett.

Harry schlief fest. Und er träumte, dass

Der Traum und das Geheimnis

Kapitel 5: Der Traum und das Geheimnis

....

Harry lag auf dem Rücken und schaute in die Luft. Der Himmel war hellblau und klar.

Er reckte sich und stand auf. Harry machte ein erstaunliches Gesicht, als er bemerkte, dass er auf einem weißen Untergrund stand. Er stand auf einer Wolke.

Ohne zu zögern ging er bis zum Rand der Wolke und schaute hinunter.

Er sah ein altes Haus- es war der Fuchsbau.

Die Wolke schwebte näher zum Fuchsbau, genau so wie Harry es wollte.

Was er jetzt sah erschrak ihn:

Er lag zusammen mit Ginny auf der Wiese neben dem kleinen Teich, in der Nähe vom Fuchsbau. Er und Ginny umarmten sich gegenseitig und küssten sich leidenschaftlich.

Sie rollten auf der Wiese immer hin und her und küssten sich dabei.

Sie waren beide so glücklich, dass sie zusammen waren.

....

Plötzlich packte eine Hand nach dem Harry, der oben auf der Wolke lag:

Harry erschrak und war wieder wach. Es war Ron, der die Hand nach Harry ausgestreckt hatte.

Alles klar bei dir , fragte Ron.

Ja, alles klar bei mir, antwortete Harry kühl.

Warum hast du mich aufgeweckt , fragte Harry Ron.

Na ja, wir müssen ja noch was essen und unseren Stundenplan bei Professor Mc Gonagall abholen, bevor wir zum Unterricht gehen, begründete Ron die Frage von Harry.

Harry schaute Ron an und stieg danach aus seinem Bett.

Ron zog sich um, während Harry sich auf den Weg zur Dusche machte.

Er war gerade angekommen, da hörte er zwei Mädchenstimmen unter den Duschen der Mädchen, die sich direkt neben den Jungenduschen befinden, reden:

Und wie läuft es so mit Harry , fragte die erste Stimme.

Harry war sich ganz sicher, dass das die Stimme von Hermine war. Also waren Hermine und Ginny nebenan in den Mädchenduschen und unterhielten sich. Harry hörte weiter zu:

Ich kann mich nicht beschweren, sagte Ginny.

Er liebt mich und ich liebe ihn.

Harry wurde rot im Gesicht, als er die Antwort von Ginny gehört hatte. Ganz zufrieden ging er unter die Dusche und ließ sich das eiskalte Wasser den Rücken runter laufen.

Bei den Mädchen fragte Ginny:

Und wie läuft es bei dir? Hast du jetzt auch einen Freund ?

Hermine wollte erst nicht antworten doch als sie es wollte, ergriff Ginny noch einmal das Wort.

Du bist mit Ron zusammen, oder ?

Hermine lief wie Harry rot an.

Ja, antwortete Hermine verlegen, aber woher wusstest du das ?

Na ja, Ron und du, ihr habt euch gestern so komisch verhalten und da weiß man das eben, antwortete Ginny gelassen.

Ohne ein weiteres Wort zu wechseln, gingen Hermine und Ginny aus der Dusche, wickelten sich ihre Handtücher um ihre Körper und verließen das Badezimmer.

Zur gleichen Zeit kam Harry aus dem Badezimmer der Jungen.

Er erschrak, als er die beiden Mädchen vor sich sah.

Guten Morgen Harry, antworteten Hermine und Ginny zusammen.

Guten Morgen, antwortete Harry.

Harry ging weiter, doch bevor er zum Jungenschlafsaal verschwand, warf er Hermine einen freundlichen Blick zu und sagte: Es freut mich, dass du mit Ron zusammen bist !

Mein nächsten Mal würde ich mich woanders unterhalten, anstatt im Badezimmer der Mädchen. Man konnte euch bis zum Jungenbadezimmer hören, sagte er lächelnd.

Er stieg die Treppe zum Jungenschlafzimmer hoch. Er hatte den Beiden, während er geduschte hatte, weiterhin zugehört. Hermine und Ginny gingen in ihren Schlafsaal.

Allerdings sahen die Beiden nicht so glücklich aus.

Als Harry oben angekommen ist, war Ron schon fertig. Harry zog sich an.

Anschließend gingen er und Ron in die Große Halle um etwas zu Frühstück.

Der Stundenplan

Kapitel 6: Der Stundenplan

Harry und Ron gingen hinunter in die Große Halle um etwas zu Frühstückten.

Als sie in die Halle traten, waren Hermine und Ginny noch nicht da.

Sie setzten sich an den Tisch von Gryffindor und nahmen sich etwas zu Essen.

Nach 2 Minuten kamen Hermine und Ginny und setzten sich zu ihnen.

Na gut geschlafen, fragte Hermine Harry, während sie sich gegenüber von Harry an den Tisch setzte.

Ja, ich habe gut geschlafen, antwortete Harry, nachdem er sich von dem Kuss, den er von Ginny bekommen hatte, gelöst hatte.

Und süß geträumt habe ich auch, fügte Harry noch hinzu und warf Ginny ein Lächeln zu.

Von mir, fragte Ginny ganz verwundert.

Ja, von dir mein Schatz, erwiderte Harry die Frage von Ginny.

Wann bekommen wir den unseren Stundenplan, fragte Harry um das Thema zu wechseln um nicht genauer auf seinen Traum einzugehen.

Ich habe sie hier, antwortete Hermine und holte vier Stundenpläne aus ihrer Tasche und legte sie auf den Tisch.

Oh, wie fleißig von dir, uns allen die Stundenpläne zu holen, Hermine, sagte Ron so fröhlich wie lange nicht mehr.

Bitte schön, sagte Hermine zu Ron und gab ihm seinen Stundenplan.

Hermine gab Ginny noch einen Stundenplan und der letzte war für Harry.

Danke, sagten Harry und Ginny im Chor.

Sie schauten sich gegenseitig in die Augen und fingen an zu lachen.

Ich muss dann jetzt gehen, sagte Ginny. Sie stand auf, gab Harry noch einen Kuss und verließ die Große Halle.

Was haben wir denn heute als Erstes, fragte Harry Ron.

Verteidigung gegen die dunklen Künste, antwortete Ron knapp.

Bei dieser neuen Lehrerin, Frau Sarney, fügte er noch hinzu.

Wie spät haben wir es denn, fragte Harry Hermine.

Wir haben schon 07.54 Uhr, antwortete Hermine mit einem erschrockenen Gesicht.

Wir sollten uns auf den Weg machen, sagte Hermine und blickte Ron und Harry in die Augen.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, standen die Drei auf und verließen die Große Halle.

Während sie zu dem Klassenzimmer von Frau Sarney liefen, schaute Hermine immer und immer wieder auf die Uhr.

Wir dürfen auf keinen Fall zu spät kommen, sagte Hermine, während die Drei eine weitere Treppe hinauf liefen.

Das ist unsere erste Stunde und wir kommen gleich zu spät, fluchtete Hermine über den Flur.

Die Drei liefen immer schneller, bis sie fast rannten um rechtzeitig beim Klassenzimmer von Frau Sarney zu sein.

Dong.

Die Schulglocke hatte geläutet und da hieß, dass der Unterricht jetzt angefangen hatte.

Dong.

Die Drei rannten um eine Ecke und jetzt sahen sie das Klassenzimmer von Frau Sarney.

Sie stoppten vor der verschlossenen Tür und hielten die Luft an.

Hermine klopfte.

Bum !

Herein, sagte eine freundliche Frauenstimme.
Hermine öffnete die Tür und die Drei traten ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, inga , maexken und n1von6.

Professor Sarney und Heiße Küsse

Kapitel 7: Professor Sarney und Heiße Küsse

Hermine öffnete die Tür des Klassenzimmers aus dem die freundliche Frauenstimme kam.

Die Tür ließ sich mit wenig Kraft, wie eine gut-geölte Tür, öffnen.

Harry, Ron und Hermine traten in das Klassenzimmer. Sie sahen Professor Sarney vor der ganzen Klasse stehen.

Guten Morgen, sagte Professor Sarney.

Warum seid ihr drei zu spät gekommen, fragte Professor Sarney in einem ruhigen und freundlichen Ton, der in dieser Situation eher ungewöhnlich war.

Na ja wir haben verschlafen und frühstückten danach. Als ich auf meine Uhr geschaut habe, war es ziemlich spät und wir rasten zur ihrem Klassenzimmer, Professor, log Hermine.

Harry und Ron wussten genau, dass Hermine gerade gelogen hatte. Sie hatten nicht verschlafen. Sie hatten genug Zeit und sie waren auch ziemlich früh in der Großen Halle.

Das nächste Mal sollten sie wohl ein bisschen schneller essen und uns früher auf den Weg zum Klassenzimmer machen, dachte Harry.

Ich hoffe ..., begann Professor Sarney, *... dass das nicht noch einmal passiert.*

Sie schaute die Drei an.

Ja, Professor, es wird nicht mehr vorkommen, antwortete Hermine.

Ihr könnt euch dahin setzen, wies Professor Sarney die Drei an und deutete auf eine Bank in der vordersten Reihe.

Ohne zu Zögern setzen sich Harry, Ron und Hermine auf die Bank in der vordersten Reihe.

Ich wünsche euch allen einen Guten Morgen und ein erfolgreiches Jahr.

Ich hoffe, dass ihr in diesem Jahr noch eine Menge lernen werdet, sagte Professor Sarney.

Professor Sarney erklärte den Schülern, welche Themen sie im diesem Jahr durchnehmen werden und führte sie in jedes Thema ein, damit die Schülerinnen und Schüler wussten, was sie bei diesem Thema erwartet. Harry war noch müde und so legte er seinen Kopf in seine verschränkten Arme, die er auf den Tisch gelegt hatte und schloss die Augen. Er erinnerte sich wieder an den Traum von letzte Nacht:

Er lag auf dieser weißen Wolke und schaute Ginny und sich selber zu, wie er auf einer Wiese neben einem kleinen Teich in der Nähe des Fuchsbaus lag und mit Ginny auf der Wiese rumrollte und sie immer und immer wieder küsste.

Wann war dieser Tag oder wird der Tag noch kommen, fragte sich Harry. *Es gab diesen Tag noch nicht. Wenn es in schon gegeben hätte, dann hätte ich ihn bestimmt nicht vergessen.*

Also war das ein Blick in die Zukunft, fragte sich Harry. *Wenn er nichts anderes zu tun hat, als mit Ginny zusammen auf einer Wiese rumrollen und sie küssen, dann kann es doch sein, dass*, dachte Harry bevor er wieder aus seinen Gedanken geweckt wurde und ihm Professor Sarney in die Augen blickte, die er gerade geöffnet hatte.

Haben sie jetzt genug geschlafen, Mr Potter, fragte Professor Sarney.

Ähm ..., stotterte Harry, *ich habe doch nur kurz die Augen zu gemacht.*

Sie können von Glück reden, dass die erste Stunde im neuen Schuljahr nicht so wichtig ist, da ich nur eine kurze Beschreibung und Erklärung der Themen in diesem Schuljahr erläutert habe, die in diesem Jahr auf euch zukommen, Mr Potter, sagte Professor Sarney.

Ich würde ihnen raten in den nächsten Stunden genauer aufzupassen als heute, fuhr Professor Sarney fort.

Ja, Professor, antwortete Harry knapp.

Gut. Sie können jetzt all ihre Schulsachen einpacken, denn die Stunde ist vorüber, sagte Professor Sarney zu der Klasse.

Harry, Ron und Hermine packten ihre Sachen ein und verließen das Klassenzimmer. Bevor Harry das Klassenzimmer von Professor Sarney verließ, warf er ihr noch einen schnellen Blick zu und setzte ein kleines

Lächeln auf. Professor Sarney erwiderte den Blick und sie setzte ebenfalls ein kleines Lächeln auf.

Der Tag verging schnell.

Am späten Abend saßen Harry, Ron, Hermine und Ginny im Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Warum hast du Professor Sarney, bevor wir den Klassenraum von ihr verlassen haben, angelächelt, fragte Hermine, während sie damit beschäftigt war, den Brief an Viktor zu schreiben.

Na ja ich habe mich bei ihr bedankt, da sie nichts weiteres gesagt hat, nachdem sie mich aufgeweckt hatte, antwortete Harry.

Du warst im Unterricht eingeschlafen, Harry, fragte Ginny und stand auf um sich bei Harry auf den Schoß zu Setzen.

Ja, antwortete Harry und als Ginny sich gesetzt hatte, gab er ihr einen Kuss.

Harry erzählte Ginny alles von dem Vorfall im Unterricht und er erzählte ihr sogar, was er geträumt hatte.

Ginny verstand Harry und war ihm nicht böse, dass er im Unterricht eingeschlafen war.

Sie gab ihm einen Kuss und er erwiderte ihn.

Hermine und Ron hielten sich daraus, da sie wussten wie sehr die Beiden sich lieben.

Schließlich waren Hermine und Ron ja auch verliebt.

Die Lippen von Harry und Ginny lösten sich wieder und die Beiden sagten:

Entschuldigung !

Nicht schlimm. Lasst euch nicht stören, antwortete Hermine lässig.

Ron rückte ein bisschen näher zu Hermine. Hermine bemerkte es und drehte sich zu ihm um.

Die Beiden küssten sich ebenfalls. So richtig leidenschaftlich.

Harry und Ginny waren nicht überrascht: Harry hatte es heute morgen beim Duschen, wenn auch auf die komischste Weise mitbekommen, dass Hermine und Ron zusammen sind und Ginny wusste es, da sie es Hermine und Ron angesehen hatte und Hermine ihr es beim Duschen erzählt hatte.

Entschuldigung , sagten Hermine und Ron.

Ich schreibe jetzt diesen Brief noch an Viktor zu Ende.

Ich muss ihm klar machen, dass ich jetzt mit Ron zusammen bin und dass es mit ihm und mir aus ist, sagte Hermine.

Ich geh dann schon mal nach oben. Gute Nacht, sagte Ginny und gab Harry noch einen Kuss.

Schlaf gut , sagte Harry.

Ja, du auch. Vielleicht träumst du ja diese Nacht wieder von uns, sagte Ginny und zwinkerte Harry zu, bevor sie verschwand.

Ich geh dann auch mal nach oben, sagte Ron. Er gab Hermine noch einen Kuss und wünschte Harry und Hermine eine Gute Nacht. Er verschwand ebenfalls.

Jetzt waren nur noch Harry und Hermine im Gemeinschaftsraum. Harry setzte sich neben Hermine und

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, inga, maexken und n1von6.

Der Blick von Freunden

Kapitel 8: Der Blick von Freunden

Jetzt waren nur noch Harry und Hermine im Gemeinschaftsraum. Harry setzte sich neben Hermine und schaute sie an.

Bist du glücklich, dass du mit Ron zusammen bist, fragte Harry.

Ja, ich bin glücklich, dass ich mit Ron zusammen bin. Er liebt mich und ich liebe ihn auch, antwortete Hermine.

Ich hoffe, dass Viktor, das versteht, fügte Hermine hinzu.

Hast du den Brief schon fertig geschrieben, fragte Harry und deutete auf den Brief.

Ja, ich bin jetzt fertig, sagte eine glückliche Hermine.

Kannst du dir ihn mal ansehen und sagen wie du ihn findest, fragte Hermine.

Ja klar, sagte Harry. Hermine reichte ihm den Brief herüber. Harry nahm den Brief an und begann zu Lesen:

Lieber Viktor,

ich wollte dir mitteilen, dass ich mit dir nicht mehr zusammen sein will, da ich in meinen besten Freund Ron verliebt bin.

Als wir mit dem Zug zur Schule fahren, erzählte mir Ron, dass er noch Gefühle für mich hat und dass er mich liebt. Wir haben uns im Zug geküsst. Das war nicht das einzige Mal, dass wir uns geküsst haben. Wenn zwei junge Teenager verliebt sind, dann küssen sie sich öfter am Tag und immer, wenn sie sich sehen.

Ron und ich sind verliebt und wir wollen, dass wir zusammen bleiben und immer für einander sorgen und so.

Also, dass mit uns, war nur eine kurze Beziehung und wir vergessen sie einfach.

Ich hoffe, dass du nicht auf mich böse bist, da ich dir das, als Brief mitgeteilt habe.

Du wirst bestimmt eine andere Freundin finden.

Deine Hermine

Harry hatte den Brief zu Ende gelesen und gab ihn Hermine zurück.

Er ist super und ich hoffe, dass Viktor, das versteht, sagte Harry.

Na ja ..., sagte Hermine, *...aber ich denke schon, dass er das versteht.*

Wann wirst du den Brief wegschicken, fragte Harry.

Ich werde ihn noch morgen früh vor Beginn des Unterrichts wegschicken, antwortete Hermine.

Wenn du willst dann kann ich dich begleiten, sagte Harry und setzte ein kleines Lächeln auf.

Ja, dass wäre echt super von dir, Harry, sagte Hermine strahlend und schaute ihn an.

Sie blickten sich beide tief in die Augen und es herrschte absolute Stille bis Hermine anfang zu Lachen. Harry musste jetzt auch loslachen.

Ich wollte ihn so um 7. 00 Uhr wegbringen. Ist das Ok, fragte sie.

Ja klar. Dann stehe ich morgen so um 6.30 Uhr auf, damit wir ihn um 7.00 Uhr wegbringen können, antwortete Harry.

Gut.

Bis Morgen.

Gute Nacht und schlaf gut, sagte Hermine und gab Harry einen kleinen Kuss auf die Wange.

Danke.

Ich wünsche dir auch eine Gute Nacht. Schlaf gut, antwortete Harry und schaute Hermine noch einmal in die Augen. Die Beiden legten noch ein kleines Lächeln auf, bevor sie den Gemeinschaftsraum verließen und

jeder die Treppe zu seinem Schlafsaal hochstieg.

Hermine war fast an ihrem Schlafsaal angekommen, als sie vor der Tür stehen blieb.

Ihr fuhren immer wieder Fragen durch den Kopf :

Wird Viktor das glauben ?

Wird er das verstehen ?

Wie wird er das aufnehmen ?

Wie wird er reagieren und antworten ?

Ach ..., dachte Hermine, ... das wird schon klappen!

Ich warte einfach auf die Antwort.

Sie fühlte sich wieder glücklich und lächelte kurz.

Sie atmete noch einmal auf und griff mit ihrer rechten Hand auf die Türklinke ihres Schlafsaals. Sie drückte sie nach unten und öffnete sie.

Hermine ging in den Schlafsaal und zog sich ihr blau-weißes Nachthemd an.

Ohne einen weiteren Gedanken an Viktor zu verschwänden, stieg sie ins Bett und schlief ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, inga, maexken und n1von6.

Der Brief der Zukunft

Kapitel 9: Der Brief der Zukunft

Die Sonne schien schon sehr früh und weckte Harry 10 Minuten früher, als er eigentlich wollte. Harry stand auf und ging hinüber zum Fenster.

Er schaute hinunter auf die Wiese, den Verbotenen Wald und auf andere Objekte, die seine Augen anzogen.

Ron wachte auf und ging hinüber zu Harry.

Guten Morgen, Harry, sagte Ron völlig verschlafen.

Guten Morgen, Ron. Hast du gut geschlafen, fragte Harry und setzte ein kleines Grinsen auf.

Jo habe ich, antwortete Ron knapp.

Warum bist du schon so früh aufgestanden, fragte er.

Na ja ..., begann Harry , ... mich hat die Sonne aufgeweckt. Außerdem wollte ich schon so früh aufstehen, denn ich habe Hermine versprochen, dass ich mit ihr zur Eulerei gehe, da sie den Brief für Viktor wegbringen will.

Du kannst ja mitkommen, sagte Harry.

Na klar komm ich mit, sagte Ron und klopfte Harry auf die Schulter.

Harry und Ron zogen sich um. Als sie fertig waren, gingen sie hinunter zum Gemeinschaftsraum.

Hermine und Ginny waren auch schon wach. Hermine hatte Ginny aufgeweckt und ihr erzählt, dass sie mit Harry zur Eulerei geht.

Kommst du mit, fragte Hermine.

Ja klar, antwortete Ginny knapp und stieg aus dem Bett.

Hermine und Ginny zogen sich ebenfalls an.

Als die Zwei fertig waren, entschieden sie sich dafür, dass sie schon mal in den Gemeinschaftsraum gehen und auf Harry warten.

Hermine und Ginny gingen die Treppe hinunter und als sie unten im Gemeinschaftsraum waren, waren Harry und Ron überrascht, dass Hermine Ginny mitgenommen hatte und Hermine und Ginny waren überrascht, dass Harry mit Ron im Gemeinschaftsraum war.

Guten Morgen , sagten Harry und Ron und gingen zu den Mädchen hinüber.

Ron küsste Hermine und Harry gab Ginny einen kurzen Zungenkuss.

Ich wollte Hermine und dich begleiten, sagte Ginny zu Harry.

Ja, ich auch, sagte Ron.

Es trat eine kurze Pause ein und alle schauten verdutzt herein.

Hast du den Brief, Hermine, fragte Harry.

Natürlich Harry, antwortete Hermine und zeigte ihnen den Brief.

Dann können wir ja gehen, sagte Ron.

Dann mal los, fügte Ginny hinzu. Harry und Hermine nickten den Beiden zu.

Sie gingen aus dem Gemeinschaftsraum auf den Flur.

Sie liefen in einem rasch-schnellen Gang. Hermine und Ron liefen Hand in Hand zur Eulerei und Harry und Ginny taten das Gleiche. Nach 10 Minuten waren sie in der Eulerei.

Als sie oben waren, gingen sie zu einer Stange, wo Hedwig saß.

Wenn du willst, dann kannst du Hedwig nehmen, sagte Harry zu Hermine.

Nein, danke Harry. Ich nehme eine Eule von der Schule, sagte Hermine und deutete auf eine kleine graue Eule. Hermine ging zu der Eule und gab ihr den Brief. Sie sagte der Eule: *Bring diesen Brief, bitte, zur Viktor Krum. Er lebt nördlich von hier in der Nähe der Durmstrang- Schule.* Die Eule verstand den Auftrag von

Hermine und verschwand aus der Eulerei.

Sie flog in Richtung *Norden* , genau nach dem Befehl von Hermine.

Etwas später verließen die Vier die Eulerei wieder und machten sich auf den Weg zur Großen Halle.

Als sie in der Halle ankamen, gingen sie sich etwas zu Essen holen und setzten sich an den Tisch der Gryffindors.

Na was haben wir gleich, fragte Ron.

Ich glaube wir haben Zaubetränke bei Professor Slughorn, antwortete Harry und blickte Hermine an.

Ja, dass stimmt, wir haben gleich Zubertränke bei Professor Slughorn, sagte Hermine und bestätigte die Antwort von Harry.

Entschuldigung, sagte eine freundliche Frauenstimme.

Es war Professor Sarney.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

Inga und n1von6.

Der Brief der Vergangenheit

Kapitel 10: Der Brief der Vergangenheit

Professor Sarney stand hinter Harry und Ron. Alle drehten sich direkt zu Professor Sarney um und staunten darüber, dass sie gerade zu ihnen gekommen ist.

Ja, Professor Sarney, sagte Harry vorsichtig.

Ich wollte sie nicht beim Essen stören ..., begann Professor Sarney, ... aber Professor Mc Gonagall hat mich geschickt, damit ich ihnen sage, dass Professor Mc Gonagall sie sehen möchte. Sie sollen zu ihrem Büro kommen.

Jetzt gleich, fragte Harry.

Noch vor dem Unterricht, fügte Harry, als zweite Frage hinzu.

Ja, bitte, Mr Potter, antwortete Professor Sarney.

Ok. Bis gleich, sagte Harry zu den anderen. Harry stand auf und wollte gerade die Große Halle verlassen, da rief Professor Sarney.

Stop, Mr Potter. Harry blieb stehen. Professor Sarney kam hastig auf ihn zuge laufen.

*Das Passwort ist **figure leaf**, flüsterte Professor Sarney Harry zu, während sie ihm zuzwinkerte.*

Danke, Professor, entgegnete Harry.

Harry drehte sich um und verließ die Große Halle. Er machte sich auf den Weg zum Büro der Schulleiterin.

Auf dem Weg zur Schulleiterin gingen Harry immer wieder Fragen durch den Kopf:

Was will Professor Mc Gonagall von mir ?

Warum sollte ich vor dem Unterricht kommen ?

Ist es wichtig ?

Harry bog um eine Ecke und sah jetzt schon den Wasserspeier. Er lief auf ihn zu.

Er stellte sich auf die erste Stufe und sagte: **figure leaf**.

Der Wasserspeier setzte sich in Bewegung und drehte sich im Kreis nach oben, so wie Harry es erwartet hatte, da er schon mehrmals in diesem Büro war.

Plötzlich stoppte der Wasserspeier und Harry blickte nach Vorne auf die Tür zum Schulleiterzimmer.

Er ging langsam und vorsichtig auf die Tür zu. Er stoppte kurz, bevor er seine Hand nahm und auf die Türklinke legte. Er drückte die Türklinke nach unten. Bevor er die Tür öffnete, holte er noch einmal tief Luft und trat dann ein.

Das Büro der Schulleiterin von Hogwarts sah genau so aus, wie Harry es in Erinnerung hatte.

Harry schloss die Tür und trat einen Schritt vor. Er schaute sich im Büro um. Es stand alles dar, wo es auch vor einigen Wochen stand.

Guten Morgen, Professor Mc Gonagall, sagte Harry, als er ein paar Stufen hinauf stieg um zu ihrem Schreibtisch zug elangen.

Guten Morgen, Mr Potter, entgegnete ihm Professor Mc Gonagall in einem ruhigen Tonfall, denn man von ihr nicht gewohnt war.

Sie können sich dort hinsetzen, Mr Potter, sagte Professor Mc Gonagall und deutete auf einen alt- brauen Stuhl hin, der vor ihrem Schreibtisch stand.

Danke, Professor, sagte Harry und setzte sich auf den Stuhl.

Der Grund, weshalb sie hier sind, ist, dass ich von Professor Dumbledore beauftragt wurde ihnen das zu sagen, was ich ihnen jetzt sagen werde, sagte Professor Mc Gonagall.

Professor Dumbledore, dachte Harry.

Ja genau, Professor Dumbledore, Mr Potter, sagte Professor Mc Gonagall.

Harry war kurz geschockt, als er die Antwort von Professor Mc Gonagall hörte.

Aber dann wusste er es wieder: *Sie konnte ebenfalls die Gedanken von anderen lesen.*

Nun ..., begann Professor Mc Gonagall, ... *als Erstes soll ich ihnen diesen Brief übergeben!*

Sie nahm den Brief, der auf ihrem Tisch lag und reichte ihn Harry, über ihren Schreibtisch, herüber. Harry nahm den Brief an.

Auf dem Umschlag des Briefes stand geschrieben: *Harry Potter*

Harry drehte den Brief um und öffnete den Umschlag. Er zog ein zusammengefaltetes Papier heraus und faltete es auseinander.

Er begann zu Lesen:

Hallo Harry,

wenn du diesen Brief liest, dann werde ich nicht mehr leben. Es war nicht deine Schuld und du musst dir deswegen auch nicht einreden, dass es deine Schuld war. Es war Schicksal- dass muss man wissen. Aber auch wenn ich tot bin, kann ich dir helfen, damit wieder Frieden auf der Welt herrscht. Wir beide werden zusammen die letzten Horkruxe suchen und sie zerstören.

Dann musst du nur noch einmal Voldemort gegenüberreten und ihn töten.

Du fragst dich bestimmt jetzt, wie das wohl funktioniert.

Ich kann mit dir sprechen, durch einen Gegenstand, denn ich Professor Mc Gonagall vor meinem Tod gegeben habe. Sie wird ihn dir geben.

So können wir weiterhin in Kontakt bleiben- du erzählst mir alles, was du wissen musst und ich helfe dir bei der Suche nach den Horkruxe und wie man sie zerstört.

Außerdem gibt es ein geheimes Buch, das ich besitze, damit du etwas über Horkruxe lernst.

Professor Mc Gonagall wird es dir ebenfalls geben.

Du solltest dir das Buch anschauen und ein Teil davon lesen.

Wann immer du meine Hilfe brauchst, greife zu dem Gegenstand, den dir Professor Mc Gonagall gleich geben wird und bitte mich um Hilfe.

Ich bin immer für dich da, Harry.

Albus Dumbledore

Harry nahm den Briefumschlag und legte ihn mit dem Brief auf den Tisch.

Professor ..., begann Harry , ... *gibt es einen Gegenstand, der mir gestattet mit Toten zu reden?*

Ja, Mr Potter, diesen Gegenstand gibt es, antwortete Professor Mc Gonagall.

Sie griff in ihre Tasche und zog

Dieses Kapitel widme ich wieder meinen treuesten Leserinnen: Inga und n1von6.

Das geheime Buch der Horkruxe

Kapitel 11: Das geheime Buch der Horkruxe

Harry nahm den Briefumschlag und legte ihn mit dem Brief auf den Tisch.

Professor ..., begann Harry , ... gibt es einen Gegenstand, der mir gestattet mit Toten zu reden?

Ja, Mr Potter, diesen Gegenstand gibt es, antwortete Professor Mc Gonagall.

Sie griff in ihre Tasche und zog einen kleinen- silbernen Gegenstand hervor.

Sie hielt ihn Harry hin und schaute ihn tief in die Augen.

Das ist der Gegenstand, Mr Potter, der ihnen gestattet mit Professor Dumbledore zu sprechen, sagte Professor Mc Gonagall.

Harry nahm den Gegenstand in die Hand und schaute ihn sich an.

Es war ein kleiner silberner Gegenstand, der eine Glasscheibe in der Mitte besaß und mit einem silbernen Rahmen umwickelt war. An jeder Ecke des Gegenstandes befand sich ein kleiner Drache.

Ist das ein Spiegel, Professor, fragte Harry vorsichtig.

Ja, Mr Potter, das ist ein Spiegel. Wenn sie die Hilfe von Professor Dumbledore benötigen, dann rufen sie seinen Namen in den Spiegel, antwortete Professor Mc Gonagall

Professor Mc Gonagall stand auf und ging hinüber zu einem weiteren Tisch in ihrem neuem Büro. Auf dem Tisch lag ein Buch, das mit einem roten Umschlag umwickelt war.

Professor Mc Gonagall nahm das Buch und ging wieder hinüber zu ihrem Schreibtisch.

Das hier ist ebenfalls für sie, Mr Potter, sagte sie und reichte ihm das rote Buch herüber.

Harry nahm das Buch an. Professor Mc Gonagall setzte sich wieder auf ihren Stuhl hinter ihren Schreibtisch. Harry las den Titel des Buches: *Das Geheimnis von Horkruxe*

Es gibt also ein Buch über Horkruxe, dachte Harry, während er das Buch auf den Schreibtisch von Professor Mc Gonagall legte.

Wie genau funktioniert dieser Spiegel, Professor, fragte Harry.

Wenn sie mit Professor Dumbledore sprechen wollen, dann rufen sie seinen Namen in den Spiegel und er wird erscheinen. Wenn er dann da ist, können sie sich mit ihm unterhalten und wenn sie seine Hilfe nicht mehr benötigen, dann wird Professor Dumbledore wieder verschwinden und dann erst wieder auftauchen, wenn sie ihn rufen, Mr Potter, antwortete Professor Mc Gonagall.

Danke Schön, Professor, sagte Harry.

Da wir jetzt alles geklärt haben, sollten sie sich auf den Weg zum Unterricht machen, Mr Potter, sagte Professor Mc Gonagall.

Ja, Professor, entgegnete Harry und steckte den Spiegel in seine Tasche.

Er stand auf, nahm das Buch vom Tisch und klemmte es sich unter seinen linken Arm.

Danke Schön, Professor, wiederholte Harry.

Harry ging hinüber zur Tür und wollte gerade das Zimmer verlassen, da sagte Professor Mc Gonagall:

Passen sie auf sich auf, Mr Potter. Und denken sie daran, dass sie Freunde haben, die ihnen helfen können. Ich halte es für das Beste, wenn sie Mr und Mrs Weasley und Mrs Granger über dieses Gespräch aufklären.

Ja, Professor, das werde ich tun, antwortete Harry und legte ein kleines Grinsen auf.

Harry öffnete die Tür und ging hinaus auf den Flur. Er lief den Wasserspeier hinunter.

Ein kleines Krachen erschrak Harry. Er drehte sie um und sah wie der Wasserspeier sich nach unten drehte, so dass keiner zu dem Büro von Professor Mc Gonagall konnte.

Harry machte sich auf den Weg zu den Kerkern, da dort seine nächste Unterrichtsstunde *Zaubertränke* bei Professor Slughorn statt findet.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
maexken, inga und n1von6.

Quidditch und ein Versprechen

Kapitel 12: Quidditch und ein Versprechen

Harry ging in die Kerker und bog um eine weitere Ecke. Jetzt sah er seine beiden Freunde Ron und Hermine vor dem Klassenzimmer von Professor Slughorn stehen.

Hey, sagte Harry, als er neben ihnen stand.

Hey, antworteten Ron und Hermine aus einem Munde.

Wie sollten schon mal hinein gehen und uns einen Platz suchen, schlug Hermine vor.

Gute Idee, antwortete Harry. Die Drei gingen hinein und setzten sich auf eine Bank in der vierten Reihe.

Etwas später kam Professor Slughorn in den Klassenraum und begrüßte die Klasse:

Guten Morgen!

Die Klasse erwiderte mit einem freundlichen *Guten Morgen, Professor Slughorn!*

Professor Slughorn erzählte ihnen, was sie in diesem Schuljahr im Fach Zaubertränke durchnehmen würden. Harry, Ron und Hermine hörten Professor Slughorn zwar zu, aber interessiert waren sie nicht. Als die Stunde vorbei war, verließen die Drei das Klassenzimmer von Professor Slughorn und machten sich auf den Weg zum nächsten Klassenzimmer.

Was haben wir jetzt, Hermine, fragte Ron.

Geschichte der Zauberei, antwortete sie knapp.

Sie erreichten das Klassenzimmer von Professor Binns. Sie gingen hinein und suchten sich eine Bank in der letzten Reihe, da der Unterricht ziemlich langweilig ist und es nicht auffallen sollte, dass sie nicht zuhörten. Professor Binns erzählte ihnen, wie alle anderen Lehrer, was sie in diesem Schuljahr im Fach Geschichte der Zauberei durchnehmen werden.

Harry und Ron waren erleichtert, dass die Stunde endlich vorbei war.

Sie machten sich auf den Weg zur Großen Halle, da sie etwas zum Mittag essen wollten.

Ginny saß am Tisch und wartete schon auf die Drei.

Hey, Ginny, sagte Ron und setzte sich gegenüber von ihr hin.

Hi, antwortete Ginny und blickte nun hinüber zu ihrem Freund. Harry setzte sich neben ihr hin und gab ihr einen flüchtigen Kuss zur Begrüßung.

Alles klar bei dir Ginny, fragte Harry.

Ja klar. Wieso, fragte sie.

Ach nur so. Man darf ja wohl mal fragen dürfen, sagte er und setzte ein beleidigtes Schmollen auf.

Ist ja schon gut, antwortete Ginny und gab ihn einen Kuss.

Ich muss jetzt noch in die Bibliothek, damit ich meine Hausaufgaben machen kann, sagte Ginny.

Ich werde es heute Abend wieder gut machen, fügte sie, an Harry gewandt, zu.

Sie zwinkerte ihm noch zu, bevor sie die Große Halle verschloß.

Was sollte der letzte Satz von ihr den bedeuten, fragte Ron und schaute Harry fröhlich an.

Na ja ..., antwortete Harry und versuchte nicht rot anzulaufen.

Ich habe keine Ahnung, sagte er zu Ron. Hermine musste sich gerade noch ein Lachen verkneifen.

Hey Ron, wollen wir heute Nachmittag noch ein bisschen Quidditch spielen, fragte Harry um vom Thema abzulenken.

Ja klar, wir können nach dem Essen spielen, antwortete Ron und aß gerade sein letzten Löffel Vanille-Pudding auf.

Ok, sagte Harry.

Harry und Ron verabschiedeten sich von Hermine und gingen in den Gemeinschaftsraum der Gryffindor um ihre Besen zuholen und um andere Spieler zuzusuchen. Hermine ging in die Bibliothek um Ginny zuhelfen.

Harry und Ron spielten den ganzen Nachmittag Quidditch und Hermine und Ginny verbrachten den Tag in der Bibliothek.

Am Abend kehrten Harry und Ron in den Gemeinschaftsraum der Gryffindor zurück.
Hermine und Ginny saßen in einem Sessel in der Nähe des Feuers.
Harry und Ron gingen hinüber zu ihnen und küssten erst mal ihre Freundinnen.
Als sie mit dem Küssen fertig waren, gingen Harry und Ron erst mal duschen.
Nach einiger Zeit kamen die Beiden wieder zu den Mädchen und setzten sich zu ihnen.
Harry begann ihnen zu erzählen, was er heute morgen bei Professor McGonagall erlebt hatte.
Er erzählte ihnen von dem Brief und dem Inhalt, von dem Buch über Horcruxe und dem Gegenstand, der ihm gestattet mit Professor Dumbledore zu sprechen.
Ron, Hermine und Ginny waren erst mal schockiert darüber, was sie gerade von Harry gehört hatten.
Das ist ja der Wahnsinn, sagte Ron und schaute Hermine und Ginny an, die erst mal den Mund nicht aufkriegten. Harry erklärte ihnen alle Fragen, die sie ihm stellten.
Etwas später verstanden die Drei, was los war und waren jetzt auf dem neusten Stand.
Harry holte den Spiegel aus seiner Tasche und zeigte ihn.
Das ist ja der Hammer, sagte Ron und sah sich den Spiegel genauer an.
Und damit kannst mit Professor Dumbledore sprechen, fragte Ginny und setzte sich auf seinen Schoß.
Ja, dass kann ich, antwortete Harry.
Ich bin müde und geh jetzt schlafen, sagte Hermine und wünschte allen eine *Gute Nacht*.
Ja, ich geh jetzt auch mal schlafen, sagte Ron und wünschte ebenfalls allen eine *Gute Nacht*.
Er und Hermine küssten sich noch mehrere Male, bevor sie sich verabschiedeten und jeder die Treppe zu seinem Schlafsaal hochstieg.
Jetzt waren nur noch Harry und Ginny im Gemeinschaftsraum der Gryffindor.
Sie legte ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn.
Ich habe ja gesagt, dass ich es heute Abend wieder gut mache, sagte Ginny und grinste Harry an.
Harry erwiderte das Grinsen von Ginny und grinste sie ebenfalls an.
Ja, ich weiß, antwortete Harry und küsste sie wieder.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
maexken, inga und n1von6.

Der Geburtstag von Hermine

Kapitel 13: Der Geburtstag von Hermine

Jetzt waren nur noch Harry und Ginny im Gemeinschaftsraum der Gryffindor.

Sie legte ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn.

Ich habe ja gesagt, dass ich es heute Abend wieder gut mache, sagte Ginny und grinste Harry an.

Harry erwiderte das Grinsen von Ginny und grinste sie ebenfalls an.

Ja, ich weiß, antwortete Harry und küsste sie wieder.

Die Beiden küssten sich immer und immer wieder.

Sie rollten auf der kleinen- roten Couch in Gemeinschaftsraum rum.

Manchmal lag Ginny auf Harry und küsste ihn und manchmal lag Harry auf ihr und küsste sie.

Nach einiger Zeit beschlossen sie, dass sie sich jetzt voneinander verabschieden und jeder in seinen Schlafsaal geht und sich schlafen legt.

Sie küssten sich noch einmal, lächelten sich an und jeder verließ den Gemeinschaftsraum zu seinem Schlafsaal.

Harry stieg mit einem kleinen Lächeln die Treppe zu seinem Schlafsaal hoch.

Als er oben war, zog er sich rasch um und legte sich ins Bett.

Ginny war ebenfalls in ihrem Schlafsaal angekommen und zog sich ebenfalls um.

Harry ist ja so leidenschaftlich beim Küssen, dachte Ginny, während sie sich ins Bett legte und die Decke über ihren Körper zog.

Ginny schloss die Augen und schlief in wenigen Minuten ein.

Die Tage vergingen sehr schnell und eilten auf den 19. September zu.

Harry wachte auf und sah, dass Ron schon aufgestanden war.

Er schaute auf die Uhr: *09.13 Uhr !*

Ron steht an einem Samstagmorgen schon so früh auf, dachte Harry, während er aus dem Bett stieg und zu seinem Koffer lief.

Auf seinem Koffer lag der silberne Spiegel mit je einem kleinen Drachen an jeder Ecke.

Harry nahm den Spiegel in die Hand und schaute ihn verdutzt an.

Und mit diesem Spiegel kann ich mit Professor Dumbledore sprechen, dachte Harry.

Er konnte es noch nicht so richtig verstehen, dass man mit einem Toten über einen Spiegel sprechen konnte.

Er legte den Spiegel wieder in die Tasche und nahm sich ein paar neue Socken und eine neue Hose heraus.

Er zog sich rasch an und steckte den Spiegel in seine rechte Hosentasche. Er sollte ihn zu Not immer dabei haben ! Er nahm noch schnell das große, in blau-weiß eingepackte Geschenk und lief die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter.

Hermine und Ron waren schon auf und saßen zusammen auf der kleinen- roten Couch, auf der Harry und Ginny vor einigen Tagen herumgerollt haben. Hermine küsste Ron und er erwiderte den Kuss. Harry ging zu ihnen hinüber.

Guten Morgen, ihr beiden, sagte Harry zufrieden.

Hermine und Ron erschrecken kurz und drehten sich dann zu Harry um.

Guten Morgen, Harry, sagten Hermine und Ron gleichzeitig.

Die Beiden standen auf und Harry umarmte Hermine und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange. Er setzte ein kleines Lächeln auf und sagte:

Alles Gute zu deinem Geburtstag, Hermine !

Danke Harry, erwiderte Hermine.

Das ist für dich, sagte Harry und reichte Hermine ein großes Packet, das größer war, als das von Ron, herüber.

Danke Harry, antwortete Hermine.

Hermine packte es aus und setzte ein kleines Lächeln auf.

Ich dachte es kann nicht schaden, sagte Harry, als er das Gesicht von Hermine sah.

Es war ein Buch mit dem Titel *„Schutz vor schwarzes Magie“*!

Danke, wiederholte Hermine. *Du hast Recht. Es wird bestimmt nicht schaden*, fügte sie hinzu.

Wo ist Ginny, fragte Harry.

Sie ist noch oben, aber sie ist gleich fertig, antwortete Hermine. Hermine brachte das Buch in ihren Schlafsaal und kam nach einigen Minuten mit Ginny herunter. Ginny rannte auf Harry zu.

Sie umarmte ihn und küsste ihn, wie vor einigen Tagen, auf den Mund.

Als sie sich von Harry's Lippen gelöst hatte, begrüßte sie Ron mit einem *Guten Morgen !*

Morgen, Ginny, antwortete Ron knapp.

Wollen wir jetzt frühstücken gehen, fragte Ron, der sich schon nach dem Frühstück sehnte.

Harry, Hermine und Ginny stimmten zu und die Vier verließen den Gemeinschaftsraum.

Sie machten sich auf den Weg zur Großen Halle um etwas zu Frühstücken.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
maexken, inga und n1von6.

Der Abendstern

Kapitel 14: Der Abendstern

Sie machten sich auf den Weg zur Großen Halle um etwas zu Frühstückten.

Während die Vier über die Treppen hinunter zu der Großen Halle liefen, dachte Hermine an den Moment, wo sie mit Ron alleine im Gemeinschaftsraum saß.

.....

Guten Morgen, Ron, sagte sie.

Guten Morgen, mein Schatz. Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag, sagte Ron mit einem fröhlichen Lächeln und küsste Hermine.

Hermine erwiderte den Kuss. Ron griff in seine Tasche und zog ein kleines Packet hervor.

Er reichte es Hermine und sagte: *Das ist für dich. Ich hoffe es gefällt dir ?*

Hermine nahm das Geschenk von Ron an und schaute ihn mit einem glücklichen Lächeln an.

Oh, danke Ron, sagte Hermine, umarmte Ron und gab ihn einen Kuss, als ein weiteres *Dankeschön*.

Hermine öffnete die rote Schleife, löste das Geschenkpapier und nahm ein kleines Döschen heraus. Es war eine blaue, quadratische Box, indem nur eins sein könnte.

Hermine öffnete die Box und die Kette, die sich in der blauen Box befand, funkelte, weil das Licht auf drei kleine Kristalle fiel. Es war ein kleines silbernes Kettchen am Anhänger der Kette befestigt. Der Anhänger bestand aus einem Stern, der mit drei Kristallen versehrt war.

Oh, danke, wiederholte Hermine und gab Ron noch einen Kuss, der allerdings länger und leidenschaftlicher, als der erste Kuss, war.

Soll ich dir helfen sie anzuziehen, fragte Ron und deutete auf die Kette.

Ja, das war echt lieb von dir, antwortete Hermine und gab ihm die Kette. Ron öffnete den Verschluss der Kette und Hermine drehte ihm den Rücken zu. Ron legte Hermine die Kette um und verschloss sie. Hermine wendete sich wieder Ron zu und küsste ihn wieder.

Sie erschranken, als Harry neben ihnen stand und ihnen einen *Guten Morgen* wünschte.

.....

Hermine erschrak aus ihrer Erinnerung hoch, da sich die Treppe bewegt hatte. Sie sprang und bevor sie auf den Boden aufstieß, fing sie Ron auf.

Danke, sagte Hermine.

Kein Problem, aber ich würde beim nächsten Mal aufpassen und nicht vor mir herträumen, Hermine, sagte Ron und lächelte sie wieder an.

Ja, mein Schatz. Beim nächsten Mal pass ich besser auf, antwortete Hermine und gab Ron einen Kuss.

Als der Schreck verflogen war, gingen die Vier in die Große Halle.

Sie setzten sich hin und jeder belud seinen Teller mit etwas Essbaren.

Als Harry sich einen Löffel mit Cornflakes in den Mund schob, sah er die Kette von Hermine, die aus ihrem orange- gelben Top hing.

Hermine, von wem hast du den die Kette bekommen, fragte Harry, der jetzt auch Ginny auf die Kette aufmerksam machte.

Ja, stimmt. Gestern hattest du sie noch nicht, fügte Ginny hinzu.

Na ja ..., begann Hermine, *... Ron hat sie mir heute morgen zum Geburtstag geschenkt.*

Was, stießen Harry und Ginny hervor, die völlig überrascht über die Antwort von Hermine waren.

Na ja ..., begann Ron, *... ich dachte, sie ist ja etwas ganz besonders und schließlich wird man ja nur einmal volljährig.*

Hermine wurde langsam rot.

Ach so, sagte Harry und setzte ein kurzes Lächeln auf, das nur Hermine mitbekam.

Er konnte schon verstehen, warum Ron Hermine so ein tolles Geschenk geschenkt hatte. Schließlich wollte

er Ginny auch eine Kette kaufen, allerdings war er sich da noch nicht so sicher. Er könnte ihr ja auch

Harry schrak hoch, da Ron ihn fragte: *Bist du fertig ? Wollen wir gehen?* Harry nickte.

Die Vier beendeten das Frühstück und gingen zum Ausgang der Großen Halle.

Hermine erinnerte sich an die Worte, die Ron ihr noch schnell gesagt hatte, bevor Harry kam und Hermine Alles Gute wünschte.

Das ist ein Abendstern!

Hermine setzte ein Lächeln auf und verließ mit den anderen Drei die Große Halle.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, maexken, inga und n1von6.

Die Antwort von Viktor Krum

Kapitel 15: Die Antwort von Viktor Krum

Die Vier beendeten das Frühstück und gingen zum Ausgang der Großen Halle.

Hermine erinnerte sich an die Worte, die Ron ihr noch schnell gesagt hatte, bevor Harry kam und Hermine Alles Gute wünschte.

Das ist ein Abendstern!

Hermine setzte ein Lächeln auf und verließ mit den anderen Drei die Große Halle.

Der Samstagvormittag verging ziemlich schnell, da die Vier vor dem Schloss herum liefen und sich über aktuelle Themen unterhielten.

Hermine Granger, du bist Hermine Granger, rief ein kleines blondes Mädchen, das auf Hermine zulief.

Ja, sagte Hermine und schaute das Mädchen verdutzt an.

Diesen Brief soll ich dir geben, sagte das kleine Mädchen und hielt Hermine einen Brief hin.

Oh, danke, sagte Hermine und nahm den Brief entgegen.

Von wem ist der bloß, fragte sich Hermine, als sie den Brief umdrehte und ihn öffnete.

Sie zog ein kleines zusammengefaltetes Blatt heraus und entfaltete es. Das kleine Mädchen lief wieder zu ihrer Freundin und gemeinsam gingen sie zum See hinunter.

Hermine fing an zu Lesen:

Liebe Hermine,

ich habe deinen Brief erhalten. Es freut mich für dich, dass du mit deinem besten Freund zusammen bist. Es war wirklich nur eine kurze Beziehung. Also die Sache mit uns ist jetzt abgehakt. Ich bin der Meinung, dass so eine Beziehung, so wie wir sie hatten, nicht sehr gut ist, da wir so weit voneinander entfernt sind. Ich habe jetzt mit einer Ausbildung begonnen und habe eine nette Frau kennen gelernt. Ich glaube jetzt sind wir beide glücklich darüber; ich habe Sabrina und du bist mit deinem besten Freund Ron zusammen.

Na ja ... vielleicht sieht man sich ja mal !

Ach ja hätte ich fast vergessen !

Ich wünsche dir Alles Gute zum Geburtstag!

Ich habe ein kleines Geschenk hinein gelegt!

Ich hoffe es gefällt dir ?

Mit freundlichen Grüßen Viktor Krum

Hermine grinste und sagte: *Der Brief ist von Viktor !*

Hermine erzählte Harry, Ron und Ginny, was Viktor geschrieben hatte, dass die Beziehung zwischen ihm und ihr jetzt erledigt ist und dass er ihr ein Geschenk beigelegt hatte.

Hermine schaute in den Umschlag und stieß ein *Fantastisch* hervor.

Sie griff in den Umschlag und zog eine blaue Feder heraus.

Wahnsinn, dass ist eine Feder, die einem bei der Rechtschreibung hilft, sagte Hermine und hielt den Drei die Feder vor die Nase.

Cool, gab Harry, als einzigen Kommentar dazu, ab.

Na ja ..., begann Hermine, *... aber die Feder ist nicht so schön, wie der Abendstern, den ich von Ron habe*. Sie lächelte und gab Ron einen kleinen Kuss auf die Wange.

Na habt ihr Lust auf ein Stück Torte, fragte Hermine und blickte Harry, Ron und Ginny abwechselnd an.

Ja, sagten Harry und Ron gleichzeitig und Ginny nickte Hermine zu.

Die Vier gingen wieder ins Schloss und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Die Vier erreichten den Gemeinschaftsraum der Gryffindors und Hermine raste in den Mädchenschlafsaal um die Torte ihrer Eltern zu holen.

Nach wenigen Minuten kam Hermine mit der Torte ihrer Eltern in der Hand, die Treppe vom Mädchenschlafsaal herunter gerannt.

Sie setzten sich auf eine Couch und Hermine stellte den Kuchen auf einen kleinen Tisch.

Sie nahm ein Messer und schnitt den Kuchen in 12 Teile. Sie verteilte vier Stücke auf vier Teller, die sie ebenfalls mit gebracht hatte.

Bitteschön, sagte Hermine und reichte Harry und Ginny jeweils einen Teller herüber.

Danke, Hermine, sagte Ginny und nahm den Teller, den ihn Hermine herüber reichte, entgegen.

Danke, sagte Harry und blickte Hermine in die Augen. Er setzte wieder ein kurzes Lächeln auf, dass nur Hermine bemerkte. Er nahm den Teller entgegen.

Hermine reichte Ron noch einen Teller mit Kuchen herüber und nahm sich einen eigenen Teller und setzte sich neben Ron auf die Couch.

Die Vier aßen den Kuchen und Harry und Ron holten sich noch ein Stück.

Der späte Nachmittag brach an, als die Vier gerade mit dem Kuchen essen fertig waren.

Hermine sprach einen Zauber aus, der die Teller und das Messer sauber machte und brachte den Kuchen mit den gerade sauber gemachten Tellern und dem Messer nach oben in den Mädchenschlafsaal.

Als sie zurück in den Gemeinschaftsraum kam, saßen Harry, Ron und Ginny nicht mehr auf der Couch, sondern waren

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, maexken, inga und n1von6.

Der erste Besuch in Hogsmeade

Kapitel 16: Der erste Besuch in Hogsmeade

Als sie zurück in den Gemeinschaftsraum kam, saßen Harry, Ron und Ginny nicht mehr auf der Couch, sondern waren aufgestanden und zum schwarzen Brett gegangen.

Hermine ging hinüber und fragte Harry: *Und gibt etwas Neues ?*

Na ja ..., begann Harry, *... es ist die Liste für den ersten Besuch in Hogsmeade.*

Ich habe dich auch eingetragen, fügte Harry hinzu.

Danke, Harry, sagte Hermine.

An welchem Tag ist den der Besuch, fragte Hermine.

Am 10. Oktober, antwortete Harry und setzte ein Grinsen auf.

Also in 3 Wochen, fügte Ron noch hinzu.

Ich geh jetzt schlafen, sagte Ginny, ging zu Harry, gab ihn einen Kuss und verschwand im Mädchenschlafsaal.

Na ja, wir sollten jetzt auch schlafen gehen, sagte Harry.

Ja, du hast Recht, sagte Ron. Er gab Hermine noch einen Kuss und stieg danach zusammen mit Harry die Treppe zu ihrem Schlafsaal hoch.

Hermine lächelte, da sie so glücklich war. Den Tag würde sie niemals vergessen. Der Abendstern rutschte wieder aus ihrem Top und die drei Kristalle leuchteten sehr stark, obwohl das Lichtverhältnis im Gemeinschaftsraum sehr wach war.

Hermine beschloss ebenfalls schlafen zu gehen und stieg die Treppe zu ihrem Schlafsaal herauf. Sie zog sich ihr Nachthemd, das sie von Ginny zum Geburtstag schenkt bekommen hatte, an und legte sich ins Bett. Sie schloss die Augen und schlief ein.

Der Abendstern hörte nicht auf zu leuchten.

Ginny schrieb am nächsten Tag einen Test. Aus diesem Grund ist sie früher schlafen gegangen. Der Unterricht war nicht sehr interessant. Und so vergingen die Tage und eilten auf den 10. Oktober zu.

Hermine schlief fest. Sie wurde wach, da die Sonne auf ihren Abendstern schien und so das Leuchten des Abendsterns verstärkte.

Ginny war schon wach und kam zu ihrem Bett.

Guten Morgen, Hermine, sagte Ginny.

Guten Morgen, Ginny, antwortete Hermine und stieg aus ihrem Bett.

Na, freust du dich schon auf den Besuch in Hogsmeade, fragte Hermine, während sie sich umzog.

Klar freue ich mich und ich hoffe, dass diesmal nichts schlimmes passiert, antwortete Ginny.

Ja, das hoffe ich auch, sagte Hermine und steckte ihren Abendstern in das Top.

Wollen wir hinunter in den Gemeinschaftsraum gehen und schon mal auf die Jungs warten, fragte Hermine.

Ginny nickte. Sie gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Als die beiden Mädchen in den Gemeinschaftsraum kamen, waren Harry und Ron schon fertig und warteten auf die Mädchen.

Na endlich, stöhnte Ron, als ob er eine Ewigkeit auf sie warten musste. Hermine kam zu ihm und gab ihm einen Kuss. Ginny begrüßte Harry ebenfalls mit einem Kuss.

Die Vier beschlossen noch etwas zu Frühstück, bevor sie nach Hogsmeade gehen wollten.

Sie aßen schnell etwas in der Großen Halle und machten sich danach auf den Weg zum Eingang des

Schlosses. Dort warteten Professor Mc Gonagall und zur Überraschung, Professor Sarney. Professor Sarney kontrollierte die Unterschriften der Schüler und Schülerinnen, die nach Hogsmeade wollten.

Als Erstes gab Hermine ihre Erlaubnis, danach Ginny und dann Ron, seine Erlaubnis, ab.

Harry war der letzte, der seine Erlaubnis, abgab. Er hielt Professor Sarney, die Erlaubnis hin und sagte: *Bitte Schön, Professor Sarney.*

Danke, Mr Potter, entgegnete ihm Professor Sarney und sah auf seine Erlaubnis.

Einverstanden, sie dürfen nach Hogsmeade, Mr Potter, sagte Professor Sarney nach einer Weile.

Danke, antwortete Harry. Er ging zu Ron, Hermine und Ginny, die in der Nähe von ihm, auf ihn warteten.

Harry und Ginny sowie Ron und Hermine gingen Hand in Hand mit den anderen Schüler und Schülerinnen nach Hogsmeade.

Nach einem guten kleinen Fußmarsch waren sie in der Nähe von Hogsmeade.

Wir sind bald da, sagte Ron.

Wo wollen wir denn als Erstes hingehen, fragte Ginny.

Harry schaute Hermine an, um sie nach ihrer Meinung zu fragen.

Na ja, wir könnten in den Drei Besen gehen und dort ein Butterbier trinken, schlug Hermine vor.

Ganz meine Meinung, fügte Harry, an Hermine gewandt, hinzu.

Ok, sagte Ginny und schaute ihren Bruder an, damit er seine Meinung zu dem Thema äußerte.

Alles klar, wir gehen in den Drei Besen und trinken ein Butterbier, sagte Ron.

Die Vier setzten ihren Marsch nach Hogsmeade fort und gelangten nach wenigen Minuten zum Eingang des Drei Besen. Ron öffnete, wie ein Gentleman, die Tür.

Harry, Hermine und Ginny gingen hinein und bedankten sich bei Ron.

Ron schloss sich ihnen an und folgte ihnen in den Pub.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, maexken, inga und n1von6.

Die hellblauen Augen in der Dunkelheit

Kapitel 17: Die hellblauen Augen in der Dunkelheit

Ron, Hermine und Ginny setzten sich an einen freien Tisch und Harry bestellte ihnen jeweils ein Butterbier. Er kam zurück und verteilte die Butterbiere am Tisch und setzte sich zu den anderen Drei.

Wow, das Butterbier schmeckt wie immer, sagte Ron und legte ein kleines Grinsen.

Hermine hatte sich in die Arme von Ron gelegt.

Als alle ihr Butterbier schon ausgetrunken hatten, stellte Ginny eine Frage in die Runde.

Wo wollen wir denn jetzt hingehen ?

Na ja ... , begann Ron, *... wir könnten* Doch er wurde unterbrochen, da Hermine in diesem Moment aufstand und zur Toilette rannte. Sie rief ihnen noch *Ich muss schnell zur Toilette* zu.

Hermine rannte auf die Mädchentoilette und leerte ihren Körper.

Als sie fertig war und ihre Hände wusch, blickte sie, in die etwas schlecht beleuchtete Ecke der Mädchentoilette, wo eine schwarze Gestalt stand.

Obwohl die Ecke, in der die unbekannte Person stand, ziemlich dunkel war, konnte Hermine die Person trotzdem erkennen.

Sie hatte lange blonde Haare, die sie als Zopf auf ihrem Rücken trug.

Ihre hellblauen Augen erhellten die Dunkelheit. Als Erstes erschrak Hermine, doch dann erkannte sie die unbekannte Person.

Es war Professor Sarney.

Professor Sarney ... , stotterte Hermine.

Was machen sie denn hier in Hogsmeade, Professor , fragte Hermine.

Ohne eine Sekunde zu zögern und anscheinend auf die Frage vorbereitet, antwortete Professor Sarney.

Ich bin hier um Sie zu warnen. Sie müssen sehr vorsichtig sein, Miss Granger.

Hier in Hogsmeade treiben sich dunkle Gestalten herum.

Möge das Licht des Abendsterns sie beschützen.

Die Worte von Professor Sarney waren gerade im Raum erhallt, da machte es *Flop* und sie war verschwunden.

Hermine stand wie angewurzelt da. In ihrem Gesicht konnte man den Schock sehen.

Nach wenigen Sekunden begriff Hermine, was gerade vor sich gegangen war.

Noch völlig unter Schock, verließ Hermine die Mädchentoilette und ging zu Harry, Ron und Ginny.

Harry, Ron und Ginny waren schon startklar um weiterzugehen. Hermine kam zu ihnen und zog sich ebenfalls ihre Jacke an.

Du hast ziemlich lange gebraucht, sagte Ron, während er mit Hermine im Arme, den Pub verließ.

Sie waren jetzt auf der Straße und machten sich auf den Weg zum nächsten Geschäft oder Pub, da sie nicht Recht wussten, wo sie hingehen sollten.

Hinter den Vier kamen zwei Männer um die Ecke gelaufen. Sie hatten lange schwarze Umhänge an und einen schwarzen Hut trugen sie ebenfalls. Die Männer schauten den vier Gryffindors nach.

Der eine Mann zuckte seinen Zauberstab und schrie aus sieben Meter Entfernung:

Rictusempra!

Ein schneller, roter Zauber raste auf die Gruppe von Harry, Ron, Hermine und Ginny zu.

Wie vom Blitz getroffen, reagierte Hermine und schrie: *Expelliarmus !*

Der Zauber von Hermine raste auf den Mann zu, der den Zauberstab gezückt hatte und einen Fluch auf sie los lies. Der Zauberstab von dem Mann flog in die Luft und landete vor den Füßen von Ginny. Die Vier weichen den Fluch gerade noch aus.

Harry hatte jetzt auch seinen Zauberstab gezückt und rief: *Stupor !*

Der andere Mann wurde von Harry's Zauber getroffen und blieb, wie angewurzelt stehen.

Danke, Harry, sagte Hermine und senkte ihren Zauberstab. Der zweite Mann stand verblüfft da, da er ziemlich überrascht, wegen der Reaktion von Harry und Hermine, war.

Der erste Mann lag am Boden und keuchte vor Erschöpfung.

Die Leute in Hogsmeade waren jetzt alle ziemlich aufmerksam und plötzlich kamen zwei weitere Männer um die Ecke gelaufen und hielten bei den schwarzen Männer an.

Wir sind vom Ministerium, sagte der eine Mann.

Sie beide werden jetzt nach Askaban gebracht, da sie junge Zauberer und Hexen angegriffen haben, sagte der andere Mann und deutete auf Harry, Ron, Hermine und Ginny.

Nach wenigen Minuten trat die Verstärkung des Ministerium ein, um die beiden schwarzen Gestalten, die Todesser waren, nach Askaban zu bringen.

Die Männer gingen auf die kleine Gruppe der Gryffindors zu.

Ist alles klar bei euch, fragte der erste Mann und schaute sie abwechselnd an.

Ja, ich denke schon, antwortete Harry und schaute die anderen fragend an.

Ron, Hermine und Ginny nickten und bestätigten so die Frage des Mannes.

Die Männer stellten noch weitere Frage und kurze Zeit später verließen die Vier das Dorf Hogsmeade wieder und machten sich auf den Weg zum Schloss.

Sie waren alle ziemlich geschockt von dem, was gerade passiert ist.

Du hast ziemlich schnell reagiert, als der eine Mann uns angegriffen hatte, Hermine, behauptete Harry, als sie kurz vor dem Schloss waren.

Ja, das kann gut sein, sagte Hermine, die immer noch an Professor Sarney und ihre Warnung dachte.

Hermine dachte weiterhin an Professor Sarney und ihre Warnung.

Woher wusste sie das ?

Wer ist sie wirklich ?

Kann sie Ereignisse vorhersagen ?

Und was viel wichtiger ist. Vorher wusste sie vom Abendstern ?

Diese und mehrere Fragen stellte sich Hermine immer und immer wieder.

Sie waren jetzt am Schloss angekommen und gingen hinein und anschließend in die Große Halle um Mittag zu essen.

Sie aßen schnell, da Harry, Ron und Ginny heute noch Quidditch- Training hatten.

Harry konnte sich auf seine Mannschaft verlassen, die er letztes Jahr so fleißig zusammen gesucht hatte.

Sie waren beim Quidditch- Feld angekommen, die Spieler zogen sich um und Hermine setzte sich auf die Tribüne. Die alte Mannschaft war so fit, dass sie nach kurzer Zeit aufhörten.

Harry, Ron, Hermine und Ginny gingen in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Als sie den Gemeinschaftsraum betraten, versammelten sich fast alle Schüler und Schülerinnen von Gryffindor um das schwarze Brett.

Oh, es gibt wieder eine Neuigkeit, sagte Ginny.

Die Vier versuchten sich einen Weg durch die Menge zubannen, um die Neuigkeit zu lesen.

Das gibt es doch nicht, stieß Hermine mit einem Freudenschrei heraus.

Ginny stieß ebenfalls ein *Das gibt es doch nicht* heraus.

Harry und Ron starrten jetzt auch auf das Blatt, das am schwarzen Brett hing.

Sie waren geschockt, als sie die Nachricht gelesen hatten.

Ron brachte als Erstes einen Ton hervor:

Nein, das ist bestimmt ein Fehler.

Er blickte Harry an und fügte noch hinzu.

Bei dieser Sache hatten wir keine guten Erfahrungen. Das letzte Mal war die Hölle.

Harry stimmte ihm mit einem Nicken zu.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, maexken, inga und n1von6.

Das Licht vom Abendstern

Kapitel 18: Das Licht vom Abendstern

Auf dem Zettel, der am schwarzen Brett hing, stand:

Das Große Ereignis in 3 Wochen:

Am 31. Oktober, also in 3 Wochen, findet, in der Großen Halle um 20. 00 Uhr, der Halloween- Ball statt. Jeder Schüler und jede Schülerin, die hingehen möchte, sollte eine Tanzpartnerin oder einen Tanzpartner mitbringen. Die Schüler und Schülerinnen, die keine Partner besitzen, können ebenfalls vorbeikommen und vielleicht finden sie ja noch einen Partner.

Ein kleiner Wettbewerb findet ebenfalls statt. Welches Paar kann am Besten tanzen?

Mit freundlichen Grüßen Professor Mc Gonagall

Harry wusste, warum Ron gerade seine Kommentare; *Nein, das ist bestimmt ein Fehler und Bei dieser Sache hatten wir keine guten Erfahrungen. Das letzte Mal war die Hölle*, abgegeben hatte. Ron hatte sich wieder an den Weihnachtsball vom 4. Schuljahr erinnert, dachte Harry, als er seinen Blick vom dem Zettel abwandte.

Hermine kam auf Ron zugerannt und sprang ihm um den Hals.

Gehen wir zusammen auf diesen Ball, fragte Hermine und gab Ron anschließend einen Kuss.

Diesmal gehen wir zusammen hin, antwortete Ron und betonte besonders das erste Wort.

Harry ging, mit einem glücklichen Lächeln, auf Ginny zu und gab ihr ebenfalls einen Kuss.

Und gehen wir da auch, fragte er Ginny.

Na klar. Wir müssen doch den Tanzwettbewerb gewinnen, oder, sagte Ginny und zwinkerte ihm zu.

Mach dir mal keine Hoffnungen, bei meinen Tanzkünsten landen wir, wenn wir Glück haben, auf dem vorletzten Platz, antwortete Harry sarkastisch.

Wer weiß, sagte Ginny und fing an zu Lachen.

Na geht ihr auch hin, fragte Ron, der mit Hermine im Arm zu Harry und Ginny kam.

Ja klar, antwortete Ginny.

Und wir haben vor zugewinnen, fügte sie hinzu.

Genau wie alle anderen, sagte Hermine und schwang ihren Kopf in die Richtung, wo sich andere Gryffindors über den Ball unterhielten.

Na ja ..., begann Hermine, *... wir sollten jetzt unsere Hausaufgaben machen. Schließlich haben wir ja einiges aufbekommen.*

Ja, ich muss auch noch einiges machen, sagte Ginny und setzte ein Schmollen auf.

Die Vier holten ihre Schulsachen und suchten sich anschließend einen freien Tisch im Gemeinschaftsraum. Jeder erledigte seine Hausaufgaben, doch Harry und Ron brauchten mal wieder ein bisschen länger.

Es war schon ziemlich spät, als sie mit ihren Aufgaben fertig waren.

Harry und Ginny kuschelten noch ein bisschen auf einer Couch im Gemeinschaftsraum und den Beiden war es egal, dass Hermine und Ron noch im selben Raum waren.

Kurz nach Zehn gingen Harry und Ginny schlafen. Hermine und Ron blieben noch im Gemeinschaftsraum sitzen.

Hermine war immer noch ein bisschen geschockt, da sie nicht recht wusste, ob sie Professor Sarney auf der Mädchentoilette im Drei Besen gesehen oder sich nur eingebildet hatte.

Alles klar bei dir, fragte Ron vorsichtig.

Ja es geht schon, entgegnete ihm Hermine.

Sie legte sich in seinen Arm und erzählte ihm, was sie heute morgen auf der Mädchentoilette erlebt hatte. Am Anfang war Ron geschockt, doch dann brachte er einen Ton heraus:

Denkst du, dass Professor Sarney dort wirklich erschienen ist oder dass du sie dir eingebildet hast, fragte

Ron, während er ganz sanft über das Haar von Hermine streichelte.

Ich weiss nicht recht, sagte Hermine.

Vorher wusste sie vom Abendstern, fragte sich Hermine.

Sie wusste ja auch vom Abendstern, sagte Hermine und schaute zu Ron hinauf.

Vielleicht hat der Abendstern Fähigkeiten von denen wir nichts wissen, sagte Ron, obwohl er diese Theorie ziemlich absurd fand.

Das glaube ich nicht, sagte Hermine.

Das Licht des Abendsterns sollte mich beschützen, fügte Hermine hinzu.

Na ja ..., begann Ron, ... das Licht des Abendsterns steht für die unendliche Liebe zwischen der Person, die ihn verschenkt und der Person, die ihn annimmt.

Er steht auch für ewige Liebe, sagte Ron.

Das heißt, das Licht des Abendsterns bist du und du sollst mich beschützen, behauptete Hermine.

Wahrscheinlich, Hermine, sagte Ron.

Ich werde dich sogar mit meinem Leben beschützen, fügte Ron noch hinzu.

Hermine gähnte.

Wir sollten schlafen gehen, sagte Ron und trug Hermine zur Treppe des Mädchenschlafsals.

Er setzte sie ab und die beiden küssten sie noch einmal so richtig leidenschaftlich.

Der Abendstern von Hermine leuchtete durch ihr Top durch.

Die Beiden lösten sich voneinander und jeder ging die Treppe zu seinem Schlafsaal hoch.

Hermine ging mit dem leuchtenden Abendstern die Treppe hoch und war richtig glücklich.

Sie legte sich mit einem Lächeln in ihr Bett, da sie einige Neuigkeiten über ihre Kette erfahren hatte.

Allerdings wusste Hermine nicht, was es mit dem Licht des Abendsterns wirklich auf sich hatte.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, maexken, inga und n1von6.

Das Gespräch über den Meister der Finsternis

Kapitel 19: Das Gespräch über den Meister der Finsternis

Harry lag in seinem Bett und schlief fest.

Der Regen prasselte gegen das Fenster und ein Gewitter brach herein.

Es donnerte und Harry erschrak.

Er saß kerzengerade in seinem Bett und schaute auf das Bett von Ron.

Ron lag ganz ruhig im Bett und schlief. Er bekam offenbar nichts von dem Gewitter mit.

Es war früh am Morgen, als Harry sein Bett verließ, um zu seinem Koffer zu gelangen.

Plötzlich begann es zu leuchten, als Harry fast an seinem Koffer angekommen war.

Er schaute aufgeregt in seinen Koffer und fand den leuchtenden Gegenstand.

Es war der Spiegel, der ihm gestattet mit Professor Dumbledore zu sprechen.

Harry nahm den Spiegel in die Hand und versuchte in den Spiegel zu schauen.

Doch der Spiegel leuchtete so stark, dass Harry gar nichts erkennen konnte.

Was hat das Leuchten zu bedeuten, fragte sich Harry, der seinen Blick von dem Spiegel abwandte, da das Leuchten nicht schwächer wurde.

Während Harry sich hastig umschaute, ob keiner wach geworden ist, verlor der Spiegel an Helligkeit. Er wendete sein Blick wieder dem Spiegel. Das Licht wurde immer schwächer bis man nur noch ein kleines Licht erkennen konnte.

Jetzt schaute Harry ein weiteres Mal in den Spiegel und konnte diesmal die Umrisse von einer alten Person erkennen.

Professor Dumbledore, sagte Harry, der völlig weggetreten war, da er es nicht glauben konnte, dass er Professor Dumbledore in dem Spiegel gesehen hatte.

Er blickte wieder in den Spiegel um sich selber zu bestätigen, dass er Professor Dumbledore wirklich gesehen hatte.

Dort im Spiegel stand Professor Dumbledore. Er hatte einen alten grauen Umhang an.

Auf seiner Nase trug er seine altbekannte Halbmondbrille.

Hallo Harry, sagte Professor Dumbledore.

Ich dachte, ich kann nur mit ihnen reden, wenn ich ihren Namen in den Spiegel rufe, Sir, sagte Harry völlig verdutzt.

Na ja, das ist nur zum Teil richtig, Harry, sagte Professor Dumbledore und zwinkerte ihm zu.

Ich kann erscheinen und du kannst mich dann auch sehen, wenn ich es möchte.

Also, wenn der Spiegel leuchtet, dann erscheine ich wenige Sekunden später in dem Spiegel.

Und wenn du meinen Namen in den Spiegel rufst, dann erscheine ich ebenfalls, aber das wusstest du ja schon, fügte Professor Dumbledore hinzu und setzte sich auf einen Stuhl, der rechts von ihm stand.

Ja, Professor, das wusste ich schon, antwortete Harry.

Aber warum sind sie jetzt erschienen, Professor, fragte Harry.

Na ja ..., begann Professor Dumbledore, *... du hast dich seit mehr als einem Monat nicht bei mir gemeldet.*

Ich dachte das ich ..., begann Harry, doch er brach ab, da ihm sein Gedanke mittlerweile blöd vorkam.

... nicht mit mir sprechen kannst, da du es für unmöglich hältst, das du durch einen Spiegel mit einem Toten reden kannst, sagte Professor Dumbledore und beendete so den Satz von Harry.

Ja, antwortete Harry knapp.

Da kurze Zeit absolute Stille herrschte, übernahm Professor Dumbledore das Wort:

Wie du weißt, erscheint jeder ehemalige Schulleiter von Hogwarts auf den Bildern im Büro des derzeitigen Schulleiters. Ich kann mit dir über diesen Spiegel sprechen, genau wie Professor McGonagall mit mir über die Bilder im Schulleiterbüro sprechen kann.

Der Vorteil an dem Spiegel ist, dass ich jederzeit mit dir sprechen kann.

Mit Professor McGonagall kann ich nur sprechen, wenn sie sich im Schulleiterbüro befindet.

Weißt du jetzt, warum du diesen Spiegel bekommen hast?

Harry hatte den Worten von Professor Dumbledore aufrichtig zugehört. Er antwortete:

Ja, das weiß ich. Jetzt können wir zu Not immer miteinander reden und sie können mir helfen, Voldemort zu töten. Allerdings müssen wir erst die letzten vier Horkruxe zerstören.

Du sagst es, Harry. Wir müssen erst die letzten vier Horkruxe zerstören, sagte Professor Dumbledore.

Hast du dir schon das Buch über Horkruxe angesehen, fragte Professor Dumbledore.

Nein, Sir, antwortete Harry.

Wird es uns denn weiterhelfen, Professor, fragte Harry.

Das kann man nie wissen, Harry, antwortete Professor Dumbledore.

Du solltest den Orden um Hilfe bitten, Harry. Schreibe ihnen einen Brief und bitte sie darum, dass sie nach Horkruxe suchen sollen.

Am Besten sollen es zwei Gruppen sein, die eine Gruppe sucht nach dem möglichen Gegenstand von Gryffindor und die andere Gruppe sucht nach dem möglichen Gegenstand von Ravenclaw. Eine der beiden Gruppen wird Erfolg haben, da wir Erstens nicht wissen, ob es ein Gegenstand von Gryffindor oder von Ravenclaw ist und Zweitens, wird die andere Gruppe auch Erfolg haben, den die Gruppe könnte dann nämlich nach dem Becher von Hufflepuff suchen.

Hast du das verstanden, Harry, fragte Professor Dumbledore.

Ja, sagte Harry.

Ich wiederhole noch einmal.

Also ich soll dem Orden einen Brief schreiben, indem ich sie bitte, mir bei der Suche nach den Horkruxe zuhelfen. Sie sollen zwei Gruppen bilden: Die erste Gruppe sucht den möglichen Gegenstand von Gryffindor und die zweite Gruppe sucht den möglichen Gegenstand von Ravenclaw.

Wenn jetzt eine der beiden Gruppe den Gegenstand findet, dann sucht die andere Gruppe nach dem Becher von Hufflepuff, sagte Harry und beendete seine Wiederholung.

Genau. So schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe, sagte Professor Dumbledore.

Dann haben wir den Becher von Hufflepuff und den Gegenstand von Gryffindor oder Ravenclaw, fügte Harry hinzu.

Und dann bleiben nur noch das Medallion von Slytherin und Nagini, die Schlange übrig.

Dann suche ich das Medallion von Slytherin und wenn das zerstört ist, dann suchen wir Voldemort, vorher töten wir Nagini und dann den Meister der Finsternis, sagte Harry und blickte triumphierend.

Ja, aber du weißt, dass das nicht sehr leicht wird, sagte Professor Dumbledore und Harry's triumphierender Blick war verschwunden.

Ok, Professor. Ich werde gleich den Brief an den Orden schreiben und mich dann bei ihnen melden, sagte Harry, der gerade gemerkt hatte, dass die anderen Jungs aus seinen Zimmer aufwachten, da ein gewaltiger Blitz erzeugt wurde und sie weckte.

Professor Dumbledore verschwand und Harry legte den Spiegel zurück in seinen Koffer.

Guten Morgen, sagte Harry und blickte zu Ron hinüber, der gerade aufgewacht ist.

Morgen, Harry, antwortete Ron und stieg aus seinem Bett.

Harry und Ron zogen sich rasch um und gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum, wo Harry Ron erzählte, was er vorhatte.

Harry rollte ein Blatt Pergament auseinander und breitete es auf einem leeren Tisch im Gemeinschaftsraum aus. Ebenfalls stellte er sein Tintenfass mit seiner Feder auf den Tisch, die er noch schnell eingepackt hatte.

Harry nahm die Feder und tauchte sie in sein Tintenfass, während er mit einem Ohr Ron zuhörte, der ihm erzählte, was er letzte Nacht geträumt hatte.

Er setzte die Feder am oberen Rand des Pergaments an und fing an zu schreiben.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, maexken, inga und n1von6.

Die Illusion vom Abendstern

Kapitel 20: Die Illusion vom Abendstern

Harry setzte die Feder an den oberen Rand des Pergament Blattes an und begann zu schreiben.

Ron erzählte ihm, was er in der letzten Nacht geträumt hatte.

Mehrere Male tauchte Harry seine Feder in das Tintenfass, damit die Feder wieder feucht wurde und er weiter schreiben konnte. Nach einer Weile unterschrieb Harry noch mit seinem Namen und ließ die Tinte trocknen.

Ich werde ihn schnell wegbringen, sagte Harry hastig, der den Brief faltete und in einen Umschlag steckte. Er stand auf und rannte aus dem Gemeinschaftsraum.

Währenddessen stieg Hermine aus ihrem Bett und ging zu ihrem Koffer hinüber.

Sie nahm sich frische Sachen heraus und zog sich vor einem großen Spiegel um.

Als sie gerade ihr neues Top anziehen wollte, hielt sie inne. Sie sah in den Spiegel.

Der Abendstern hing um ihren Hals. Er leuchtete immer noch und schon die ganze Zeit, als sie ihn von Ron zu ihrem Geburtstag bekam.

Sie schaute genauer in den Spiegel.

Plötzlich sah sie nicht mehr ihr Spiegelbild, sondern eine hellgrüne Wiese, die an einem großen, weißen Haus lag.

Sarah, Sonja ! Bleibt hier, rief eine junge Männerstimme.

Die Stimme kam aus dem Spiegel und Hermine bemerkte es gar nicht, da sie so konzentriert in den Spiegel blickte und es für die Wirklichkeit hielt.

Hermine schaute auf den Eingang des Hauses. Da kamen zwei junge Mädchen hinaus gerannt, gefolgt von einem jungen Mann mit roten Haaren und einigen Sommersprossen im Gesicht.

Als der Mann, der immer noch den beiden jungen Mädchen hinterher lief, näher für Hermine zusehen war, erkannte sie ihn.

Das ist Ron, stotterte Hermine.

Der Mann aus dem Spiegel war Ron im Alter von 30.

Der ältere Ron holte die beiden Mädchen ein.

Jetzt konnte Hermine die beiden Mädchen mit den Namen *Sarah und Sonja* richtig gut erkennen, da sie ziemlich nah an ihr waren.

Die beiden Mädchen waren Zwillinge.

Sie sind 10 Jahre alt, vermutete Hermine.

Sie hatten beide lange blonde Haare. Außerdem hatten sie braune Augen und einige Sommersprossen im Gesicht.

Nein, Dad hat uns gefangen, sagte Sarah.

Ja, das hat er, sagte Sonja und grinste.

Ihr sollt doch nicht immer weg laufen. Euch konnte etwas passieren, sagte der ältere Ron und schaute die beiden Mädchen ernsthaft an.

Sei doch nicht ganz so hart zu ihnen. Du warst früher nicht anders, sagte eine ruhige, freundliche Frauenstimme.

Eine Frau kam aus dem Haus mit braunen Haaren und ebenfalls braunen Augen, genau wie die Zwillinge.

Ja, Schatz, sagte der ältere Ron.

Die Frau trat jetzt ebenfalls in den Vordergrund und Hermine konnte sie sehr gut erkennen.

Hermine erschrak.

Nein, das bin ja ich, sagte Hermine, wie vom Blitz getroffen.

Ginny kam zu Hermine herüber gelaufen und legte ihre Hand auf ihre Schulter.

Hermine erschrak.

Was hast du gerade gesagt, fragte sie Hermine.

Nichts, sagte Hermine rasch.

Sie zog sich ihr Top an, dass sie, die ganze Zeit in der Hand hielt.

Wollen wir nach unten in den Gemeinschaftsraum gehen, fragte Hermine.

Ja, antwortete Ginny kurz. Hermine packte sie am Arm und zog sie mit nach unten in den Gemeinschaftsraum.

Hermine und Ginny gingen in den Gemeinschaftsraum. Sie sahen, dass Ron auf einem Stuhl an einem Tisch saß und gingen zu ihm hinüber.

Morgen, Ron, sagte Ginny. Hermine umarmte ihn und gab ihm erst mal einen Kuss.

Alles klar bei dir, fragte sie ihn.

Ja, antwortete Ron knapp.

Im selben Moment kam Harry wieder in den Gemeinschaftsraum. Er ging zu den Drei hinüber, als er sie sah.

Ginny kam schon auf ihn zugerannt und küsste ihn erst mal so richtig leidenschaftlich.

Guten Morgen, Hermine, sagte Harry.

Guten Morgen, Harry, entgegnete ihm Hermine.

Könnt ihr euch einen Moment setzen. Ich muss euch etwas erzählen, sagte Harry und setzte sich hin.

Harry erzählte den Drei, was er heute Morgen mit Professor Dumbledore besprochen hatte.

Er erzählte ihnen jedes Detail von seinem Gespräch mit dem Professor.

Und jetzt gerade habe ich den Brief weggebracht, sagte Harry anschließend von seinem Vortrag.

Die Vier unterhielten sich noch weiter über das Gespräch von Harry und Professor Dumbledore. Harry erklärte ihnen alles, wirklich alles, im Detail.

Keiner der Vier bemerkte, dass es schon Mittag wurde und so beschlossen die Vier Mittag zu essen.

Hermine dachte wieder an den heutigen Morgen.

Ich habe mir das nicht eingebildet.

Ich habe das wirklich gesehen.

Habe ich in die Zukunft gesehen ?

Wird das wirklich passieren ?

Im Kopf von Hermine schossen nur solche Fragen umher. Sie dachte so an den Vorfall von heute Morgen, dass sie sich gar nicht mehr auf das Essen konzentrierte, sodass ihr eine Nudel von der Gabel fiel. Sie hob die Nudel schnell wieder auf, sodass keiner es bemerkte.

Na ja, wir werden sehen, dachte Hermine, als sie mit den anderen Drei vom Tisch aufstand und die Große Halle verschloß.

Die Vier verbrachten den Tag mit unterschiedlichen Aktivitäten.

Es wurde immer dunkler, bis die Vier beschlossen schlafen zu gehen.

Harry und Ron gaben ihrer Freundin noch einen Kuss und verabschiedeten sich danach.

Mit einem unguten Gefühl schlief Hermine ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, maexken, inga und n1von6.

Der Termin der Hochzeit

Kapitel 21: Der Termin der Hochzeit

Harry wartete auf die Antwort vom Orden des Phönix.

Es vergingen weitere 20 Tage und nun war schon der Morgen von Halloween.

Harry wachte auf und sah, dass Ron sich gerade anzog. Er stieg aus seinem Bett und zog sich ebenfalls an. Mit einem müden *Guten Morgen* hatte Ron Harry begrüßt.

Es ist wohl gestern etwas später geworden, als geplant, sagte Harry und fing an zu Lachen.

Ron wurde rot.

Erinnere mich bloß nicht daran, sagte Ron.

Hermine wollte noch nicht, dass ich schlafen gehe und deshalb bin ich dageblieben, fügte Ron hinzu, der immer noch rot war.

Ja, ich verstehe, sagte Harry, der nicht aufhören konnte zu Lachen.

Und ihr habt dann gewartet bis keiner mehr im Gemeinschaftsraum war, da Ginny und ich ja die letzten waren, wenn man euch nicht dazu zählt, sagte Harry.

Harry und Ron hatten sich angezogen und gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Wenn du denkst, wir haben, dann denkst du falsch, fügte Ron hinzu, als sie die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter gingen.

Harry und Ron kamen in den Gemeinschaftsraum, doch von Hermine und Ginny gab es keine Spur.

Ein kleines Mädchen kam auf die beiden Jungs zu.

Ich soll diesen Brief Harry Potter und Ron Weasley geben, sagte das kleine Mädchen.

Danke, sagte Harry und nahm den Brief an.

Das kleine Mädchen verschwand wieder.

Harry las sich den Brief durch und gab ihn anschließend Ron.

Als Ron den Brief durchgelesen hatte, sagte er:

Ok. Gehen wir.

Harry nickte ihm zu und die beiden Jungs verließen den Gemeinschaftsraum.

Harry und Ron gingen in die Große Halle.

Sie sahen, dass Hermine mit Ginny schon am Tisch der Gryffindors saßen und jeder jeweils eine Schlüssel Cornflakes aß.

Guten Morgen, sagten Harry und Ron und setzten sich zu den Mädchen an den Tisch.

Guten Morgen, antworteten Hermine und Ginny und gaben ihrem Freund noch einen Kuss.

Ron nahm sich ebenfalls eine Schüssel und füllte sie mit Cornflakes. Harry entschied sich, einfach nur eine Scheibe von dem Graubrot zu essen und nahm sich eine Scheibe und legte noch eine Scheibe Schinken drauf.

Warum seit ihr heute schon so früh beim Essen, fragte Ron, der gerade kalte Milch in seine Schüssel goss.

Ihr wolltet doch nicht heute mal früh frühstücken, oder, fügte Harry hinzu und biss ein Stück von dem Brot ab.

Nein, sagte Hermine und fing an zu Lachen.

Habt ihr es schon vergessen, fragte Hermine die beiden Jungs, die völlig in die Wäsche guckten.

Da nach einer Weile von Harry und Ron kein Ton kam, fuhr Hermine fort:

Heute ist doch der Halloween- Ball. Na ja und da ich kein passendes Kleid habe, musste ich mir ein Kleid bringen lassen. Ich dachte es wäre schon angekommen, aber wie ihr seht, ist kein Packet da.

Harry und Ron konnten es kaum glauben.

Der Halloween- Ball.

Und der Wettbewerb, welches Paar kann man besten tanzen, stotterte Ron.

Habt ihr das völlig vergessen, fragte Hermine und in ihrem Gesicht spiegelte sich die Panik wieder.

Harry und Ron mussten Lachen.

Das war doch nur ein Spaß, Hermine, sagte Ron.

Wir haben den Ball nicht vergessen. Wir freuen uns schon sehr darauf, sagte Harry.

Ja, wir haben uns sogar schon, was richtiges zum Anziehen geholt, fügte Ron hinzu.

Hermine wollte gerade antworten, doch sie wurde unterbrochen.

Eine schneeweiße Eule flog in die Große Halle und raste auf die Vier zu.

Es war Hedwig, die einen Brief im Mund hatte.

Hedwig landete vor Harry auf dem Tisch. Sie ließ den Brief auf den Tisch fallen.

Harry nahm den Brief und entfaltete ihn. Er wollte gerade beginnen den Brief zu lesen, da hörte er ein weiteres Kreischen einer Eule.

Pig kam angeflogen und hatte ebenfalls einen Brief dabei.

Pig landete vor Ron und ließ den Brief ebenfalls auf den Tisch fallen.

Harry blickte Ron an. Ron sah ziemlich verwirrt aus und nahm den Brief in die Hand.

Ron las sich den Brief hastig durch und nach wenigen Sekunden sagte er:

Bill und Fleur heiraten am 19. Dezember !

Harry, Hermine und Ginny schauten erstaunt.

Was, sagten die Drei auf einmal.

Ron wiederholte seine Worte noch einmal langsam:

Bill und Fleur heiraten am 19. Dezember !

Ich dachte sie wollten schon viel früher heiraten, fragte Harry und blickte in die Runde.

Ja, das dachte ich auch, sagte Ginny.

Na ja, aber wie wir wissen, kann sich alles ändern, sagte Hermine.

Wer hat dir denn geschrieben, fragte Hermine und wandte sich zu Harry.

Harry las sich den Brief durch.

Der Brief ist vom Orden des Phönix, sagte er.

Harry erzählte ihnen, was er gerade gelesen hatte.

Der Orden hilft mir bei der Suche nach den Horkruxen und hat zwei Gruppen, wie es mein Wunsch war, erstellt. Die beiden Gruppen haben sich auf den Weg gemacht und suchen die Horkruxe bereits. Außerdem haben sie geschrieben, dass einige Leute aus dem Orden über Horkruxe informiert wurden und wie man einen eventuellen Horkruxe erkennt.

Sie halten mich auf dem neusten Stand und schreiben mir, wenn sie etwas gefunden haben.

Fantastisch, sagte Hermine und lächelte.

Ja, das finde ich auch, sagte Ginny.

Wann kommen denn unsere Sachen für den Ball an, fragte Ginny Hermine.

Als Hermine gerade antworten wollte, kamen zwei Eulen mit jeweils einem großen Packet, angeflogen.

Na endlich, sagte Hermine und nahm das Packet an. Ginny nahm ihr Packet ebenfalls von der Eule an.

Entschuldigt uns bitte, sagte Hermine und verschwand mit Ginny.

Harry und Ron saßen am Tisch der Gryffindors und waren völlig überrascht.

Ron hatte eine ganze Weile nichts mehr gesagt, da beschloss Harry in aufzumuntern:

Hey. Ich glaube, die wollen nicht das wir das Kleid sehen, damit wir heute Abend überrascht und zufrieden wirken.

Ja, das glaube ich auch, sagte Ron. Er fügte noch hinzu:

Ich hoffe, dass sie auch gut aussehen ! Er zwinkerte Harry zu und fing an zu Lachen.

Harry und Ron aßen noch etwas und nach einer Weile verließen sie die Große Halle.

Da Hermine und Ginny sich die ganze Zeit nicht blicken ließen, weil sie sich schon mal auf den Ball vorbereiteten, verbrachten Harry und Ron die Zeit zusammen, indem sie den ganzen Tag *Snape explodiert* spielten.

Die Sonne ging unter und der Himmel verdunkelte sich.

Es wurde abends.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, maexken, inga und n1von6.

Der Halloween- Ball

Kapitel 22: Der Halloween- Ball

Die Sonne ging unter und der Himmel verdunkelte sich. Er wurde abends.

Harry und Ron stiegen die Treppe zu ihrem Schlafsaal hoch.

Sie sahen sich beide ihre Anzüge an.

Wow, das wird bestimmt fantastisch.

Hermine und Ginny denken ja, dass wir den Ball vergessen haben und wir uns nicht drauf vorbereitet haben, sagte Ron.

Ja, das denken sie, antwortete Harry, der sich gerade seine schwarze Hose anzog.

Ich musste die ganze Zeit an diesen Ball denken und ich habe mir den Anzug schon vor 5 Tagen bestellt, der vorgestern ankam, fügte Harry hinzu.

Jo. Hoffentlich können Hermine und ich zusammen tanzen. Diesmal ist ja kein Vicky da, sagte Ron und grinste.

Ron hatte seinen dunkelblauen Anzug an und band sich eine Krawatte um.

Bist du schon aufgeregt, Harry, fragte Ron.

Ja, ein kleines bisschen schon, antwortete Harry.

Harry hatte jetzt auch seinen Anzug an und band sich ebenfalls eine Krawatte um den Hals.

Na, wie sehe ich aus, fragte Ron.

Harry drehte sich zu Ron und schaute ihn an.

Ron hatte einen dunkelblauen Anzug mit einer hellblauen Krawatte an.

Klasse, antwortete Harry, der jetzt ebenfalls fertig war.

Und wie sehe ich aus, fragte Harry und drehte sich zu Ron.

Harry hatte einen schwarzen Anzug mit einer feuerroten Krawatte an.

Super sexy, antwortete Ron.

Meine Schwester wird sich bestimmt freuen, fügte er hinzu.

Harry blickte auf seine Uhr: 19.23 Uhr !

Wollen wir schon mal in den Gemeinschaftsraum gehen und auf die beiden Mädchen warten, fragte Harry und blickte hinüber zu Ron.

Ok. Gehen wir schon mal runter, antwortete Ron.

Harry und Ron gingen die Treppen hinunter in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Währenddessen waren Hermine und Ginny im Mädchenschlafsaal schon fast fertig.

Ginny kam aus dem Bad. Sie ging hinüber zum Spiegel um ihre neue Frisur zu begutachten.

Perfekt, sagte sie.

Bist du fertig, Ginny, sagte Hermine, die zu Ginny herüber kam.

Ja und wie sehe ich aus, fragte Ginny Hermine.

Ginny drehte sich zu Hermine um.

Ginny hatte ein rotes Kleid, das ihr bis zu den Knöcheln ging, an. Ihre langen roten Haare hatte sie als Steckfrisur nach oben gesteckt. Außerdem hatte sie eine Kette, die sie um den Hals trug, an.

Du siehst bezaubernd aus, antwortete Hermine. *Harry wird bestimmt völlig begeistert sein,* fügte Hermine hinzu.

Danke, aber ich denke Ron wird noch glücklicher sein, wenn er dich erst mal sieht, entgegnete Ginny.

Sie schaute Hermine an, die leicht rot wurde.

Hermine hatte ein langes hellblaues Kleid an. Die Harre waren hinten zusammen gewickelt und aufgelegt. Und an den beiden Seiten, vor ihren Ohren, hingen zwei kleine Strähnen herunter. Um ihren Hals hing der Abendstern, der leuchtete und das Kleid richtig glänzend machte.

Danke, antwortete Hermine verlegen.

Wollen wir hinunter gehen, fragte Hermine. Ginny nickte.

Die beiden Mädchen gingen ebenfalls in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Harry und Ron warteten in Gemeinschaftsraum auf Hermine und Ginny.

Der Gemeinschaftsraum war ziemlich voll, da sich hier viele Schüler von Gryffindor aufhielten.

Es gehen ziemlich viele hin, was, sagte Ron, der am Fenster stand und hinaus schaute.

Ja, sogar Dean, antwortete Harry, der Dean sah, wie er mit Lavender im Arm zum Portal ging.

Sie kommen, sagte Harry knapp.

Hermine und Ginny kamen, wie zwei Prinzessinnen, die Treppe hinunter gelaufen.

Wow, die sehen ja fantastisch aus, sagte Ron.

Wahnsinn, sagte Harry.

Hermine und Ginny gingen zu Harry und Ron hinüber. Sie gaben ihrem Freund einen Kuss.

Harry legte sein Arm um Ginny und Ron legte sein Arm um Hermine.

Wollen wir hinunter gehen, fragte Harry.

Sehr gerne, mein Schatz, antwortete Ginny.

Hermine und Ron nickten. Die Vier gingen durch das Portal der fetten Dame.

Als sie auf dem Flur waren, gingen sie in Richtung Große Halle.

Die Schüler und Schülerinnen aus allen vier Häusern strömten durch die Flure.

Alle waren auf den Weg zur Großen Halle. Die Vier kamen an die Große Halle.

Sie gingen hinein und staunten.

Die Große Halle war komplett umdekoriert.

Die Tische der vier Häuser waren an den Rand gestellt. Auf der linken Seite der Halle waren die Tische mit Essen und Essen bedeckt. Es gab alles, wonach man gerade Hunger hatte.

Auf den restlichen Tischen waren Kerzen, die für die Beleuchtung sorgten, aufgestellt.

Die Decke war mit vielen Kürbissen geschmückt und einem dunkelblauen Himmel.

Und in der Mitte war jetzt genug Platz für viele Paare, die tanzen wollten.

Es waren schon viele Paare in der Großen Halle versammelt.

Ein laute Stimme schallte durch die Große Halle. Es war die Stimme von Professor Mc Gonagall: *Der Halloween- Ball ist eröffnet.*

Möge das Paar, dass am besten tanzen kann, gewinnen!

Der Ball begann.

Das Orchester spielte ein ruhigen und romantischen Song.

Darf ich bitten, Madam, sagte Harry und verbeugte sich vor Ginny.

Natürlich Monsieur, antwortete Ginny und hielt Harry ihre Hand hin.

Harry nahm Ginny mit auf die Große Tanzfläche und gemeinsam tanzten sich.

Ron und Hermine gingen ebenfalls auf die große Tanzfläche und begannen zu tanzen.

Andere Paare wie Dean und Lavender, Neville und Luna tanzten ebenfalls und so war nach einer Weile die ganze Tanzfläche belegt. Alle Paare tanzten ausgezeichnet.

Harry und Ron hatten richtig gut trainiert, da sie ihre Freundinnen nicht enttäuschen wollten.

Die Paare tanzten mit dem Rhythmus und bildeten so eine große Konkurrenz für die Sieger.

Die Musik wechselte und jetzt spielte das Orchester *foltere* Musik und die Paare legten an Geschwindigkeit der einzelnen Tanzschritte zu.

Anschließend spielte das Orchester noch vier weitere Songs.

Als das Orchester den letzten Ton des, vorerst, letzten Liedes in der Großen Halle erklingen ließ, erhallte die Stimme von Professor Mc Gonagall:

Ausgezeichnet- Alle von euch sind sehr talentiert ! Die Professoren haben die einzelnen Paare beobachtet. Und wir sind zu dem Schluss gekommen, dass dieses Paar gewonnen hat.

Es ist das Paar, dass sich sehr vertraut, dass sich gegenseitig sehr liebt und dass die Tanzschritte perfekt beherrscht. Obwohl man das vor 3 Jahren nicht sagen konnte.

Es sind Miss Hermine Granger und Mr Ronald Weasley !

Was, sagte Ron völlig verblüfft.

Wir haben gewonnen, sagte Hermine und küsste Ron.

Dürfte ich das Siegerpaar auf das Podest bitten, fügte Professor Mc Gonagall hinzu.

Hermine ging mit Ron in der Hand nach Vorne.

Herzlichen Glückwunsch, Miss Granger, sagte Professor Mc Gonagall und schüttelte die Hand von Hermine.

Herzlichen Glückwunsch, Mr Weasley, sagte Professor Mc Gonagall und schüttelte jetzt Ron die Hand.

Und hier sind die Preise, sagte Professor Mc Gonagall und deutete mit ihrer Hand auf Professor Sarney, die mit zwei silbernen Krönen, auf sie zukam.

Professor Mc Gonagall nahm die erste Krone und setzte sie Hermine auf.

Sie gratulierte ihr ein zweites Mal. Dann nahm sie die zweite Krone und setzte sie Ron auf.

Wie schon bei Hermine gratulierte sie Ron ein weiteres Mal.

Professor Sarney gratulierte den beiden Siegern ebenfalls.

Hermine und Ron gingen wieder zu Harry und Ginny.

Der Ball ..., begann Professor Mc Gonagall und schaute durch die ganze Halle, ... *geht weiter.*

Sie können weiter tanzen; für Musik ist ja gesorgt und Essen und Trinken gibt es ebenfalls.

Ich wünsche allen noch viel Spaß ! Tanzen sie solange sie möchten !

Der Ball ging weiter.

Harry und Ginny gratulierten den Beiden.

Harry und Ginny sowie Hermine und Ron gingen wieder auf die Tanzfläche und tanzten weiter.

Das Orchester spielte immer andere Lieder.

Diesen Ball würden Ron und Hermine niemals vergessen.

Es wurde langsam Mitternacht und die Vier beschlossen schlafen zu gehen.

Sie machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Sie waren am Portal der fetten Dame angekommen.

Hermine sagte das Passwort *Feuermaus*. Die Vier gingen hinein.

Sie verabschiedeten sich voneinander und Harry gab Ginny noch einen langen leidenschaftlichen Kuss.

Ron und Hermine küssten sich ebenfalls.

Morgen reden wir dann über den Ball, sagte Ron, bevor die Mädchen verschwanden.

Die Jungs stiegen die Treppe zu ihrem Schlafsaal hoch und die Mädchen nahmen die Treppe, die zu ihrem Schlafsaal führte.

Hermine legte sich ins Bett, nachdem sie sich umgezogen hatte, und schlief ein.

Der Abendstern leuchtete jetzt sogar noch ein bisschen stärker, als je zuvor.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, maexken, mertzi, O_D, inga und n1von6.

Eine heiße Spur

Kapitel 23: Eine heiße Spur

Der November begann mit viel Regen.

Harry lag in seinem Bett und schlief. Es regnete wieder und die Tropfen vom Regen prasselten gegen die Scheiben der Fenster.

Harry wurde wach und setzte sich in seinem Bett auf. Ron war nicht mehr in seinem Bett.

Harry beschloss aufzustehen und in den Gemeinschaftsraum zugehen.

Er zog sich rasch an und ging danach die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter.

Als Harry im Gemeinschaftsraum ankam, sah er wie Ron, Hermine und Ginny auf einer Couch in der Nähe des Feuers saßen und sich unterhielten.

Guten Morgen, sagte Harry völlig verschlafen, ging zu Ginny hinüber und gab ihr einen Kuss.

Er setzte sich neben Ginny und schaute Ron und Hermine verschlafen an.

Na, gut geschlafen, Harry, fragte Hermine.

Geht so, antwortete Harry.

Das war ja gestern ein toller Ball, sagte Ron und fing an zu grinsen.

Ja, das kannst du wohl laut sagen, antwortete ihm Harry.

Ich bin immer noch voll platt vom Ball, sagte Ron.

Er war ja auch ziemlich anstrengend, fügte er hinzu.

Ja, das stimmt. Ich könnte erst mal eine Woche Ferien gebrauchen, sagte Harry und lächelte.

Harry Potter, sagte ein kleines, junges Mädchen von Gryffindor.

Harry drehte sich zu dem Mädchen um.

Hallo, sagte Harry.

Es war das Mädchen von gestern, dass Harry und Ron den Brief von Hermine gegeben hatte.

Ich soll dir diesen Brief geben, sagte das Mädchen und reichte Harry einen Brief herüber.

Danke, sagte Harry und das Mädchen verschwand wieder.

Harry nahm den Brief und entfaltete ihn. Ron, Hermine und Ginny rückten näher zusammen.

Harry las den Brief in einem leisen Flüsterton vor:

Hallo Harry,

wir wollten Sie immer informieren, wenn es etwas Neues über die Suche nach den Horkruxen gibt.

Das Team von Gryffindor hat eine kleine Spur von einem Horkruxe entdeckt.

Sie vermuten, dass es der Becher von Hufflepuff ist.

Es gibt allerdings noch nichts genaueres über den Becher von Hufflepuff.

Laut den Informationen, die wir bis jetzt bekommen haben, soll der Becher in einer Höhle, die von mächtigen Kreaturen bewacht wird, sein.

Wir informieren sie, wenn es etwas Neues gibt.

Passen sie auf sich auf, Mr Potter.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Harry nahm den Brief und warf ihn ins Feuer. Der Brief verbrannte sehr schnell und die Asche, die sich dadurch bildete, rieselte auf den Grund des Kamins.

Super, sagte Ginny und gab Harry einen Kuss.

Ja, sie haben fast einen Horkruxe gefunden, Harry, steuerte Ron zum Thema hinzu.

Sie haben den Horkruxe fast gefunden, sagte Hermine.

Genau. Noch haben sie den Horkruxe nicht.

Aber es ist schon mal ein Anfang und ich denke, dass sie den Horkruxe finden werden.

Dann bleiben nur noch drei Horkruxe übrig, fügte Harry hinzu.

Wir sollten keine anderen Sachen dafür vergessen.

Sie werden ihn schon finden, sagte Harry.

In zwei Wochen ist unser erstes Quidditch- Spiel, sagte Ginny.

Genau und wir sollten heute ein kleines Training absolvieren.

Was meinst du, Harry, fragte Ron.

Ok. Wir treffen uns um 14. 00 Uhr am Quidditch- Feld, antwortete Harry.

Harry und Ginny sowie Hermine und Ron standen auf und verließen den Gemeinschaftsraum.

Sie suchten die restlichen Spieler vom Team der Gryffindor in zwei Gruppen.

Es wurde Nachmittag und die Vier machten sich mit den anderen Spieler auf den Weg zum Quidditch-Stadion.

Die Mannschaft spielte sehr gut und Harry war zufrieden, obwohl gestern der Ball war und alle ziemlich müde waren.

Ihr habt super gespielt, sagte Harry am Ende des Trainings.

Gehen wir, Harry, fragte Ginny.

Harry nickte. Harry und Ginny verließen die Kabine und machten sich auf den Weg zum Schloss. Sie waren in Gemeinschaftsraum angekommen.

Ich geh jetzt schlafen. Ich bin ziemlich müde, sagte Ginny.

Ja, ich auch, antwortete Harry.

Sie küssten sich noch einmal richtig leidenschaftlich, dann verabschiedeten sie sich voneinander und jeder stieg die Treppe zu seinem Schlafsaal hoch.

Ginny war in ihrem Schlafsaal angekommen und ging direkt zu ihrem Bett und legte sich schlafen.

Harry war ebenfalls in seinem Schlafsaal angekommen. Er ging zu seinem Koffer holte den Spiegel heraus und sagte: *Professor Albus Dumbledore !*

Der Spiegel begann zu leuchten und ein paar Sekunden später erschien Professor Dumbledore.

Guten Abend, Professor, sagte Harry.

Guten Abend, Harry, entgegnete ihm Professor Dumbledore.

Es gibt gute Neuigkeiten, Professor. Der Orden hat zwei Gruppen gebildet.

Eine Gruppe hat schon einen Verdacht, wo sich der Becher von Hufflepuff befinden könnte.

Sie informieren mich, wenn sie weitere Informationen haben.

Und ich sollte sie ja informieren, wenn es etwas Neues gibt, sagte Harry.

Genau, Harry. Diese Informationen hilft uns einen bisschen weiter. Allerdings können wir im Moment nicht wirklich etwas tun.

Danke, für diese Informationen, Harry. Und informier mich bitte, wenn es etwas Neues gibt, sagte Professor Dumbledore.

Ja, Professor. Gute Nacht, sagte Harry.

Gute Nacht, Harry, antwortete Professor Dumbledore und verschwand.

Harry war ziemlich müde. Er verstaute den Siegel in seinem Koffer, zog sich schnell um und legte sich dann in sein Bett.

Er schlief sofort ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Gryffindor vs. Slytherin

Kapitel 24: Gryffindor vs. Slytherin

Harry hatte mit seiner Mannschaft noch vier Mal, vor dem Spiel gegen Slytherin, geübt.
Die Tage vergingen und eilten auf den 15. November zu.

Harry wachte auf, da Ron ihn geschüttelt hatte und *Wach auf Harry* sagte.

Harry stand auf und zog sich um. Danach ging er mit Ron hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Hermine und Ginny warteten schon auf die zwei Jungs. Hermine gab Ron und Ginny gab Harry einen *Guten Morgen Kuss*.

Die Vier gingen gemeinsam hinunter in die Große Halle.

Die Vier setzten sich an den Tisch der Gryffindors.

Alles klar bei dir, Ron, fragte Harry, bevor er sich einen Löffel mit Cornflakes in den Mund schob.

Ja, ich denke schon, antwortete Ron.

Ja, ich denke ich bin auch fit, entgegnete ihm Harry.

Ron schaufelte sich ein paar Löffel mit Cornflakes in den Mund. Danach fragte er Harry:

Kennst du die Aufstellung von den Slytherin?

Ja, die kenne ich, antwortete Harry.

Sie spielen mit Harper als Sucher, Miles Bletchley ist der Hüter.

Die drei Jäger sind Warrington, Vaisey und Urquhart.

Und Crabbe und Goyle spielen als Treiber.

Das ist ja keine starke Mannschaft, antwortete Ron kühl.

Die Beiden sind ganz schön alleine ohne Malfoy, fügte Ron hinzu.

Malfoy, dachte Harry.

Er war ein Verräter. Ein gemeiner, fieser Todesser.

Lass uns doch über ein anders Thema sprechen, sagte Hermine, die wie Harry keine Lust auf dieses Gespräch hatte.

Ok, sagte Ron. Er konnte seine Freundin verstehen.

Die Vier aßen weiter und unterhielten sich doch nicht mehr über ein anders Thema.

Sie schwiegen.

Die Vier verließen die Große Halle wieder und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

Harry, Ron und Ginny holten ihre Spielumhänge und ihre Besen.

Gemeinsam gingen sie mit Hermine zum Quidditch- Stadion.

Sie waren am Stadion angekommen und Hermine verabschiedete sich von den Drei.

Sie wünschte ihnen *Viel Spaß* und *Passt auf euch auf!*

Sie ging auf die Tribüne zu den anderen Schüler und Schülerinnen von Gryffindor.

Harry, Ron und Ginny gingen in die Umkleidekabine der Gryffindor- Spieler.

Sie zogen sich rasch um.

Die zwei Treiber, Peakes und Coote, sowie die Jägerin Demelza und der zweite Jäger Dean waren schon da.

Harry erklärte ihnen die Strategie.

Alles klar, Harry, antworteten Peakes und Coote im Chor, als sie ihre Anweisungen erhalten haben.

Alle sieben Spieler gingen den Tunnel entlang der zum Spielfeld führte.

Harry lief Vorne, wie es sich für den Kapitän der Mannschaft gehört.

Der Tunnel war zu Ende und man konnte schon die Schreie der Zuschauer hören.

Harry und seine Mannschaft bestiegen ihre Besen und flogen aus dem Tunnel in Richtung Spielfeld.

Die sieben Spieler von Gryffindor kamen aus dem Tunnel geschossen, sodass sich die Spieler von Slytherin, auch wenn sie es niemals zugeben würden, erschreckten.

Harry flog zu Madame Hooch und dem Mannschaftskapitän der Slytherins.

Gebt euch die Hand, sagte Madame Hooch.

Harry schüttelte die Hand des Mannschaftskapitäns der Slytherins.

Es war Harper.

Harry und Harper stiegen wieder auf ihre Besen und flogen in die Luft.

Madame Hooch öffnete die Truhe, in der sich die Bälle für Quidditch befanden.

Die zwei Klatscher flogen heraus und sausten über das Spielfeld. Jetzt kam der Goldene Schnatz heraus und flatterte vor den Augen von Harry und danach vor den Augen von Harper herum.

Madame Hooch nahm den Quaffel aus der Truhe und warf ihn hoch in die Luft.

Der Quaffel flog hoch in die Luft und Madame Hooch blies in ihre Pfeife, die einen lauten Ton von sich gab.

Das war das Zeichen für den Beginn des Spiels.

Der Quaffel fiel langsam herunter.

Ginny raste auf den Quaffel und schnappte sich ihn.

Alle Spieler von Gryffindor und Slytherin flogen los, bis auf Harry und Harper, die sich immer noch gegenseitig in die Augen starrten.

Ron und der Hüter von Slytherin, Miles Bletchley, flogen vor ihren drei Torringen hin und her.

Ginny spielte den Quaffel zu Demelza, die in weiter zu Dean warf. Dean flog auf die drei Torringe von Slytherin zu. Warrington und Vaisey flogen ihm nach, damit sie den Quaffel bekamen. Dean war fast vor den drei Torringen angekommen, da warf er den Quaffel nach hinten. Miles war verblüfft und fassungslos. Ginny flog hinter Dean hervor, schnappte sich den Ball und warf ihn durch den höchsten Toring.

10 Punkte für Gryffindor, sagte die Stimme der Stadionsprecherin.

Harry schaute verblüfft zum Block, wo die Stadionsprecherin stand. Es war Lawender.

Harry schaute rasch wieder zu der Stelle, wo Harper gerade war.

Er war weg. Harry suchte das Spielfeld nach Harper ab. Er sah ihn. Er war einige Meter höher geflogen und hielt Ausschau nach dem Goldenen Schnatz.

Vaisey konterte mit einem Angriff auf den unteren Toring der Gryffindors. Er warf und ...

... Ron fing den Ball.

Ron warf den Ball weiter zu Demelza, die einige Meter vor ihm war.

Demelza stürmte mit Ginny die Torringe der Slytherins.

20 Punkte für Gryffindor, sagte Lawender, als der Quaffel erneut durch den höchsten Toring der Slytherins flog.

Gryffindor hatte 20 Punkte nach 2 Minuten erzielt.

Und Gryffindor konterte immer wieder und erhöhte nach 3 weiteren Minuten auf 60 Punkte.

Harry suchte nach dem Goldenen Schnatz und lies währenddessen Harper nicht aus den Augen.

Harry sah den Goldenen Schnatz kurz flattern und schoss mit seinem Besen in die Richtung des Goldenen Schnatz.

70 Punkte für Gryffindor, hörte Harry Lawender sagen.

Harper folgte Harry.

Harry flog auf den Goldenen Schnatz zu. Der Goldenen Schnatz flog in Richtung Boden.

Harry lenkte seinen Besen in Richtung Boden und flog mit einem schnellen Tempo auf den Goldenen Schnatz zu.

Er streckte seine Hand nach unten und griff nach dem Goldenen Schnatz.

Seine Hand umschloss den Goldenen Schnatz. Harper war dicht hinter Harry und hatte sein Hand ebenfalls nach dem Goldenen Schnatz ausgestreckt, aber Vergeblich.

Madame Hooch blies in ihre Pfeife und rief über den Platz:

Gryffindor gewinnt!

Es brach ein Jubel auf der Tribüne der Gryffindors aus.

Alle jubelten und Hermine freute sich besonders.

Sie rannte hinunter auf das Spielfeld, umarmte Ron und küsste ihn vor Freude fast zu Tode.

Alle Schüler und Schülerinnen von Gryffindor waren so froh und glücklich, dass ihre Mannschaft Slytherin besiegt hatte.

Es wurde eine Party am selben Tag veranstaltet.

Es war schon abends und dunkel und im Gemeinschaftsraum der Gryffindors brannte das Licht.

Die Stimmung war fantastisch. Alle jubelten und freuten sich.

Um Mitternacht war die Party dann zu Ende, da Professor Mc Gonagall herein kam und ihnen sagte, *sie sollen jetzt schlafen gehen. Morgen ist wieder Unterricht.*

Die Schüler und Schülerinnen befolgten den Rat von Professor Mc Gonagall.

Harry gab Ginny noch einen Kuss.

Hermine und Ron konnten sich erst gar nicht mehr voneinander trennen, denn die Beiden waren so glücklich, dass Ron heute im Spiel gegen Slytherin keinen Quaffel durchgelassen hat. Sie küssten sich immer und immer wieder. Es war sogar mehr. Sie kuschelten.

Ron küsste Hermine noch einmal und ging danach mit Harry in den Jungenschlafsaal.

Harry war ziemlich müde. Er zog sich noch schnell um und dann legte er sich ins Bett.

Ron war noch nicht müde.

Er wollte noch mit Hermine weiter rumkuscheln und sie küssen.

Ron zog sich um und legte sich ebenfalls ins Bett. Bevor er einschlief, flüsterte er noch in seine Bettdecke: *Nein, sie, heute wollte sie es auch, und ich wollten noch mehr, als nur küssen und kuscheln.*

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Der Fundort vom Becher

Kapitel 25: Der Fundort vom Becher

Der Sieg von Gryffindor hielt noch sehr lange seine Wirkung an.

Alle Schüler und Schülerinnen von Gryffindor waren immer noch glücklich über den Sieg im Quidditch.

Es wurde immer kälter und so brach der Dezember an.

Es regnete. Es war sehr dunkel draußen.

Harry und Ron waren schon wach. Sie zogen sich rasch an, damit sie noch schnell etwas essen können, da sich anschließend zwei Stunden bei Professor Slughorn hatten.

Die beiden Jungs rasten die Treppe zum Gemeinschaftsraum herunter.

Hermine und Ginny waren schon fertig.

Wie an jedem Morgen begrüßten sich Harry und Ginny, sowie Hermine und Ron mit einem Kuss.

Harry wünschte Hermine einen *Guten Morgen* und Ron seiner Schwester.

Sie beschlossen schnell Essen zu gehen, damit sie pünktlich zum Unterricht kommen.

Sie gingen schnell in die Große Halle und setzen sich an den Tisch vom Gryffindor.

Harry und Ron beschlossen heute mal Haferschleim zu essen.

Hermine aß eine Schüssel mit Cornflakes und kalter Milch.

Sie aßen schnell, da sie nicht mehr viel Zeit hatten.

Als sie gerade gehen wollten, da alle fertig waren, hielten sie inne.

Hedwig kam hereingeflogen und hatte einen Brief bei sich.

Sie landete vor Harry auf den Tisch und übergab ihm den Brief.

Danke, Hedwig, sagte Harry und nahm ihr den Brief ab. Er öffnete den Briefumschlag und zog ein weißes Papier heraus. Er entfaltete es und begann den Brief zu Lesen:

Hallo Harry,

ich gibt eine positive Nachricht von unserem Team. Sie haben den Becher von Hufflepuff gefunden. Er war sehr gut bewacht. Voldemort hat alles getan um ihn zu beschützen.

Allerdings konnte das Team ihn sicher stellen und ihn aus dem Wasser heben.

Er war in einer Höhle unter dem Wasser versteckt.

Ein sehr guter Platz um einen Horkruxe zu verstecken, nicht war ?

Voldemort hatte den Becher mit Wasserkreaturen und anderen Fallen beschützt.

Der Becher wurde jetzt sicher gestellt und ist auf dem Weg zu ihnen.

Na ja wir liefern ihn zum Fuchsbau zur Familie Weasley.

Sie werden ihn dann dort bekommen.

Wenn sie sich jetzt fragen: Warum zur Familie Weasley in den Fuchsbau ?

Das werden sie noch erfahren. Die Antwort müsste sich in der Luft, also auf den Weg zu ihnen, befinden.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Harry schaute die anderen Drei an und lächelte.

Sie haben den Becher von Hufflepuff gefunden, flüsterte er ihnen zu.

Super, antwortete Hermine und freute sich für Harry.

Sie hörten das Kreischen einer weiteren Eule. Pig kam angeflogen.

Er hatte ebenfalls einen Brief bei sich.

Ich glaube, das ist die Erklärung, warum sie den Becher zu Mr und Mrs Weasley bringen, sagte Harry und

schaute die Anderen an.

Ron, Hermine und Ginny schauten Harry verblüfft an.

Was meinst du damit, fragte Ron, während er Pig den Brief weg nahm und ihn öffnete.

Harry erzählt den Drei den Inhalt des Briefes.

Ganz schnell entfaltete Ron den Brief, den er gerade von Pig erhalten hatte.

Er las laut vor:

Hallo ihr Vier,

wir wollten euch mitteilen, dass ihr früher nach Hause kommen dürft.

Da die Hochzeit von Bill und Fleur am 19. Dezember statt findet und ihr nicht kurz bleiben solltet, haben wir Professor Mc Gonagall gefragt, ob ihr am Sonntag, den 13. Dezember die Schule verlassen und nach Hause kommen dürft.

Und Professor Mc Gonagall hat uns die Erlaubnis erteilt.

Ihr dürft also am 13. Dezember die Schule verlassen. Ihr geht nach Hogsmeade und von dort aus appariert ihr zum Fuchsbau.

Hermine hat die Erlaubnis, also kann sie euch ja mitnehmen.

Wenn sie es allerdings nicht will, dann müsst ihr mit dem Zug um 16. 00 Uhr fahren !

Wir warten auf euch !

Wir wünschen euch noch viel Spaß.

Und passt auf euch auf.

Liebe Grüße von Arthur und Molly Weasley

Jetzt wissen wir, warum sie den Becher zum Fuchsbau bringen, sagte Harry.

Ja genau. Wir haben zwei Wochen früher Weihnachtsferien, als die anderen Schüler und Schülerinnen von Hogwarts, sagte Ginny und freute sich.

Wahnsinn, sagte Ron, der völlig überrascht war.

Wir sollten uns auf den Weg zu Unterricht machen, sagte Hermine, die so vom Thema ablenkte.

Ok, sagte Ginny und gab Harry noch einen Kuss, bevor sie verschwand.

Harry, Ron und Hermine machten sich auf den Weg zum Klassenzimmer von Professor Slughorn.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Das leidenschaftliche Gespräch

Kapitel 26: Das leidenschaftliche Gespräch

Harry, Ron und Hermine machten sich auf den Weg zum Klassenzimmer von Professor Slughorn.

Der Unterricht war wie immer. Sie mussten einen Trank brauen.

Im Unterricht unterhielten sich die Drei über den Brief von Mr und Mrs Weasley.

Sie konnten es immer noch nicht fassen, dass sie zwei Wochen früher Weihnachtsferien bekamen, als die anderen Schüler und Schülerinnen von Hogwarts.

Außerdem waren sie froh, dass die eine Gruppe vom Orden des Phönix den Becher von Hufflepuff gefunden hatte.

Während Harry darauf wartete, dass sein Zaubertrank verzog, schrieb er die Antwort für den Orden des Phönix:

Hallo Orden des Phönix,

ich freue mich sehr, dass die eine Gruppe den Becher von Hufflepuff gefunden hat.

Ich weiß jetzt auch, warum sie den Becher zum Fuchsbau zu Mr und Mrs Weasley bringen.

Ich habe die Nachricht sofort nach ihrer Nachricht bekommen.

Wenn sie etwas von der anderen Gruppe hören, dann lassen sie es mich wissen.

Liebe Grüße

Harry Potter

Harry faltete den Brief und steckte ihn in einen Briefumschlag. Er beschriftete den Umschlag und steckte ihn danach in seine Schultasche.

So die Zeit ist um. Geben sie bitte eine Probe ihres Trankes ab, sagte Professor Slughorn.

Harry nahm ein Fläschchen und füllte ein bisschen von dem Trank hinein, den er gerade gebraut hatte. Er verkorkte es noch und brachte es zu Professor Slughorn.

Die Doppelstunde Zaubertränke war vorbei.

Die Drei verließen das Klassenzimmer von Professor Slughorn und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

Sie hatten heute kein Unterricht mehr, da eine Besprechung über die Planung des Weihnachtsfestes statt fand.

Ich bring den Brief eben zu Hedwig, sagte Harry vor dem Portrait der fetten Dame.

Er raste los und Hermine und Ron gingen schon mal in den Gemeinschaftsraum.

Nach wenigen Minuten kam Harry zurück.

Ron, Hermine und Ginny warteten am Feuer auf Harry. Er ging zu ihnen und setzte sich neben Ginny.

Sie unterhielten sich über verschiedene Sachen wie Quidditch, Liebe und die Zerstörung des Bechers von Hufflepuff.

Am Ende des Tages wurden sie nicht schlauer aus diesen Gesprächen.

Ginny hatte eine Idee, wie sie Harry wieder aufmuntern konnte.

Hermine und Ron waren schon schlafen gegangen, da sie *müde* waren.

Jetzt waren nur noch Harry und Ginny im Gemeinschaftsraum.

Das Feuer flackerte hin und her.

Harry und Ginny küssten sich wild und rollten wieder auf der roten Couch herum.

Ginny küsste Harry am Hals und öffnete vorsichtig sein Hemd.

Harry küsste sie und dann wieder küsste sie ihn am Hals und danach auf der Brust.

Sie schaute zu ihm herauf. Harry legte seine Hand auf den Mund von Ginny.

Meinst du dich nicht, dass wir aufhören sollten. Hier kann plötzlich jemand reinkommen und uns

erwischen, sagte Harry.

In weniger als 2 Wochen sind wir im Fuchsbau. Dort sind wir ungestört.

Also, es ist auf jeden Fall besser zu warten und es in einem Raum zu tun, wo man die Tür durch einen Zauber versiegeln kann, oder, fügte Harry hinzu und schaute Ginny tief in die Augen.

Ja, du hast Recht, antwortete Ginny und reichte Harry sein Hemd.

Wir verschieben es, fügte sie noch hinzu und zwinkerte ihm zu.

Ginny, versteh mich nicht falsch ..., begann Harry, *... ich möchte schon gerne mit dir schlafen, aber wir sollten es an einem besseren Ort tun, als wie im Gemeinschaftsraum von Gryffindor.*

Ok, antwortete Ginny knapp und nickte ihm zur Bestätigung zu.

Harry zog sich sein Hemd an und stand auf.

Ich hoffe du bist mir jetzt nicht böse, sagte Harry und schaute sie an.

Nein, mein Schatz. Ich verstehe dich und bin ebenfalls deiner Meinung, antwortete Ginny und küsste Harry.

Harry erwiderte den Kuss.

Gute Nacht und Schlaf gut, sagte Ginny.

Ja, ich wünsche dir auch eine Gute Nacht und ich hoffe, dass du auch gut schläfst, sagte Harry und küsste Ginny noch einmal.

Sie lösten sich voneinander und jeder stieg die Treppe zu seinem Schlafsaal hoch.

Harry stoppte vor der Tür und zog seinen Spiegel heraus.

Professor Albus Dumbledore, sagte Harry.

Der Spiegel fing an zu Leuchten.

Guten Abend, Harry, antwortete Professor Dumbledore.

Guten Abend, Professor, sagte Harry.

Harry beschloss Professor Dumbledore einen schnellen Vortrag zu halten, da er schon sehr müde war.

So erzählte Harry Professor Dumbledore von den Neuigkeiten.

Fantastisch, sagte Professor Dumbledore, als Harry mir seinem Vortrag fertig war.

Ich weiß noch nicht, wie man den Becher zerstört, aber wenn ich es weiß, Harry, dann wird dir jemand aus dem Orden helfen.

Professor Mc Gonagall übermittelt meine Nachricht an das Mitglied des Ordens, fügte Professor Dumbledore hinzu.

Ok, antwortete Harry knapp und versuchte ein Gähnen zu unterdrücken.

Du solltest schlafen gehen, Harry. Ich wünsche dir eine Gute Nacht, sagte Professor Dumbledore.

Gute Nacht, Professor Dumbledore, antwortete Harry.

Der Spiegel wurde wieder dunkel.

Harry packte den Spiegel weg und öffnete die Tür.

Er zog sich rasch um und legte sich danach ins Bett.

Er schlief sofort ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Auf zum Fuchsbau

Kapitel 27: Auf zum Fuchsbau

Die Tagen vergingen sehr schnell und eilten auf den 13. Dezember zu.
Es wurde immer kälter.

Es schneite und Harry öffnete die Augen.

Da er nicht mehr schlafen konnte, beschloss er auf Ron zu warten und in der Zeit, das Buch über Horkruxe zu lesen.

Er nahm das Buch und öffnete es.

Er blätterte einige Seiten in dem Buch bis er inne hielt.

Die Überschrift dieser Seite war *Helga Hufflepuff* !

Harry begann zu Lesen.

Helga Hufflepuff, ist eine der vier Gründer von Hogwarts. Sie erbaute die Schule mit den anderen drei Gründern Godric Gryffindor, Rowena Ravenclaw und Salazar Slytherin.

Harry überflog die nächsten Zeilen, da er nicht die Gründungsgeschichte, sondern etwas über den Becher lesen wollte.

Er kam an weiteren Unterpunkten vorbei, bis er bei dem Unterpunkt *Der Becher* stoppte.

Jetzt las Harry die Zeilen ganz genau.

Helga Hufflepuff hatte ihr eigenes Relikt. Es war ein Becher, der mit einem H versehen war.

Der Becher hatte besondere Fähigkeiten, die kein anders Relikt hatte.

Man musste nur den Namen des gewählten Zaubers sagen und der gewählte Zaubers erschien im Becher. Jeder Trank war innerhalb von wenigen Sekunden gebraut.

Da es ein wertvoller Becher war, umhüllte ihn Helga Hufflepuff mit einem Zauber, der den Becher vor gegnerischen Flügen und Zaubern schützte.

Allerdings weiß bis heute noch keiner, wie man den Becher zerstören kann.

Es liegt wohl in der Macht der Zaubers.

Der Unterpunkt war zu Ende und Harry sah nicht sehr glücklich aus.

Man kann den Becher von Hufflepuff mit keinem Zauber und Fluch zerstören, dachte Harry, während er das Buch zusammenklappte und ihn in seinen Koffer legte.

Ron wachte auf.

Guten Morgen, Harry, sagte er.

Guten Morgen, Ron, entgegnete ihm Harry.

Heute geht es zurück nach Hause, sagte Ron, während er aus seinem Bett stieg und sich frische Klamotten suchte.

Ja. Endlich eine gute Antwort, sagte Harry, während er sich seine Hose anzog.

Was meinst du damit, fragte Ron, der jetzt schon fertig, mit dem Aussuchen seiner Klamotten für den heutigen Tag, war.

Harry erzählte Ron, was er gerade gelesen hatte.

Was er ist unzerstörbar, sagte Ron erstaunt.

Es liegt wohl in der Macht der Zaubers, sagte Harry und begann damit seine Tasche für die Abreise zupacken.

Ron begann ebenfalls seine Tasche für die Abreise zupacken.

Na ja, wir werden sehen, wie man den Becher von Hufflepuff zerstört.

Der Orden wollte ihn ja zum Fuchsbau bringen. Ich vermute mal, dass er schon da ist, sagte Harry, der jetzt fertig mit dem Packen seiner Tasche war.

Er hatte alles in seine Tasche geworfen und sie zugehext.

Ron war ebenfalls fertig.

Harry und Ron beschlossen hinunter in den Gemeinschaftsraum zu gehen und auf Hermine und Ginny zu warten.

Sie stiegen die Treppe in den Gemeinschaftsraum hinunter und die beiden Jungs konnten es immer noch nicht fassen, dass der Becher von Hufflepuff durch keinen Zauber und Fluch zerstörbar ist.

Hermine und Ginny warteten schon auf die beiden Jungs.

Zur Begrüßung gab es einen Kuss für den Freund und ein Guten Morgen für den anderen Jungen.

Die Vier gingen hinunter in die Große Halle um noch einmal in diesem Jahr in der Großen Halle zu speisen.

Alle Vier waren gut gelaunt, da ihre Weihnachtsferien ab heute begannen.

Sie saßen schon einige Minuten am Tisch und genossen das Frühstück, da kann Hedwig herein geflogen. Sie hatte wieder einen Brief dabei.

Ich nehme mal an, dass der Brief vom Orden ist, sagte Harry, während er Hedwig den Brief abnahm. Sie rückten näher zusammen.

Harry entfaltete den Brief und las, in seinem besten Flüsterton, vor:

Hallo Harry,

wie schon vor einigen Tagen erwähnt, haben wir den Becher von Hufflepuff gefunden.

Er wurde heute bei Mr und Mrs Weasley abgegeben.

Wie hoffe du hast dir schon Gedanken über die Zerstörung gemacht.

Den Becher kann man nicht mit einem Zauber und Fluch zerstören.

Wir haben einen Vorschlag, von einer Lehrerin aus Hogwarts, bekommen.

Aus diesem Grund haben wir einen einzigartigen Zaubertrank, der eine gigantische Zerstörungskraft hat, gebraut

Er wurde noch nicht zerstört.

Wir wollten auf dich warten, Harry.

Allerdings wird der ganze Orden im Fuchsbau heute nicht vertreten sein.

Remus Lupin wird dir genaue Informationen zur Zerstörung des Bechers erzählen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Harry steckte den Brief in die Tasche.

Der Becher kann durch keinen Zauber und Fluch zerstört werden, wiederholte Hermine.

Harry nickte.

Aber du hattest Recht, Harry ..., begann Ron, ... *die Macht liegt in der Kraft der Zaubertränke.*

Es soll ein gigantischer Zaubertrank, der ziemlich stark sein muss, geben, oder, fragte Ginny.

Ja, antwortete Harry knapp.

Aber sie haben ihn noch nicht zerstört. Sie wollen auf mich warten, sagte Harry sarkastisch.

Sie aßen schnell zu Ende, da Hermine mit ihnen noch in die Bibliothek wollte.

Es liefen in die Bibliothek.

Hermine durchsuchte die Regale nach einem Buch über Zaubertränke. Harry, Ron und Ginny halfen ihr. Nach etlicher Zeit hatten sie das Buch mit dem Titel *Zerstörungszaubertränke* gefunden.

Ich habe es mir gedacht, sagte Hermine.

Ich haben einen Zaubertrank gebraut, der stärker als TNT wirkt.

Er könnte ganz Hogwarts zerstören und das mit nur 50ml des Trankes.

Harry starrte Hermine fassungslos an.

Wie konnte der Orden nur so einen mächtigen Zaubertrank brauen, fragte Ron.

Keine Ahnung, antwortete Hermine.

Professor Sarney betrat die Bibliothek und kam auf die Vier zugelaufen.
Sie sollten sich auf den Weg machen, sagte sie.
Wir haben gleich 15. 00 Uhr, sagte Hermine und schaute Professor Sarney an.
Sie holen jetzt ihre Sachen. Ich werde sie begleiten auf den Wunsch von Professor Mc Gonagall, sagte Professor Sarney.

Ich erwartete sie in 10 Minuten in der Eingangshalle, fügte Professor Sarney hinzu.
Hermine wollte die Bücher gerade wegpacken, da sagte Professor Sarney:
Miss Granger, ich werde die Bücher wegpacken. Sie holen ihre Sachen. Es wird sonst sehr knapp.
Ok. Dankeschön, Professor, sagte Hermine und gab Professor Sarney das Buch mit dem Titel *Zerstörungsaubertränke*.

Hermine verschwand mit den anderen Drei aus der Bibliothek.
Professor Sarney stellte die anderen Bücher, die auf dem Tisch lagen, weg.
Zum Schluss nahm sie das Buch *Zerstörungsaubertränke* und stellte es an die Stelle, wo es Hermine hergeholt hatte.

Ich wusste, dass sie nach diesem Buch suchten. Es gab ja auch einen besonderen Grund dafür, sagte Professor Sarney und verließ die Bibliothek mit einem Lächeln. Sie machte sich auf dem Weg zur Eingangshalle.

Nach wenigen Minuten kamen Harry, Ron, Hermine und Ginny in die Eingangshalle.
Professor Sarney sprach einen Zauber und schickte so die Sachen von den Vier in den Fuchsbau.
Die Vier gingen mit Professor Sarney nach Hogsmeade.

Sie waren in Hogsmeade angekommen.
Ich wünsche ihnen Schöne Ferien. Ich hoffe, es regnet heute noch Gold. Das ist nämlich ein gutes Zeichen, sagte Professor Sarney und lächelte Harry an.

Harry erwiderte das Lächeln.
Professor Sarney verließ die Vier und machte sie auf den Weg zum Schloss.
Was sollte das heißen, fragte Ron.
Keine Ahnung, antwortete seine Schwester.
Also was machen wir jetzt, fragte Hermine.
Kannst du uns alle mitnehmen, da wir keine Lust auf eine lange Zugfahrt haben, fragte Harry und schaute Hermine an.

Ok. Dann haltet euch fest, sagte Hermine und streckte ihre Arme aus.
Ron hielt sich am rechten Arm von Hermine und Ginny am linken Arm fest.
Harry hielt sich bei Ginny fest.
Hermine konzentrierte sich auf den Fuchsbau. Sie stellte sich das Haus vor.
Die Wiese, die am See liegt mit den vielen Blumen.
Ja, die Blumen sind schön, dachte Hermine und versuchte sie sich noch genauer vorzustellen.
Flop.
Die Vier waren aus Hogsmeade verschwunden.
Es blieb kein Körperteil im Dorf zurück.
Hermine stand auf der Wiese mit den vielen Blumen, die jetzt nicht mehr so schön aussah wie im Sommer.
An ihrer rechten Seite war Ron und an ihrer linken Seite war Ginny.
Harry löste sich von Ginny. Er war ebenfalls da.
Alle Vier standen jetzt auf der Wiese in der Nähe vom Fuchsbau.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, powercat, Inga und n1von6.

Der Goldene Becher von Hufflepuff

Kapitel 28: Der Goldene Becher von Hufflepuff

Die Vier standen auf der Wiese, die in der Nähe vom Fuchsbau lag.

Na dann mal los, sagte Ron und schaute die Anderen an.

Sie stimmten Ron zu und folgten ihm zum Fuchsbau.

Nach wenigen Minuten sahen sie den Fuchsbau. Er hatte sich nicht verändert.

Endlich Ferien, sagte Ron, während er das Tor für die Anderen aufhielt.

Jo, die haben wir uns auch richtig verdient, antwortete Harry und grinste Ron zu.

Sie kamen zum Eingang vom Fuchsbau. Ron klopfte mit seiner Hand gegen die Tür.

Aus dem Innern des Hauses hörte man Schritte, die auf die Eingangstür zueilten.

Mrs Weasley öffnete die Tür.

Hallo, ihr Vier, sagte sie und begrüßte jeden einzelnen von Ihnen mit einer Umarmung.

Hi Mom, sagte Ron, während ihn seine Mutter umarmte.

Mrs Weasley umarmte ihre Tochter und Hermine. Als Letztes umarmte sie Harry.

Hallo, Mrs Weasley, sagte Harry, als sie ihn umarmte und ihm einen Kuss auf die Wange gab.

Hallo, Harry, mein Schatz, antwortete Mrs Weasley, nachdem sie Harry einen Kuss gegeben hatte.

Kommt rein, fügte sie hinzu.

Harry, Ron, Hermine und Ginny folgten Mrs Weasley ins Haus.

Mrs Weasley schloss die Tür. Dann sagte sie zu den Vier:

Ihr könnt nach oben auf eure Zimmer gehen. Es gibt erst in 20 Minuten Essen.

Ihr habt doch Hunger, oder ?

Ja, ich schon, antwortete Ron.

Ja, ich könnte auch etwas vertragen, sagte Harry.

Hermine und Ginny nickten und bestätigten die Frage von Mrs Weasley.

Na ja, ich wusste nicht, wer von euch mit wem ein Zimmer haben wollte, sagte Mrs Weasley, als die Vier die Treppe zu den Zimmer hoch steigen wollten.

Ron und Ginny drehten sich hastig um und schauten ihre Mutter an.

Habt ihr gedacht, dass ihr mir es verheimlichen könnt, sagte Mrs Weasley und schaute Ron und Ginny an.

Harry und Hermine mussten Lachen. Ron und Ginny liefen rot an.

Mrs Weasley musste jetzt auch Lachen.

Es freut mich, dass ihr einen Partner bzw. eine Partnerin gefunden habt, fügte Mrs Weasley hinzu.

Ist es in Ordnung, wenn sich Ron und Hermine sowie Ginny und ich ein Zimmer teilen, Mrs Weasley, fragte Harry vorsichtig.

Es ist in Ordnung, Harry, mein Lieber. Ich kann Hermine und dir vertrauen, dass ihr nichts Schlimmes anstellt, antwortete Mrs Weasley.

Danke, Mrs Weasley, sagte Harry.

Ron stieg mit Hermine und Ginny mit Harry die Treppe zu ihren Zimmern herauf.

Und ihr seid groß genug und wisst bescheid, was zu tun ist, wenn ihr nicht anders könnt, fügte Mrs Weasley hinzu.

Ich wollte nicht so früh Oma werden. Ihr wisst ja, was zu tun ist. Ihr seid ja schon Erwaschen, sagte Mrs Weasley sarkastisch, als die Vier ein paar Stufen hinter sich gelassen hatten.

Harry, Ron, Hermine und Ginny fingen an zu Lachen.

Ja, wir wissen, was zu tun ist, sagten die Vier aus einem Mund.

Mrs Weasley ging in die Küche und bereitete das Essen vor.

Die Vier stiegen die Treppe zu den Zimmern von Ron und Ginny hoch.

Ron und Hermine gingen in das Zimmer von Ron.

Harry ging mit Ginny in ihr Zimmer.

Ginny führte Harry in ihr Zimmer.
Hey unsere Sachen sind ja schon da, sagte Harry, als er die Tür schloss.
Sie Sachen sind nicht die Einzigen, die jetzt hier im Zimmer sind, sagte Ginny.
Ja, du hast Recht. Es gibt nämlich noch viel interessantere Sachen in diesem Zimmer, sagte Harry und ging mit einem Lächeln auf Ginny zu.
Er nahm sie in den Arm und küsste sie leidenschaftlich.

...

Dong.
Harry und Ginny schrakten hoch.
Herein, sagte Ginny. Hermine trat herein.
Entschuldigung, dass ich euch störe, aber es gibt jetzt Essen, sagte Hermine und lächelte die Beiden an.
Ja, wir kommen, sagte Harry.
Harry und Ginny gingen mit Hermine in die Küche.

Der Tisch war schon gedeckt und das Essen auf dem Tisch verteilt.
Mr und Mrs Weasley, Fred, George, Bill, Fleur und Ron saßen am Tisch und warteten auf Harry, Ginny und Hermine.
Sie begrüßten sich alle gegenseitig. Anschließend setzten sich Harry, Ginny und Hermine zu den Anderen an den Tisch.

Dong.
Oh, das ist bestimmt Lupin, sagte Mrs Weasley und sprang auf und eilte zur Tür.
Mrs Weasley öffnete die Tür.
Remus Lupin stand, mit einem brauen Sack, vor der Tür.
Guten Abend, Molly, sagte er.
Guten Abend, Remus, antwortete Mrs Weasley.
Lupin trat ein und ging mit Mrs Weasley hinüber in die Küche.
Lupin begrüßte alle und setzte sich zu Ihnen.
Dann lasst es euch schmecken, sagte Mrs Weasley.
Sie aßen und lobten immer wieder Mrs Weasley dafür, wie toll sie doch kochen kann.
Nach einiger Zeit waren alle zufrieden und satt. Mrs Weasley zauberte zusammen mit Bill, Fred und George die Teller und Töpfe vom Tisch.
Lupin nahm den brauen Sack in die Hand und öffnete ihn.
Er griff in den Sack und zog den Goldenen Becher von Hufflepuff heraus.
Er stellt den Becher auf den Tisch.
So, Harry. Hier ist der Becher von Hufflepuff, sagte Lupin.
Harry musterte den Becher genau. Es war eher ein Goldener Kelch. Auf dem Rand war ein großes Symbol abgebildet:

Der Dachs mit dem H, sagte Harry.
Der Goldene Becher von Helga Hufflepuff, sagte Hermine.
Wann sollen wir ihn zerstören, Harry, fragte Lupin.
Na ja ..., begann Harry, ... je schneller er zerstört ist, um so besser oder?
Haben sie den Trank dabei, fragte Hermine.
Nein, habe ich nicht, da wir ihn nicht brauchen. Du musst den Becher nur in der Hand halten und den Namen des Trankes sagen, den du haben willst, sagte Lupin.
Also haben wir den Zerstörungstrank umsonst gebraut, fügte Lupin hinzu.
Wir sollten ihn nicht hier zerstören, da sonst der Fuchsbau in Trümmer fällt, sagte Lupin.
Wir könnten ihn über dem See zerstören und die zerstörten Stücke des Bechers in den See fallen lassen, schlug Mr Weasley vor.
Ja, das ist eine gute Idee, Arthur.
Ok. Dann gehen wir zum See, sagte Lupin und packte den Becher wieder in den Sack.
Harry, Ron, Hermine und Ginny sowie Remus Lupin und Mr Weasley erhoben sich und verabschiedeten sich von den anderen Weasley und Fleur.

Sie verschließen das Haus und machten sich auf den Weg zum See.

Es war schon sehr dunkel draußen. Man konnte gerade noch etwas erkennen.

Die Sechs liefen in einem raschen Tempo zum See.

Harry war in seinen Gedanken verschwunden.

Sind wir in der Lage den Becher von Helga Hufflepuff zu zerstören?

Ich hoffe, dass er keinen großen Schaden anrichtet. Und das Wichtigste ist ja:

Wird es ein Opfer geben ?

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, powercat, Inga und n1von6.

Der See und seine magischen Stufen

Kapitel 29: Der See und seine magischen Stufen

Es war schon sehr dunkel draußen. Man konnte gerade noch etwas erkennen.

Die Sechs liefen in einem raschen Tempo zum See.

Harry war in seinen Gedanken verschwunden.

Sind wir in der Lage den Becher von Helga Hufflepuff zu zerstören?

Ich hoffe, dass er keinen großen Schaden anrichtet. Und das Wichtigste ist ja:

Wird es ein Opfer geben ?

Harry dachte die Zeit an diese Gedanken. Er wiederholte und wiederholte sie.

Da sind wir, sagte Mr Weasley und blieb vor einem großen See stehen.

Lupin holte seinen Zauberstab heraus, richtete ihn auf den Großen See und sprach einen Zauber aus:

Apritropa!

Was ist das, fragte Ginny, die völlig überrascht von dem Zauber war, den Lupin gesprochen hatte.

Das sind Stufen von einer Treppe, antwortete Hermine.

Über dem See erschienen Stufen. Die erste Stufe war genau so hoch, wie die Wiese, auf der sie standen.

Dann erschienen immer mehr Stufen, die ein Stück höher waren, als die vorige Stufe. Es bildete sich eine Wendeltreppe.

Lupin griff in den Sack und holte den Becher von Hufflepuff hervor.

Er sprach ein paar Worte aus, die Harry aber nicht mitbekam.

Der Zerstörungstrank ist jetzt im Becher, sagte Lupin.

Mr Weasley zückte ebenfalls seinen Zauberstab und sprach einen Zauber aus, mit dem er den Becher von Hufflepuff vorsichtig auf die oberste Stufe lenkte.

So, Harry. Jetzt musst du diesen Stein hier in den Becher werfen und dich in Sicherheit bringen, sagte Lupin und holte aus seiner Tasche einen kleinen schwarzen Stein.

Harry ging zu Lupin.

Lupin gab Harry den Stein und legte seine andere Hand auf seine Schulter.

Dieser Stein wird erhitzt, wenn er mit einer Flüssigkeit in Berührung kommt.

Und wenn die Flüssigkeit in dem Becher erhitzt wird, dann explodiert der Becher.

In dem Becher befindet sich ein gigantischer Sprengstoff. Es ist Nitroglycerin, sagte Lupin.

Alles klar. Na dann mal los, sagte Harry und nahm den Stein von Lupin entgegen.

Sollte nicht jemand mitgehen und Harry mit einem Schutzzauber helfen, fragte Hermine nervös. *Er kann ja nicht gleichzeitig den Stein in den Becher werfen und einen Zauber aussprechen*, fügte Hermine hinzu.

Ja, du hast Recht, Hermine. Wer von euch kann denn den Zauber, fragte Lupin.

Ron und Ginny gaben kein Wort von sich.

Ich kann ihn, antwortete Hermine.

Ok, Hermine. Dann gehst du mit Harry nach oben und zerstört den Becher und Remus und ich bleiben mit Ron und Ginny hier unten und lenken die Stücke vom Becher in den See, die aus er Bann fliegen. Ist das in Ordnung, Hermine, fragte Mr Weasley.

Hermine nickte.

Willst du das auch wirklich machen, Hermine, fragte Harry.

Ja, Harry. Ich möchte dir helfen, antwortete Hermine.

Ron und Ginny kamen herüber zu Harry und Hermine.

Pass auf dich auf, mein Schatz, sagte Ginny, umarmte ihn und gab ihm einen Kuss.

Pass auf dich auf, Hermine, sagte Ron und schaute sie an. Er umarmte sie ebenfalls und gab ihr einen Kuss.

Wir sind schneller zurück, als ihr denkt, sagte Harry und stieg mit Hermine die erste Stufe hoch.

Harry und Hermine stiegen *Hand in Hand* die Stufen hoch, da sie bei einer falschen Bewegung hinunter

fallen könnten.

Der Wind wurde immer zügiger.

Auf was habe ich mich hier eingelassen, fragte Hermine, als sie fast oben waren.

Auf einen Aufstieg in den Himmel ohne Rückkehr, antwortete Harry.

Er hielt Hermine weiterhin an seiner Hand fest.

Sie erreichten die vorletzte Stufe.

Sie blickten auf die letzte Stufe. Dort stand der Becher von Hufflepuff auf einem kleinen Podest.

Sie stiegen die letzte Stufe rauf.

Hermine zog ihren Zauberstab aus ihrer Tasche.

Bist du bereit, fragte sie Harry.

Ja, dass bin ich, antwortete Harry und nahm den Stein aus seiner Tasche. Er hielt seine Hand über den Becher von Hufflepuff.

Na dann lassen wir mal Gold vom Himmel regnen, sagte Harry und ließ den Stein in den Becher von Hufflepuff mit Nitroglycerin fallen.

Das Nitroglycerin wurde erhitzt und es begann zu sprudeln. Hermine verlor fast die Nerven.

Guten Flug, Harry, sagte Hermine und riss Harry und sich nach unten in die Tiefe.

Sie flogen in einem hohen Tempo nach unten.

Harry und Hermine sahen nur Stufen um sich herum, da sie in einer Röhre, in dem Loch der Wendeltreppe, nach unten rasten.

Der Stein im Becher begann zu Leuchten, da er sehr schnell erhitzt wurde.

Der Stein erzeugte Hitze.

Mr Weasley, Remus Lupin, Ron und Ginny sahen nach oben.

Hermine hatte keinen Zauber aussprechen können. Sie raste mit Harry in Richtung See.

Der Abendstern begann zu Leuchten.

Der Becher explodierte und ließ viele einzelne Stücke vom Becher in den See platschen.

Mr Weasley und Remus Lupin sprachen ein paar Zauber aus, um verlorene Stücke des Bechers in den See fallen zu lassen.

Die Stufen verschwanden.

Harry und Hermine waren fast unten. Der Abendstern erzeugte einen unsichtbaren Schild, der Harry und Hermine einhüllte.

Platsch.

Harry und Hermine fielen ins Wasser. Ohne eine Sekunde zu zögern sprangen Ron und Ginny in den See und schwammen zu Ihnen.

Ron und Ginny holten die Beiden aus dem See und legten sie an das Ufer.

Nach einigen Sekunden schrakten Harry und Hermine hoch.

Gehen wir schnell nach Hause, sagte Mr Weasley.

Remus Lupin nahm den Sack und half Ginny beim Tragen von Harry.

Mr Weasley half seinem Sohn beim Tragen von Hermine.

Nach wenigen Minuten waren sie wieder beim Fuchsbau.

Mrs Weasley stand mit den anderen Weasley und Fleur vor der Tür.

Hier sind ein paar Handtücher für euch, sagte Mrs Weasley und reichte den Vier jeweils ein Handtuch herüber.

Woher wusstest du, dass sie in den See gefallen sind, Molly, fragte Lupin.

Na ja ..., begann Mrs Weasley, *... ich habe ein Stern vom Himmel fallen sehen und da wusste ich, dass es Hermine war.*

Kommt jetzt rein, sonst erkältet ihr euch noch, fügte Mrs Weasley hinzu.

Sie gingen hinein.

Wir reden Morgen über die heutige Nacht.

Macht euch trocken und zieht euch etwas Warmes an, sagte Mrs Weasley, als Harry, Ron, Hermine und Ginny die Treppe zu ihren Zimmern hochstiegen.

Gute Nacht, sagten die Vier zu den Anderen, die noch unten blieben.

Harry und Ginny gingen in ihr Zimmer und Ron und Hermine in sein Zimmer.

Sie wünschten sich noch eine *Gute Nacht* und verabschiedeten sich dann voneinander.

Harry und Ginny machten sich trocken und zogen sich um.

Harry holte seinen Spiegel und sagte: *Professor Albus Dumbledore !*

Der Spiegel begann zu Leuchten.

Guten Abend, Professor Dumbledore, sagte Harry.

Guten Abend, Harry, antwortete Professor Dumbledore.

Und was gibt es Neues, fragte Professor Dumbledore.

Wir haben den Becher von Helga Hufflepuff zerstört, Professor.

Das heißt, es sind jetzt nur noch drei Horkruxe von Voldemort übrig, antwortete Harry voller Freude.

Das ist sehr gut, Harry, sagte Professor Dumbledore.

Professor Dumbledore wollte Harry nicht länger auf den Beinen halten.

Wenn es etwas Neues gibt, dann sag mir bitte bescheid. Gute Nacht, fügte Professor Dumbledore noch hinzu.

Gute Nacht, Professor, antwortete Harry.

Professor Dumbledore war verschwunden.

Ginny lag bereits im Bett. Harry ging hinüber zum Bett und legte sich zu ihr.

Ich dachte erst, dass du dich verletzt, flüsterte Ginny.

Ich hatte doch Hermine bei mir. Sie hat uns ja geschützt, antwortete Harry.

Ja, stimmt. Gute Nacht, mein Schatz, sagte Ginny und gab Harry einen Kuss.

Gute Nacht, sagte Harry und schloss die Augen.

Ron und Hermine lagen, dicht aneinander geschlungen, im Bett.

Sie schliefen schon und so hörten sie nicht, wie eine Eule in ihr Zimmer flog und einen Brief fallen lies.

Die Eule verschwand wieder.

Der Brief lag auf dem Schreibtisch von Ron mit der Anschrift:

Miss Hermine Granger.

Der Abendstern von Hermine hatte Harry und sie beschützt. Also ist der Abendstern für Hermine ein wichtiges Schmückstück. Wer weiß, was er noch kann !

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Das Geheimnis vom Abendstern

Kapitel 30: Das Geheimnis vom Abendstern

Hermine schlief tief und fest. Es wurde ein bisschen heller, als sie ihre Augen öffnete.

Ron schlief noch und Hermine wollte ihn nicht aufwecken. So löste sie sich vorsichtig von ihm und stieg aus dem Bett. Sie wollte ins Bad gehen, doch als sie den Brief auf dem Schreibtisch von Ron sah, hielt sie an. Sie sah sich den Brief genauer an.

Miss Hermine Granger, flüsterte sie und nahm den Brief in ihre Hände.

Sie öffnete den Briefumschlag und entfaltete den Brief, der sich im Umschlag befand. Sie begann sich den Brief durch zulesen:

Sehr geehrte Miss Granger,

Ich wollte Ihnen eine wichtige Mitteilung zuschicken, denn ich bin der Meinung, dass dies der richtige Zeitpunkt ist.

Erinnern Sie sich noch an den Tag, an dem Sie vor dem Spiegel standen und in ihn blickten. Als Sie im Spiegel einen Ausschnitt aus der Zukunft sahen, in dem Mr Weasley und Sie mit ihren Kindern waren.

Es war der Wille vom Abendstern, der Ihnen diesen Ausschnitt aus der Zukunft gezeigt hat.

Der Abendstern wollte, dass Sie diesen Ausschnitt aus der Zukunft sehen, da er sie an etwas erinnern wollte.

Er wollte Ihnen zeigen, dass die Macht des Bösen nicht die stärkste Macht der Welt ist.

Es gibt noch Hoffnung. Und ich bin der festen Überzeugung, dass Sie und ihre Freunde es schaffen den Dunklen Lord zu besiegen.

Sie müssen dem Abendstern vertrauen, denn am Ende wird er die Macht haben, Ihnen zu helfen und den Dunklen Lord aufzuhalten.

Der Abendstern hat noch Fähigkeiten, die einem Menschen verborgen bleiben.

Ich hoffe, dass Sie eine Schöne Weihnachtszeit haben werden.

Ich wünsche Ihnen ´Frohe Weihnachten´ !

Mit freundlichen Grüßen

Professor Lucy Sarney

Hermine faltete den Brief zusammen und steckte ihn zurück in den Umschlag.

Hermine war verwirrt.

Sie wusste von der Illusion. Außerdem weiß Sie ziemlich viel über den Abendstern.

Kann es sein, dass Sie auch einen Abendstern besitzt, fragte sich Hermine.

Ron wurde wach.

Guten Morgen, mein Schatz, sagte Ron und riss Hermine aus ihren Gedanken.

Morgen, Schatz, antwortete Hermine und ging hinüber zu Ron.

Sie umarmten und küssten sich.

Na, hast du gut geschlafen, fragte Hermine Ron.

Natürlich. Ich glaube, das war die beste Nacht in meinen Leben, antwortete Ron und lächelte sie an.

Sie küssten sich weiter und Hermine legte auf Ron.

Dong.

Ja, sagte Ron erschrocken.

Harry öffnete die Tür.

Er schaute die Beiden an und begann zu Grinsen.

Guten Morgen, sagte Harry mit einem lustigen Unterton.

Ich wollte euch nur bescheid sagen, dass das Frühstück fertig ist, fügte Harry hinzu.

Ok. Danke, Harry, antwortete Hermine.

Wir kommen gleich. Wir müssen uns nur noch eben umziehen, fügte Hermine hinzu.

Ok. Bis gleich, antwortete Harry und verschwand wieder.

Ginny kam aus ihrem Zimmer und ging zu Harry hinüber.

Und, fragte sie Harry.

Sie müssen sich noch eben umziehen, sagte Harry und lächelte erneut.

Oh. Dann bin ich ja mal gespannt, wie lange sie brauchen, wenn sie sich nur eben umziehen müssen,
antwortete Ginny und lächelte ebenfalls.

Harry und Ginny gingen hinunter in die Küche.

Ginny flüsterte Harry noch etwas zu:

Wow, diesmal ist es umziehen und nicht nur noch etwas anziehen, weil sie nichts an hatten.

Nach einigen Minuten kamen Ron und Hermine runter in die Küche gelaufen.

Sie setzen sich zu den Anderen.

Mr Weasley war im Ministerium und Bill und Fleur waren auch nicht da.

Fred und George waren in ihrem Laden, da sie eine gute Verkaufschance hatten.

Mit einem *Guten Morgen* begrüßten Ron und Hermine, Mrs Weasley, Harry und Ginny, die schon am Tisch saßen und mit dem Frühstück begonnen hatten.

Guten Morgen, ihr Beiden, antwortete Mrs Weasley.

Harry hatte Mrs Weasley von der letzten Nacht erzählt, wie Hermine und er die Stufen hochstiegen und den Stein in den Becher warfen.

Zum Glück ist euch nichts passiert, hatte Mrs Weasley geantwortet, als Harry mit seinem spannendem Bericht fertig war.

Und gibt es irgend etwas Neues, fragte Hermine, die sich eine Scheibe Brot nahm und sie mit Käse bedeckte.

Nein, antwortete Harry knapp.

Oh, da kommt Post für dich, Harry, sagte Mrs Weasley.

Harry stand auf und ging hinüber zum Fenster. Hedwig kam angeflogen und hatte einen Brief in ihrem Schnabel.

Danke, Hedwig, sagte Harry und nahm ihr den Brief ab. Er öffnete und entfaltete den Brief.

Hallo Harry,

wir haben eine weitere Information über einen Horkruxe, Mr Potter.

Es gibt noch keine genauen Informationen zum Fundort des Gegenstandes von Ravenclaw.

Wir versuchen weiterhin ihn zu suchen und zu bergen.

Wir halten sie auf dem Neusten Stand, Mr Potter.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Der Orden hat einen Hinweis zum Fundort des Gegenstandes von Rowena Ravenclaw gefunden. Allerdings gibt es wirklich nichts Neues, sagte Harry und warf den Brief in den Müll.

Ginny sowie Ron und Hermine beendeten ihr Frühstück. Die Vier halfen Mrs Weasley beim Abräumen der Teller und Lebensmittel.

Anschließend verschwanden sie wieder auf ihren Zimmer, da heute ein kalter Tag war.

Da sie eine Menge an Hausaufgaben aufbekommen hatten, beschlossen sie heute schon mit den Hausaufgaben anzufangen.

Die Hausaufgaben in Kräuterkunde waren so umfangreich, dass sie solange daran saßen, dass es schon abends wurde.

Die Vier waren so erschöpft von den Hausaufgaben in Kräuterkunde, dass sie beschlossen heute sehr früh schlafen zu gehen.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Die Vorbereitungen für die Hochzeit

Kapitel 31: Die Vorbereitungen für die Hochzeit

Es ist der 17. Dezember. Also ist in 2 Tagen die Hochzeit von Bill und Fleur.

Ron und Hermine schliefen tief und fest.

Hey, steht endlich auf, Ihre Beiden, rief Ginny und schloss die Tür wieder.

Ron und Hermine öffneten ihre Augen.

Guten Morgen, mein Schatz, sagte Ron und küsste Hermine.

Morgen, antwortete Hermine knapp und verschlafen.

Hey, wir sollten uns schnell umziehen, da wir den Anderen bei den Vorbereitungen für die Hochzeit von Bill und Fleur helfen wollten, sagte Ron und stieg aus dem Bett.

Ron steig aus dem Bett und ging hinüber zu seinen Klamotten.

Ron, kannst du mir einen Augenblick zuhören, fragte Hermine, die sich mit der Decke wieder zudeckte, da ihr kalt wurde.

Ja klar, mein Schatz, antwortete Ron und zog sich seine Shorts an.

Hermine setzte sich kerzengerade in das Bett. Die Decke umhüllte ihren Körper,

Na ja ..., begann Hermine, ... ich habe vor 3 Tagen einen Brief von Professor Sarney bekommen.

Sie schrieb mir, von einem Ereignis, von dem ich niemanden erzählt habe.

Ich habe es dir auch nicht erzählt. Tut mir Leid, sagte Hermine und schaute ihren Freund mit einem unguuten Blick an.

Ist schon gut, antwortete Ron und ging hinüber zu seiner Freundin.

Hermine erzählte ihm von der Illusion, die ihr der Abendstern gezeigt hatte.

Ron hörte aufmerksam zu. Als Hermine mit ihrem Vortrag von der Illusion fertig war, erzählte sie Ron von dem Inhalt des Briefes.

Woher weiß sie so viele Informationen über den Abendstern, fragte Hermine Ron.

Keine Ahnung, antwortete Ron.

Aber ich kann dir sagen, dass ich den Abendstern nicht von ihr habe, fügte Ron hinzu, als er das Gesicht von Hermine sah. Ron war sich nicht sicher, ob Hermine ihm glaubte, denn er wusste es selber nicht, wer ihn den Abendstern gegeben hatte.

Vielleicht hat sie auch einen Abendstern, behauptete Ron und schaute weiterhin in die Augen von Hermine.

Ja, vielleicht hat sie einen Abendstern. Allerdings ist das nicht dramatisch, sondern sie kann mir helfen, wenn ich eine Frage zum Abendstern habe, antwortete Hermine und lächelte.

Sie gab Ron einen langen, leidenschaftlichen Kuss.

Der Abendstern leuchtete wieder kräftiger auf, als sie sich küssten.

Danke, flüsterte sie ihm zu, bevor sie aus dem Bett stieg und zu ihren Sachen lief.

Hermine und Ron zogen sich an. Die Beiden verschließen das Zimmer von Ron und machten sich auf den Weg zur Küche.

Harry und Ginny waren fertig und warteten bereits schon auf die Beiden.

Ron und Hermine gingen in die Küche und begrüßten die Anderen mit einem *Guten Morgen*.

Mrs Weasley drückten den Vier jeweils einen Karton in die Hand.

Harry, Ron, Hermine und Ginny verließen mit Mrs Weasley den Fuchsbau und machten sich auf den Weg zur Kirche, in der die Hochzeit von Bill und Fleur stattfinden sollte.

Sie liefen in einem rasch- schnellen Gang, da es schon ziemlich spät war.

Wenn ihr nicht so lange geschlafen hättet, dann müssten wir uns auch nicht beeilen.

Es ist nicht einfach die Kirche für die Hochzeit in einer schnellen Zeit zu Schmücken, sagte Mrs Weasley und lief den Vier so schnell weg, dass sie manchmal eine Pause machen musste, damit die Vier aufholen konnten und nicht den Anschluss verloren.

Nach wenigen Minuten waren sie an der Kirche angelangt.

Es war ein kleines Gebäude. Es sah einer Kirche gar nicht ähnlich. Es war eher ein kleines- graues Haus mit einem flachen Dach.

Die Tür bestand aus zwei großen Holztüren. Mrs Weasley trat vor die Tür, zog ihren Zauberstab heraus und flüsterte: *Alohomora !*

Das Schloss öffnete sich und mit einem Schwung ihres Zauberstabes öffnete Mrs Weasley die Holztüren.

Na dann lasst uns mal reingehen, sagte Mrs Weasley und lächelte die Vier an.

Sie traten in das Haus.

Obwohl die Kirche von Außen klein aussah, konnte man es vom Innern nicht sagen.

Die Vier staunten und brachten nur ein Wow heraus.

Die Vier halfen Mrs Weasley beim Schmücken des Hauses, beim Hinstellen der Stühle und beim Verzieren des Hauses von Außen.

Nach wenigen Stunden waren sie fertig, da alles perfekt sein musste.

Na dann gehen wir mal nach Hause und Essen erst mal etwas, oder, fragte Mrs Weasley.

Harry und Ron, die sich so sehr auf das Essen freuten, bestätigten die Frage von Mrs Weasley mit einem lauten *Ja, das wäre nicht schlecht*.

Hermine und Ginny stimmten mit einem Nicken zu.

So verließen die Vier mit Mrs Weasley die Kirche. Mrs Weasley zauberte noch einen Schutz um das Haus.

Anschließend machten sie sich auf den Heimweg.

Nach wenigen Minuten waren sie am Fuchsbau angelangt.

Mrs Weasley, die von Hermine und Ginny unterstützt wurde, begann mit dem Kochen.

Harry und Ron deckten den Tisch.

Nach einiger Zeit trafen Mr Weasley, Bill und Fleur ein.

Fleur verteilte Jedem einen Kuss. Hermine schaute Ron an, als Fleur ihm einen Kuss gab.

Allerdings konnte sie ihm vertrauen, da Ron *nur* sie liebte.

Mrs Weasley bedeckte den Tisch mit einer Suppe und Brot. Alle setzten sich um Tisch.

Harry und Ron hatten großen Hunger, da die beiden Jungs sehr kräftig in der Kirche angepackt haben. Alle genossen das Essen von Mrs Weasley, Hermine und Ginny.

Fleur war sehr aufgeregt, da in weniger als 2 Tagen ihre Hochzeit mit Bill war.

Ich hoffe, dass alles glatt geht. Ist mein Kleid schon angekommen ?

Fleur wiederholte diese Sätze mehrere Male beim Essen. Harry fiel auf, dass sich jetzt perfekt Englisch sprechen konnte.

Also hat Bill ihr ordentlich Nachhilfe gegeben, dachte Harry und löffelte seine dritte Schale aus.

Harry ist alles klar bei dir, fragte Mr Weasley.

Ja, es ist alles in Ordnung, Mr Weasley. Allerdings habe ich von der anderen Gruppe noch keine Meldung bekommen, antwortete Harry.

Es ist ja auch nicht einfach einen Horkruxe zu finden, fügte Hermine hinzu.

Es wird noch ein Brief von der zweiten Gruppe ankommen, Harry, sagte Mrs Weasley und versuchte damit Harry aufzumuntern.

Ja, es wird schon bald ein Brief ankommen. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, antwortete Harry.

Können wir schlafen gehen, Mom, fragte Ron und half somit Harry einen großen Schritt weiter.

Mrs Weasley nickte. Die Vier wünschten allen noch eine *Gute Nacht* und stiegen dann die Treppe zu den Zimmern hoch.

Die Vier trennten sich voneinander, so gingen Ron und Hermine in das Zimmer von Ron und Harry und Ginny gingen in das Zimmer von Ginny.

Da sie sehr müde waren, zogen sie sich um und legten sich schlafen.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Das Aztekengold

Kapitel 32: Das Aztekengold

Harry lag in seinem Bett und schlief. Ginny war schon wach und machte sich auf den Weg zum Badzimmer. Sie wollte ein Bad nehmen.

Nach einiger Zeit wachte Harry auf. Er blickte auf seinen Koffer und sah das Buch über Horkruxe.

Ich glaube, dass ich noch mal in dieses Buch schauen sollten, dachte Harry und stieg aus dem Bett.

Er nahm das Buch mit dem roten Umschlag in die Hand und schlug es auf.

Er durchsuchte das Inhaltsverzeichnis nach *Rowena Ravenclaw*.

Ah ja auf Seite 54, sagte Harry und blätterte auf die angegebene Seite.

Die Seite hatte den Titel *Rowena Ravenclaw*.

Harry begann zu Lesen:

...

Rowena Ravenclaw gehört mit Godric Gryffindor, Helga Hufflepuff und Salazar Slytherin zu den vier Gründern von Hogwarts.

Rowena Ravenclaw war der Meinung, dass in ihr Haus nur die Schüler durften, die sehr fleißig und hilfsbereit waren.

...

Harry überflog die nächsten Zeilen um etwas über ihren Gegenstand zu erfahren.

...

Rowena Ravenclaw besaß einen Gegenstand, der eine sehr starke Macht hatte.

Es war eine Kette, die mit einem R und einem Raben verzerrt war.

Die Kette hatte eine Macht, die bis heute noch keiner kennt. Rowena Ravenclaw benötigte die Macht ihrer Kette nicht, so hat es auch kein Anderer je erfahren, was für eine Macht die Kette besaß.

...

Eine Kette, die eine Macht besaß, die kein Zauberer kennt.

Wenn es wirklich eine mächtige Kette ist, dann wird sie auch sehr schwer zu zerstören sein, dachte Harry. Er las weiter.

...

Die Kette besteht aus einem Gold, das fast gar nicht existiert. Von dem Gold ist so wenig vorhanden, dass es als Legendäres Gold gilt.

Früher hieß es Aztekengold.

...

Aztekengold, dachte Harry.

Ein Gold, das kaum auf der Welt vorhanden ist und die Kette von Rowena Ravenclaw besteht aus diesem Gold.

Und wie soll man diese Kette zerstören, wenn das Gold auch Legendäres Gold heißt, fragte sich Harry. Er las weiter um eine Antwort auf seine Frage zu finden.

...

Durch das Aztekengold hatte Rowena Ravenclaw dafür gesorgt, dass die Kette von ihr fast unzerstörbar ist. Es gibt Gerüchte, dass es nur einen Ort gibt, wo man die Kette zerstören kann.

Allerdings kennt kein Zauberer und keine Hexe diesen Ort.

...

Die Kette kann nur an einem Ort zerstört werden.

Kein Zauberer und keine Hexe kennt diesen Ort, dachte Harry und klappte das Buch zusammen und warf es in seinen Koffer.

Ginny kam ins Zimmer zurück.

Sie ging zu ihm herüber und küsste ihn. Harry genoss die Wärme, die er durch Ginny bekam.

Nach wenigen Minuten beschlossen sie hinunter in die Küche zum Frühstück zu gehen.

Harry zog sich rasch um und ging zusammen mit Ginny hinunter in die Küche.

Harry und Ginny kamen in die Küche. Hermine und Ron waren schon wach und saßen am Tisch.

Mit einem *Guten Morgen* begrüßten sie sich gegenseitig.

Wo sind denn die Anderen hin, fragte Ginny und schaute Hermine und Ron an, während sie sich hinsetzte.

Die Anderen sind in der Kirche und bereiten alles für morgen vor. Also noch mal kontrollieren, ob alles stimmt und die Sitzverteilung besprechen, antwortete Hermine.

Harry und Ginny nahmen sich ein bisschen Brot und belegten es mit Käse.

Na, was wollen wir heute machen, fragte Harry bevor er von seinem Brot abbiss.

Wir könnten ..., begann Hermine, doch sie wurde von Hedwig unterbrochen, die durch das Fenster geflogen kam.

Sie landete vor Harry und legte den Brief, den sie im Schnabel, hatte auf den Tisch.

Harry griff nach dem Brief, riss den Umschlag auf und entfaltete den Brief hastig.

Er begann den Anderen vorzulesen:

Hallo Harry,

es gibt weitere Informationen über die Kette von Ravenclaw. Wir haben sie noch nicht geborgen, aber dafür wissen wir, dass sie aus Aztekengold besteht.

Es ist ganz besonders Gold. Um die Kette zu zerstören, muss man einen bestimmten Ort finden. Allerdings kennen wir diesen Ort, wie allen anderen aus dem Orden, nicht.

Wenn wir die Kette haben, dann informieren wir sie darüber.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Aztekengold, sagte Ron völlig erstaunt.

Ja, die Kette von Ravenclaw besteht aus Aztekengold, antwortete Harry.

Er erzählte den Drei alles, was er über das Aztekengold wusste. Hermine konnte noch einen kleinen Beitrag zu dem Gold leisten:

Früher war das Gold, so viel Wert, dass es nur die mächtigsten Zauberer und Hexen besaßen.

Und wir wissen, dass Rowena Ravenclaw zu den vier Gründern von Hogwarts gehörte.

Also war sie eine der mächtigsten Hexen der damaligen Zeit.

Wahnsinn, antwortete Ron.

Woher weißt du dass Hermine, fragte Harry und schaute sie an.

Aus verschiedenen Büchern, antwortete Hermine.

Die Vier beschlossen das Frühstück zu beenden und verschiedene Bücher nach dem Aztekengold zusuchen.

Die Vier durchsuchten sehr viele Bücher. Nachdem Harry das 6 Buch durchgelesen hatte, war er ziemlich erschöpft. Es war schon sehr spät.

Die Uhr, auf dem Nachtsch von Ron, zeigte 22. 34 Uhr an.

Wir haben keine weiteren Informationen über das Aztekengold gefunden, sagten Ginny und Ron im Chor, die Beide völlig fertig waren.

Ron verschwand im Bad und Ginny ging schon mal hinüber in ihr Zimmer.

Harry schlug das Buch *Gold aus der Antiken Zeit* zu. Bevor Harry aus dem Zimmer von Ron verschwand, gab er Hermine noch einen Ratschlag.

Ron ist ziemlich niedergeschlagen. Ich glaube, dass er eine Aufmunterung braucht.

Und denkt immer daran: Die Nacht ist nicht so lang, wie du denkst !

Hermine lächelte ihn an.

Harry verschloß Hermine und ging hinüber zu Ginny.

Harry zog sich rasch aus und legte sich zu Ginny ins Bett.

Ron kam zurück in sein Zimmer.

Ron sah, dass Hermine schon im Bett lag und auf ihn wartet. Er zog sich aus und legte sich zu Hermine.

Kaum war Ron im Bett, da begann Hermine ihn zu Küssen. Ron erwiderte den Kuss. Hermine legte sich auf Ron und küsste ihn immer und immer wieder.

Heute ist wohl der Tag, an dem wir es Beide wollen, dachte Ron, als er von Hermine geküsst wurde.

Hermine zauberte einen Verhütungszauber und vergnügte sich danach mit Ron.

Ron genoss es wirklich. Man konnte ihm die Freude aus dem Gesicht lesen !

Er wünschte sich, dass diese Nacht niemals zu Ende gehen sollte.

Nach einiger Zeit lösten sich Ron und Hermine voneinander und schliefen ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga und n1von6.

Die Hochzeit von Bill & Fleur

Kapitel 33: Die Hochzeit von Bill & Fleur

Es war Samstag, der 19. Dezember, als Harry die Augen öffnete und auf Ginny schaute.

Er grinste sie an, da er die zweitbeste Nacht seines Lebens hinter sich hatte.

Auf die beste Nacht eines Lebens wartete er noch geduldig.

Ginny erwiderte das Grinsen mit einem Lächeln.

Wann fängt die Hochzeit an, fragte Harry und schaute auf seine Uhr.

Um 12. 00 Uhr, antwortete Ginny.

Ok. Dann beginnt sie in 2 ½ Stunden, denn wir haben jetzt 09. 30 Uhr, sagte Harry und wendete seinen Blick wieder zu Ginny zurück.

Ginny küsste ihn. Die Beiden beschlossen noch ein bisschen im Bett zubleiben um noch ein bisschen zu Kuscheln.

Ron wurde ebenfalls wach. Er lag zusammen mit Hermine im Bett.

Guten Morgen, mein Schatz, sagte Ron und küsste sie.

Hermine erwiderte den Kuss.

Ron schaute auf seine Uhr und sagte: *Wir sollten aufstehen und uns anziehen !*

Hermine nickte und gemeinsam standen sie auf und liefen zu ihrer Kleidung hinüber.

Ron zog seinen dunkelblauen Anzug und seine Krawatte an.

Hermine zog ihr hellblaues Kleid an.

Das erinnert mich wieder an den Halloween- Ball, sagte Ron, als er sich die Krawatte zuband.

Ja. Wir tragen die Sachen, die wir auch am Halloween- Ball getragen haben, antwortete Hermine und holte ihren Abendstern heraus und legte ihn über den Ausschnitt ihres Kleides.

Hermine verschloß das Zimmer und machte sich auf den Weg zum Bad.

Sie steckte sie die Haare zusammen, wie sie es beim Halloween- Ball getan hatte.

Ginny kam in das Badzimmer um sie ebenfalls die Haare zumachen.

Harry und Ron trafen sich im Flur und entschieden schon mal in die Küche zugehen.

Ginny rollte ihre Haare zusammen und steckte sich eine Nadel dazwischen.

Wow, das sieht super aus, Ginny, sagte Hermine, als sie Ginny bewundert hatte.

Danke, Hermine, antwortete Ginny und lief dabei rot an.

Die beiden Mädchen verließen das Badezimmer und machten sich ebenfalls auf den Weg in die Küche.

Harry, Ron, Hermine und Ginny versammelten sich mit Mrs Weasley, Fred und George in der Küche.

Wir sollten schon mal los gehen, da es ja nicht gerade um die Ecke liegt, sagte Mrs Weasley nervös.

Die Vier gingen mit Mrs Weasley, Fred und George den Weg entlang, den sie auch vorgestern zur Kirche gegangen sind.

Sie schlenderten den Weg zur Kirche entlang, da sie noch ein bisschen Zeit hatten.

Nach einigen Minuten kamen sie an der Kirche an.

Die Kirche war ebenfalls von Außen geschmückt mit weißen Schlaufen, die die Kirche ein bisschen hübscher machten.

Sie gingen in die Kirche und suchten sich freie Plätze, wo sie sich hinsetzen konnten.

Mrs Weasley blieb am Eingang stehen um mit Bill zu sprechen.

Sie wollte ihm noch mal alles erzählen, wie die Hochzeit abläuft.

Fred und George wussten, wo die Plätze von ihnen waren, da sie gestern noch ein bisschen mithelfen mussten.

Wir sitzen doch nicht ganz Vorne, fragte Ginny ihre Zwillingbrüder.

Nein, Ginny. Wir sitzen in der dritten Reihe, aber von da kann man auch sehr gut sehen, antworteten Fred

und George im Chor.

Harry, Ron, Hermine und Ginny gingen mit Fred und George nach Vorne zu der dritten Reihe, wo ihre Plätze sind.

Sie setzten sich hin, da die Hochzeit in weniger als 30 Minuten begann.

Nach einigen Minuten erklag die Orgel, die im zweiten Stockwerk über dem Eingang versteckt war.

Die Orgel habe ich vorgestern aber nicht gesehen, sagte Ron.

Ja, ich habe sie auch nicht gesehen, antwortete Harry.

Ein Priester, der wahrscheinlich die Bibel unter seinem Arm trug, kam in die Kirche.

Bill und Fleur liefen dem Priester *Hand in Hand* hinter her.

Bill trug einen schwarzen Anzug und Fleur hatte ein langes, weißes Kleid an, das mit Perlen am Rand versehen war.

Der Priester hielt vor dem Altar an und drehte sich zu der Gemeinde um.

Bill und Fleur stoppten ein paar Meter vor ihm.

Die Orgel verstummte.

Der Priester sprach den Trauungsspruch aus.

Bill und Fleur tauschten ihre Ringe aus.

Sie dürfen die Braut jetzt küssen, sagte der Priester und beendete seine Rede.

Bill umarmte Fleur und die Beiden küssten sich.

Die Orgel begann wieder zu spielen und Bill und Fleur wurden vom Priester wieder nach draußen geführt. Die anwesenden Gäste erhobten sich ebenfalls und verschließen die Kirche.

Mrs Weasley wünschte den Beiden als Erste *Alles Gute und Herzlichen Glückwunsch*.

Sie bedankte sich noch mal bei dem Priester, der wieder gehen musste, da er noch eine andere Trauung hatte.

Bill und Fleur führten ihre Gäste nach Hause. Mrs Weasley apparierte nach Hause, damit die Feier beginnen konnte, wenn die Gäste ankamen.

Mrs Weasley musste nur ihren Zauberstab heraus holen und einen Zauber aussprechen.

Das Innenleben des Hauses wurden sofort verändert.

Mrs Weasley hatte am Vorabend das Haus für die heutige Feier vorbereitet und mit einem Siegel verschlossen. Mit den Zauber brach sie das Spiegel und das Haus sah so aus, wie sie es gestern Abend errichtet hatte.

Nur wenige Minuten später kamen Bill & Fleur mit ihren Gästen am Fuchsbau an.

Harry, Ron, Hermine, Ginny und alle anderen Gäste gratulierten dem Hochzeitspaar.

Die Feier begann und es gab viel zu Essen. Mrs Weasley hatte für einen großen Vorrat gesorgt, da sie das Durchhaltevermögen von Harry & Ron im Essen gut kannte.

Harry, Ron, Hermine und Ginny aßen und tranken die verschiedensten Sachen.

Es war eine Party, die einfach kein Ende fand.

Als es dunkel wurde, verabschiedeten sich die Gäste und machten sich auf den Heimweg.

Harry, Hermine und die Weasley´s gingen in den Fuchsbau und räumten ihn mit Zaubersprüchen auf.

Die Uhr schlug schon Mitternacht und das bedeutete, dass sie schlafen gehen sollten.

Harry, Ron, Hermine und Ginny verabschiedeten sich von den anderen Weasley´s, da Fleur ab heute auch ein Weasley war.

Die Vier stiegen die Treppenstufen hoch und konnten froh sein, dass sie vor Müdigkeit nicht herunter gefallen sind.

Harry und Ginny gingen in das Zimmer von Ginny und Hermine und Ron gingen in das Zimmer von Ron. Sie zogen sich rasch um und legten sich danach ins Bett.

Die Vier schliefen sofort ein, da sie so *müde* von der Party waren.

Alle waren müde bis auf ...

... Bill & Fleur

Sie hatten noch eine Menge *Spaß* zusammen, sodass die Beiden fast alle aufgeweckt hätten. Allerdings waren alle so müde von der Hochzeit, dass sie es nicht mitbekamen, wie Fleur mehrere Male laut aufschrie. Nach einiger Zeit konnte sie Fleur von Bill lösen und die Beiden schliefen dann endlich ein.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Inga und n1von6.

Die Kette von Ravenclaw

Kapitel 34: Die Kette von Ravenclaw

Die Hochzeit von Bill und Fleur war vorbei und alle waren sehr glücklich.

Harry, Ron, Hermine und Ginny verbrachten den Sonntag im Bett, da sie noch ein wenig Schlaf benötigten.

Am Montag standen Sie auf und gingen hinunter in die Küche. Sie setzten sich an den leeren Küchentisch. Mr Weasley war im Ministerium, Fred und George in ihrem Laden in der Winkelgasse und Bill und Fleur hatten ihre Flitterwochen in Spanien.

Mrs Weasley arbeitete im Garten, da es in der Nacht geschneit hatte.

Die Hochzeit war ja echt der Hammer. Ich finde es gut, dass alles mit der Planung und so geklappt hat. Und jetzt sind die Beiden noch in Spanien, wo die Sonne scheint, sagte Ron und schob sich einen Löffel mit Cornflakes in den Mund.

Na ja, wenn du Hermine heiratest, dann kannst du mit ihr ebenfalls nach Spanien fahren, sagte Harry und grinste. Ginny konnte sich ebenfalls kein Grinsen verkneifen.

Vielleicht fahren wir auch nach Portugal oder wir heiraten erst nicht, antwortete Hermine und musste ebenfalls lachen.

Das war nur ein kleiner Scherz, fügte sie hinzu, als Ron sein Gesicht verzog.

Hermine nahm einen Löffel mit Cornflakes und dann fuhr sie fort:

Na ja, es gibt ja keinen Zauberer oder keine Hexe, die in die Zukunft blicken kann.

Aber es gibt ein paar Ausnahmen. Aber es ist schon komisch, dass es Zauberer und Hexen gibt, die es trotzdem können, oder ??? Und dann sind es die Hexen, wo denen man es man wenigsten erwartet.

Hermine erinnerte sich an die Illusion vom Abendstern und dann der Brief von Professor Sarney, den sie letzte Woche bekommen hatte.

Es macht einfach keinen Sinn, dachte Hermine und nahm noch einen Löffel mit Cornflakes zu sich.

Was meinst du damit, Hermine, fragte Harry und riss Hermine aus ihren Gedanken.

Hermine wollte damit andeuten, dass es Hexen und Zauberer gibt, die in die Zukunft blicken können. Aber das ist jetzt unwichtig, sagte Ron und beantwortete für Hermine die Frage.

Ron wusste was Hermine gemeint hatte, da Hermine es ihm erzählt hatte, dass sie eine Illusion hatte und dass Professor Sarney ihr einen Brief geschrieben hatte.

Er war erst überrascht, was ihm seine Freundin erzählt hatte.

Ich hätte nicht gedacht, dass der Abendstern eine so große Rolle in unserem Leben spielt. Ich habe ihn doch nur in einem Geschäft in der Winkelgasse gekauft. Eigentlich habe ich ihn dort bestellt und mir zur Schule schicken lassen.

Er war auch sehr teuer. Ich wusste, dass ich genau das Richtige für Hermine gefunden habe, dachte Ron und leerte seine Schüssel mit Cornflakes.

Und warum ist das Thema unwichtig, fragte Ginny und stellte sich so hinter Harry, um ihn zu helfen.

Na ja ..., begann Ron und schaute Hermine an , ... weil es mir egal ist, ob ich Hermine heirate oder jemand anders. Mir ist es auch egal, wo ich meine Flitterwochen verbringe.

Ron wurde ernster und das konnte man in seinem Gesicht sehen.

Aber aus tiefsten Herzen, wünsche ich mir, dass ich Hermine heirate.

Ich liebe sie und ... , sagte Ron und seine Stimme wurde wieder weicher und freundlicher.

Hermine umarmte ihn und gab ihm dann einen Kuss.

Ich liebe dich auch und wenn wir die Schule beendet haben, dann können wir heiraten, flüsterte Hermine Ron ins Ohr, nachdem sie ihn geküsst hatte.

Harry und Ginny wussten nicht, was Hermine Ron ins Ohr geflüstert hatte, aber sie wussten, dass es Ron aufgemuntert hatte, da er wieder lachte.

Guten Morgen. Die Post ist da, sagte Mrs Weasley und unterbrach das Gespräch von den Kids. Sie trat, mit

einigen Briefen in der Hand, in die Küche.

Harry, mein Schatz. Hier ist ein Brief für dich, fügte Mrs Weasley hinzu und überreichte ihm einen Brief.

Danke Mrs Weasley, antwortete Harry und nahm den Brief entgegen.

Er öffnete den Brief und begann ihn zu Lesen:

Hallo Harry,

es gibt eine sehr gute Nachricht. Die Kette von Ravenclaw wurde gefunden.

Wir müssen zugeben, dass der dunkle Lord alles dafür getan hat, um die Kette von Ravenclaw zu schützen. Wir haben Mitglieder vom Orden des Phönix verloren, aber sie haben alles getan, um die Kette von Ravenclaw in die Finger zubekommen.

Die Kette ist, im Moment, in Guten Händen. Der Weg zu Ihnen, Mr Potter, ist sehr weit und aus diesem Grund nehmen wir an, dass die Kette erst in drei Wochen in England bei Ihnen in Hogwarts ist.

Sie werden die Kette von Ravenclaw dann in Hogwarts bekommen.

Über die Zerstörung der Kette wissen wir immer noch nichts. Es tut uns Leid, aber wir hoffen, dass wir Ihnen helfen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Orden des Phönix

Harry legte den Brief zurück auf den Tisch. Ron, Hermine und Ginny lächelten.

Sie haben die Kette von Ravenclaw gefunden und damit einen weiteren Horkruxe.

Allerdings wissen wir noch nicht wie man sie zerstört, sagte Hermine.

Ich sollte dem Orden einen Brief schreiben und mich bei Ihnen bedanken, sagte Harry.

Ach, Harry, mein Schatz, dass musst du nicht machen. Ich wollte heute wieso noch zum Orden des Phönix und dann kann ich mich direkt bei Ihnen bedanken. Ich werde ihnen auch Schöne Grüße von dir bestellen, sagte Mrs Weasley und lächelte im zu.

Danke, Mrs Weasley. Das ist echt lieb von Ihnen, antwortete Harry.

Ok. Ron, Ginny. Ihr werdet heute morgen den Haushalt übernehmen. Und ich gehe jetzt zum Orden des Phönix, sagte Mrs Weasley.

Ja Mum, antworteten Ron und Ginny.

Und ich muss noch kurz in die Winkelgasse, da ich noch etwas holen muss, sagten Harry und Hermine.

Sie schauten sich verdutzt an.

Ok. Dann sehen wir uns später, sagte Ron und gab Hermine noch einen Kuss.

Ginny gab ihrem Freund ebenfalls einen Kuss.

Mrs Weasley verließ den Fuchsbau und machte sich auf den Weg zum Orden des Phönix.

Harry und Hermine gingen in den Garten. Harry hielt sich bei Hermine am rechten Arm fest.

Hermine konzentrierte sich auf den Eingang der Winkelgasse.

Flop.

Die Beiden waren verschwunden. Ron und Ginny machten sich an die Arbeit, da sie bis zum Mittag fertig sein wollten.

Harry und Hermine standen am Eingang der Winkelgasse.

Und wo gehen wir hin, Harry, fragte Hermine.

Ich wollte zu einem Schmuckladen, da ich noch ein Geschenk für Ginny benötige, antwortete Harry.

Was für ein Zufall. Zu diesem Laden wollte ich auch, sagte Hermine und lächelte ihn an.

Harry und Hermine gingen in die Richtung, wo der Schmuckladen lag.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A.Dumbeldore und n1von6.

Der Abendstern der Weisheit

Kapitel 35: Der Abendstern der Weisheit

Harry und Hermine gingen zusammen in die Richtung, wo der Schmuckladen stand, auf den Harry vor wenigen Sekunden gezeigt hatte.

Sie schauten sich die anderen Läden im Gehen an, damit sie nicht so viel Zeit verlieren würden.

Nach wenigen Minuten standen die Beiden vor dem Schmuckladen *Sterne der Ewigkeit*.

Und gehen wir hinein, fragte Hermine.

Klar, antwortete Harry knapp und öffnete Hermine die Tür des Geschäfts.

Sie traten ein.

Der Laden war nicht sehr groß. Im Laden standen sehr viele Vitrinen, in denen sich die verschiedensten Ketten, Armbänder, Ohrringe und andere Schmuckarten befanden.

Harry und Hermine schauten sich die verschiedenen Stücke genauer an.

Weiss du denn, was du Ginny schenken möchtest, fragte Hermine und schaute sich eine Kette genauer an.

Eine Kette oder ein Armband, antwortete Harry und schaute sich eine Kette, die ein dünnes Bändchen und einen Anhänger als Blume besaß, an.

Harry schaute auf das Preisschild, das sich neben dem ursprünglichen Ort der Kette, befand.

Die Kette kostet 65 Galleonen, sagte Harry, der sich nicht wunderte, da es eine fantastische Kette war.

Ich glaube diese Kette nehme ich, *Hermine*, fügte Harry hinzu und schaute sie an.

Ich glaube, dass das eine gute Wahl ist, Harry. Was meinst du soll ich denn Ron schenken, fragte Hermine und schaute Harry an.

Du kannst ihm einen Anhänger schenken. Oder eine Kette aus der Abteilung für Jungs, antwortete Harry und zwinkerte ihr zu.

Hermine nickte. Die Beiden gingen ein paar Schritte weiter. In diesen Vitrinen befanden sich einfache Ketten für Jungen. Hermine schaute sich die einzelnen Ketten an.

Nach wenigen Minuten fand sie eine Kette für Ron.

Diese Kette ist super, sagte Hermine und strahlte Harry an.

Ja, diese Kette passt auch perfekt zu Ron, antwortete Harry und lächelte sie an.

Ok. Dann können wir sie ja bezahlen gehen, sagte Hermine.

Harry stimmte ihr mit einem Nicken zu. Sie gingen hinüber zur Kasse.

Hinter der Kasse stand eine junge Frau, die ein rotes, langes Kleid trug.

Guten Tag, sagte die junge Frau. Harry legte seine Kette auf den Tisch. Hermine legte ihre Kette ebenfalls auf den Tisch.

Das macht zusammen 80 Galleonen, sagte die Frau und packte die Kette in Papier ein und danach in eine kleinen Tüte.

Harry griff und seine Tasche und zog einen Beutel hervor. Er legte den Beutel auf den Tisch und sagte:

Da sind 80 Galleonen drin.

Die Frau griff zum Beutel und öffnete ihn.

Ja, du hast Recht, mein Junge, sagte die junge Frau.

Ich wünsche euch noch einen Schönen Tag, fügte die junge Frau hinzu.

Danke. Das wünsche ich Ihnen auch, antworteten Harry und Hermine aus einem Mund.

Sie verschließen das Geschäft und machten sie auf den Weg zu Flourish & Blotts, da Hermine noch ein Buch für die Ferien kaufen musste.

Der Buchladen Flourish & Blotts hatte noch geöffnet und so gingen Harry und Hermine rasch hinein und suchten ein Buch, das Hermine unbedingt haben wollte.

Sie gingen in das hintere Abteil von Flourish & Blotts und suchten nach einen bestimmten Buch über

Legendäre Schmuckstücke.

Nach wenigen Minuten fand Hermine das Buch mit dem Titel *Legendäre Schmuckstücke*.

Sie schlug es hastig auf und durchsuchte das Inhaltsverzeichnis nach dem Abendstern.

Nein, das kann doch nicht wahr sein, sagte Hermine, als sie das Buch wieder zuklappte, da es keine Information über den Abendstern in diesem Buch gab.

Vielleicht gibt es auch keine Informationen über den Abendstern, Hermine, sagte Harry und schaute sie an.

Aber Professor Sarney wusste von dem Abendstern und sie musste über ein Ereignis bescheid, von dem nicht niemanden etwas erzählt hatte. Dafür dass es keine Informationen über den Abendstern gibt, weiss Sie allerdings sehr viel über Ihn, oder, sagte Hermine und schaute Harry an.

Was Professor Sarney wusste, dass Ron dir einen Abendstern schenkt hatte, sagte Harry völlig verstaunt. Hermine erzählt Harry im Flüsterton, was sie im Spiegel gesehen hatte und was Professor Sarney ihr geschrieben hatte.

Vielleicht hat Sie ja auch einen Abendstern, schlussfolgerte Harry.

Nicht schlecht, Mr Potter. Sie können ja Eins und Eins zusammen zählen, sagte eine junge Frauenstimme hinter der letzten Bücherreihe. Die Frau trat um die Ecke.

Es war Professor Sarney.

Professor Sarney. Was machen Sie denn hier, fragte Hermine und versuchte dabei nicht schockiert und unhöflich zuklingen.

Wenn Schüler in den Ferien lernen möchten, dann möchte ich sie doch unterstützen, antwortete Professor Sarney.

Professor Sarney warf einen flüchtigen Blick auf das Buch, das Hermine in der Hand hielt.

Professor Sarney trat näher und begann ebenfalls zu Flüstern.

Das habe ich mir fast gedacht, dass Sie nach weiteren Informationen über den Abendstern suchen. Allerdings ist der Abendstern zu selten um einfache Informationen in einem Buch zu finden, dass sich mitten in der Winkelgasse befindet.

Ich dachte, dass sie schlau genug sind, um von alleine drauf zukommen, sagte Professor Sarney und schaute Hermine an. Ohne dass eine weitere Sekunde verging, ließ Hermine das Buch aus ihren Händen fallen. Das Buch schlug auf den Boden auf.

Verdammt. Ich habe einen Fehler gemacht. Warum wollte ich nach Flourish & Blotts gehen und in einem Buch nachschlagen, was der Abendstern bedeutet und was er kann, dachte Hermine, als das Buch auf den Boden aufschlug.

Professor Sarney kniete sich hin und hob das Buch wieder auf.

Hermine beobachtete sie genau. Sie lächelte.

Ich habe es doch gewusst. Woher sollten sie sonst so viele Informationen über den Abendstern wissen, wenn es keine Informationen gibt, die in Bücher steht, Professor, sagte Hermine, als Professor Sarney wieder aufstand.

Sie besitzen ebenfalls einen Abendstern, Professor, oder, fügte Hermine hinzu.

Professor Sarney schaute sich auf die Brust und sah, dass ihr Abendstern heraus gerutscht war, als sie sich gekniet hatte, um das Buch aufzuheben.

Der Abendstern von Professor Sarney leuchtete ebenfalls wie der Abendstern von Hermine.

Allerdings hatte eine leicht, bläuliche Wirkung. Hermine holte ihren Abendstern heraus. Er leuchtete ebenfalls.

Was. Mein Abendstern hat ja eine leicht, grünliche Wirkung, stotterte Hermine, als sie es sah.

Ja. Mein Abendstern hat eine bläuliche Wirkung und Ihrer hat eine grünliche Wirkung.

Ich hoffe, dass Sie ihren Abendstern sehr klug einsetzen, da Sie den Mut besitzen, denn dieser Abendstern benötigt, Miss Granger. Sie werden von Ihrem Mut geschützt und ich von meiner Weisheit. Wenn der richtige Zeitpunkt kommt, werden Sie erfahren, was ich gemeint habe, sagte Professor Sarney.

Harry und Hermine starrten Professor Sarney an.

Bitte entschuldigen Sie mich. Ich muss zurück nach Hogwarts, sagte Professor Sarney und steckte ihren Abendstern zurück in ihren Ausschnitt.

Sie verschließ Harry und Hermine und machte sie auf den Weg zurück nach Hogwarts.

Alles klar. Weiss du, was Sie damit gemeint hat, fragte Harry und schaute Hermine an.

Nein, weiss ich nicht. Aber ich glaube, dass Sie es uns noch in Ruhe erklären wird, also wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, antwortete Hermine.

Na ja, wir könnten jetzt wieder zum Fuchsbau gehen, schlug Hermine vor. Harry stimmte ihr mit einem stummen Nicken zu. Hermine legte das Buch an seine ursprüngliche Stelle zurück.

Sie verschloß zusammen mit Harry den Buchladen Flourish & Blotts.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga und n1von6.

Die Schöpfer vom Abendstern

Kapitel 36: Die Schöpfer vom Abendstern

Professor Sarney verschließ Harry und Hermine und machte sie auf den Weg zurück nach Hogwarts.

Alles klar. Weiss du, was Sie damit gemeint hat, fragte Harry und schaute Hermine an.

Nein, weiss ich nicht. Aber ich glaube, dass Sie es uns noch in Ruhe erklären wird, also wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, antwortete Hermine.

Na ja, wir könnten jetzt wieder zum Fuchsbau gehen, schlug Hermine vor. Harry stimmte ihr mit einem stummen Nicken zu. Hermine legte das Buch an seine ursprüngliche Stelle zurück.

Sie verschließ zusammen mit Harry den Buchladen Flourish & Blotts.

Harry hielt sich an Hermine fest und gemeinsam apparierten sich zurück zum Fuchsbau.

Harry und Hermine liefen zur Tür und klopfen an.

Ron öffnete ihnen die Tür. Als Erstes umarmte er Hermine und küsste sie fast zu Tode, da es ihm eine Ewigkeit vorkam, dass er sie nicht gesehen hatte.

Ginny kam ebenfalls zu ihnen. Wie Ron, küsste sie Harry erst mal gründlich ab.

Hermine erzählte Ron und Ginny, was sie alles erlebt hatten. Harry stieg die Treppe nach oben und verzog sich in seinem Zimmer. Er ging zu seinem Koffer und suchte seinen Spiegel.

Als er ihn fand, sagte er: *Professor Albus Dumbledore !*

Der Spiegel begann zu Leuchten und Professor Dumbledore erschien.

Hallo Harry, begrüßte ihn Professor Dumbledore.

Guten Tag , Professor Dumbledore, antwortete Harry.

Harry stoppte kurz, dann fuhr er aber fort.

Heute habe ich einen Brief vom Orden des Phönix erhalten. Sie schrieben, dass sie die Kette jetzt geborgen haben und sie auf dem Weg zu mir ist !

Da der Weg sehr weit zu mir ist, brauchen sie noch zwei oder drei Wochen.

Allerdings wissen sie nicht, wie man die Kette zerstören kann. Wissen sie es Professor Dumbledore, fragte Harry.

Professor Dumbledore schüttelte den Kopf und sagte:

Nein, Harry, das weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass es eine Hexe oder einen Zauberer gibt, der weiß, wie man die Kette von Ravenclaw zerstört. Du musst den Personen vertrauen, die dir auch vertrauen.

Harry schaute Professor Dumbledore weiterhin an.

Professor ..., begann Harry, *... kennen sie ein Schmuckstück, das den Namen Abendstern trägt?*

Professor Dumbledore sah nicht überrascht aus. Also antwortete er ganz gelassen:

Ja, Harry. Dieses Schmuckstück, mit dem Namen Abendstern, kenne ich. Es wurde erzählt, dass es vor 50 Jahren erschaffen wurde. Und es war nicht nur ein Abendstern, sonder es waren Drei. Die Zaubererfamilie, die diese drei Abendsterne erschuf, behielt einen Abendstern in der Familie. Es war der Abendstern der Weisheit.

Harry erschrak und erinnerte sich an den Besuch in der Winkelgasse vor ein paar Minuten.

Was hat sie gesagt- Der Abendstern von ihr, ist der Abendstern der Weisheit.

Also haben die Eltern von Professor Sarney den Abendstern von ihr und von Hermine erschaffen.

Allerdings fehlt der dritte Abendstern, dachte Harry.

Harry bemerkte, dass Professor Dumbledore noch da war.

Kennen Sie Professor Lucy Sarney, fragte Harry.

Professor Dumbledore setzte sich auf einen Stuhl, der außerhalb vom Spiegel stand. Der Spiegel verfolgte die Bewegung von Professor Dumbledore und so konnte Harry ihn wieder sehen.

Ja, Harry, ich kenne Sie. Aber ich bin kein Experte. Du musst Professor Sarney schon selber fragen. Aber warte bis zum richtigen Zeitpunkt, antwortete Professor Dumbledore.

Harry nickte. Er war nicht wirklich enttäuscht, denn er hatte etwas heraus gefunden.

Oh, danke, Professor Dumbledore. Ich informiere sie dann, wenn es wieder Neuigkeiten gibt, sagte Harry.

Ok, Harry. Ein Schönen Tag noch, sagte Professor Dumbledore und verschwand.

Harry packte den Spiegel in seinen Koffer zurück.

Harry hörte, wie jemand die Treppe zu seinem Zimmer bzw. zu dem Zimmer von Ginny, wo er jetzt drin war, kam.

Die Tür öffnete sich und Ginny trat herein. Harry war mit seinen Gedanken durcheinander.

Hey, mein Schatz. Was ist los, fragte Ginny ihren Freund.

Harry drehte sich um.

Ich habe gerade mit Professor Dumbledore gesprochen und ihm mitgeteilt, dass die Kette von Ravenclaw gefunden und geborgen wurde und das Ereignis, was Hermine und ich gerade in der Winkelgasse erlebt haben, antwortete Harry und küsste Ginny.

Hermine hat uns die Einzelheiten schon erzählt, sagte Ginny.

Harry erzählte ihr, was er von Professor Dumbledore erfahren hatte.

Am Anfang war Ginny überrascht, doch dann sagte sie:

Das müssen wir Hermine erzählen.

Sie nahm Harry an die Hand und rannte mit ihm die Treppe zur Küche hinunter.

Hermine und Ron waren in der Küche und saßen am Küchentisch.

Harry und Ginny setzten sich zu Ihnen und Harry begann von dem Gespräch von Professor Dumbledore und ihm zu erzählen.

Hermine war, wie Ginny, sehr überrascht. Doch sie verstand es langsam.

Kein Wunder, dass sie so viel über den Abendstern weiß. Ihre Eltern haben ihn ja auch erschaffen, sagte Ron.

Wo hast du denn den Abendstern her, fragte Harry und schaute dabei seinen besten Freund an.

Ron zögerte erst, doch dann brachte er ein Wort heraus:

Na ja ... ich habe ihn nicht direkt gekauft ... war in einem Laden ... habe sie dann bestellt ... zum Teil gekauft ... und dann kam sie ... jemand anders hat den Rest bezahlt.

Und wer den Rest für dich bezahlt hat, weißt du nicht, fragte Ginny.

Nein, ich habe gefragt, ob ich manchmal etwas bezahlen kann über Monate.

Die Frau stimmte zu und so habe ich 4 Galleonen bezahlt.

Und den Rest hat jemand anders für mich bezahlt. Ich wollte mich nicht beschweren, da der Abendstern sehr teuer war, antwortete Ron.

Und wie viel hat der Unbekannte oder die Unbekannte bezahlt, fragte Hermine.

Er oder sie hat die letzten 996 Galleonen bezahlt, antwortete Ron.

WAS , riefen Harry, Hermine und Ginny zusammen und übertrumpften die Lautstärke erheblich.

Ja, der Abendstern hat 1.000 Galleonen gekostet. Ich wollte ihn unbedingt Hermine schenken, antwortete Ron. Hermine stand auf und ging zu ihm herüber. Sie umarmte ihn. Ihr liefen die Tränen den Wangen hinunter. Hermine weinte, weil sie so glücklich und stolz war und sich keinen anderen Freund wünschte, als ihren Ron.

Harry und Ginny verließen die Beiden und gingen wieder nach oben in das Zimmer von Ginny.

Harry und Ginny verbrachten den Rest des Tages damit, sich gegenseitig zum Lachen zu bringen, miteinander zu Kuscheln und immer wieder Ron zu Loben, was er doch für ein netter und aufrichtiger Zauberer ist.

Hermine und Ron verbrachten den Tag damit sich alles zu erzählen und aufzuklären, was noch in den Wolken stand. Ron war glücklich, dass Hermine ihn verstand. Hermine hatte einfach den perfekten Freund. Es war ein Tag, wie kein anderer Tag.

Die Kette von Ravenclaw wurde gefunden und geborgen, Harry und Hermine hatten ihre Weihnachtsgeschenke gekauft und sind dabei auf Professor Sarney gestoßen, die ebenfalls einen Abendstern besitzt. Außerdem wurde, dank der Hilfe von Professor Dumbledore, aufgeklärt, dass die Eltern von Professor Sarney die Kette mit dem Namen Abendstern erschaffen haben. Ron und Hermine liebten sich wieder, wie das perfekte Paar der Welt.

Und es gab eine weitere, positive Neuigkeit:
Das Fest der Liebe *Weihnachten* stand vor der Tür.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga, emmafan4-eva und n1von6.

Kalte Weihnachten

Kapitel 37: Kalte Weihnachten

Die Sonne war jetzt endgültig verschwunden und es begann heftiger zu Schneien, als je zuvor. Es war also das perfekte Wetter für das Fest der Liebe: *Weihnachten* !

Es war der Morgen vom 25. *Dezember*, als die Schneeflocken gegen die Fensterscheibe von Ginny´s Zimmer schlugen. Harry war schon wach und schaute Ginny an, wie sie im Bett unter der Decke lag und seelenruhig schlief.

Harry wollte Ginny noch etwas anders zu Weihnachten schenken, als nur das Schmuckstück, das er zusammen mit Hermine vor in paar Tagen in der Winkelgasse gekauft hatte.

Allerdings musste er wieder an den Traum denken, den er diese Nacht hatte. Er war der Grund, weshalb er schon wach war. Harry hatte einen Alptraum.

Er versuchte sich wieder an den Traum zu erinnern. Alles um Harry herum wurde schwarz und er schloss seine Augen. Als er seine Augen wieder öffnete, befand er sich in seinem Alptraum wieder:

...

Harry, Harry. Komm schon, rief Hermine. Das Gesicht von Hermine sah nicht sehr rosig aus.

Nein, im Gegenteil: Das Gesicht von Hermine sah so aus, als ob sie Angst hätte.

Harry fühlte sich schwach. Er hatte am ganzen Körper Schnittwunden, die alle heftig bluteten.

Ron kam mit seiner Schwester in den Armen zu Harry und Hermine gerannt.

Ginny. Was ist los, rief Harry. Ginny hatte ebenfalls am ganzen Körper Schnittwunden.

Harry packte die Hand von Ginny.

GINNY ... GIIINNNY ... Mach die Augen auf ..., rief Harry.

Er schloss die Augen wieder, obwohl er sie offen halten wollte, aber gegen seinen Willen schlossen sie sich.

...

Harry öffnete die Augen und saß völlig verschwitzt auf dem Stuhl, wo er sich vor wenigen Minuten hingesetzt hatte.

Harry, Harry. Was ist los mit dir, fragte Ginny und sprang aus dem Bett und eilte zu Harry hinüber.

Harry keuchte schwer vor Erschöpfung. Er schwitzte sehr heftig, dass Ginny erst mal ein Handtuch holte und ihn mit dem Handtuch trocken rubbelte.

Harry atmete wieder ein bisschen ruhiger. Er erzählte Ginny, dass er einen Alptraum hatte und was ihn dem Traum vorkam. Ginny hörte aufmerksam zu.

Ach Harry, das hat doch nichts du bedeuten, oder, fragte Ginny und nahm ihren Freund in den Arm. Harry genoss die Wärme, die Ginny immer ausstrahlte, wenn sie in seiner Nähe war.

Ich weiß nicht Recht, ob dieser Traum etwas zu bedeuten hat oder nicht. Aber eins ist sicher: Ich werde auf dich aufpassen, egal was passiert, antwortete Harry. Er löste sich aus den Armen von Ginny und holte ihr Geschenk, was er gestern mit Hermine eingepackt hatte.

Ich geh mal kurz ins Bad, sagte Ginny und verließ das Zimmer. Harry stand mit dem eingepackten Geschenk in der Hand vor dem Fenster und schaute sich die beiden Eulen an, die auf dem großen Hof standen und vor Kälte zitterten.

Er erinnerte sich an gestern, als er mit Hermine die Geschenke für Ron und Ginny einpackte:

...

Meinst du, dass Ron die Kette mag, fragte Hermine und nahm das Geschenkpapier und rollte es elegant zu einer Röhre zusammen und legte die Kette hinein. Danach verschloss sich die Enden mit Schleifen.

Natürlich. Er wird sie lieben, antwortete Harry und musste anfangen zu Lachen.

Harry bewunderte die Kette, die er Ginny schenken wollte. Hermine war dabei das Geschenk für Ginny einzupacken.

Hast du dich jemals gefragt, was wäre, wenn Ginny dich nicht lieben würde und Ron mich nicht lieben würde. Hättest du mich genommen, fragte Hermine und schaute Harry ernst an.

Harry erschrak kurz und sah, dass es Hermine ernst meinte.

Ich weiß nicht ..., begann Harry und überlegte kurz. Dann fuhr er fort: *Vielleicht ... aber ich denke, dass du mir als beste Freundin mehr bedeutest, als feste Freundin. Aber den Lauf der Zeit kann man ja nicht ändern. Na ja bis auf eine Sache: Man braucht einen Zeitumkehrer!*

Ja, mit einem Zeitumkehrer ist es möglich. Es war so aus purer Neugier gefragt, antwortete Hermine.

Das weiß ich doch, Hermine, sagte Harry und band noch eine Schleife an das Geschenk für Ginny. Nach wenigen Minuten waren die Beiden fertig mit dem Einpacken der Geschenke.

Sie stiegen die Treppe zu den Zimmern hoch. Hermine stoppte.

Ach Harry. Ich habe mich noch gar nicht dafür bedankt, dass du mir die Kette für Ron gekauft hast, sagte Hermine und ging zu ihm herüber. Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Beste Freunde. Behalt es bitte für dich, Harry, flüsterte sie ihm ins Ohr.

Klar doch, Hermine, antwortete Harry und ging in das Zimmer von Ginny und verstaute die Geschenke.

...

Beste Freunde. Hermine ist einfach eine Freundin, die man gern haben muss, dachte Harry, als er sich dem Geschenk in seiner Hand widmete.

Ein paar Minuten später kam Ginny wieder zurück in ihr Zimmer. Sie hatte sich gewaschen und gestylt. Harry ging, mit dem Geschenk für Ginny, zu ihr hinüber und umarmte sie.

Frohe Weihnachten, mein Schatz, sagte Harry und reichte ihr das Geschenk herüber.

Danke, Schatz, antwortete Ginny und küsste ihn sehr leidenschaftlich. Sie setzten sich auf das Bett und begann damit ihr Geschenk auszuwickeln.

Sie ist wunderschön. Kannst du sie mir anziehen, fragte sie Harry.

Klar doch, antwortete Harry knapp und nahm die Kette an, öffnete sie und legte sie um den Hals von Ginny. Ginny drehte sie zu Harry um und begann ihn zu küssen. Harry erwiderte die Küsse.

Es ist das Beste Geschenk, was ich je bekommen habe. Kannst du auf dein Geschenk noch ein bisschen warten, mein Schatz, fragte Ginny.

Klar doch, antwortete Harry.

Und mein zweites Geschenk bekommst du ebenfalls noch heute. Wenn es dunkel wird, dachte Harry, während ihn Ginny küsste.

Hermine war ebenfalls wach und saß am Fenster. Sie hielt das Geschenk für Ron in ihrer rechten Hand. In ihrer linken Hand hielt sie einen Brief, den sie vor wenigen Minuten bekommen hatte. Der Brief war von ihren Eltern, die ihr und allen anderen *Frohe Weihnachten* wünschten. Sie stand auf und legte den Brief zurück auf den Schreibtisch.

Ich kann es immer noch nicht glauben. Ron wollte den Abendstern für 1.000 Galleonen für mich kaufen. Er wollte es in Raten abzahlen und gab diesem Laden nur 4 Galleonen. Und dann schicken sie ihm diesem Abendstern, weil jemand anders ihn bezahlt hat.

Ich glaube, dass wir uns bei Jemanden noch sehr nett bedanken müssen, dachte Hermine, während sie Ron zusah, wie er im Bett lag und schlief.

Ron wurde langsam wach.

Frohe Weihnachten, sagte Hermine voller Freude und sprang zu Ron auf das Bett mit ihrem Geschenk in der Hand. Sie reichte es ihm.

Ron öffnete das Geschenk und staunte.

Wow. Sie ist schön, sagte Ron. Er legte sich die Kette um.

Jetzt weiß ich ja, was du mit Harry in der Winkelgasse vor ein paar Tagen gemacht hast, fügte er hinzu.

Sie küssten sich und kuschelten miteinander.

Nach wenigen Minuten stand Ron auf und holte sein Geschenk für Hermine.

Frohe Weihnachten, mein Schatz, sagte Ron und reichte Hermine sein Geschenk herüber.

Hermine packte das Geschenk aus.

Ich glaube, dass wäre echt nicht nötig gewesen, mein Schatz. Ich glaube, wir beide passen einfach gut zusammen, sagte Hermine, als sie das Armband bewunderte, dass sie von Ron bekommen hatte. Sie öffnete den Verschluss und legte es sich um.

Sie küsste Ron erneut. Sie legten sich noch ein bisschen ins Bett, da ja heute das Fest der Liebe war.

Nach einigen Stunden gingen die Vier hinunter in die Küche, da Mrs Weasley das Frühstück zubereitet hatte.

Bill und Fleur waren immer noch in Spanien in ihren Flitterwochen.

Mr und Mrs Weasley, Charlie, sowie Fred und George waren schon unten und hatten das Wohnzimmer des Fuchsbau festlich verzaubert.

Die Vier hatten die Geschenke für die Anderen ebenfalls dabei. So tauschten sich erst die Geschenke untereinander aus. Jeder war damit beschäftigt, die Geschenke der Anderen auszupacken. Das beste Geschenk, was Harry bekommen hatte, war wohl das Messer von Charlie, wenn man mal das Geschenk von Ginny zurück stellt, da er es erst heute Abend bekommen wird. Harry sollte das Messer mal in der Luft schwingen und dabei auf eine Vase, die auf dem Frühstückstisch stand, zielen. Er nahm das Messer und schwang es.

Die Vase zerbrach in zwei Hälften. Hermine zückte ihren Zauberstab und rief: *Reparo*.

Danke, Hermine, sagte Mrs Weasley. Die Vase setzte sich wieder zusammen.

Charlie erklärte ihnen, wie das Messer, diese Fähigkeit bekam:

Das Messer wurde verzaubert. So kann man schon mit einer kleinen Bewegung schneiden.

Die Luft erzeugt eine Welle, die durch den Schwung mit dem Messer entsteht. Die Welle rast mit hoher Geschwindigkeit auf den vorher gezielten Gegenstand und schneidet in auseinander.

Das ist eine gefährliche Waffe. Aber trotzdem Danke, Charlie, sagte Harry und bedankt sich bei Charlie. Sie beschlossen zu Frühstück.

Harry musste während des Frühstücks immer noch an seinen Traum denken.

Ginny und ich hatten viele und tiefe Schnittwunden. Kann es sein, dass uns jemand mir diesem Messer angegriffen hat. Nein, dass wäre unmöglich. Ich werde auf das Messer sehr gut aufpassen, da es sehr gefährlich ist. Aber dann muss es ja etwas geben, dass ebenfalls sehr gut schneiden kann, oder ? Oder war es nur ein Traum, fragte sich Harry und biss fragend von seinem Brot ab. Nach wenigen Minuten beendeten sie das Frühstück.

Diesen Tag verbrachten sie alle gemeinsam. Sie gingen auf den Hof und bildeten zwei Mannschaften, die gemeinsam gegen die andere Mannschaft antrat.

Mrs Weasley, Charlie, Fred, George und Ginny sowie Mr Weasley, Harry, Ron und Hermine bildeten eine Mannschaft. So konnte die Schneeballschlacht beginnen.

Alle hatten sehr viel Spaß, besonders als Fred und George einen gemeinsamen Angriff auf Ron ausübten. Nach einigen Stunden, die sie noch locker durch hielten, gingen sie hinein und wärmten sich auf. Zum Höhepunkt des Tages gab es ein leckeres Festmahl, das von allen zubereitet wurde. Wie schon bei der Schneeballschlacht genossen sie den Spaß und das Essen selber. Es wurde langsam Abend und die Vier zogen sich zurück. Hermine und Ron gingen in das Zimmer von Ron und Harry führte Ginny in ihr Zimmer.

Jetzt kommt das beste Weihnachtsgeschenk, was sie je bekommen hat, dachte Harry, als er die Tür öffnete. Die Beiden traten ein. Im Zimmer war es dunkel.

Harry schnipste einmal mit seinen Fingern und schon brannten die 100 Kerzen, die er im Zimmer aufgestellt hatte. Ginny wusste was es bedeuten sollte.

Wow, dann haben wir ja an das Selbe gedacht, sagte Ginny und schnipste ebenfalls mit ihren Fingern und das Bett verwandelte sich in ein Bett, dass größer, schöner und noch schmückter war, als ihr normales Bett. Sie küsst sich. Langsam und voller Leidenschaftlich trennten sie sich gegenseitig von ihrer Kleidung. Harry schaute Ginny noch mal in die Augen. Sie bestätigte seine Frage mit einem klaren Nicken. Ginny griff zu ihrem Zauberstab und sprach einen Zauber aus, um die Tür zu versiegeln. Mit einem einfachen Schnipsen kann sie den Zauber wieder auflösen. So hatte Harry die 100 Kerzen mit einem Zauber versteckt und danach den Zauber gebrochen und Ginny hatte das verzauberte Bett versteckt und ihn anschließend wieder gebrochen. Außerdem sprach sie einen Verhütungszauber aus, um Harry und sich zuschützen. Danach legte sie ihn weg und widmete sich Harry. Sie küsst sich gegenseitig. Nach einigen Minuten legte sich Harry auf Ginny, wobei sie leicht aufschrie. Die Beiden genossen ihr Erstes Mal wirklich. Kurz nach Mitternacht trennten sie

sich schwitzend und schliefen ein.

Hermine und Ron hatten sich ebenfalls voneinander getrennt. Ron lag im Bett und schlief. Hermine saß am Fenster und bewunderte ihren Abendstern.

Der Abendstern leuchtete wieder in bisschen Grün. Hermine versuchte sich wider an die Begegnung mit Professor Sarney zu erinnern:

...

Mein Abendstern hat eine bläuliche Wirkung und Ihrer hat eine grünliche Wirkung.

Ich hoffe, dass Sie ihren Abendstern sehr klug einsetzen, da Sie den Mut besitzen, denn dieser Abendstern benötigt, Miss Granger. Sie werden von Ihrem Mut geschützt und ich von meiner Weisheit. Wenn der richtige Zeitpunkt kommt, werden Sie erfahren, was ich gemeint habe.

...

Was hat das zu bedeuten, fragte sich Hermine, während sie ihren Abendstern anschaute, der immer noch Grün strahlte.

Ich hoffe, dass ich es schnell erfahre, sonst raste ich aus. Ich glaube, dass er mir noch viel nützen kann, dachte Hermine, während sie aufstand und sich zurück ins Bett legte.

Sie schloss ihre Augen und der Abendstern leuchtete weiter.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga, emmafan4-eva, wurmschwanz25 und n1von6.

Die Rückkehr nach Hogwarts

Kapitel 38: Die Rückkehr nach Hogwarts

...

Harry, Harry. Komm schon, rief Hermine. Das Gesicht von Hermine sah nicht sehr rosig aus.

Nein, im Gegenteil: Das Gesicht von Hermine sah so aus, als ob sie Angst hätte.

Harry fühlte sich schwach. Er hatte am ganzen Körper Schnittwunden, die alle heftig bluteten.

Ron kam mit seiner Schwester in den Armen zu Harry und Hermine gerannt.

Ginny. Was ist los, rief Harry. Ginny hatte ebenfalls am ganzen Körper Schnittwunden.

Harry packte die Hand von Ginny.

GINNY ... GIIINNY ... Mach die Augen auf ..., rief Harry.

...

Harry schrak hoch. Er saß in seinem Bett und war völlig verschwitzt.

Ginny schrak ebenfalls hoch.

Hey, was ist mit dir los. Hattest du schon wieder einen Alptraum, fragte Ginny.

Ja, es war der Alptraum, den ich schon an Weihnachten hatte, antwortete Harry.

Hedwig folg ins Zimmer und landete vor Harry auf dem Ende des Bettes. In ihrem Schnabel hatte sie zwei Briefe. Harry entnahm ihr die beiden Briefe und öffnete den ersten Brief.

Er begann den ersten Brief zu Lesen:

Hallo Mr Potter,

ich wollte Ihnen mitteilen, dass wir in Verteidigung gegen die dunklen Künste besondere Flüche durchführen werden, die ebenfalls in den UTZ abgefragt werden.

Es sind keine normalen Flüche. Es sind eher Flüche, die Kraft, Mut und Teamarbeit fordern.

Sie sollten diese Stunden nicht verpassen, da die Flüche auch für die Zukunft wichtig sein könnten.

Ich hoffe, dass wir uns zu Beginn des nächsten Jahres in Hogwarts wieder sehen.

Ich wünsche Ihnen Ein Frohes Neues Jahr !!!

Mit freundlichen Grüßen

Professor Lucy Sarney

Harry nahm den zweiten Brief in die Hand und öffnete ihn.

Er begann ebenfalls diesen Brief zu Lesen:

Hallo Harry,

wir wollten fragen, ob Ginny und du, sowie Ron und Hermine, nach Hogwarts kommen könnt.

Wir wollten eine NEUJAHR- Party veranstalten. Es ist ein bisschen kurzfristig, aber wir hoffen, dass ihr es noch schafft, denn ihr habt den Zug noch nicht verpasst.

Schreib uns bitte noch eine Antwort, ob ihr heute Abend kommt !

Mit freundlichen Grüßen

Luna und Neville

Was? Das ist aber echt kurzfristig. Wir haben 8. 17 Uhr, sagte Ginny, nachdem sie auf die Uhr geschaut hatte.

Ok. Und wollen wir hin gehen, fragte Harry.

Ginny nickte. *Ich sag es Ron und Hermine*, antwortete Ginny und raste aus dem Zimmer. Harry begann damit, seinen Koffer für die Rückkehr nach Hogwarts zupacken.

Nur wenige Minuten später kam Ginny wieder in ihr Zimmer. Harry verstaute gerade seine Kleidung in seinem Koffer. Den Spiegel mit Professor Dumbledore packte er ebenfalls ein.

Harry stoppte kurz, als er das Messer von Charlie sah. Er nahm es in die Hand und schaute es sich an. Dann stopfte er es in seinen Koffer und zauberte ihn zu.

Und, fragte Harry, als er sich zu Ginny umdrehte.

Ich habe es Ron und Hermine erzählt. Sie kommen auch mit. Und Mom weiß es ebenfalls, antwortete Ginny. Ginny nahm ihren Zauberstab und zauberte ihre Kleidung und andere Utensilien, die sie benötigte, in ihren Koffer.

So ich bin dann auch fertig, sagte Ginny und verschloss ihren Koffer.

Die Beiden gingen, mit ihren Koffern, die Treppe herunter. Ron und Hermine waren ebenfalls fertig und warteten schon eifrig auf die Beiden.

Die Vier verabschiedeten sich von Mrs Weasley und gingen auf den Hof.

Sie umarmten sie noch einmal, da sie erst mal für eine lange Zeit weg bleiben würden.

Mrs Weasley zauberte ihre Koffer mit einem einfachen Schwung ihres Zauberstabes nach Hogwarts. Ron hielt sich bei Hermine am rechten Arm fest und Ginny an ihrem linken Arm.

Harry umarmte Ginny, damit er ebenfalls apparierte. Hermine konzentrierte sich auf den Bahnhof King Cross.

Flop.

Die Vier waren verschwunden und Mrs Weasley stand in der Tür und sah, wie der Hof des Fuchsbau leer wurde. Sie ging hinein.

Hermine erschien mit ihren Freuden am Bahnhof King Cross. Ginny löste sich von Hermine und ging mit Harry im Arm in Richtung Zug. Hermine und Ron folgten den Beiden.

Der Zug stand schon da. Die Vier beschlossen schon mal hinein zugehen. Sie suchten sich ein leeres Abteil, was nicht sehr schwierig war, da der ganze Hogwarts Express fast leer war.

Um 11 Uhr fuhr der Zug in Richtung Norden los.

Die Vier saßen in einem leeren Abteil und unterhielten sich über die Schule:

Habt ihr den Brief von Professor Sarney auch bekommen, fragte Harry.

Ja, haben wir. Ich bin ja mal gespannt, was dass für besondere Flüche sind, antwortete Hermine, die sich schon mental auf die Flüche vorbereitete.

Aber irgendwie klang es doch komisch, als man den Satz las:

Sie sollten diese Stunden nicht verpassen, da die Flüche auch für die Zukunft wichtig sein könnten.

Der Satz hat mich schon ein bisschen verwirrt, oder etwa nicht, fügte Hermine hinzu.

Ja, das klang für mich auch so komisch. Aber wie ich Professor Sarney kenne, wird sie uns erzählen, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, antwortete Harry und betonte den letzten Teil seines Satzes.

Wir werden die Flüche schon schaffen, sagte Ron und versuchte die Anderen zu ermutigen.

Harry und Hermine nickten.

Den Rest der Zugfahrt verbrachten sie, indem sie sich gegenseitig Witze erzählten, miteinander Snape explodiert spielten oder sich einfach nur entspannten.

Er wurde schon abends und das Jahr neigte sich dem Ende zu.

Es war schon dunkel, als der Zug am Bahnhof von Hogsmeade hielt. Die Vier verließen den Zug und machten sich direkt auf den Weg nach Hogwarts.

Die Straßenbeleuchtung war sehr schwach, darum zog Hermine ihren Zauberstab heraus und rief: *Lumos !* Mir der Hilfe von *Lumos* konnten sie den Weg sehen, der zum Schloss führte.

Sie brauchten das Licht, sonst hätten sie keine Chance gehabt, wenn sie jemand angegriffen hätte.

Nach wenigen Minuten kamen sie am Schloss an.

Wir werden bereits erwartet, sagte Hermine und starrte die Gestalt in der Dunkelheit an, die vor dem Schloss stand. Mit der Hilfe einer hervorragenden Beleuchtung, dem Abendstern der Weisheit, konnte man das Gesicht von Professor Sarney erkennen.

Ich wünsche Ihnen ebenfalls einen Guten Abend, antwortete Professor Sarney.

Ihre Feier, wie sie Miss Lovegood und Mr Longbottom nennen, findet in der Hütte dort hinten statt, sagte Professor Sarney und deutete auf die Hütte von Hagrid.

Danke, Professor, antwortete Harry. Er nahm Ginny in den Arm und ging mit Ron und Hermine hinüber zu der Hütte von Hagrid.

Professor Sarney lächelte und ging anschließend ins Schloss.

In der Hütte von Hagrid brannte Licht und der Lautstärke war zu entnehmen, dass die Stimmung nicht schlecht war.

Das ganze Schuljahr lang hatten die Vier Hagrid nicht gesehen, aber warum ? Immer und immer wieder hatten sie Briefe bekommen, dass er nicht da war und irgendetwas erledigen musste. Aber jetzt war die Zeit gekommen, um ihn noch einmal zusehen, bevor er wieder verschwindet.

Die Vier klopfen an und warteten bis ihnen jemand die Tür aufmachte.

Hagrid öffnete die Tür und bat sie herein. Hagrid war wieder da.

Luna und Neville sowie viele andere Schüler und Schülerinnen aus dem Haus Gryffindor und Ravenclaw waren bei Hagrid. Sie feierten den ganzen Abend.

Alle unterhielten sich miteinander, erzählten wie ihre erste Weihnachtsferienwoche war und was sie erlebt hatten.

Gegen Mitternacht erhoben alle ihre Gläser und gemeinsam haben sie auf ein neues, frohes und glückliches Jahr angestoßen.

Alle Schüler und Schülerinnen verließen die Hütte von Hagrid bis auf Harry, Ron, Hermine und Ginny.

Hagrid erzählte Ihnen von seiner Reise und aus welchen Grund er weg war. Die Zeit ging so schnell voran, dass er sie um 01.30 Uhr zurück zum Schloss schicken musste.

Die Vier stiegen die Treppen zu ihrem Gemeinschaftsraum herauf.

Währenddessen unterhielten sie sich noch über die Reise von Hagrid:

Glaubt ihr mir wirklich, dass er in Ägypten war und dort nach magischen Tieren gesucht hat.

Und dann erzählt er noch, dass er bei den Pyramiden von Sârpitonia war, um ein bestimmtes Gift einer gefährlichen Schlange zuholen, sagte Ron, der es noch nicht alles richtig verstanden hatte. Sie stiegen die nächste Treppe empor.

Na ja ..., begann Hermine und stoppte auf der letzten Stufe der letzten Treppe, ... *ich denke schon, dass Hagrid die Wahrheit gesagt hat. Aber warum ist er nach Ägypten gegangen um magische Tiere zuholen? Um die Vielfalt der magischen Tiere im Fach Pflege Magischer Geschöpfe zu erweitern ? Und warum suchte er nach einem Schlangengift?*

Es waren viele Fragen, die in den Köpfen von den Vier herum schwirrten, wie diese drei Fragen, die Hermine gerade aufgezählt hat.

Noch einige Minuten lang standen die Vier auf der letzten Stufe der letzten Treppe und schauten sich gegenseitig an. Dann beschlossen sie schlafen zugehen. Hermine und Ginny verabschiedeten sich mit einem Kuss von ihrem Freund und stiegen dann die Treppe zu ihrem Schlafsaal hoch. Harry und Ron stiegen ihre Treppe zu den Schlafsälen der Jungen hoch.

Sie konnten es immer noch verstehen, warum Hagrid in Ägypten war und was es mit den Schlangengift auf sich hatte.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga, emmafan4-eva, wurmschwanz25, Leanne Granger und n1von6.

Der Feuertornado und das Blitzgewitter

Kapitel 39: Der Feuertornado und das Blitzgewitter

Die letzte Woche der Winterferien verging ziemlich schnell. So begann der Unterricht wieder am 11. Januar. Die ersten drei Schultage vergingen ebenfalls schnell. Alles war wie immer, nur eine Sache kam merkwürdig vor: Verteidigung gegen die dunklen Künste fiel an allen Tagen aus. Es war der Morgen vom Donnerstag, 14. Januar, wo Harry früher aufstand und sich das Buch über Horkruxe und andere dunkle Gegenstände vornahm.

Ich kann es immer noch nicht fassen. Hagrid war über Monate in Ägypten bei den Pyramiden von Sârpitonia und suchte nach einem Schlangengift, dachte Harry, während er das Buch aus seinem Koffer holte und es auf seinem Bett aufschlug.

Warum Schlangengift, fragte sich Harry, während er das Inhaltsverzeichnis durchsuchte.

Harry hatte die Seite gefunden, die er gesucht hatte. Hastig blätterte er vorwärts.

Die Überschrift trug den Titel *Die Pyramiden von Sârpitonia*.

Er begann zu Lesen:

Die Pyramiden von Sârpitonia

Die Pyramiden von Sârpitonia sind in einem verlassen Tal in Ägypten. Ein Tal, das von Toten nur so heimgesucht wird. Die Pyramiden von Sârpitonia stehen im Tal der Toden.

Die Pyramiden von Sârpitonia bestehen aus sieben Pyramiden, die aus dem Himmel, wie eine große Pyramide aussehen. Alle sieben Pyramiden sind sehr gut bewacht, wobei die siebte Pyramide den größten Schatz beinhaltet. Das Gift einer Schlange, das alles tötet, was nur in seine Nähe kommt. Die Schlangen waren früher sehr mächtige Tiere. Salazar Slytherin konnte die Sprache der Schlangen, so dass er eine mächtige Waffe, das Schlangengift, in der siebten Pyramide verstecken konnte. Außerdem sorgte er mit seinen giftigen Schlangen für eine gute Bewachung des Giftes. Die anderen sechs Pyramiden beinhalten ebenfalls Schätze, sozusagen Waffen, die einer Hexe oder einem Zauberer Fähigkeiten verleihen. Es gibt nicht viele Hexen und Zauberer, die wissen, was in den anderen sechs Pyramiden steckt. Salazar Slytherin versteckte seine Schätze in den sieben Pyramiden.

Allerdings fanden die anderen Gründer es heraus, was Salazar in den Pyramiden versteckte.

Die Gründer gaben es nur in den Familien weiter, was in den Pyramiden zu finden ist.

Die Nachfahren der Gründer blieben geheim. Nur die Nachfahren wissen, wer die wirklichen Nachfahren der Gründer sind.

Wow, stöhnte Harry und schlug das Buch wieder zu. Harry musste den gerade gelesenen Artikel, über die Pyramiden von Sârpitonia, erst mal verdauen.

Guten Morgen, Harry, sagte Ron und gähnte Harry zu.

Morgen, Ron, antwortete Harry lächelnd und legte das Buch zurück in seinen Koffer.

Während sich die Beiden schnell anzogen, da die Zeit schon drängte, erzählte Harry Ron von dem Artikel aus dem Buch.

Die Beiden waren schnell fertig, sodass Harry seinen Beitrag noch beim schnellen Frühstück in der großen Halle fortsetzen musste. Hermine und Ginny saßen schon am Tisch der Gryffindors und warteten auf die beiden Jungs.

Harry begrüßte Ginny mit einem flüchtigen Kuss, schnappte sich etwas zu Essen und verschwand mit Ron und Hermine aus der großen Halle, da Ihnen nur noch wenige Minuten bis zur ersten Stunde blieben. Harry erzählte die Geschichte noch einmal, so dass Hermine ebenfalls bescheid wusste.

Glaubst du, dass Hagrid das Schlangengift aus der siebten Pyramide geholt hat, fragte Hermine und stieg jetzt jeweils zwei Stufen auf einmal hoch.

Nein, ich denke nicht, dass er das Schlangengift aus der siebten Pyramide geholt hat, sondern dass er einen anderen Schatz aus eine der anderen sechs Pyramiden geholt hat.

Immerhin waren dort ja auch Schätze drin, antwortete Harry.

Ja, das denke ich auch, sagte Ron.

Dann bleibt aber immer noch die Frage: *Woher wusste Hagrid, dass in den Pyramiden Schätze sind ? Ich glaube ja nicht, dass er ein Nachfahre von einer der vier Gründer ist,* sagte Hermine und folgte den Jungs den Korridor entlang in Richtung von Professor Sarney´s Klassenzimmer.

Er hat einen Tipp von einem wirklichen Nachfahren bekommen, antwortete Harry.

Hauptsache wurde Hagrid nicht verletzt, sagte Ron und öffnete die Tür vom Klassenzimmer.

Jo, antworteten Harry und Hermine aus einem Mund und gingen dann mit Ron in das Klassenzimmer von Professor Sarney.

Die Vier gingen in das Klassenzimmer und setzten sich auf ihre Plätze in der ersten Reihe.

Professor Sarney tauchte nach wenigen Minuten auf.

Guten Morgen, meine liebe Schülerinnen und Schüler, sagte Professor Sarney, als sie vor der ganzen Klasse stand. Die Klasse erwiderte die Begrüßung mit einem *Guten Morgen, Professor Sarney.*

Wie ihr bereits wisst, müsst ihr am Ende dieses Schuljahr die UTZ machen. Da ich natürlich möchte, dass ihr sie alle besteht, besonders im Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste, werde wir die Themen wiederholen, die abgefragt werden und wir werden noch ein neues Thema durchnehmen. Als Erstes besprechen wir das neue Thema, sagte Professor Sarney und beendete ihren Vortrag über die UTZ.

Wer kann mir die drei Unverzeihlichen Flüche nennen und was für Auswirkungen sie haben, fragte Professor Sarney in die Klasse. Die Schülerinnen und Schüler wunderten sich, denn dieses Thema wird eigentlich nicht während der Schulzeit in Hogwarts besprochen.

Allerdings hatten sie im vierten Schuljahr schon einmal darüber gesprochen, als sie bei Mad -Eye- Moody hatten.

Was will sie damit bezwecken, fragte sich Harry und schaute Professor Sarney an.

Professor Sarney bemerkte den Blick und antwortete: *Mr Potter.*

Ja, Professor, antwortete Harry knapp und wendete den Blick nicht von ihr ab.

Nennen sie uns bitte die drei Unverzeihlichen Flüche und ihre Auswirkungen, Mr Potter, antwortete Professor Sarney und schaute sie an. Harry zögerte erst. Doch dann beschloss er die drei Unverzeihlichen Flüche aufzuzählen.

Es gibt den Imperius- Fluch, mit dem eine Hexe oder ein Zauberer, die Kontrolle über andere Hexen und Zauberer übernehmen kann. Wenn man Jemanden unter Krontrolle hat, kann man mit der Person alles tun, was man will.

Professor Sarney nickte. Harry fuhr fort.

Dann gibt es noch den Cruciatus- Fluch, der Folterfluch. Und wie der Name dieses Fluches schon sagt, kann man damit jemand foltern.

Harry stoppte. Er erinnerte sich wieder an das vierte Schuljahr, als sie das Thema bei Mad -Eye- Moody durchnahmen. Er erinnerte sich an Neville, wie er leiden musste, als Mad -Eye- Moody den Fluch vor der ganzen Klasse vorführte.

Mr Potter, sagte Professor Sarney und riss Harry aus seinen Erinnerungen.

Nennen sie uns bitte noch den dritten und letzten Unverzeihlichen Fluch, sagte Professor Sarney.

Es ist der Todesfluch. Der tödliche Fluch, der einen sofort tötet, wenn er dich erwischt, antwortete Harry.

Genau. Das sind die drei Unverzeihlichen Flüche. Wer einen von Ihnen anwendet, bekommt eine Reise nach Askaban ohne Wiederkehr.

Also ist es verboten diese Flüche einzusetzen. Das Mysterium wollte die Liste der Unverzeihlichen erweitern, was sie aber nicht taten, sagte Professor Sarney.

Professor Sarney zog ihren Zauberstab und schwang in der Luft.

Es erschien eine Puppe einer Hexe, die sich wie eine echte Hexe bewegen konnte.

Passen Sie jetzt bitte alle sehr gut auf. Denn es gibt Meinungen und gute Gründe, dass dieser Fluch ebenfalls unverzeihlich ist, obwohl er auch einen hohen Preis fordert, sagte Professor Sarney. Sie richtete ihren Zauberstab auf die Puppe und rief: *Fire tornado.*

Ein gigantischer Feuertornado wurde erzeugt und raste auf die Puppe zu. Der Feuertornado erwischte die

Puppe und verbrannte sie bis nur noch Knochen da waren.

Die Klasse erschrak, als sie sah, dass die Puppe nur noch aus Knochen auf dem Boden lag.

Jetzt konnten sie sich überzeugen, dass dieser Fluch ebenfalls sehr mächtig ist, allerdings braucht dieser Fluch bestimmte Voraussetzungen, die wir in der nächsten Stunde besprechen werden, sagte Professor Sarney

Sie schwang wieder ihren Zauberstab und ließ die alte Puppe verschwinden und eine neue Puppe erscheinen.

Sie richtete wieder ihren Zauberstab auf die Puppe und rief: *Flash storm.*

Aus ihren Zauberstab brach ein gewaltiges Blitzgewitter heraus und mit voller Kraft schlugen die Blitze auf die Puppe ein. Die Puppe sank zu Boden und rührte sich nicht mehr. Genau wie die erste Puppe war sie tot.

Jetzt konnten sie sich überzeugen, dass dieser Fluch ebenfalls sehr mächtig ist, allerdings braucht dieser Fluch bestimmte Voraussetzungen, die wir in der nächsten Stunde besprechen werden, wiederholte Professor Sarney, wie schon beim ersten Fluch.

Die Glocke ertönte und das hieß, dass die Stunde vorbei war.

Professor Sarney teilte den Schülerinnen und Schüler noch ein Formular aus dem Mysterium aus, das sie bis zur nächsten Stunde lesen sollten.

Die Schülerinnen und Schüler verließen das Klassenzimmer von Professor Sarney.

Könnten Sie Drei noch einen Moment warten, fragte Professor Sarney, als alle anderen Schülerinnen und Schüler das Klassenzimmer von Professor Sarney verlassen hatten.

Klar doch, Professor Sarney. Was gibt es denn, fragte Harry.

Professor Sarney hielt ihm einen Stapel Blätter hin.

Dort stehen die Flüche und Zaubersprüche drauf, die wir in diesem Schuljahr noch durchnehmen werden und die in den UTZ vorkommen. Ich hoffe, dass sie meine Briefe erhalten haben, die ich ihnen in den Ferien geschickt habe. Dort habe ich ja schon erwähnt, dass wir Flüche durchnehmen werden. Ich denke, dass sie die Flüche schon mal lernen sollten, denn man weiß ja nie, was passiert, oder, sagte Professor Sarney und lächelte die Drei an.

Danke, Professor, antwortete Harry und nahm die Blätter entgegen.

Ach ja ..., begann Professor Sarney, *... könnten sie Drei und Miss Weasley heute Abend in mein Büro kommen? Denn es gibt etwas, worauf sie schon lange warten, nicht war, Mr Potter,* fügte Professor Sarney hinzu.

Klar doch, Professor, antwortete Harry und lächelte sie an.

Bis heute Abend, Professor, fügte Harry hinzu, als er mit Ron und Hermine das Klassenzimmer verließ.

So. Jetzt kommt die nächste Aufgabe, dachte Professor Sarney und ging lächelnd zurück in ihr Büro.

Harry, Ron und Hermine machten sich auf den Weg zu dem Klassenzimmer von Professor Mc Gonagall, denn das nächste Fach war Verwandlung.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga, emmafan4-eva, wurmschwanz25, Leanne Granger und n1von6.

Der Tempel der Geister

Kapitel 40: Der Tempel der Geister

Harry, Ron und Hermine machten sich auf den Weg zu dem Klassenzimmer von Professor Mc Gonagall, denn das nächste Fach war Verwandlung.

Harry gab Hermine die Blätter, wo die Flüche und Zaubersprüche draufstanden, die in Verteidigung gegen die dunklen Künste in den UTZ daran kommen würden.

Professor Sarney ist wirklich nett, nicht war Harry, sagte Ron.

Ja, aber irgendwie zu nett, antwortete Harry und schaute Hermine dabei zu, wie sie die Blätter in ihrer Tasche verschwinden ließ.

Sie gingen weiter zu dem Klassenzimmer von Professor Mc Gonagall.

Sie kamen noch rechtzeitig an. Professor Mc Gonagall wollte gerade mit dem Unterricht anfangen, da kamen die Drei herein. Sie setzten sich schnell hin und begrüßten mit den anderen Schülerinnen und Schüler ihre Professorin mit einem *Guten Morgen*.

Guten Morgen. Heute werden wir uns mit besonderen Verwandlungen befassen. Es gibt Kreaturen, die keine Tiere oder andere magischen Umrisse besitzen. Es sind Kreaturen, die aus anderen Materialien bestehen.

Wer kennt die Sandkreaturen, fragte Professor Mc Gonagall.

Die Hand von Hermine schoss in die Luft.

Ja, Miss Granger, sagte Professor Mc Gonagall und erteilte Hermine das Wort.

Die Sandkreaturen sind Kreaturen, die meistens in Höhlen leben. Man kann sie sehr schlecht erkennen, da sie aus Sand bestehen, wie der Sand, worauf man stehen könnte. Also können sie sich unter dich schleichen und mit einem Sprung eilen sie auf dich zu.

Sie bestehen aus Sand und aus kleinen Steinen. Also mit andere Worten sind es Sandmenschen und viel Power, sagte Hermine und beendete ihren Vortrag.

Sehr schön, Miss Granger. 20 Hauspunkte für Gryffindor, sagte Professor Mc Gonagall.

Hermine wurde leicht rot. Sie hatte einen super Vortrag gehalten.

Heute werden wir uns anschauen, wie sie aus Legenden aussehen und wie man sich zum Teil schützen kann. Schlagen sie bitte ihr Buch auf Seite 217 auf, sagte Professor Mc Gonagall.

Mr Weasley. Stehen sie bitte auf und fangen sie an zu Lesen, fügte Professor Mc Gonagall an Ron hinzu. Ron stand mit seinem Buch auf und fing an zu Lesen:

Verwandlungen anderer Arten – Die Kreaturen der Tiefe

1. Die Sandkreaturen

Es gibt Lebewesen, die sich in kein Tier verwandeln können, sondern in andere Wesen.

Diese Wesen besitzen nicht wirklich einen Körper, sodass man sie nicht mit einfachen Flüchen bekämpfen kann. Die Sandkreaturen bestehen aus Sand und kleinen Steinen.

Sie können sich im Sand frei bewegen und haben die Möglichkeit ihrer Opfer aufzulauern und dann anzugreifen, wenn sie es am Wenigsten erwarten. Die Sandkreaturen greifen mit Sand, Steinen oder mit dunkler Magie an. Für junge Hexen und Zauberer ist es gefährlich gegen diese Kreaturen zu kämpfen, da man sie nur mit wenigen Flüchen schaden und dann endlich besiegen kann. Allerdings besteht die Wahrscheinlichkeit, dass ihr einer Sandkreatur begegnet sehr gering, denn sie leben nur wo sich Sand befindet und wo sie Schätze aus früheren Zeiten bewachen können, da sie früher dafür sehr gut geeignet waren. Die Flüche verlangen Mut, Kraft und Teamarbeit um die Kreaturen des Sandes zu erledigen.

Allerdings lernt man die Flüche in Verteidigung gegen die dunklen Künste und nicht in Verwandlung.

Ron beendete den Artikel über die Sandkreaturen.

Danke, Mr Weasley. Sie können sich wieder hinsetzen. Also wie Miss Granger schon gesagt hat, sind diese Kreaturen sehr gefährlich, sagte Professor Mc Gonagall.

Mr Potter. Stehen sie bitte auf und lesen sie uns bitte Punkt 2 vor, sagte Professor Mc Gonagall an Harry gewandt. Harry stand auf und begann zu Lesen:

2. Die Wasserkreaturen

Die Wasserkreaturen sind Wesen, die sich aus Wasser zusammensetzen. Man muss das Wasser mit einem Zauber belegen, der einen Kern produziert. Dieser Kern kann das Wasser um sich herum zu einer Figur erstarren lassen. So können diese Wasserkreaturen alle möglichen Formen annehmen, die sie möchten. Man sagt, dass dunkle Hexen und Zauberer sie benutzt haben um ihre Goldschätze in Höhlen zu bewachen, damit sie niemand stehlen konnte. Es gibt natürlich auch Flüche, womit man sich besiegen kann. Die Flüche verlangen Mut, Kraft und Teamarbeit um die Kreaturen des Wassers zu erledigen.

Allerdings lernt man die Flüche in Verteidigung gegen die dunklen Künste und nicht in Verwandlung.

Harry beendete den Artikel über die Wasserkreaturen.

Danke, Mr Potter. Sie können sie ebenfalls wieder hinsetzen. Also wie sie sehen gibt es noch mehr Kreaturen der Tiefe, die sehr gefährlich sind, sagte Professor Mc Gonagall.

Die Glocken der Schule läuteten, was bedeutete dass der Unterricht jetzt zu Ende war.

Ich möchte, dass sie bis Montag einen Aufsatz über die Sand- und Wasserkreaturen schreiben.

Dieser Aufsatz sollte einen Umfang von einer Rolle Pergament haben, sagte Professor Mc Gonagall und beendete ihren Unterricht.

Die Drei packten ihre Sachen ein und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum, da sie heute kein Unterricht mehr hatten, da Professor Sprout erkrankt war.

Ginny hatte ebenfalls kein Unterricht mehr und so suchten sie sich alle Vier ein Platz am Feuer und erzählten Ginny erst mal alles über die Pyramiden von Sârpitonia. Anschließend unterhielten sie sich noch über die Sand- und Wasserkreaturen.

Da es schon sehr spät war, beschäftigten sie sich mit ihren Hausaufgaben, da sie anschließend keine Zeit mehr hätten, da sie noch zu Professor Sarney wollten.

Der Abend sprach an und die Vier machten sich auf den Weg zu dem Büro von Professor Sarney.

Nur wenige Minuten später standen sie vor der Tür von Professor Sarney und klopfen an.

Professor Sarney öffnete ihnen und bat sie herein. Allerdings waren sie nicht allein, sondern Professor Mc Gonagall war ebenfalls anwesend.

Nun, Mr Potter, wissen sie warum sie heute Abend hier in meinem Büro sind, fragte Professor Sarney.

Na ja ..., begann Harry, ... ich denke mal, dass sie etwas für mich haben, worauf ich schon lange warte. Und haben sie die Kette von Ravenclaw, Professor, fragte Harry.

Professor Sarney drehte sich mir ihrer rechten ausgestreckten Hand um und ließ blitzschnell ein Tuch von einem Podest hinter sich herunter fallen. Die Kette von Ravenclaw glitzerte auf dem Podest und erleuchtete den Raum um eine Stufe höher.

Wahnsinn, allerdings bleibt noch die Frage: Wie zerstören wir die Kette? Ich glaube, dass nur der wirkliche Nachfahre von Rowena Ravenclaw weiß, wie man die Kette von ihr zerstört, oder Professor, fragte Hermine und schaute Professor Sarney in die Augen.

Sehr gut. Und wie ich sie kenne, Miss Granger, kennen sie natürlich den Nachfahren von Rowena Ravenclaw, entgegnete Professor Sarney.

So ist es, Professor. Ich gebe es zu, dass ich lange dafür gebraucht habe, wer der Nachfahre von Rowena Ravenclaw ist, aber jetzt weiß es ja. Erst dachte ich, dass sie, Professor, nur eine gewöhnliche Hexe sind. Aber dann kamen immer mehr Wahrheiten an das Licht.

Und zum Schluss kommt noch: Sie gehören zu den Nachfahren von Rowena Ravenclaw.

Sie sind der wirkliche Nachfahre von Rowena Ravenclaw und dann besitzen sie ja noch den Abendstern, wobei ich vermute, dass Rowena Ravenclaw ihre Finger auch da mit im Spiel hatte, sagte Hermine und

brachte damit die Wahrheit ans Licht.

Sehr gut, Miss Granger. Ja, es stimmt. Ich bin der Nachfahre von Rowena Ravenclaw.

Wie sie gerade schon gesagt haben, Miss Granger, weiß der Nachfahre von Rowena Ravenclaw, wie man die Kette von ihr zerstört, antwortete Professor Sarney.

Sie holte noch ein mal Luft, bevor sie fort fuhr:

Um die Kette von Ravenclaw zu zerstören, müssen sie mit der Kette auf eine Insel fliegen. Auf dieser Insel, die auf keiner Karte der Welt verzeichnet ist, befindet sich der Tempel der Geister. In dem Tempel warten auf sie drei Prüfungen, die sie überleben müssen. Rowena Ravenclaw sorgte für einen sehr guten Schutz, sodass laut den Legenden, die dritte Prüfung nicht zulösen ist, da man die erste und zweite Prüfung nicht überleben kann. Sollten sie es schaffen die erste und zweite Prüfung zu bestehen, dann müssen sie nur noch die dritte Prüfung schaffen, da man Ende ein Vulkan im Innern des Tempels auf sie wartet. Sie müssen die Kette in eine Schüssel auf dem Grund des Vulkans tun und das Aztekengold darin auflösen lassen, bis es schmilzt. Das flüssige Gold müssen sie wieder mitnehmen und hierher bringen. Dann wird es mit einem uralten Gift zerstört, indem das flüssige Gold mit dem Gift in Verbindung gebracht wird.

Also müssen sie folgende Aufgabe erledigen: Sie nehmen die Kette und lösen sie im Tempel der Geister auf. Anschließend bringen sie das flüssige Gold zurück und wir zerstören die Kette für immer mit Hilfe des Giftes.

Alles klar, Professor. Aber warum gehen sie nicht in den Tempel der Geister, fragte Harry.

Das hätte ich nicht besser fragen können, dachte Hermine und wartete gespannt auf die Antwort und Professor Sarney.

Oh, das gibt es doch nicht. Ihr Vier seid doch Gryffindors, also sollte ihr doch keine Angst vor einem weiteren Abendteuer haben. Und was halten die Geister des Geistertempels davon, wenn der Nachfahre von Rowena Ravenclaw auftaucht. Außerdem wer kümmert sich denn um das Gift, antwortete Professor Sarney. Professor Mc Gonagall nickt ebenfalls.

Genau, Lucy und ich werden uns um das Gift kümmern und sie kümmern sich darum, dass das Aztekengold flüssig wird, fügte Professor Mc Gonagall hinzu.

Sie haben die Nacht noch Zeit und können sich bis morgen früh entscheiden, Mr Potter, denn sie müssen es nicht machen. Vielleicht finden wir ja Freiwillige, sagte Professor Sarney und schaute Harry an.

Wenn sie sich entscheiden zum Tempel zu fliegen, dann bringen sie morgen früh ihren Besen mit zur Eingangshalle. Sie werden dann vom Unterricht befreit. Wir treffen uns morgen um 07. 45 Uhr in der Eingangshalle, Mr Potter. Wenn sie nicht kommen dann weiß ich ja bescheid, fügte Professor Sarney hinzu.

Alles klar, Professor, antwortete Harry. Er verließ mit gesenktem Gesicht das Büro von Professor Sarney. Er öffnete die Tür und ging zurück zum Gemeinschaftsraum.

Gute Nacht, Professor, flüsterte er noch, bevor die Tür wieder ins Schloss fiel.

Harry schlurfte weiterhin mit gesenktem Gesicht den Flur zu seinem Gemeinschaftsraum entlang. Ron, Hermine und Ginny standen, wie angewurzelt, in dem Büro von Professor Sarney und schauten sich gegenseitig. Sie konnten nicht verstehen, was mit Harry los war.

Sie verabschiedeten sich von den Professoren und rasten ihm hinterher.

Harry saß am Feuer im Gemeinschaftsraum der Gryffindor.

Hey, mein Schatz. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, denn wir Drei werden dich begleiten, sagte Ginny und sprach für Hermine und Ron mit.

Genau, darum geht es doch. Ich möchte, dass ihr hier bleibt, weil ich nicht möchte, dass euch etwas passiert, antwortete Harry.

Wie sind Freunde, Harry, und Freunde halten zusammen. Außerdem haben wir dir versprochen, dass wir dir helfen werden, die Horkruxe zu zerstören, sagte Hermine.

Wir werden es schaffen, Harry, wenn wir nur fest daran glauben. Wir sollten jetzt schlafen gehen, denn wir müssen fit sein, wenn wir zum Tempel der Geister fliegen, fügte Hermine hinzu.

Harry nickte. Ron und Ginny stimmten ebenfalls zu. Ginny gab Harry noch einen Kuss, da sie diesmal wieder in getrennten Zimmern schlafen mussten. Hermine und Ron küssten sich ebenfalls noch mal und dann stieg jeder die Treppe hoch, die zu seinem Schlafsaal führte.

Harry und Ron hatten sich schnell umgezogen und sich in ihre Betten gehauen. Ginny war ebenfalls schnell

fertig. Nur Hermine ließ sich Zeit.

Es ist mehr als nur gut ausgeschlafen sein, dass wir brauchen, um im Tempel der Geister zu überleben. Im Tempel wird man auf brutalste Weise herausgefordert, dachte Hermine, als sie ihr Abendkleid anzog. Sie hatte es von ihren Eltern zu Weihnachten bekommen.

Aber haben wir überhaupt eine Wahl: Das Leben der gesamten Zaubererwelt hängt davon ab, dass wir die Kette von Ravenclaw zerstören. Da können uns doch drei kleine Prüfungen nicht aufhalten. Man muss die Prüfungen lösen, wie jede andere Prüfung auch, dachte Hermine und schloss ihre Augen.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, A. Dumbeldore, Lyra18, Inga, Em, wurmschwanz25, Leanne Granger, Golfo und n1von6.

Der Flug zum Geistertempel

Kapitel 41: Der Flug zum Geistertempel

Es war Freitagmorgen, als Hermine ihre Augen öffnete und aus ihrem Bett stieg. Sie konnte nicht mehr schlafen, da ihr Abendstern so hell leuchtete, wie er es selten tat.

Hermine warf sich ihren Morgenmantel um ihren schlanken Körper und holte sich die Blätter mit den Flügen, die sie von Professor Sarney bekommen hatten, heraus.

Ich habe das Gefühl, dass ich mir diese Flüche mal anschauen sollte, bevor wir uns auf den Weg zum Geistertempel machen, dachte Hermine, als sie wieder zurück zu ihrem Bett ging und sich nieder ließ.

Sie nahm sich das erste Blatt in die Hand und ließ die restlichen Blätter auf ihrem Bett liegen.

Sie begann zu Lesen:

Die Flüche für fortgeschrittene Hexen und Zauberer

Es gibt eine Reihe von Flügen, die andere Flüche verstärken können. Allerdings gibt es auch Flüche, die Mut, Kraft und Teamarbeit fordern.

Verwenden Sie die unterstehenden Flüche mit Bedacht und mit großer Weisheit, denn diese Flüche sind keine gewöhnlichen Flüche, sondern Flüche, die hohe Preise fordern.

Als Erstes kommt der Name des Fluches. Dann die Beschreibung des Fluches, also wie er aussieht und zum Schluss kommt der Preis, was dieser Fluch fordert.

1. Die Flüche der Elemente

Fire- Tornado Fluch

Fire tornado

Ein gigantischer Feuertornado, der alles verbrennt, was ihm in den Weg kommt.

Den Fluch können nur Hexen und Zauberer einsetzen, die wissen, wie heiß Feuer wirklich ist.

Flash- Storm Fluch

Flash storm

Ein gigantisches Blitzgewitter, das fast alle Kreaturen erledigt, die sich in den Weg stellen.

Den Fluch können nur Hexen und Zauberer einsetzen, die fast von einem Blitz getötet wurden.

Water- Shield Fluch

Water shield

Ein gigantisches Schild aus Wasser, das feindliche Angriffe abwehrt.

Der Wasserschild kann nur von zwei Hexen oder Zauberern gemeinsam ausgeführt werden, da Wasser aus Sauerstoff und Wasserstoff besteht. Eine Person muss negative Energie erzeugen, damit Wasserstoff erzeugt werden kann und die zweite Person muss positive Energie erzeugen, damit Sauerstoff erzeugt werden kann.

Um negative Energie zu erzeugen, muss die Person an schlechte Erinnerungen denken und um positive Energie zu erzeugen, muss die andere Person an fröhliche Erinnerungen denken.

...

Wahnsinn, dachte Hermine, als sie das erste Blatt zur Seite legte.

Hermine brauchte erst mal Zeit um die Flüche zu verarbeiten, die sie gerade gelesen hatte.

Sie stand auf und zog sich rasch um, da die Zeit schon drängte und sie nicht zu spät kommen durfte, denn dann könnte sie ihre Freunde nicht begleiten.

Ginny kam ins Zimmer gerannt und rief: *Beeil dich, Hermine. Wir haben nur noch 5 Minuten.*

Sie verschwand wieder und machte sie auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Hermine eilte zu ihrem Bett, schnappte sich die Blätter mit den Flüchen und raste Ginny, die Treppe zum Gemeinschaftsraum, hinterher.

Harry und Ron waren sehr pünktlich und warteten schon seit 10 Minuten auf die beiden Mädchen, die noch pünktlich erschienen. Die beiden Jungs hatten ihre Besen dabei, da sie zum Geistertempel fliegen mussten.

Pünktlich auf die Minute erschien Professor Sarney in der Eingangshalle.

Guten Morgen, begrüßte sie Professor Sarney.

Professor Sarney erklärte ihnen noch, wie sie sehr schnell zum Geistertempel gelangen könnten, damit sie alles so schnell wie möglich erledigen könnten.

Und ich habe noch eine weiteren Hinweis für Sie. Die letzten Wörter von Rowena Ravenclaw waren: Das Äußere spiegelt das Innere in gefährlicher Art wieder. Daraus schlussfolgerte ich, dass was sich um den Tempel der Geister befindet sich ebenfalls im Innern des Tempels befindet. Also behalten sie die Umgebung des Tempels immer im Auge, fügte Professor Sarney hinzu, nachdem sie ihnen den Weg erklärt hatte. Sie überreichte Harry ein kleines Packet.

Danke, Professor Sarney, antwortete Harry.

Harry und Ron nahmen ihre Freundinnen in den Arm und verschließen zusammen die Eingangshalle.

Mr. Potter, erhalte die Stimme von Professor Sarney. Er wirbelte herum und schaute Professor Sarney an.

Ja, antwortete er knapp.

Seien sie immer wachsam, Mr Potter, sagte Professor Sarney und lächelte ihn an.

Klar doch. Immer wachsam und die Umgebung im Auge behalten, antwortete Harry.

Er drehte sich um und verließ die Eingangshalle mit Ginny, Hermine und Ron.

Harry schwang sich auf seinen Feuerblitz und Ginny setzte sich vor ihm auf den Besen.

Ron bestieg seinen Besen und ließ Hermine ebenfalls vor sich Platz nehmen.

Die beiden Jungs stießen sich vom Boden ab und flogen in Richtung Westen.

Dann mögen die Prüfungen beginnen. Alles hängt von ihnen ab, Mr Potter, dachte Professor Sarney, als sie sich umdrehte und die Eingangshalle in Richtung ihres Büros verließ.

Harry flog mit Ginny an der Spitze und mit einem Blick auf das Packet von Professor Sarney. Harry hatte ein Tempo drauf, dass Ron gut verstehen konnte, was allerdings nicht Hermine verstehen konnte. Nach einer Ermahnung von Hermine, flogen sie ein bisschen langsamer, da Hermine das Fliegen nicht sehr leiden konnte.

Es wurde schon langsam abends, als sie schon eine Weile über den offenen Ozean geflogen sind.

Wir sind gleich da, rief Harry durch die Luft, als die Sonne das Wasser berührte.

Es war ein Sonnenuntergang wie kein Anderer. Die Sonne brachte den Ozean zum Leuchten, der alles andere zum Leuchten brachte.

Mit der Sonne auf der rechten Seite flogen sie weiter über den riesigen Ozean.

Da hinten ist eine Insel, rief Hermine und deutete auf einen Fleck im riesigen Ozean.

Das muss sie sein, dachte Harry und beschleunigte seinen Besen.

Ron beschleunigte ebenfalls, damit er Harry nicht aus den Augen verlor.

Sie kamen der Insel immer näher. Aus der Ferne sah die Insel aus, wie ein Strand mit vielen Bäumen. Aus

dem Innern der Bäume, die zusammen einen Kreis bildeten, ragte ein gewaltiger Steinobelisk heraus.

Sie landeten am Strand, um sich ihrer Umgebung erst mal anzupassen.

Hier gibt es ja nur Sand und Bäume, sagte Ron, als er von seinem Besen abstieg und Hermine half.

Nicht ganz, Bruder, ..., begann Ginny, *... es gibt immer noch diese riesengroße Steinsäule.*

Genau, Ginny. Diese Steinsäule ist ein Obelisk, antwortete Hermine.

Ich glaube, dass wir zu diesem Obelisk mal gehen sollten, schlug Harry vor und legte seinen Besen in den Sand. Ron legte seinen Besen neben den Besen von Harry.

Hermine zog ihren Zauberstab heraus und schwang ihn in der Luft. Sie sprach einen Zauber aus, der die beiden Besen mit einem unsichtbaren Siegel schützte.

Sie verstaute ihren Zauberstab wieder und eilte mit Ginny den beiden Jungs hinterher, die es nicht abwarten konnten, was sich wohl beim Obelisk befinden würde.

Hermine und Ginny holten die Jungs schnell ein, da sie so nett waren auf sie zuwarten, da der Wald, durch die ersten Bäume gekennzeichnet, begann.

Die Vier durchquerten den Wald innerhalb weniger Minuten und standen nun vor dem riesengroßen Obelisk.

Wahnsinn. Der Obelisk symbolisiert die wahre Größe des Tempels, sagte Hermine voller Erstaunung.

Hinter dem Obelisk befand sich ein riesengroßer Tempel, wie er aus Legenden geschildert wurde. Der Tempel hatte eine Größe von 20 Quidditch Feldern, was die Grundfläche angeht. Außerdem war er bis zu 4 Meter hoch, nur noch vom Obelisk übertrumpft, der mit 5 Metern der höchste Gegenstand auf dieser Insel war.

Hermine bemerkte eine Öffnung, die am unteren Ende des Obelisk war.

Dort ist der Eingang zum Tempel der Geister, sagte sie und zeigte auf die Öffnung am Obelisk.

Harry musterte die Öffnung, bis er schließlich sagte:

Dann mal los. Mögen die Prüfungen der Geister beginnen.

Harry führte die Gruppe, aus vier Köpfen bestehend, an. Festentschlossen setzte er einen Schritt vor den Anderen bis der Eingang nur noch wenige Meter vor ihm lag.

Er schaute noch einmal zurück, um die letzten Strahlen der untergehenden Sonne zusehen.

Vielleicht war es das letzte Mal, dass es das Tageslicht gesehen hatte, denn laut den Informationen von Professor Sarney, war der Tempel genau das, was seinen Namen so ausmachte: Die Geister, die in dem Tempel laueren, werden nicht sehr freundlich sein.

Harry setzte einen weiteren Schritt in Richtung *Eingang* und betrat jetzt die Eingangshalle des Tempels.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Lyra18, Inga, Em, wurmschwanz25, Leanne Granger, Golfo und n1von6.

Die 1. Prüfung der Geister --- Der verlorene Wald

Kapitel 42: Die 1. Prüfung der Geister --- Der verlorene Wald

Harry betrat die Eingangshalle des Tempels. Ganz vorsichtig schaute er um die Ecken der Eingangshalle, um mögliche Fallen zu vermeiden. Ron, Hermine und Ginny folgten Harry in den Tempel. Die Beleuchtung des Tempels war nicht sehr gut, nur drei kleine Fackeln beleuchteten die große Eingangshalle.

Die Sonne war jetzt verschwunden und der Eingang zu Tempel verschloss sich langsam durch Steine, die so den Ausgang versperrten.

Keiner der vier Zauberer versuchte noch heraus zu rennen, denn alle wollten ins Innere des Tempels kommen, damit sie die Kette zerstören konnten.

Und was machen wir jetzt, fragte Ginny, nachdem der letzte Stein den Ausgang blockiert hatte.

Eigentlich müsstest du es doch wissen, Ginny, antwortete Hermine.

Wir müssen jetzt diese drei Prüfungen bestehen, fügte Ron hinzu.

Genau, ertönte die Stimme eines Geistes, der sich in der Decke des Tempels versteckt hielt.

Herzlich Willkommen im Tempel der Geister. Es ist erstaunlich, dass zwei junge Hexen und zwei junge Zauberer so viel über diesen Tempel wissen. Wie schon gesagt: Ihr müsst die Prüfungen der Geister bestehen. Seht Ihr die Tür vor Euch, fragte der Geist, den man nicht sehen konnte, aber der sich offenbar in der Decke versteckt hielt.

Harry schaute auf ein riesiges Tor, das genau vor ihnen, vielleicht 50 Meter entfernt, lag.

Beginnt dort unsere erste Prüfung, fragte Harry.

So ist es. Hinter diesem Tor liegt der verlorene Wald, die erste Prüfung der Geister, antwortete der Geister und musste anschließend lachen.

Der verlorene Wald, wiederholte Hermine ängstlich.

So ist es. Aber Ihr müsst durch diesen Wald, denn sonst wart Ihr für nichts hier, oder ? Wenn Ihr euch nicht schnell entscheidet dann werden euch die Schattenkreaturen der Eingangshalle zu sich holen, antwortete der Geist und musste erneut lachen.

Schattenkreaturen der Eingangshalle, wiederholte Ron.

Was ... was ist das, fragte Ginny und deutete auf den ursprünglichen Eingang des Tempels.

Die Anderen wirbelten herum und starrten zwei dunkle, schwarze Kreaturen an, die keinen eigenen Körper besaßen. Außerdem besaßen die beiden Schattenkreaturen einen Morgenstern, eine Waffe, die zum Töten, wie keine Andere war. Der Morgenstern war ein Kugel mit scharfen Stacheln, die an einem Stück Holz befestigt war.

Sie wollen uns töten, wenn wir nicht ihn den Wald gehen, rief Ron und rannte in Richtung Eingangstor, der ersten Prüfung der Geister.

Nein, Ron, rief Harry zurück und wollte Ron noch aufhalten. Hermine eilte Ron hinterher, damit er nicht alleine war. Die Schattenkreaturen eilten auf Ginny zu. Ginny war starr vor Angst.

Zwei von vier Herausforderern haben sich dafür entschieden, lieber im Wald auf die Hoffnung zu stoßen. Aber werden die Beiden es auch wirklich schaffen, fragte der Geist Harry.

Die Schattenkreaturen eilten weiterhin auf Ginny zu. Die erste Schattenkreatur erhob ihren Morgenstern und warf ihn auf Ginny nieder. Ginny war immer noch starr vor Angst.

Harry wirbelte herum, griff nach Ginny, zog sie zu sich und rannte zum Eingangstor der ersten Prüfung der Geister.

Sie werden nicht allein sein, denn wir Beide werden ihnen helfen, antwortete Harry und rannte zum Tor.

Die erste Schattenkreatur zog seinen Morgenstern aus dem Boden und kehrte mit der anderen Schattenkreatur zurück zu ihren Plätzen, damit sie wieder bereit waren, wenn neue Herausforderer kommen würden.

Harry lief mit Ginny, die immer noch Angst hatte, in den verloren Wald.

Ron und Hermine waren schon im Wald und warteten auf die Beiden.
Harry und Ginny durchrannten das Tor, das sich kurz darauf mit Steinen versperrte.
Jetzt hatte die erste Prüfung der Geister begonnen.

Im ersten Raum des Tempels befand sich ein großer Wald, der mit vielen, großen und auch kleinen Bäumen, gefährlichen Blumen und sehr viel Wiese ausgestattet war.

Der erste Raum des Tempels spiegelte die Bäume auf der Insel wieder, genau so wie es von Professor Sarney erzählt wurde. Allerdings musste Harry noch nicht, was ihn noch erwarten würde.

Ron und Hermine hatten schon ihre Zauberstäbe heraus geholt und sich für einen Kampf bewaffnet. Harry und Ginny suchten immer noch nach Ron und Hermine, die nicht direkt am Eingang auf sie warteten, sondern sie mussten ein Stück weiter rennen, da sie schon vor Insekten, die mehr als nur zustechen konnten, fliehen mussten.

Ich muss stark sein. Ich muss meinem Freund helfen die Welt zu retten, dachte Ginny, als sie von Harry durch den Wald gezogen wurde.

Harry blieb stehen.

Harry ..., begann Ginny, *... es tut mir Leid. Ich wollte dir keine Schwierigkeiten machen.*

Sie umarmte ihren Freund und küsste ihn sanft auf den Mund.

Es ist schon in Ordnung. Allerdings musst du mir etwas versprechen: Solange wir in diesem Tempel sind, konzentrierst du dich nur auf die Umgebung und die Kreaturen, die hier sind.

Du darfst an keine anderen Sachen denken, denn wenn wir hier nicht mehr rauskommen, können wir nichts mehr tun, antwortete Harry und schaute ihr tief in die Augen.

Versprich es mir, entgegnete sie ihm.

Ich verspreche es, wenn du dich an die Vorraussetzung hältst, antwortete Harry.

Ginny nickte und gab ihm zur Bestätigung noch einen Kuss.

Harry und Ginny rannten gemeinsam, denn jetzt hatten sie einen weiteren Grund um die Prüfungen zu überleben: Noch ein weiteres Mal die Nähe des Anderen auskosten, ohne dass sie jemand dabei stört.

Ron hielt die Stellung, während sich Hermine mit den neuen Flügen von Professor Sarney beschäftigte. Sie holte die Zettel aus ihrer Tasche und entfaltetet sie.

Sie begann zu Lesen:

Die Flüche für fortgeschrittene Hexen und Zauberer

...

2. Flüche der Liebe

Love- Punch Fluch

Love punch

Ein Angriff der Liebe, der Kreaturen für kurze Zeit außer Gefecht setzt.

Der Angriff der Liebe kann nur von einer Hexen und einem Zauberer ausgeführt werden.

...

Ok. Es gibt also auch ein Fluch, der nur gemeinsam von einer Hexe und einem Zauberer ausgeführt werden kann, dachte Hermine, als sie die Zettel wieder verstaute, da Harry und Ginny zu ihr und Ron gerannt kamen.

Die Vier gingen gemeinsam weiter, also ins Innere vom verloren Wald.

Auf den Weg ins Innere des Waldes, erzählte Hermine den Anderen, welche Flüche auf den Zetteln von Professor Sarney standen.

Harry und Ron waren nicht sehr überrascht, dass der Feuertornado und das Blitzgewitter ebenfalls auf den Zetteln standen, denn sie hatten die Flüche schon im Unterricht kennen gelernt.

Ein Fluch der Liebe, fragte Ginny.

Ja, Ginny, ein Fluch der Liebe. Allerdings können wir den Feuertornado und das Blitzgewitter nur unter bestimmten Bedingungen einsetzen, fügte Hermine hinzu.

Während sie immer weiter in das Innere vom verloren Wald gingen, erzählte Hermine die Voraussetzungen bzw. Preise der einzelnen Flüche.

Harry, Ron und Ginny verstanden sofort, was ihnen Hermine ihnen erklären wollte.

Die Vier gingen weiter ins Innere des verloren Waldes.

Es waren schon einige Stunden vergangen, als sie an eine große Fläche Wiese kamen, wo herum große Bäume standen.

Eine Arena, dachte Hermine, als sie mit den Anderen die Wiese betrat.

Sehr gut. Ihr habt den größten Teil der ersten Prüfung bestanden. Ihr denkt bestimmt, was es für eine Prüfung ist, wo man nur durch einen Wald läuft und dann auf eine große Wiese kommt, fragte der Geist.

Ich kann es euch verraten. Dann stellt euch mal der mächtigsten Kreatur des Waldes.

Erhebe dich, Qutôra, fügte der Geist hinzu.

Ein mächtiges Insekt erhob sich, dass statt zwei Armen einfach zwei große, scharfe Klingen besaß. Die Größe des Insekts war fast zwei Meter und mit seinen langen Flügeln war es, dass Insekt, das einfach keine Gnade kennt.

Wir müssen unseren Zauberstab benutzen, rief Hermine und schaute die Anderen an.

Harry und Ginny zogen ihren Zauberstab.

Insekten habe eine Schwäche für Feuer, also setzt den Feuertornado ein. Auf drei ...

Eins ...

Zwei ...

Drei ...

..., rief Hermine und gemeinsam riefen sie: *Fire tornado*.

Es rasten vier kleine Feuertornados auf das Insekt zu. Das Insekt konnte nicht mehr ausweichen und so wurde es getroffen und viel leicht verwundet zu Boden.

WAS, rief der Geist.

Woher kennt ihr denn den Fluch, fragte der Geist und war ziemlich entsetzt.

Na ja, wir sind eben nicht so leicht unterzukriegen, antwortete Hermine kühl.

Na dann viel Glück bei der zweiten Prüfung. Ihr hattet doch nur Glück, dass eure Vorfahren es immer und immer wieder versucht haben und so die kleineren Gefahren beseitigt haben. Aus diesem Grund war Qutôra das einzige Wesen, was euch noch aufhalten konnte.

Allerdings sollte einer von euch Vier hier bleiben und drauf achten, dass der Wald nicht zurück schlägt, denn mehr weiß, ob ihr wieder heraus kommt, wenn ihr es schaffen solltet, die drei Prüfungen zu bestehen, fügte der Geist hinzu.

Stimmt. Ich werde hier bleiben und drauf achten, dass dieses Insekt nicht aufwacht, sagte Ginny.

Nein. Es ist zu gefährlich, antwortete Harry.

Harry. Wir sollten uns den Rücken frei halten, wenn wir es geschafft haben. Um so schneller kommen wir wieder raus, sagte Hermine.

Harry ging hinüber zu Ginny und umarmte sie. Er flüsterte ihr noch einige Sätze ins Ohr, die niemand mitbekam, bevor er sie zum letzten Mal küsste.

Ein gute Wahl. So nun könnt ihr mit der zweiten Prüfung beginnen, sagte der Geist.

Die großen Bäume auf der anderen Seite bewegten sich zur Seite und gaben so den Eingang zum zweiten

Raum, mit der zweiten Prüfung der Geister, frei.

Harry, Ron und Hermine hielten ihren Zauberstab fest in ihrer Hand und machten sich auf den Weg zum Eingang des zweiten Raumes.

Jetzt werden Sie bestimmt scheitern. Da sie das Mädchen zurück gelassen haben, werden sie jetzt Probleme haben die Kreaturen zu zerstören, die im nächsten Raum auf sie warten.

Falls sie zurück kommen werden, wird das Mädchen nur noch aus kleinen Stückchen bestehen. Denn Qutôra wurde noch nicht wirklich erledigt. Das Mädchen wird getötet werden, genau wie die anderen Drei, die sie zurück gelassen haben, dachte der Geist und verkniff sich ein Lachen.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Lyra18, Inga, Em, wurmschwanz25, Leanne Granger, Golfo und n1von6.

Die 2. Prüfung der Geister --- Der Treibsand

Kapitel 43: Die 2. Prüfung der Geister --- Der Treibsand

Harry, Ron und Hermine hielten ihren Zauberstab fest in ihrer Hand und machten sich auf den Weg zum Eingang des zweiten Raumes.

Jetzt werden Sie bestimmt scheitern. Da sie das Mädchen zurück gelassen haben, werden sie jetzt Probleme haben die Kreaturen zu zerstören, die im nächsten Raum auf sie warten.

Falls sie zurück kommen werden, wird das Mädchen nur noch aus kleinen Stückchen bestehen. Denn Qutôra wurde noch nicht wirklich erledigt. Das Mädchen wird getötet werden, genau wie die anderen Drei, die sie zurück gelassen haben, dachte der Geist und verkniff sich ein Lachen.

Harry führte, die nur noch drei Kopf starke Gruppe, zum Zwischengang, der zum zweiten Raum führt.

Hermine war Harry dicht auf den Versen und in ihrer rechten Hand hielt sie ihren Zauberstab fest umschlungen. Ron lief hinten und schaute sich immer und immer wieder nach Ginny um, bis er sie nicht mehr sah. Jetzt befanden sich die Drei im Zwischengang zum zweiten Raum.

Seht euch mal den Boden an, sagte Harry, als er fast im zweiten Raum des Tempels war.

Sand - Genau wie Professor Sarney gesagt hatte: Das Äußere spiegelt das Innere in gefährlicher Art wider. Daraus schlussfolgerte sie, dass was sich um den Tempel der Geister befindet sich ebenfalls im Innern des Tempels befindet, antwortete Hermine.

Also hat die nächste Prüfung etwas mit Sand zu tun, schlussfolgerte Ron.

Ja, aber ich glaube nicht, dass es positiv ist, sondern der Tempel der Geister forderte deine ganze Kraft. Alleine bist du hier verloren. Wenn du die Prüfungen je überleben willst, dann musst du deinen Freuden vertrauen, sagte Harry und schaute Ron und Hermine abwechselnd an.

Du hast Recht, Harry. Aber so wie ich Rowena Ravenclaw einschätze, wird sie eine Prüfung gewählt haben, die unmöglich lösbar ist, denn keine Hexe und kein Zauberer weiß, was die dritte Prüfung ist, außer der Nachfahre von Rowena Ravenclaw. Außerdem hat sie eine Prüfung genommen, die nur Hexen und Zauberer lösen können, die Intelligenz besitzen. Also Hexen und Zauberer, die Wissen, was zu tun ist, wie man es besiegt und wie man hier wieder rauskommt, antwortete Hermine.

Stimmt – Allerdings habe ich das Gefühl, dass wir wissen, was zu tun ist, wie man es besiegt und wie man hier wider rauskommt. Und seit ihr bereit für die zweite Prüfung, fragte Harry.

Hermine und Ron stimmten mit einem stummen Nicken zu.

Harry setzte seinen Weg zum Eingang des zweiten Raums fort.

Ginny stand mit ihrem Zauberstab, in ihrer rechten Hand, auf Qutôra gerichtet. Das Insekt machte kein Geräusch.

Harry betrat den zweiten Raum, der aus gelben Sand bestand. Es befanden sich ebenfalls kleine und auch große Steine im Sand. Ganz vorsichtig betrat Harry den Sand, dicht gefolgt von Hermine und Ron. Ohne, dass eine weitere Sekunde verging, prasselten viele Steine vor den Eingang zum zweiten Raum.

Das Verschließen der Tore kennen wir ja schon, sagte Ron und folgte den Beiden über den Sand.

Der zweite Raum war mit dem ersten Raum zu vergleichen, denn er hatte die selbe Größe.

Willkommen bei der zweiten Prüfung der Geister. Wie Ihr schon sehen konntet, findet die zweite Prüfung auf dem Sand statt. Ich wünsche euch viel Glück, denn dieses Glück werdet Ihr brauchen, um die zweite Prüfung zu bestehen, sagte der Geist und lachte erneut.

Harry und Ron zogen ihren Zauberstab jetzt auch, denn die Gefahr schien größer zu werden.

Das Insekt hatte sich immer noch nicht bewegt, sodass Ginny der Meinung war, dass es wirklich tot war. Sie senkte ihren Zauberstab.

Harry setzte seinen Weg über den Sand.

Was meint ihr, ist die Prüfung, fragte Harry, als er gerade einen großen Stein umrundet hatte und den Weg nach Vorne fortsetzte.

Ich weiß nicht recht, aber ich denke, dass ..., sagte Hermine. Doch sie wurde unterbrochen, da in diesem Moment der Sand unter ihr wirbelte. Eine Gestalt aus Sand formte sich und hielt Hermine ein Schwert unter ihre Kehle.

Die Gestalt sah aus, wie ein Mensch aus Sand und der Kopf, sowie die Hände und Füße waren aus kleinen braunen Steinen.

Ihr hättet nicht her kommen sollen, Fremde, sagte die Sandkreatur in einen tiefen, dunkeln Ton.

Lass sie los, Sandkreatur, brüllte Ron.

Nein, rief die Sandkreatur zurück.

Ich werde sie jetzt töten und mir dadurch einen eigenen Körper besorgen, fügte die Sandkreatur hinzu.

Er nahm das Schwert und holte Schwung, damit er die Kehle von Hermine mit nur einem Schlag durchschneiden konnte. Das Schwert raste auf die Kehle von Hermine zu.

Ginny war sich immer noch sicher, dass das Insekt tot war.

Wahnsinn. Sie brauchten nur vier Flüche und dieses Insekt ist tot. Aber das ist doch komisch. Sollte der Tempel uns nicht herausfordern? Uns auf die Probe stellen? Alles aus uns rausholen und es ihnen beweisen, fragte sich Ginny, als sie weiterhin das Insekt anstarrte.

Die Blätter der Bäume bewegten sich und Ginny schrak hoch. Aber die Blätter der Bäume waren nicht die einzigen Laute, die auf Ginny aufmerksam machten.

Harry raste auf Hermine und die Sandkreatur zu. Er schupste Hermine zur Seite. Sie flog hin und landete weich im Sand.

Ok, du Narr. Dann wirst du eben getötet, sagte die Sandkreatur, als er sein Schwert auf Harry schwang. Harry reagierte schnell und versuchte sich zu ducken. Ron reagierte ebenfalls schnell und rief: *Stupor.*

Der Zauber flog auf die Sandkreatur zu. Harry ließ sich von dem Fluch von Ron ablenken, weil er damit nicht gerechnet hatte, sodass die Sandkreatur sein Schwert senkte, gezielt auf den linken Arm von Harry und zuschnitt. Und innerhalb einer Sekunde verschwand die Sandkreatur im Sand. Harry fiel blutig zu Boden. Hermine ging zu Harry hinüber.

Harry. Harry. Zeig sie mir mal, sagte Hermine hastig und versuchte Harry zu beruhigen.

Harry hatte eine kleine Schnittwunde auf seinen linken Unterarm, die heftig blutet.

Hermine hielt ihren Zauberstab auf die Schnittwunde und murmelte ein paar Wörter, die Harry gar nicht richtig mitbekam, denn Ron war bei ihm und fragte besorgt auf ihn ein.

Alles klar bei dir? Wie geht es dir? Blutet sie doll?

Harry hatte Schmerzen, die er versuchte zu unterdrücken, was ihm auch gelang.

Einige Sekunden später zeigte der Zauber von Hermine seine Wirkung: Die Schnittwunde blutete nicht mehr so schlimm, sodass Harry kein Blut mehr verlor und weiter am Leben blieb.

Ron und Hermine halfen Harry beim Aufstehen.

Die Sandkreatur erschien erneut. Mit ihrer dunklen, kalten Stimme sagte sie etwas zu den Drei, bevor sie wieder spurlos verschwand:

Fremde. Ihr werdet die zweite Prüfung niemals überstehen, denn es gibt noch mehr Gefahren, die von euren Vorfahren nicht beseitigt werden konnten.

Ron wollte die Sandkreatur angreifen, doch sie war schon weg.

Ginny starrte mit ihren angstvollen Gesicht auf das Insekt, das sie die ganze Zeit für Tod hielt.

Nein. Das Insekt lebt ja noch, rief Ginny voller Angst.

Das Insekt machte sich bereit für einen Sturzflug auf Ginny. Mit ausgebreiteten Klingen raste es direkt auf Ginny zu. Ginny blieb, wie angewurzelt stehen und erinnerte sich wider an die Worte, die ihr Harry ins Ohr geflüstert hatte, als er sie zurück ließ:

Pass auf dich auf, mein Schatz. Ich möchte dich nicht verlieren, denn ich möchte, dass du und ich, ein langes Leben haben werden und es gemeinsam leben werden. Außerdem möchte ich eine Tochter mit dir gemeinsam haben, wie du es ebenfalls willst. Wir müssen für unsere gemeinsame Tochter überleben- unserem

größten Wunsch.

Das Insekt raste mit ausgebreiteten Klingen auf Ginny zu und hatte sie fast erreicht. Die Klingen des Insekts schlugen zusammen.

Ein Beben erschütterte den zweiten Raum des Tempels, in dem Harry, Ron und Hermine waren. Der Sand unter ihren Füßen begann sich zu Bewegen.

Hermine wusste sofort bescheid und rief: *Lauft so schnell ihr könnt. Es ist Treibsand.*

Die Drei rannten in die Richtung, wo sie auch hinwollten: Der dritte Raum des Tempels, in dem die dritte Prüfung statt finden soll. Es war ein Rennen um Leben und Tod. Der Sand sankt immer weiter nach unten. Hermine lief Vorne, gefolgt von Harry und Ron. Harry konnte sich jetzt nicht mit seiner Schnittwunde beschäftigen, sondern er musste überlegen, wo sie sicher waren. Er entdeckte eine runde, braune Steinplatte.

Nach links, Hermine, rief er ihr zu. Hermine hörte seinen Vorschlag und bog nach links ab.

Hermine rannte auf die Steinplatte zu. Als sie ankam, sah sie eine runde, große Steinplatte, die mit einem großen R verzerrt war.

Rowena Ravenclaw, dachte Hermine. Harry kam ebenfalls auf der Platte an. Der Treibsand beschleunigte sich, sodass der Sand immer tiefer sank. Harry dreht sich um.

Ron. Beeil dich, sonst schaffst du es nicht mehr, rief Harry ihm zu. Ron lief immer noch auf dem Sand zur Steinplatte zu. Aber der Sand sankt tiefer und tiefer.

Die Steinplatte war eine runde, große Säule, wo sich oben drauf die Arena befand, genau wie im Wald die Arena, wo Ginny zurück blieb. Die Säule hatte viele steinerne Zacken, die zum Vorschein kamen, als der Sand stark sank.

Ron konnte schon einige Zacken sehen, aber zur Steinplatte würde er es nur mit einem kleinen Hechtsprung schaffen. Er raste auf die Säule zu und sprang auf eine Zacke.

Er kletterte auf den verschiedenen Zacken hoch. Harry reichte ihm seine Hand und zog in auf die Platte.

Jungs, wir kriegen Besuch, sagte Hermine und trat vom R weg.

Harry und Ron rannten zu Hermine. Vor ihnen formte sich wieder die Sandkreatur zusammen, die wieder ihr Schwert dabei hatte.

Herzlichen Glückwunsch, Herausforderer. Ihr habt den Weg zur Arena der zweiten Prüfung schnell gefunden. Hier werdet Ihr nicht überleben, denn der Sand ist so gut wie verschwunden. Und wer dort runterfällt, landet nicht sehr weich, denn wenn der Sand weg ist, kommt der Boden mit weiteren spitzen, steinernen Zacken zum Vorschein.

Also gewinnt den Kampf, hier, in der Arena und der Sand kehrt zurück. Wer euer Gegner sein wird, wisst Ihr bestimmt, denn Ihr habt in schon mal gesehen und er steht direkt vor Euch, sagte die Stimme des Geistes.

Qutârinô. Erledige Sie, fügte der Geist hinzu.

Die Sandkreatur nahm ihr Schwert, richtete es gerade nach Vorne auf Hermine und raste auf sie zu.

Hermine überlegte kurz: *Wenn mein Abendstern wirklich ein solche Macht besitzt, wie es Professor Sarney sagt, dann müsste es klappen.*

Hermine ließ ihren Zauberstab fallen und rannte der Sandkreatur entgegen. Harry und Ron hielten ihre Zauberstäbe bereit, um einen Zauber abzuschießen, wenn der richtige Zeitpunkt kommt.

Die Sandkreatur freute sich, dass Hermine unbewaffnet auf sie zurannte.

Klrrrr.

Das Schwert der Sandkreatur brach auseinander und viel in zwei Hälften zu Boden.

Stupor, riefen Harry und Ron und trafen die Sandkreatur.

Hermine war von einer weißen, fast unsichtbaren Barriere umgeben.

Harry erreichte Hermine ihren Zauberstab herüber.

Danke, Harry. Endlich können wir diese Sandkreatur erledigen, sagte Hermine. Währenddessen löste sich die Barriere wieder auf. Da Hermine so viel Mut aufgebracht hatte, sich der Sandkreatur entgegen zu stellen, beschütze sie der Abendstern, genau wie es Professor Sarney gesagt hatte. Hermine richte ihren Zauberstab auf die Sandkreatur und ließ sie mit einem Zauber beregnen.

Der Sand löste sich auf und fiel durch das R, durch das Innere der Säule nach unten.

Der zweite Raum wurde von einem zweiten Beben heimgesucht.

Sehr schön. Der Sand kommt endlich wieder, sagte Ron, der Angst hatte, dass Hermine es nicht überleben würde.

Der Sand war wieder schnell nachgefüllt, aber nicht nur der Sand kam nach oben zu den Drei, sondern auch eine steinerne Gestalt, die nur aus kleinen Steinen bestand.

Ich denke, dass ich es schon schaffe. Harry geh mit Hermine weiter und löst endlich die Kette auf, verstanden, fragte Ron.

Harry schaute seinen besten Freund in die Augen.

Pass auf dich auf. Und wenn du die Sache hier erledigst hast, geh bitte zurück und hilf Ginny. Die Steine verschwinden ebenfalls, wenn man die Prüfung überstanden hat. Also erledige die Kreatur hier, dann verschwinden die Steine am Eingang dieses Raumes und du kannst zu Ginny. Wenn alles in Ordnung ist, dann lauf mit ihr raus, denn der Eingang des ersten Raumes muss dann auch frei sein. Verstanden, fragte Harry.

Alles klar und jetzt verschwindet, sagte Ron und widmete sich der Steinkreatur.

Hermine nahm Harry an die Hand und rannte mit ihm in die Richtung, wo sich der Eingang zur dritten Prüfung befand.

Und schon wieder musste einer meiner Freunde zurück bleiben, dachte Harry.

Harry und Hermine rannten durch das dritte Tor in den Zwischengang, der zum dritten und letzten Raum führte.

Hermine ließ Harry los, denn es wurde immer heißer.

Die Hitze nimmt immer weiter zu. Das ist mir schon aufgefallen, als wir hier her gerannt sind, sagte Hermine und betrat mit Harry den dritten und letzten Raum des Tempels.

Ist ja auch kein Wunder, Hermine, denn wir sind beim Vulkan, wo sich auf dem Grund die Schüssel befindet, die Schüssel, die wir suchen, antwortete Harry.

Sie setzten weitere Schritte vorwärts.

Das Insekt schlug mit seinen Klingen zusammen und Ginny hatte sich noch rechtzeitig geduckt. Trotzdem musste sie ihren Preis zahlen: Das Insekt erwischte sie leicht, sodass sie jetzt zwei Schnittwunden am Körper hatte.

Voller Schmerz schrie sich auf:

Argh !

Der Schrei von Ginny schallte sich im Tempel wieder, dass es sogar Harry und Hermine hören konnten.

Ginny. Nein, rief Harry und wollte zurück rennen. Doch Hermine fing ihn ab und hielt ihn zurück in diesem Raum, denn im selben Moment rasselten die Steine herunter und versperrten den Eingang des dritten Raumes.

Ron. Beil dich. Ginny braucht deine Hilfe, brüllte Harry, bevor die Steine den Eingang ganz versperrten.

Ron hatte den Schrei seiner Schwester ebenfalls gehört und richtete seinen Zauberstab auf die Steinkreatur und rief: *Stupor.*

Der Zauber prallte an der Steinkreatur ab, sodass die Kreatur weiterhin auf Ron zukam.

Hermine hielt Harry fest und wollte ihn beruhigen.

Sie wird überleben, Harry. Du musst an sie glauben. Außerdem wird Ron ihr so schnell wie möglich helfen, da diese Steinkreatur etwas für Anfänger ist. Wir müssen uns einander Vertrauen. Weiß du noch ? Das waren deine Worte, Harry, sagte Hermine.

Ja, ich weiß, antwortete Harry und löste sich von Hermine.

Ich vertraue ihr und ich weiß, dass sie es schafft. Dann lass uns mal die dritte und letzte Prüfung erledigen, denn es gibt jemanden, der mich erwartet, fügte er hinzu.

Alles klar, Harry, sagte Hermine und hielt sich bei Harry an seiner linken Hand fest.

Ginny war verwundet und lag am Boden, während sich das Insekt bereit für einen nächsten Angriff machte.

Ron floh vor der Steinkreatur im Kreis auf der Steinplatte und versuchte sie zu verwirren.

Mit langsamen Schritten gingen Harry und Hermine vorwärts, ohne zu wissen, was auf sie wartet.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Lyra18, Inga, Em, wurmschwanz25, Leanne Granger, Golfo und n1von6.

Die 3. Prüfung der Geister --- Der Vulkan und seine Feuerkreaturen

Kapitel 44: Die 3. Prüfung der Geister --- Der Vulkan und seine Feuerkreaturen

Mit langsamen Schritten gingen Harry und Hermine vorwärts, ohne zu wissen, was auf sie wartet. Die Hitze im letzten Raum des Tempels stieg immer weiter, da Harry und Hermine es fast geschafft hatten: Die Schüssel auf dem Grund des Vulkans in diesem Raum war zum Greifen nah.

Der Boden in diesem Raum war aus schwarzen Steinen und Hügeln, genau so wie ein Vulkan eben war. Langsam kletterten Hermine und Harry über die schwarzen Hügel, während sie gegen die Hitze ankämpften, die ihnen entgegen kam.

Ron lief immer noch im Kreis, obwohl er langsam wusste, dass es kein Sinn mehr ergab.

Verdammt. Wie kann man eine Steinkreatur besiegen, die ein bisschen größer ist, als man selber, fragte sich Ron, als er stoppte und die Steinkreatur ansah.

Ach, was soll's. Ich greif einfach an, dachte Ron und lief auf die Steinkreatur zu.

Ginny lag immer noch verwundet am Boden. Sie blutete an ihren Armen und versuchte die Schmerzen einfach einzustecken.

Du musst aufstehen und kämpfen, dachte sie, als sie sah, dass das Insekt seine Klingen gegeneinander schlug, sie wieder ausbreitete und auf sie zuflog.

Ginny wollte ihren Zauberstab holen, doch er lag einige Meter weg von ihr auf dem Boden.

Das Insekt flog auf sie zu und Ginny sprang im letzten Moment zur Seite, drehte sich auf dem Boden und schnappte sich ihren Zauberstab.

Doch das Insekt konterte schnell und griff erneut an. Bevor Ginny es bemerken konnte, schnitt das Insekt sie mit seinen Klingen an ihren Beinen.

Ginny schrei erneut auf:

Argh.

Ron sowie Harry und Hermine konnten die Schreie von Ginny erneut hören.

Verdammt Ginny. Ich muss mich beeilen, dachte Ron und konzentrierte sich auf die Steinkreatur, die mit hohem Tempo auf Ron zugerannt kam.

Ginny. Ich muss ihr helfen, schrie Harry durch den Tempel.

Herzlich Willkommen bei der dritten und letzten Prüfung der Geister. Es wundert mich sehr, dass ihr es geschafft habt die erste und zweite Prüfung zu bestehen. Na dann viel Glück bei der dritten, letzten und ultimativen Prüfung, sagte der Geist.

Ich will zurück zu meiner Freundin, brüllte Harry.

Wenn du deine Freundin je wieder sehen willst, dann besteh diese Prüfung und rase anschließend zurück zu ihr. Sonst hast du keine andere Wahl. Denn eure anderer Freund hat einige Probleme damit unsere Steinkreatur zu besiegen, fügte der Geist hinzu.

Nein, Ron. Verdammt, denn es hört sich so an, als ob Ron große Probleme hat. Hermine wir müssen uns beeilen, damit wir ihnen helfen können, sagte Harry und legte seine Hand auf ihre Schulter. Hermine nickte ihm zu, denn sie wollte ebenfalls, dass Ginny und Ron lebendig hier raus kommen. Harry und Hermine packten sich an den Händen und rannten einfach nach Vorne, ohne zu wissen, was kommen wird.

Ron konnte den Angriff der Steinkreatur gerade noch ausweichen. Sie schlug mit einer Steinaxt auf den Boden der Steinplatte.

Ich habe keine andere Wahl, denn die Zeit rennt mir davon. Alles oder nichts, dachte Ron und rannte in die Richtung zum Tor, das zum ersten Raum des Tempels führt.

Die Steinkreatur hatte seinen Köder geschluckt und rannte ihm hinterher.

Ron hatte die Steinplatte verlassen und war jetzt wieder auf dem Sand. Er rannte einfach weiter und die Steinkreatur folgt ihm auf den Sand. Ron blieb stehen, genau wie die Steinkreatur, die auf die Reaktion von Ron wartete.

Argh, stöhnte die Steinkreatur, als sie bemerkte, dass sie langsam immer tiefer sank.

Habe ich mir doch gedacht. Steine sind einfach zu schwer für Sand, sagte Ron und schaute zu, wie die Steinkreatur bis zur Hälfte im Sand steckte.

Jetzt muss ich aber Ginny helfen, dachte Ron und rannte zum Tor, das zum ersten Raum des Tempels führte. Die Steinkreatur steckte immer noch im Sand fest und konnte sich nicht bewegen.

Harry und Hermine überquerten viele weitere schwarze Steine und Hügel, bis sie auf einer glatten Fläche anhielten.

Es ist eine Falle, rief Hermine und schaute die Kreaturen an, die auf sie zuschritten.

Verdammt Hermine. Was sind das für Kreaturen, fragte Harry.

Es sind normale Kreaturen oder Tiere, die mit einer Feuerschicht umgeben sind und dadurch zu Feuermonster werden. Also es sind Feuerkreaturen, antwortete Hermine.

Also sind das Feuerfeldermäuse und Feuerwürmer, sagte Harry.

Aber das sind keine gewöhnlichen Feuerwürmer, Harry, denn sie können Feuerstrahlen erzeugen und dich verbrennen, antwortete Hermine.

Es flogen drei Feuerfeldermäuse, sowie kamen zwei Feuerwürmer auf Harry und Hermine zugekrochen.

Na ja ..., begann Hermine, *... wir müssen uns ihre Schwäche zu Nutze machen. Also müssen wir einen Wasserzauber einsetzen und ich denke da an den Wasserschildzauber*.

Harry erinnerte sich noch gut daran, wie Hermine es ihm und den anderen Beiden erzählt hatte. Harry hob seinen Zauberstab hoch und richtete ihn nach Vorne. Hermine tat das Gleiche und gemeinsam riefen sie, ohne sich abzusprechen, wer an eine positive und wer an eine negative Erinnerung denkt: *Water shield*.

Die Feuerkreaturen flogen bzw. krochen weiter auf die Beiden zu, doch es war zu spät. Aus den Zauberstäben von Harry und Hermine lief Wasser und zusammen bildete sich ein gigantisches Wasserschild. Die Feuerkreaturen flogen bzw. krochen gegen das Wasserschild und wurden sofort von ihrer Feuerkraft getrennt. Die Kreaturen, kämpften gegen das Schild an, doch vergebens: Das Wasserschild blockierte ihre Angriffe und zerstörte sich alle nacheinander.

Sehr gut, Hermine, sagte Harry und lächelte sie an.

Wir sind Freunde, die sich gegenseitig vertrauen können. Ich wusste, dass ich an ein positives Ereignis aus meiner Vergangenheit denken muss, denn du hast an ein negatives Ereignis gedacht, antwortete Hermine und lächelte ihn ebenfalls an.

Es brach ein erneutes Beben an. Genau wie im zweiten Raum des Tempels, bewegt sich auch Etwas im dritten Raum.

Es ist der Vulkan, Harry. Wir haben es bald geschafft, sagte Hermine.

Das Beben erzeugte eine so starke Kraft, dass die Platte, worauf die Beiden standen, von allen Seiten abbrach und nach unten fiel.

Halt dich am Boden oder so fest, Hermine, rief Harry, als er sah, dass Hermine fast von der Platte flog. *Argh*.

Die Platte stieß auf der heißen Lava des Vulkans auf und die Beiden knallten mit voller Wucht drauf.

Alles klar bei dir, Hermine, fragte Harry und half Hermine beim Aufstehen.

Ja, ich wusste gar nicht, dass unter uns Lava war. Wir wären fast gegrillt worden, antwortete Hermine, als sie die Hand von Harry entgegen nahm.

In der Mitte der Platte wurde ein heißglühendes R auf die Platte gebrannt.

Es ist soweit Hermine. Der letzte Gegner in diesem Tempel erwartet uns, sagte Harry, der in seiner linken Hand die rechte Hand von Hermine fest hielt und den Zauberstab in seiner rechten Hand.

Ron rannte so schnell er konnte zum Tor, das zum ersten Raum des Tempels führte.

Er raste durch den Zwischengang, der offen war, da er die Steinkreatur besiegt hatte.

In wenigen Sekunden befand er sich im ersten Raum, wo sich Ginny befand.

Er sah Ginny, wie sie am Boden lag, mit sehr vielen Schnittwunden. Er rannte auf Ginny zu und sah, dass das Insekt den letzten Angriff wagen wollte. Er richtete seinen Zauberstab auf das Insekt und rief: *Fire tornado*.

Ein kleiner Feuertornado flog auf das Insekt zu. Doch mit zwei kleinen Bewegungen ihrer Flügel wich das Insekt aus. Ron rannte auf Ginny zu, schnappte sie sich und rannte wieder davon, einfach zurück zur Eingangshalle, obwohl er wusste, dass dieses Insekt erst sterben musste. Das Insekt ließ sich nicht verwirren und flog Ron, der Ginny in den Armen trug, hinterher.

Harry und Hermine standen auf der letzten Arena des letzten Raumes.

Ihr Beiden habt es also geschafft. Nun müsst Ihr die letzte Kreatur besiegen, also die stärkste Kreatur, die Rowena Ravenclaw hier hinter ließ. Na dann viel Glück, Herausforderer.

Erhebe dich, Qudîrânâ, sagte der Geist des Tempels.

Es bebete erneut und Harry und Hermine trauten ihren Augen nicht: Aus der Lava erhob sich ein Feuerwesen, dass eine Größe von 3 Meter hatte. Eine Feuerkreatur, dessen Körper aus puren Feuer war. In einer Hand hatte es eine Feuerpeitsche und in der Anderen ein Schild, das ebenfalls aus Feuer war.

Das ist ein legendärer Feuerritter. Er gehörte früher zu den Wesen, die fast unbesiegbar waren, antwortete Hermine mit einer angstvollen Stimme, dass Harry sofort bemerkte.

Verdammt, der hat uns gerade noch gefehlt, antwortete Harry und richtete seinen Zauberstab auf den Feuerritter.

Accio Feuerpeitsche, rief Harry und lächelte kurz, als er sah, dass der Zauber funktionierte.

Die Feuerpeitsche des Feuerritters flog zu Harry, der sie mit einem Schwung seines Zauberstabes in die Lava beförderte.

Der Feuerritter lächelte dumm und griff mit seiner Hand in die Lava, die sich hinter ihm befand. Er zog sie nach wenigen Minuten wieder heraus und hatte jetzt ein Schwert mit Feuerklinge in der Hand.

Nein. Er hat ja immer noch eine Waffe, sagte Harry voller Enttäuschung.

Hermine zog ihrer Blätter von Professor Sarney heraus und suchte das dritte Blatt.

Als sie es gefunden hatte, sagte sie: *Harry. Kannst du ihn ablenken und aufhalten, während ich einen Fluch suche, der uns helfen könnte ?*

Harry nickte ihr stumm zu und stellte sich vor ihr hin. Hermine ging ein paar Schritte zurück, hockte sich hin und begann mit dem Lesen des dritten Blattes von Professor Sarney:

Die Flüche für fortgeschrittene Hexen und Zauberer

...

3. Flüche der Geister

Soul- Shield Fluch

Soul shield

Ein Seelenschild, dass Kreaturen aller Art abwehren kann.

Um diesen Fluch einsetzen zu können, zahlt man einen sehr hohen Preis: Die Hexe oder der Zauberer, der diesen Fluch einsetzt zahlt mit seinem eigenen Blut. Der Anwender bekommt eine Schnittwunde verpasst, wodurch das Blut so das Seelenschild erzeugt. Dieser Fluch muss mit großer Vorsicht eingesetzt werden, denn man könnte auch sterben, wenn man ihn zu oft einsetzt.

...

Harry, Ich habe einen Fluch gefunden, allerdings kostet er Einiges, rief Hermine Harry zu.

Und wie heißt dieser Fluch, rief Harry zurück ohne sich umzuschauen, denn er musste den Feuerritter im Auge behalten.

Es ist der Soul- Shield Fluch und die Beschwörungsformel heißt: Soul shield, rief Hermine ihm zu. Innerhalb einer Sekunde war der Feuerritter verschwunden und tauchte am anderen Ende der Platte auf, also hinter Hermine, die ohne Schutz kniete.

Hermine bemerkte es gar nicht, dass der Feuerritter hinter ihr war, doch Harry konnte nicht zögern, denn der Feuerritter ging auf Hermine zu mit seinem Schwert in der Hand und der Lizenz zum Töten.

Harry, um den Fluch einzusetzen, musst du mit ..., begann Hermine, doch sie wurde unterbrochen von den Flackern des Schwerts.

Ohne dass Harry ein weiteren Gedanken daran verschwendete, was der Preis für diesen Fluch war, setzte er in einfach ein, indem er den Zauberstab auf den Feuerritter richtete und laut rief:

Soul shield.

Durch unsichtbare Weise wurden Harry vier Schnittwunden am ganzen Körper zugefügt.

Harry wollte erst aufschreien, doch er unterdrückte es und sah wie sein Blut aus den Wunden in die Luft herüber zu Hermine schwebte und ein gigantisches Seelenschild erzeugten.

Der Hiebschlag vom Feuerritter schlug gegen das Seelenschild und prallte mit vierfacher Kraft zurück. Der Feuerritter fiel zu Boden und löste sich teilweise auf. Die schwarzen Steine verschwanden und die heiße Lava, woraus der Feuerritter bestand, lief in das R auf den Boden in der Mitte der Platte.

Harry fiel blutend zu Boden. Hermine eilte zu ihm, richtete ihren Zauberstab auf die Wunden und sprach einen Zauber aus, damit die Wunden nicht mehr so schlimm bluteten, sodass Harry kein Blut mehr verlor und weiter am Leben blieb.

Danke, Hermine, flüsterte Harry, der am Boden lag, da er jetzt fünf Schnittwunden am Körper hatte, die zum Glück nicht bluteten, aber ihn trotzdem schwächten.

Er schloss seine Augen, um die wahre Hitze des Vulkans zuspüren.

Ginny konnte immer noch nicht laufen, da sie ebenfalls sehr viele Schnittwunden am Körper hatte. Ron legte sie auf einer Wiese im verloren Wald ab, da er ein Versteck gefunden hatte, wo sie sich verstecken konnten.

Mein Feuertornado müsste starker sein, dann könnte ich dieses Insekt besiegen, dachte Ron, als er seiner Schwester über die Stirn strich.

Harry wurde aus seinen Gedanken gerissen, denn die Platte bewegte sich. Aber das war nicht alles, denn ...

... ein gigantischer Blitz schlug ein paar Meter entfernt von Harry und Hermine auf dem R in der Mitte der Platte ein.

Hermine half Harry beim Aufstehen, denn Harry konnte sich nur noch langsam bewegen.

Harry und Hermine schauten auf die Stelle, wo gerade der Blitz eingeschlagen hatte und wo vorher das R war.

Der Blitz hatte ein Loch in die Platte geschlagen, sodass jetzt um den Beiden Lava war und in dem kleinen Loch in der Mitte der Platte.

Das gibt es doch nicht, Hermine. Wir haben sie gefunden, sagte Harry voller Freude und Erschöpfung.

Ja. Dann leg sie rein, Harry, antwortete Hermine.

In dem kleinen Loch in der Mitte der Platte, wo vorher das R war, war jetzt ein Loch mit Lava und auf der Lava, schwamm die Schüssel, die sie suchten, um die Kette zum flüssigen Gold zumachen.

Harry holte das Packet aus seiner Tasche, indem die Kette von Ravenclaw war. Harry öffnete das Packet und die Kette leuchtete ihm entgegen. Außerdem war noch ein Reagenzglas drin, um das flüssige Gold zu transportieren.

Er legte die Kette in die Schüssel, die auf der heißen Lava schwamm. Die Kette begann sich aufzulösen.

Was Harry und Hermine nicht wussten war, dass Rowena Ravenclaw den Tempel noch besser, als bisher erwartet, bewachte. Als Harry die Kette in die Schüssel gelegt hatte, hat er damit eine weitere, versteckte Kraft des Tempels freigesetzt. Rowena Ravenclaw wollte dafür sorgen, dass wenn es jemand schaffen sollte, Er und alle Anderen Herausforderer untergehen sollten, in dem Zorn der Geister. Also lag die allerletzte Prüfung noch vor Ihnen: *Flieh aus dem Tempel, bevor er mit dir untergeht !*

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Golfo.

Die Flucht aus dem Tempel

Kapitel 45: Die Flucht aus dem Tempel

Harry sah zu, wie sich die Kette von Ravenclaw immer weiter auflöste. Hermine hockte neben ihm und beobachtete ebenfalls das Geschehnis.

Wir haben es geschafft, Harry. Wir haben die drei Prüfungen der Geister überlebt und die Kette zur Schüssel auf dem Grund des Vulkans gebracht, sagte Hermine und grinste Harry vor Freude über die gelungene Aufgabe an.

Ja, Hermine. Wir haben es geschafft, weil wir zusammen gehalten haben und uns gegenseitig vertraut haben. Jetzt müssen wir das flüssige Aztekengold nach Hogwarts bringen, antwortete Harry und grinste Hermine an.

Das Aztekengold ist jetzt ganz flüssig, sodass wir es jetzt in das Reagenzglas füllen können, sagte Hermine und reichte Harry das Reagenzglas herüber, damit er es hinein füllen konnte.

Danke, antwortete Harry und nahm das Reagenzglas an. Er nahm die Schüssel in seine Hand, die nicht heiß war, da sie aus einem hitzebeständigem Material bestand. Ganz vorsichtig füllte Harry das flüssige Aztekengold in das Reagenzglas. Er verkorkte es mit dem Korken und reichte es Hermine herüber. Hermine nahm ihren Zauberstab und versiegelte das Reagenzglas mit einem Zauber, sodass das Glas unzerstörbar war, wenn es hinfallen sollte.

Anschließend nahm sie das Reagenzglas an und verstaute es in ihrer Tasche. Sie wollten die Platte gerade verlassen, da begann es erneut zu Beben, allerdings stärker, als je zuvor.

Der Geist, der im Tempel lebte, meldete sich wieder:

Ihr dummen Herausforderer. Hab Ihr wirklich gedacht, dass Ihr hier lebend wieder heraus kommt. Da Ihr die Schüssel von ihrem ursprünglichen Platz wegbewegt habt, wurde die Selbsterstörung des Tempels freigesetzt. Mit anderen Worten: Die Insel wird untergehen !

Lebt wohl. Der Geist des Tempels lachte laut auf und dann machte er sich aus dem Staub.

Verdammt. Wir müssen hier weg, Harry. Komm schon, kannst du laufen, fragte Hermine und schaute sich hastig nach einem Fluchtweg um.

Ich denke schon. Wenn wir zurück laufen, dann haben wir keine Chance, antwortete Harry und hob seinen Zauberstab auf.

Sein Zauberstab begann auf einmal in den Farben Rot und Gelb zu Leuchten. Der Zauberstab von Hermine tat das Gleiche, denn auch er leuchtete rot und gelb.

Was ist denn das, fragte Harry und schaute Hermine verdutzt an.

Hermine überlegte kurz, bevor sie Harry eine Antwort auf seine Frage gab.

Der Zauberstab zeigt dir, dass du die Flüche der Elemente, also den Feuertornado und das Blitzgewitter beherrscht. Das rote Licht steht für den Feuertornado und das Gelbe für das Blitzgewitter. Wir können jetzt diese beiden Flüche, Harry, antwortete Hermine.

Wahnsinn, allerdings konnten wir den Feuertornado doch schon einsetzen, sagte Harry.

Ja, wir konnten ihn einsetzen, allerdings war er nicht sehr stark, denn wenn man unseren Tornado mit dem Tornado von Professor Sarney vergleicht, war ja unser ein kleines Flämmchen. Und das Blitzgewitter können wir, weil der Blitz vorhin hier einschlug, antwortete Hermine voller Freude, dass sie zwei weitere Flüche beherrscht.

Ich glaube, dass wir lieber schnell hier weg sollten, denn wir müssen noch Ron und Ginny holen. Also ...

... Flash storm, sagte Harry und richtete seinen Zauberstab auf eine Seitenwand des dritten Raumes. Ein gigantisches Blitzgewitter, was nicht so stark war, wie das Gewitter von Professor Sarney, schlug auf die Wand ein und zertrümmerte sie.

Klasse. Dann stimmen meine Vermutungen ja doch, sagte Harry und blickte hinüber zu Hermine.

Lass uns Ron und Ginny holen und dann hier verschwinden, bevor wir untergehen, fügte Harry hinzu. Sie packten sich an den Händen und kletterten die schwarzen Hügel rauf, um zum Durchgang zugelangten,

welchen Harry mit seinem Blitzgewitter eingerichtet hatte.

Ron hockte neben Ginny, in einem Versteck, das er gefunden hatte. Das Insekt flog weiterhin über den verlorenen Wald und suchte nach den Beiden, sodass sie den Tempel nicht mehr lebendig verlassen konnten.

Harry. Hermine. Warum braucht ihr denn so lange, fragte sich Ron, während er aus dem Versteck schaute, um sich zu vergewissern, dass das Insekt nicht in der Nähe war.

Das Beben machte ihn noch nachdenklicher.

Soll ich raus rennen und das Leben von Ginny und mir auf's Spiel setzen oder vertraue ich darauf, dass Harry und Hermine kommen und uns helfen, dachte Ron, während er das Schwingen von Insektenflügel wahrnahm.

Harry fühlte sich schwach, denn die Schnittwunden an seinem Körper machten ihm zuschaffen. Während er mit Hermine die schwarzen Felsen hoch kletterte, schaute er sich immer wieder um, da das Beben zunahm.

Der Ozean tobte sehr stark, da die Geister sauer waren, dass Harry und Hermine die drei Prüfungen bestanden haben. Mit jeder Minute, die verging, sank die Insel mit dem Tempel der Geister in die Tiefe.

Harry und Hermine erreichten den Durchgang. Sie liefen durch den Zwischengang mit einem Tempo, wie es noch keiner erlebt hatte. Die Beiden durchquerten den Zwischengang und landeten im Grünen.

Wir sind im Wald, sagte Hermine erleichtert.

Wo ist Ginny, fragte sich Harry, während er mit Hermine durch den verloren Wald lief und nach den Beiden schaute.

Ron traute seinen Augen nicht, als die Bäume und Sträucher, die das Versteck für Ginny und ihn bildeten, zusammen zu Boden sanken, weil zwei scharfe Klingen sie durchschnitten.

Verdammt. Das Insekt gibt einfach keine Ruhe, dachte Ron, während er seinen Zauberstab auf das Insekt richtete. Das Insekt kreuzte seine Klingen und flog auf Ron zu.

Harry und Hermine rannten weiterhin durch den Wald und schauten sich nach den Beiden um.

Vielleicht sind die Beiden schon draußen und warten dort auf uns, schlug Hermine vor.

Nein, dass kann nicht sein, da der Ausgang immer noch versperrt ist, antwortete Harry und zeigte auf den Ausgang, der zur Eingangshalle führte.

Stimmt, also haben wir das Insekt gar nicht besiegt und Ginny wurde von dem Insekt angegriffen, da sie direkt daneben stand, schlussfolgerte Hermine.

Genau, das Insekt hat Ginny solche Qualen zugefügt, antwortete Harry.

Hermine blickte sich weiter um und sah plötzlich das Insekt, wie es anschließend im Wald verschwand.

Harry. Das Insekt ist dort hinten, sagte Hermine und rannte los.

Harry reagierte sofort und packte Hermine noch an ihrer Hand und hielt sie fest.

Bleib hier. Es muss ja nicht wissen, dass wir Beide hier sind, oder? Wir schleichen uns an und attackieren es von hinten, also ein Überraschungsangriff, sagte Harry und schaute Hermine an. Hermine rührte sich nicht. Die Tränen liefen ihr langsam über ihre Wangen hinunter.

Ich weiss, dass du nur helfen willst, aber wir sollten taktisch vorgehen, sagte Harry und wischte ihr die Tränen weg.

Klar doch, aber seit wann ist den Taktik deine Vorliebe, antwortete Hermine ironisch und lächelte.

Harry lächelte ebenfalls.

So und jetzt helfen wir Ron und Ginny, antwortete Harry und rannte mit Hermine in der Hand zum ehemaligen Versteck von Ron und Ginny, wo sich das Insekt aufhielt.

Ron duckte sich schnell, um den Angriff des Insektes auszuweichen. Das Insekt verfehlte Ron nur knapp, aber das war nicht schlimm, denn es flog hoch, kreuzte seine Klingen und sah hinab auf Ron, der am Boden wehrlos lag.

Harry und Hermine stoppten sofort, als sie das Insekt wieder sahen.

Jetzt oder nie, Hermine. Jetzt ist es egal, ob es weiss, dass wir hier sind, denn den nächsten Fluch wird es

nicht überleben, sagte Harry, holte seinen Zauberstab heraus und richtete ihn auf das Insekt.

Mit voller Entschlossenheit rief er: *Fire tornado*.

Ein gigantischer Feuertornado, der mit dem Tornado von Professor Sarney zu vergleichen war, eilte auf das Insekt zu. Das Insekt merkte gar nicht, dass ein Feuertornado auf ihn zukam, da es damit beschäftigt war, wie es Ron töten sollte. Doch es war zu spät: Der Feuertornado von Harry fing das Insekt ein und verbrannte es, bis nur noch die Knochen des Insektes da waren. Die Knochen fielen zu Boden und zerbrachen. In diesem Moment verschwanden die Steine, die den Weg zur Eingangshalle versperren.

Allerdings war schon sehr viel Zeit vergangen, sodass das Wasser von Außen in den Tempel kam.

Nein, das Wasser kommt schon rein. Wir sollten verschwinden, sonst ertrinken wir, antwortete Hermine.

Rennt zum Ausgang. Ich komme mit Ginny sofort, rief Ron durch den Wald und hoffte darauf, dass Harry und Hermine es hörten.

Alles klar. Beeil dich, rief Hermine zurück.

Das Wasser von Außen drang immer weiter in den Tempel ein, sodass jetzt schon die Wände zertrümmert wurden und das Wasser so schneller stieg. Die Schnittwunden von Harry begannen wieder zu bluten, da der Zauber von Hermine seine Wirkung verlor.

Harry blieb stehen, denn er wollte den Tempel mit Ron und Ginny gemeinsam verlassen.

Harry, Harry. Komm schon, rief Hermine. Das Gesicht von Hermine sah nicht sehr rosig aus.

Nein, im Gegenteil: Das Gesicht von Hermine sah so aus, als ob sie Angst hätte.

Harry fühlte sich schwach. Er hatte am ganzen Körper *Schnittwunden*, die alle heftig bluteten.

Ron kam mit seiner Schwester in den Armen zu Harry und Hermine gerannt.

Ginny. Was ist los, rief Harry. Ginny hatte ebenfalls am ganzen Körper *Schnittwunden*.

Harry packte die Hand von Ginny.

GINNY ... GIIINNNY ... Mach die Augen auf ..., rief Harry.

Das Wasser stieg immer weiter an. Hermine nahm ihren Zauberstab in die Hand und sprach den Zauber aus, der die Schnittwunden für kurze Zeit verschloss. Jetzt bluteten die Schnittwunden von Harry und Ginny nicht mehr, sodass sie weiter am Leben blieben.

Sie lebt noch, Harry. Aber wir müssen hier so schnell wie möglich verschwinden und Ginny in den Krankenflügel bringen, antwortete Hermine. Ginny hatte schon viel Blut verloren, sodass die Chancen nicht sehr gut standen, dass sie überleben würde.

Ron rannte, mit Ginny in den Armen, hinter Hermine und Harry her. Die Vier hatten sich endlich wieder gefunden und rannten jetzt gemeinsam aus dem Tempel der Geister. Mit dem Wasser im Rücken rannten sie den Zwischengang hoch, der zur Eingangshalle führte.

Doch sie hatten etwas vergessen: Der Ausgang nach Draußen war noch mit Steinen versperrt.

Also mussten sie noch ein letztes Mal kämpfen, aber wer waren die Gegner?

Die Vier standen in der Eingangshalle und schauten auf die Steine, die den Weg blockierten.

Hermine wusste genau, wer die letzten Gegner waren:

Die Schattenkreaturen, sagte sie.

Die zwei Schattenkreaturen waren schon bereit für den letzten Kampf. Die Beiden hatten wieder ihren Morgenstern dabei und wirbelten mit ihm in der Luft herum.

Ron hielt immer noch Ginny in seinen Armen, Harry kniete am Boden, da er sehr erschöpft war und Hermine stand mit ihrem Zauberstab in der Hand vor ihnen und drohte den Schattenkreaturen.

Die Zeit ist knapp, denn der Tempel ist schon zu 40% mit Wasser gefüllt und wenn wir die Schattenkreaturen nicht besiegen können, dann würden wir mit dem Tempel untergehen, indem wir ertrinken. Nein, soweit darf es nicht kommen. Also Hermine benutzt deinen Kopf und rette deine Freunde und dich, dachte Hermine und schaute die Schattenkreaturen an.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:
hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Golfo.

Die tödliche Verbindung

Kapitel 46: Die tödliche Verbindung

Ron hielt immer noch Ginny in seinen Armen, Harry kniete am Boden, da er sehr erschöpft war und Hermine stand mit ihrem Zauberstab in der Hand vor ihnen und drohte den Schattenkreaturen.

Die Zeit ist knapp, denn der Tempel ist schon zu 40% mit Wasser gefüllt und wenn wir die Schattenkreaturen nicht besiegen können, dann würden wir mit dem Tempel untergehen, indem wir ertrinken. Nein, soweit darf es nicht kommen. Also Hermine benutzt deinen Kopf und rette deine Freunde und dich, dachte Hermine und schaute die Schattenkreaturen an.

Der Geist des Tempels erschien noch einmal, um sich von den Herausforderern zu verabschieden: *Ihr Narren.*

Habt Ihr wirklich gedacht, dass Ihr hier lebend wieder rauskommt? Niemals, denn der Tempel ist jetzt schon fast zur Hälfte mit Wasser gefüllt und er wird immer schneller gefüllt. Ihr habt verloren, denn es kommen zwei Gegner aus der Unterwelt, die mächtiger sind, als Ihr es euch vorstellen könnt. Sie kommen aus dem Reich der Schatten und dort werdet Ihr ebenfalls hinkommen. Lebt wohl, Ihr Narren, sagte der Geist und lachte ein weiteres Mal auf. Er machte sich aus dem Staub, damit er nicht mit dem Tempel untergehen würde.

Die Schattenkreaturen flogen auf Hermine und ihre Freunde zu.

Komm schon, Hermine. Denk nach und rette deine Freunde und dich. Ginny braucht deine Hilfe. Aber wie besiegt man Kreaturen, die keinen eigenen Körper besitzen, fragte sich Hermine, während sie weiterhin mit ihrem Zauberstab auf die Schattenkreaturen deutete.

Die Schattenkreaturen folgen weiterhin auf die Vier zu und schwangen ihren Morgenstern in der Luft herum, um das Ziel, was sie anvisierten, zu töten.

Verschwindet. Lauft zum Ausgang rüber und wartet bis die Steine verschwinden, denn ich weiß jetzt, wie man die Schattenkreaturen aufhalten kann, rief Hermine den Anderen zurück und sprang zur Seite. Harry reagierte schnell, indem er aufsprang, Ron half Ginny zutragen und dann mit ihm zum Ausgang rannte. Die Schattenkreaturen waren erst völlig verwirrt und konnten Harry mit Ron und Ginny nicht aufhalten.

Hermine stand auf und überlegte noch mal ganz genau, wie man diese Schattenkreaturen besiegen konnte: *Wenn ich mich recht erinnere, dann kann man diese Kreaturen, die aus dem Reich der Schatten kommen, mit einem starken Lichtzauber blenden, sodass sie eigentlich besiegt werden können. Allerdings können nur tote Hexen und Zauberer diese Schattenkreaturen besiegen. Also muss jemand von uns sterben und sie dann töten, damit die Anderen fliehen können,* dachte Hermine und senkte ihren Zauberstab. Die Schattenkreaturen zogen zwei, lange Schwerter hervor. Sie hielten die Schwerter nach Vorne, also auf Hermine gerichtet und flogen mit einem hohen Tempo auf sie zu.

Ja, das ist die richtige Entscheidung. Ich muss meinen Freunden helfen, damit sie fliehen können, dachte Hermine, als ihre Tränen ihren Wangen herunter liefen.

Harry und Ron standen, wie angewurzelt da, und konnten es nicht fassen.

Hermine. Setz einen Zauber oder Fluch ein, rief Harry ihr herüber, während er zusah, wie die Schattenkreaturen mit ihren Schwertern auf Hermine zuflogen.

Der Abendstern leuchtete die ganze Zeit. Hermine sah ihn an, denn es war das letzte Mal, dass sie sah, wie ihr Abendstern leuchtete.

Bevor die Schwerter der Schattenkreaturen das Herz von Hermine auf ihrer rechten Brustseite durchbohrten, leuchtete ihr Abendstern so stark auf, dass der Raum mit Helligkeit überzogen war. Die Schattenkreaturen wurden vom dem hellen Licht von Hermine's Abendstern getötet, indem sie verschwanden und der Morgenstern und das Schwert beider Kreaturen zu Boden fiel. Der leblose Körper von Hermine fiel ebenfalls zu Boden.

Die Steine, die den Ausgang nach draußen blockierten, verschwanden und brachten das helle Sonnenlicht von Draußen nach Innen in den Tempel.

Sie hatten es gar nicht bemerkt, dass der nächste Tag schon angebrochen war.

Ron sank zu Boden, als er sah, dass Hermine am Boden lag und sich nicht mehr bewegte.

Hermine. Warum hast du es getan? Es gab doch noch bestimmt andere Wege oder ? Kommt schon Hermine, mach die Augen auf, brüllte Ron durch die Eingangshalle.

Hermine, warum hast du es getan, flüsterte Harry.

Der Abendstern von Hermine leuchtete weiter, bis ...

Professor Sarney lief hastig in ihrem Büro umher, da sie es noch nicht fassen konnte, dass die Vier noch nicht da waren.

Wo bleiben sie denn? Das Gift muss innerhalb von 12 Stunden mit dem flüssigen Aztekengold verbunden werden. Wenn sie sich nicht schnell beeilen, dann können wir die Kette nicht zerstören, dachte Professor Sarney, während sie stehen blieb und das Gift in ihrer Hand anstarrte. Das flüssige Gift war in einem Reagenzglas, was mit einem braunen Korken verschlossen war.

... das Licht seine Stärke verlor und die Eingangshalle des Tempels wieder durch das Sonnenlicht beleuchtet wurde. Hermine mit dem Abendstern um ihren Hals lag am Boden und bewegte sich nicht mehr. Ron kniete am Boden und schluchzte, da er es fassen konnte, warum Hermine sich geopfert hat. Harry stand, wie angewurzelt da, und schaute auf die Leiche von Hermine. Ron konnte sich nicht mehr halten:

HERMINE, WARUM HAST DU DAS GETAN, brüllte Ron durch die Eingangshalle, während er weinend am Boden kauerte.

Damit wir Vier alle lebend nach Hause können, antwortete ein Mädchen aus dem Schatten, der sich in der Eingangshalle bildete. Hermine erschien genau so, wie sie vor ihrem Tod auch aussah. Die zweite Hermine lief auf die Leiche der ersten Hermine zu und griff nach ihrem Abendstern. Sie nahm der Leiche den Abendstern ab und legte ihn sich selber um. Im selben Moment löste sich die Leiche von Hermine auf und verschwand spurlos.

Ich lebe. Ich glaube, dass mich mein Abendstern nicht im Stich lassen würde, wenn ich meinen Freunden und der ganzen Welt helfen möchte. Ich habe meinem Abendstern vertraut – ich habe meinem Mut vertraut. Aber diese Sachen können wir noch später besprechen, denn jetzt sollten wir erst mal das flüssige Aztekengold zu Professor Sarney bringen und Ginny in den Krankenflügel, sonst lebt sie nicht mehr lange, sagte Hermine, die wieder ganz die alte Hermine war.

Aber wie hast du es überstanden, also nicht getötet zu werden, fragte Ron, der es immer noch fassen konnte, dass Hermine jetzt wieder lebt.

Hermine rannte auf Ron zu und umarmte ihn fest. Sie gab ihm einen Kuss, der sich anfühlte, wie es schon immer war. Anschließend flüsterte sie ihm ins Ohr:

Ich erzähle es dir später, Schatz. Wir sollten erst mal von hier verschwinden!

Ron und Hermine gingen hinüber zu Harry.

Komm schon, Harry. Wir verschwinden jetzt und helfen, Ginny, sagte Hermine und rannte aus dem Tempel, um die Besen zu holen, bevor die Insel unterging.

Ron half Harry beim Tragen von Ginny, damit sie schnell verschwinden konnten. Harry und Ron mit Ginny in ihren Armen rannten Hermine hinterher, die den Wald schon fast hinter sich gelassen hatte.

Der Tempel war fast mit Wasser gefüllt, sodass jetzt schon die Eingangshalle unter Wasser stand. Es dauerte nicht mehr lange, bis der Tempel zusammen brach.

Hermine kam zur Stelle am Strand, wo sie die Besen versteckt hatten. Sie zerstörte das Siegel, das die Besen schützte und griff nach den beiden Besen, die immer noch unverzehrt waren.

Sie überreichte Harry seinen Feuerblitz und half ihm Ginny auf seinem Besen und setzen. Anschließend gab sie Ron seinen Besen und setzte sich vor ihm hin.

Der Tempel war jetzt mit so viel Wasser gefüllt, dass er auseinander brach. Das Wasser überschwemmte die ganze Insel und drohte sie zu vernichten.

Harry und Ron waren schon in der Luft und flogen so schnell, wie es ging, nach Hogwarts.

Professor Sarney stand in ihrem Büro und hielt immer noch das flüssige Gift in ihrer Hand.

Ich denke, dass ich schon mal alles vorbereiten sollte, damit wir direkt anfangen können, wenn Sie kommen, dachte Professor Sarney, während sie das Reagenzglas in eine sichere Halterung steckte. Sie nahm ihren Zauberstab in die Hand und rief mit einem Zauber eine Schüssel herbei, die glasklar war, sodass man auch von Außen sah, was in der Schüssel vor sich geht. Sie sprach einen weiteren Zauber, der die Schüssel mit einer roten Barriere umgab.

Wenn Sie die Kette zerstören wollen, dann müssen Sie in 2 Stunden auftauchen, dachte Professor Sarney, während sie ihren Zauberstab verstaute und ihr Büro in Richtung Eingangshalle verließ.

Harry flog in einer Geschwindigkeit, die so schnell war, dass sie viermal so schnell waren, wie auf dem Hinweg. Sein Feuerblitz raste an den frühen, weißen Morgenwolken vorbei. Ron versuchte das Tempo von Harry zu fliegen, was er auch sehr gut schaffte.

Professor Sarney stand vor dem Schloss und wartete auf die Vier. Sie starrte zum Himmel herauf und suchte den Himmel nach zwei Besen ab.

Na endlich. Sie kommen und ich hoffe, dass sie das flüssige Aztekengold dabei haben, dachte Professor Sarney und sah zu, wie Harry und Ron mit ihren Füßen auf dem Boden ansetzten.

Guten Morgen. Es ist gerade 2. 17 Uhr!

Sie sind sehr schnell zurück gekommen, Mr Potter, sagte Professor Sarney und lächelte sie an.

Was es ist schon morgens, obwohl beim Tempel die Sonne schien. Und Danke, Professor Sarney, antwortete Harry, wobei in seinem Unterton eine negative Bedeutung lag. Harry trug Ginny in seinen Armen – Ron und Hermine gingen ebenfalls zu Professor Sarney herüber.

Ich werde Ginny erst mal in den Krankenflügel bringen, Professor.

Hermine hat das flüssige Aztekengold. Also zerstören sie die Kette von Ravenclaw, während ich mich um Ginny kümmere, fügte Harry hinzu und lief mit Ginny in den Krankenflügel.

Alles klar, Mr Potter. So wir gehen dann in mein Büro und zerstören die Kette für immer, antwortete Professor Sarney, die nicht überrascht war, dass jemand verletzt wurde. Sie ging zurück in die Eingangshalle und machte sich auf den Weg zu ihrem Büro. Ron nahm den Besen und Harry und ging mit Hermine in das Büro von Professor Sarney. In der rechten Tasche von Hermine war das Reagenzglas mit dem flüssigen Aztekengold.

Harry rannte die Treppen zum Krankenflügel hoch, wobei er immer mehrere Stufen auf einmal nahm. Es raste in das große Zimmer hinein, indem kranke und auch sehr verletzte Schüler und Schülerinnen von Hogwarts lagen.

Madame Pomfrey ..., begann Harry und rannte hinüber zu Madame Pomfrey, die an einem Bett stand und es säuberte.

... sie müssen meiner Freundin, so schnell wie es geht, helfen, sonst lebt sie nicht mehr lange.

Alles klar, Mr Potter. Legen sie Miss Weasley doch hier auf dieses Bett, antwortete Madame Pomfrey und deutete auf ein Bett, das links von ihr stand.

Harry legte Ginny vorsichtig auf das Bett, während Madame Pomfrey ihre Medizin holte, damit sie Ginny helfen konnte.

In den nächsten 5 Minuten sah Harry zu, wie Madame Pomfrey die Schnittwunden von Ginny untersuchte und sie anschließend mit einer Salbe einrieb. Außerdem stellte sie ein Glas auf den Tisch neben dem Bett, indem sich eine gelbe Flüssigkeit befand.

Es ist alles in Ordnung. Miss Weasley wird überleben, da sie noch rechtzeitig gebracht und verarztet wurde. Wenn sie aufwachen sollte, dann soll sie diese Medizin hier trinken, sagte Madame Pomfrey und deutete auf das Glas mit der gelben Flüssigkeit.

Und was ist mit ihren Wunden, Mr Potter, fragte Madame Pomfrey, als sie die Schnittwunden von Harry sah. Ohne das Harry ein weiteres Wort einlegen konnte, rieb ihn Madame Pomfrey mit der selben Salbe ein,

die sie schon bei Ginny benutzt hatte.

Sie können hier bleiben. Dort ist noch ein Bett frei. Ich weiß nicht genau wann, aber Miss Weasley wird noch einige Zeit schlafen, fügte Madame Pomfrey hinzu und verschwand aus dem Krankenflügel. Harry setzte sich auf sein Bett, was er für diese Nacht bekommen hatte.

Die ganze Zeit schaute er seine Freundin an, wie sie in ihrem Bett des Krankenflügels lag und mit geschlossenen Augen schlief.

Ron und Hermine folgten Professor Sarney in ihr Büro. Auf ihrem Tisch stand die glasklare Schüssel, durch die man durchschauen konnte.

Wir haben es noch geschafft, Professor, das Aztekengold schmelzen zulassen, sonst wären wir fast drauf gegangen. Hier ist das flüssige Aztekengold, Professor Sarney, sagte Hermine und holte das Reagenzglas aus ihrer rechten Tasche.

Sehr gut, Miss Granger. Sie haben es geschafft, dass Aztekengold in seine flüssige Form zubringen. Jetzt können wir es zerstören, indem wir es mit dem flüssigen Gift aus den Pyramiden Sârpitonia kombinieren, antwortete Professor Sarney und lächelte kurz.

Hermine ging hinüber zur Schüssel, löste das Siegel auf, welches das Reagenzglas schützte und goss das flüssige Aztekengold in die Schüssel. Professor Sarney nahm das Reagenzglas mit dem flüssigen Gift in die Hand und entkorkte es. Sie hielt das Reagenzglas über die Schüssel und ließ das flüssige Gift in die Schüssel laufen. Ron trat ein Stück näher, um zu sehen, wie sich das Gift mit dem flüssigen Aztekengold verband.

Und wir waren denn die Prüfungen im Tempel der Geister, fragte Professor Sarney, während sie weiter zusah, wie das Gift das flüssige Aztekengold auflöste.

Hermine erzählte Professor Sarney von jeder einzelnen Prüfung, was sie erlebt hatten und wie sie es geschafft hatten, sodass sie doch zum Vulkan gelangten. Außerdem erzählte sie ihr, wie sie Ginny rechtzeitig gefunden hatten und wie sie das Insekt besiegten, dass Ginny fast getötet hätte.

Na ja, dann mussten wir noch zwei Schattenkreaturen aus dem Reich der Schatten besiegen und als wir sie besiegt hatten, konnten wir aus dem Tempel raus und nach Hogwarts fliegen, antwortete Hermine und blickte zu Boden, damit man ihr Gesicht nicht erkennen konnte.

Wahnsinn. Wie ich vermutet hatte: Ihr habt es geschafft, weil ihr zusammen gehalten habt, euch gegenseitig vertraut habt und an euch geglaubt habt. Allerdings stellt sie mir noch eine Frage: Wie habt Ihr die zwei Schattenkreaturen besiegt, denn ich habe gelesen, dass man sie nur besiegen kann, wenn sich jemand opfert, fragte Professor Sarney.

Das ist ja auch richtig, Professor Sarney. Es hat sich ja auch jemand geopfert, nur ist diese Person danach wieder als lebendige Person erschienen, meldete sich Ron zu Wort.

Professor Sarney schaute Ron an, da sie keine Antwort von ihm erwartet hatte.

Ach so. Wer immer sich auch freiwillig geopfert hat, Mr Weasley, er hat es für seine Freunde getan, damit sie fliehen konnten. Außerdem müssen sie der Person mehr als je vertrauen, denn wenn es für sie komisch vorkommt, ist es doch das Richtige, was getan wurde. Sie müssen den Personen vertrauen, die ihnen am wenigsten Offenbaren. Ich bin mir sicher, dass die Person, die sich geopfert und anschließend wieder auferstanden, sich ihnen anvertrauen wird und ihnen alles erzählen wird, wie sie es geschafft hat, einen solchen Angriff zu überleben, antwortete Professor Sarney und drehte sich zur Schüssel, um zu sehen, wie das flüssige Aztekengold mit dem Gift verschwand.

Ron und Hermine sagten kein Wort mehr. Professor Sarney drehte sich zu den Beiden um und sagte: *Es ist vollbracht. Die Kette von Ravenclaw ist jetzt endgültig zerstört. Können sie es bitte Mr Potter ausrichten, Mr Weasley.*

Alles klar, Professor Sarney. Gute Nacht, sagte Ron und verschwand mit den Besen aus dem Büro von Professor Sarney. Hermine blieb da - immer noch mit gesenktem Kopf.

Ron rannte in den Krankenflügel, um Harry die neue, positive Nachricht zu übermitteln.

Er fragte Madame Pomfrey, wo Harry genau lag, bevor er den Raum mit den vielen Betten betrat. Ron ging hinüber zu Harry, der immer noch auf seinem Bett saß und hinüber zu Ginny schaute.

Hey ..., begann Ron in einem leisen Flüsterton, *... die Kette von Ravenclaw ist jetzt zerstört, also bleiben nur noch zwei Horkruxe über.*

Harry rührte sich erst nicht, doch dann fand er eine Antwort.

Sehr gut, denn es hat uns eine Menge gekostet, dass wir in den Tempel der Geister gegangen sind. Ginny hat ihren Augen immer noch nicht geöffnet, antwortete Harry leise und versuchte dabei nicht seine Rache zu zeigen, die er noch auskosten wollte.

Wie geht es Ginny, fragte Ron, während er ihr über die Stirn strich.

Madame Pomfrey hat gesagt, dass Ginny noch ein bisschen schlafen wird und dass sie es geschafft hat, antwortete Harry und legte sich in sein Bett, da er vor Erschöpfung sich nicht mehr halten konnte.

Harry, du solltest dich hin legen und ebenfalls ein bisschen schlafen. Ich werde mit Hermine im Schlafsaal von Gryffindor schlafen, da hier kein Platz mehr ist, antwortete Ron und sah zu, wie Harry sich zudeckt und die Augen schloss.

Ginny wird es schaffen, daran glaube ich fest, flüsterte Harry Ron hinzu.

Ja, ich auch, Harry. Gute Nacht, antwortete Ron, während er die Hand von Ginny's Stirn nahm und den Krankenflügel in Richtung Gemeinschaftsraum der Gryffindor verließ.

Ron ging in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors und suchte sich einen Platz am Kamin.

Er fand einen Platz direkt am Feuer, da es gerade 4 Uhr morgens war und die restlichen Gryffindors im Bett lagen.

Hermine kam wenige Minuten später in den Gemeinschaftsraum.

Wo warst du denn, dass du so lange gebraucht hast, fragte Ron vorsichtig, da er nicht wusste, wie Hermine reagieren würde.

Wieso ich, entgegnete ihm Hermine mit einer Frage, was Ron nicht erwartet hatte.

Was, fragte er völlig verdutzt, um eine genauere Beschreibung der Frage zu erhalten.

Wieso ich? Warum war ich es, die den Abendstern es Mutes bekommen habe? Und warum, tut Professor Sarney so, als ob sie nichts damit tun hat, antwortete Hermine und schaute Ron in die Augen. Hermine liefen die Tränen über ihre Wangen herunter. Ron stand auf und ging zu ihr. Er umarmte sie fest, was Hermine erwiderte.

Ich weiß nicht, was hier gespielt wird, aber wir sollten dem Abendstern vertrauen, denn er hat dich noch nie im Stich gelassen. Wir wissen, dass Professor Sarney den Abendstern von dir, ihren und einen weiteren Abendstern erschaffen hat. Du warst vielleicht die Auserwählte, die den Abendstern des Mutes verdient, weil du den Mut besitzt, denn keine andere Hexe und kein anderer Zauberer besitzt. Was ich allerdings nicht so ganz verstehe ist, wie du den Angriff der zwei Schattenkreaturen überleben konntest, fragte Ron und gab ihr anschließend einen Kuss.

Hermine nahm Ron an die Hand und setzte sich mit ihm auf die Couch am Feuer.

Mein Abendstern hat Fähigkeiten, die ich nicht alle kenne, allerdings habe ich über die Worte von Professor Sarney nachgedacht.

Sie werden von Ihrem Mut geschützt und ich von meiner Weisheit.

Wenn Professor Sarney in Gefahr ist, dann wird sie von ihrer Weisheit geschützt, was natürlich zu ihr passt. Ich hingegen werde von meinem Mut geschützt: Als Harry und ich die Stufen über den See hinauf gestiegen sind und von der starken Explosion nach unten gerissen wurden, da hat mich mein Abendstern durch meinen Mut geschützt. Der Abendstern hat mich ebenfalls geschützt, als ich unbewaffnet auf die Sandkreatur zulief, sodass wir ihn anschließend erledigen konnten. So war es auch, als die zwei Schattenkreaturen auf mich zuflogen. Ich schaute meinen Abendstern an, wodurch ich ein Zeichen bekam, dass er mir aus dieser Falle helfen kann. Der Abendstern erzeugte eine Kopie von mir, die ich in Wirklichkeit war, sodass ich nicht getötet wurde. Durch das helle Licht bemerken die Schattenkreaturen es nicht und wurden so vom starken Licht meines Abendsterns vernichtet. Ich war am Leben, während meine Kopie mit dem Abendstern, welche keine eigene Seele hatte zu Boden fiel. Ich musste nur noch den Abendstern nehmen und die Kopie dadurch verschwinden lassen.

Na ja, so konnte ich noch überleben und uns retten, antwortete Hermine und lächelte Ron an.

Ron war überrascht, wie Hermine ohne eine Pause, die Wahrheit über das zweite Ich von ihr, auf den Tisch brachte, genau so wie es Professor Sarney gesagt hatte.

Alles klar. Der Abendstern hat also noch mehr versteckte Fähigkeiten, die er nur kann, weil Professor Sarney ihn erschaffen hat. Wer weiß, wie sie es hinbekommen hat, fragte Ron, allerdings erwartete er keine

Antwort von Hermine. Hermine schwieg und schaute Ron nur mit einem Lächeln an.

Danke – dieses Gespräch hat mir sehr weitergeholfen. Ich glaube, dass ich jetzt ruhiger schlafen kann, fügte Ron hinzu, während er aufstand und gehen wollte, doch Hermine hielt ihn zurück.

Du bist doch nicht müde oder, scherzte Hermine und küsste Ron leidenschaftlich.

Eigentlich schon, denn es waren harte Tage in letzter Zeit, wo ich keinen Schlaf bekommen habe, entgegnete ihr Ron und erwiderte den Kuss mit einem weiteren Kuss.

Ich weiß, dass es nur wieder gut machen willst, Hermine. Allerdings sollte wir es nicht hier tun, sondern an einem ungestörten Ort und zu einem anderen und richtigem Zeitpunkt, fügte Ron hinzu und küsste sie noch mal. Er ging zur Treppe, die zum Jungenschlafsaal führt, und stieg die erste Stufe hoch. Er drehte sich noch einmal um und sagte:

Es tut mir Leid, Hermine. Ich hoffe, dass du jetzt nicht böse bist, denn du weißt ebenfalls, dass es heute nicht richtig wäre, sagte Ron und stieg die Stufen empor.

Natürlich weiß ich es, mein Schatz. Ich verstehe, warum es heute nicht geht, antwortete Hermine und lächelte ihm hinterher. Ron lächelte, was Hermine aber nicht mitbekam, weil sie dachte, dass Ron es nicht mehr gehört hatte.

Gute Nacht, mein Schatz. Ich liebe dich über alles, antwortete Ron und kam in seinem Schlafsaal an.

Ich liebe dich auch über alles, mein Schatz, dachte Hermine, während sie immer noch mit einem Lächeln im Gemeinschaftsraum stand und an ihren Freund dachte.

Sie ging ebenfalls zu Bett, indem sie die Treppe zu ihrem Schlafsaal hochstieg, sich schnell umzog und sich anschließend in ihr Bett legte.

Ihr Abendstern leuchtete wie immer, nur eines war anders. Die grünliche Ausstrahlung, die so stark geleuchtet hatte, als Hermine ihren Freund küsste, nahm wieder ab, als er zu seinem Schlafsaal hochstieg. Die grünliche Wirkung, wie sie Professor Sarney nannte, wurde verstärkt, doch durch was ?

Professor Sarney war in ihrem Büro geblieben, als sie Hermine verlassen hatte.

Bald wird der Tag kommen, den Miss Granger und ihre Freunde nie mehr vergessen werden, wenn sie überhaupt die Chance dazu haben, dachte Professor Sarney, als sie in ihr Bett stieg.

Der Abendstern leuchtete in einem bläulichen Ton, was die wahre Stärke ihres Abendsterns deutete.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Golfo.

Gryffindor vs. Hufflepuff

Kapitel 47: Gryffindor vs. Hufflepuff

Harry lag in seinem Bett im Krankenflügel, da er die ganze Nacht bei Ginny bleiben wollte.

Er öffnete seine Augen, da er nicht schlafen konnte. Er musste nach Ginny schauen, ob sie vielleicht schon ihre Augen geöffnet hatte.

Er stieg aus seinem Bett und ging hinüber zu Ginny. Ginny lag in ihren Bett und hatte sich kein bisschen bewegt. Sie lag genau so, wie sie gestern Abend da lag, als er sich hingelegt hatte und die Augen schloss.

Komm schon, Ginny. Mach deine Augen auf und sprich zu mir, flüsterte Harry ihr zu.

Doch Ginny lag weiter in ihrem Bett und bewegte sich nicht. Harry packte nach ihrer Hand, um ihren Puls zu fühlen.

Der Puls von Ginny ist in Ordnung, doch warum macht sie ihre Augen nicht auf, fragte sich Harry. Er ging hinüber zu seinem Bett und setzte sich wieder hin.

Professor Sarney war ebenfalls wach, allerdings lag sie noch im Bett.

Der Orden des Phönix hat gute Dienste geleistet. Immerhin haben sie den Becher von Hufflepuff und die Kette von Ravenclaw gefunden. Ich denke, dass es etwas härter wird, wenn sie das Medaillon von Slytherin suchen werden, denn es ist nicht mehr da, wo es mal war, aber das weiß, Mr Potter ja schon, dachte Professor Sarney, während sie aus ihrem Bett stieg und ihr Nachthemd zu Boden ließ. Mit ihrem jungen, schlanken Körper bewegte sie sich in ihr Badezimmer und stieg unter die Dusche. Bevor sie das Wasser aus dem Hahn ihrer Dusche ließ, flüsterte sie noch zu sich: *Wenn ich möchte, dass alles so sein soll, wie ich es möchte, dann muss ich dem Orden des Phönix bescheid sagen, dass Mr Potter von mir ein besonderes Geschenk erhalten soll, dass er nie mehr vergessen wird.*

Das Wasser prasselte auf ihren schlanken Körper und fiel anschließend zu Boden.

Ron war schon wach und zog sich seinen Umhang für das Quidditch - Spiel gegen Hufflepuff an. Anschließend ging er hinunter zum Gemeinschaftsraum, um dort auf Hermine zu warten.

Hermine hatte das perfekte Timing, denn nach ein paar Minuten kam sie in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor. Obwohl Ron sich nicht sicher war, gab er ihr einen Kuss zur Begrüßung.

Guten Morgen, mein Schatz. Ich wünsche dir sehr viel Glück beim Spiel. Ich werde mal nach Ginny schauen, Ok, fragte Hermine und erwiderte den Kuss von Ron.

Natürlich, antwortete Ron und verschwand zum Stadion, da das Spiel in wenigen Minuten begann. Hermine machte sich auf den Weg zum Krankenflügel, um Ginny zu besuchen.

Hermine kam in den Krankenflügel und sah, dass Harry auf seinem Bett saß und hinüber zu Ginny schaute. Sie ging zu ihm hinüber.

Morgen, Harry. Ist alles klar bei dir, fragte sie und setzte sich zu ihm auf sein Bett.

Ja, bei mir schon, aber Ginny hat ihre Augen immer noch nicht geöffnet, antwortete Harry.

Ist Ron im Stadion und spielt für unser Haus, fragte Harry schnell, bevor Hermine wieder antworten konnte, da er wusste, dass sie alles nur schön reden wollte.

Ja, er ist gerade hingegangen. Ich weiß gar nicht, ob wir überhaupt eine Chance haben, wenn Ginny und du nicht spielen, antwortete sie und blickte ihn an.

Harry wandte den Blick von ihr ab und schaute hinüber zu Ginny.

Sie wird es schaffen, Harry. Wir glauben daran, dass sie es schafft. Außerdem würde sie dich niemals im Stich lassen, oder, sagte Hermine, um Harry ein bisschen Aufzumuntern.

Ja, ich weiß, antwortete er knapp. Hermine schaute jetzt ebenfalls hinüber zu Ginny. Gemeinsam sahen sie zu, wie Ginny in ihren Bett im Krankenflügel lag und weiterhin schlief.

Ron ging mit seinem Besen in der Hand hinüber zum Stadion. Professor Mc Gonagall erwartete ihn bereits.

Guten Morgen, Mr Weasley. Ich habe bereits gehört, was mit ihrer Schwester und Mr Potter passiert ist. Ich konnte noch schnell zwei Ersatzspieler finden, die für die Beiden einspringen. Sie sind für diese Spiel der Kapitän der Mannschaft von Gryffindor. Ich wünsche ihnen viel Glück, denn das Spiel beginnt in wenigen Minuten und sie sollten noch einmal mit ihren Teammitgliedern sprechen, Mr Weasley, sagte Professor McGonagall und verschwand zu den Tribünen. Ron ging in die Kabine, um noch einmal mit seinen Teammitgliedern zu sprechen.

Guten Morgen. Wir spielen so, wie im letzten Spiel, was bedeutet, dass unser neuer Sucher den Goldenen Schnatz so schnell, wie möglich fängt und die Jäger so viele Tore erzielen, wie es nur möglich ist. Ist noch etwas unklar, fragte Ron in die Runde.

Nein, antworteten sie im Chor. Ron sah auf den Sucher, den Professor McGonagall noch schnell finden konnte. Es war ein kleiner Junge, vermutlich 3 Schuljahr. Er sah ein bisschen verängstigt aus, als ob er nicht spielen wollte.

Ach dieser Junge ist das. Wie war noch gleich sein Name: Euan Abercrombie, dachte Ron, während er den neuen Sucher musterte. Ron führte seine Mannschaft durch den Tunnel hinüber zum Spielfeld im Stadion.

Ron und seine Mannschaft bestiegen ihre Besen und flogen aus dem Tunnel in Richtung Spielfeld. Die sieben Spieler von Gryffindor kamen aus dem Tunnel geschossen, sodass sich die Spieler von Hufflepuff, auch wenn sie es niemals zugeben würden, erschreckten.

Ron flog zu Madam Hooch und dem Mannschaftskapitän der Hufflepuffs, wie es sich schon immer gehörte.

Gebt euch die Hand, sagte Madame Hooch.

Ron schüttelte zum ersten Mal, als Kapitän von Gryffindor, die Hand des Mannschaftskapitäns der Hufflepuffs.

Ron und der Kapitän von Hufflepuff stiegen wieder auf ihre Besen und flogen in die Luft.

Madame Hooch öffnete die Truhe, in der sich die Bälle für Quidditch befanden.

Die zwei Klatscher flogen heraus und sausten über das Spielfeld. Jetzt kam der Goldene Schnatz heraus und flatterte vor den Augen von Euan und danach vor den Augen vom Sucher der Hufflepuffs herum.

Madame Hooch nahm den Quaffel aus der Truhe und warf ihn hoch in die Luft.

Der Quaffel flog hoch in die Luft und Madame Hooch blies in ihre Pfeife, die einen lauten Ton von sich gab.

Das war das Zeichen für den Beginn des Spiels.

Der Quaffel fiel langsam herunter.

Seamus, der Ginny für dieses Spiel vertrat, raste auf den Quaffel zu und schnappte sich ihn, bevor es ein Jäger aus Hufflepuff schaffte.

Ron flog zu seinen Torringern und brachte sie anschließend auf Position. Seamus spielte sehr gut mit Dean und Demelza zusammen, sodass sie nach 4 Minuten schon mit 40 : 0 in Führung gingen. Euan suchte den Himmel nach dem Goldenen Schnatz ab, da er ihn schnell suchen sollte.

Und noch ein weiteres Tor für Gryffindor. Sie führen jetzt mit 50 : 0, sagte die vertraute Stimme von Lawender, die auch schon das letzte Spiel kommentierte.

Die Jäger von Hufflepuff konterten mit einem gegnerischen Angriff und spielten die Spieler von Gryffindor aus. Ron konnte den Wurf eines Jägers von Hufflepuff nicht abwehren, sodass ...

... Hufflepuff trifft, was ihnen 10 Punkte bringt. Ron Weasley ließ das erste gegnerische Tor in diesem Spiel und diesem Schuljahr rein. Ist er nicht einfach umwerfend. Er ist so gut und ..., sagte Lawender, als der Jäger von Hufflepuff das erste Tor erzielte.

Miss Brown, bleiben sie bei Spiel oder sie sind gefeuert, brüllte sie Professor McGonagall von der Seite an, die auf der gleichen Tribüne, wie Lawender saß.

Gryffindor konnte noch 50 weitere Punkte gut machen, allerdings musste Ron auch 30 Punkte einstecken, sodass es 100 : 40 für Gryffindor stand.

Euan suchte weiterhin nach dem Goldenen Schnatz, was ihm sehr gut gelang, denn er fand ihn und folgte ihm so schnell er konnte. Mit seinem ausgestreckten Arm nach Vorne, versuchte er nach dem Goldenen Schnatz zu greifen.

Nur noch ein paar Meter, dachte Euan, als er fast den Goldenen Schnatz in der Hand hatte.

Er beschleunigte seinen Besen und umfasste den Goldenen Schnatz.

Euan Abercrombie von Gryffindor hat den Goldenen Schnatz gefangen, sodass Gryffindor mit 250 : 40 gewinnt, rief Lawender durch ihr Mirkofon.

Auf der Tribüne von Gryffindor brach ein Gewitter voller Freunde aus, als sie sahen und hörten, dass Euan den Goldenen Schnatz gefangen hatte.

Ron landete und machte sich auf den Weg zum Krankenflügel, da er Ginny sehen wollte und Harry und Hermine den Sieg mitteilen wollte. *Die restlichen Gryffindors können ja auch alleine feiern, da Euan der Held dieses Spiels war*, dachte Ron, als er zum Schloss rannte.

Harry und Hermine saßen immer noch auf dem Bett und schauten hinüber zu Ginny.

Als Ron voller Freude in den Krankenflügel gerannt kam, erschranken sie hoch.

Wir haben gewonnen mit 250 : 40 Punkten, damit haben wir den Pokal sicher, wenn Ravenclaw Slytherin gnädig behaltet hat, rief Ron durch den Flügel.

Da muss ich sie aber enttäuschen, Mr Weasley, denn Ravenclaw hat Slytherin mit 330 : 40 Punkten besiegt. Eine Meisterleistung, denn jetzt führt Ravenclaw mit 10 Punkten vor Gryffindor in der Gesamtführung um den Kampf des Pokals.

Na ja, Hufflepuff und Slytherin können nicht mehr mit kämpfen, denn ein Sieg mit mehr als 900 Punkten hinzulegen wird schwierig, sagte Professor Sarney, die hinter Ron den Krankenflügel betrat.

Verdammt. Aber es ist ja noch nicht gesagt, dass Ravenclaw uns besiegt, antwortete Ron grimmig, dem man die Enttäuschung direkt ansah.

Wie geht es Miss Weasley, fragte Professor Sarney und schaute hinüber zu Harry und Hermine.

Ich weiß es nicht, Professor, aber ich weiß, dass sie bald ihre Augen aufmachen wird und zu mir sprechen wird, antwortete Harry.

Ja, dieser Meinung bin ich ebenfalls. Also ich hoffe, dass sich Miss Weasley nicht so viel Zeit lässt, antwortete Professor Sarney und verschwand wieder aus dem Krankenflügel.

Ginny, wir haben gewonnen und der Pokal ist zum Greifen nah, sagte Ron und strich ihr wieder über ihre Stirn. Harry stand auf und ging hinüber zu Ginny.

Harry ..., flüsterte Ginny ganz leise und voller Überraschung.

Ginny, du bist wach. Endlich. Hier trink das, sagte Harry voller Überraschung und reichte Ginny den Becher mit der gelben Flüssigkeit herüber.

Lass sie sich doch erst mal erheben, Harry, sagte Hermine und kam voller Freude herüber gerannt. Sie halfen Ginny, damit sie sich im Bett aussetzen konnte. Harry half ihr beim Trinken der gelben Flüssigkeit. Als Ginny ihre Medizin getrunken hatte, stellte Harry den Becher zurück auf den Tisch.

Es tut mir Leid, Harry. Ich wollte dieses Insekt besiegen, aber ich hatte Angst. Entschuldigung, dass ihr euch so große Sorgen, um mich gemacht habt, sagte Ginny und fing an zu Weinen.

Ach Ginny, es ist schon in Ordnung, antwortete Ron.

Die Hauptsache ist, dass du wieder da bist und bald wieder so leben kannst, wie vor unserer kleinen Reise. Na ja. Ich geh jetzt mal duschen, denn das Quidditch - Spiel war ganz schön anstrengend, fügte Ron noch hinzu, bevor er den Krankenflügel verschließ.

Genau. Ron hat Recht. Bald wird alles so sein, wie es vorher war, sagte Hermine und lächelte.

Entschuldigt mich. Ich lasse euch mal besser alleine, fügte Hermine hinzu und rannte Ron hinterher, der allerdings auf Hermine wartete, da er wusste, dass sie ebenfalls gehen würde.

Gemeinsam gingen sie in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Harry war froh, dass Ginny wieder bei ihm war.

Da Ginny sich noch ausruhen musste, bettelte Harry noch eine Nacht im Krankenflügel zu übernachten, doch vergebens. Bevor die Sonne unterging, unterhielten sich Harry und Ginny noch über ein paar Themen. Als er gehen musste, küsste er Ginny noch einmal, bevor er aus dem Krankenflügel verschwand. Ginny legte sich wieder in ihr Bett und schloss ihre Augen.

Harry rannte in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Am Feuer saßen Ron und Hermine, die noch auf ihn gewartet hatten.

Wie geht es Ginny, fragte Hermine und machte Harry Platz, damit er sich hinsetzen konnte.

Ihr geht es schon viel besser, sodass sie nur noch 4- 5 Tage da bleiben muss, antwortete Harry und setzte sich hin.

Hey Harry, hast du schon gehört, dass nächste Woche die Prüfung im Apparieren statt findet, fragte Seamus, der gerade in den Gemeinschaftsraum kam und auf das schwarze Brett blickte.

Danke, Seamus. Ich werde sie diesmal schaffen, antwortete Harry, bevor Seamus verschwand.

Genau, dieses Mal schaffen wir die Prüfung, fügte Ron hinzu.

Ja, ich bin müde. Gute Nacht, sagte Harry und stieg die Treppe zum Jungenschlafsaal hoch.

Na ja, ich geh dann auch mal schlafen. Gute Nacht, mein Schatz, sagte Ron und küsste Hermine. Er rannte Harry die Treppen zum Jungenschlafsaal hinterher.

Hermine blieb alleine im Gemeinschaftsraum zurück und schaute auf ihren Abendstern.

Da ich die Prüfung im Apparieren schon geschafft habe, sodass ich in dieser Zeit, wenn Harry, Ron und Ginny weg sind, zu Professor Sarney gehen kann und mit ihr über ein Thema sprechen kann, dass mich brennend interessiert, dachte Hermine, als sie aufstand und die Treppe zum Mädchenschlafsaal hochstieg. Sie zog sich rasch um und legte sich anschließend schlafen.

Professor Sarney stand an einem Fenster ihres Büros und schaute hinaus.

So wie ich Miss Granger kenne, wird sie zu mir kommen und mich fragen, warum sie den Abendstern des Mutes bekommen hat, dachte Professor Sarney und lächelte.

Dann stellt sich nur die Frage, ob ich ihr die Wahrheit erzählen soll oder ob ich sie anlügen soll, dachte Professor Sarney und ließ sich in ihrem Bett nieder. Ihr Abendstern leuchtete wieder in dem bläulichen Ton.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Golfo.

Der rote Tee

Kapitel 48: Der rote Tee

Der Januar war schon fast zu Ende, denn der 24. Tag brach an.

Ginny war fast gesund, sodass sie nach fast 2 Wochen am Unterricht teilnehmen konnte. Die Übungen im Apparieren standen an, an denen Ginny nicht teilnehmen konnte.

Hermine unterstützte Ginny, indem sie ihr half, wie man appariert, was dabei wichtig ist und worauf es am Ende ankommt. Ginny lernte schnell, sodass sie am Morgen, an dem die Prüfungen im Apparieren stattfanden, mit Harry und Ron hinunter nach Hogsmeade gehen konnte, um sich ihre Erlaubnis im Apparieren zu holen.

Die Vier saßen in der Großen Halle und frühstückten. Ginny war schon aufgeregt, ob sie die Prüfung bestehen würde.

Wie wird die Prüfung denn ablaufen, fragte Ginny und biss anschließend ein Stück von ihrem Brot ab, was sie sich vorher geschmiert hatte.

Na ja ..., begann Hermine und schluckte ihr Brot hinunter, *... du wirst Apparieren und sie kontrollieren, ob du es geschafft hast. Es wird wahrscheinlich, wie letztes Jahr ablaufen.*

Harry und Ron waren nicht sehr begeistert, dass sie die Prüfung im Apparieren noch einmal machen müssen.

Nach einer kurzen Pause von Hermine mischten sich die Jungs in das Gespräch ein.

Was machst du denn, Hermine, wenn wir weg sind und unsere Erlaubnis für das Apparieren holen, fragte Harry und schaute zu Hermine herüber.

Hermine stockte erst, denn sie überlegte sich, was sie sagen sollte. Nach einer kurzen Pause antwortete sie:

Ich werde versuchen mit Professor Sarney zu sprechen, denn ich habe noch einige Fragen, die verschiedene Sachen, wie die UTZ in Verteidigung gegen die dunklen Künste und so angehen. Außerdem müssen wir uns noch bei ihr bedanken, dass sie uns geholfen hat, oder?

Die Anderen schauten Hermine verwirrt an, doch sie wurden unterbrochen, als Hermine aufstand und Professor Sarney zum Lehrertisch hinterher rannte.

Professor Sarney. Könnte ich kurz mit Ihnen sprechen, Professor, rief Hermine und rannte Professor Sarney hinterher.

Professor Sarney hörte Hermine sofort und wirbelte herum, um sie zu sehen.

Ja, Miss Granger. Was liegt Ihnen denn auf dem Herzen, fragte Professor Sarney.

Da heute die Prüfungen für die Erlaubnis im Apparieren sind und ich diese Erlaubnis bereits besitze, wollte ich fragen, ob ich heute mit Ihnen unter vier Augen reden kann. Es ist sehr wichtig, denn Sie wissen, worum es hier wirklich geht, Professor, antwortete Hermine.

Ich habe es gewusst, dass Sie zu mir kommen werden, um mit mir unter vier Augen zu reden, denn es gibt Sachen, die man nur bei einer schönen, warmen Tee besprechen kann.

Ich lade sie zum Tee in meinem Büro um 16. 00 Uhr ein, Miss Granger, entgegnete Professor Sarney kühl und setzte anschließend ein Lächeln auf.

Danke, Professor Sarney. Ich werde dann heute um 16. 00 Uhr in ihr Büro kommen, sagte Hermine und verschwand wieder. Professor Sarney ging hinüber zum Lehrertisch und ließ sich nieder. Sie aß ebenfalls, was Hermine nicht mehr mitbekam, denn sie rannte aus der Großen Halle, da Harry, Ron und Ginny die Halle gerade verlassen hatten und sie noch mit ihnen sprechen wollte.

Hermine rannte aus der Großen Halle hinüber in lange Gänge, die zum Gemeinschaftsraum der Gryffindor führten. Auf einem Gang im dritten Stock holte sie die Anderen ein.

Warum habt ihr es denn so eilig, fragte Hermine und schnappte nach Luft.

Da wir genug zum Frühstück gegessen hatten und du immer noch mit Professor Sarney geredet hast, dachten wir, dass wir schon mal vor gehen, antwortete Ron und setzte ein kleines Lächeln auf.

Ach so. Wann müsst ihr euch in der Eingangshalle mit Professor Sprout treffen, fragte Hermine und folgte

den Drei zum Gemeinschaftsraum.

Es ist erst am Nachmittag, also um 15. 00 Uhr, meldete sich Ginny zu Wort.

Sehr gut. Dann können wir ja noch unsere Zauberkunst - Hausaufgaben machen, antwortete Hermine und setzte ein Lächeln auf.

Und ich dachte schon, dass sie die Kräuterkunde - Hausaufgaben auch erwähnt, flüsterte Ron Harry erleichtert ins Ohr herüber, während sie Hermine zum Gemeinschaftsraum folgten.

Du brauchst gar nicht so leise zu sprechen, mein Schatz. Die Hausaufgaben hängen wir dann noch dran, wenn wir Zeit haben, wenn nicht, dann geht wohl ein großer Teil vom morgigen Sonntag drauf, antwortete Hermine und lächelte, während Ron einen traurigen Blick auflegte.

Ron konnte sich freuen, denn als die Uhr im Gemeinschaftsraum auf 14. 41 deutete, hatten sie die Hausaufgaben in Zauberkunst und Kräuterkunde geschafft, wenn auch durch die starke Hilfe von Hermine.

Ich wünsche euch viel Glück, dass ihr es schafft, sagte Hermine zu Harry und Ginny.

Und dir wünsche ich ganz viel Glück, flüsterte Hermine ihrem Freund ins Ohr und küsste ihn anschließend. Harry, Ron und Ginny machten sich auf den Weg in die Eingangshalle, während Hermine alleine im Gemeinschaftsraum der Gryffindor zurückblieb.

Alle Schüler und Schülerinnen der sechsten Klasse, sowie die Schüler und Schülerinnen der siebten Klasse, sollten sich in der Eingangshalle um 15.00 Uhr treffen, da sie dann gemeinsam mit Professor Sprout und den Zauberern aus dem Ministerium nach Hogsmeade gehen würden. Harry, Ron und Ginny versammelten sich mit den anderen Schülern und Schülerinnen von Hogwarts in der Eingangshalle und warteten, dass Professor Sprout auftauchte. Nach einigen Minuten, als Professor Sprout dann mal endlich erschien, machten sie sich gemeinsam auf den Weg nach Hogsmeade.

Was meint ihr, wird Hermine mit Professor Sarney besprechen, wenn wir unsere Prüfung machen, fragte Harry, als sie die Hälfte der Strecke hinter sich hatten.

Hermine, vertraut ..., begann Ron, doch er wurde unterbrochen - von Professor Sprout:

Ihr sollt doch nicht so langsam laufen, sonst könnt Ihr die Prüfung nächstes Jahr machen! Also einen Schritt schneller, bitte, Mr Potter.

Ja, Professor, antwortete Harry knapp, während er seinen Schritt beschleunigte. Ron und Ginny legten ebenfalls einen Schritt zu, damit sie Harry und den Anderen folgen konnten.

Also ..., begann Ron erneut, ... *Hermine vertraut Professor Sarney nicht, weil Sie immer so komisch redet, immer so komisch lacht und noch vieles mehr, was man gar nicht so schnell zusammenfassen kann. Aber das Wichtigste ist: Warum haben die Eltern von Professor Sarney den Abendstern erschaffen? Wenn es Ihn nicht gäbe, wie wäre unser Schuljahr wohl verlaufen ? Hätten wir wirklich die Kette von Ravenclaw zerstören können ? Hätten wir oder können wir es jetzt mit der Hilfe der Abendsterne schaffen, Voldemort zu töten bzw. kannst du ihn töten ? Ihr seht also, dass Professor Sarney viele Fragen, Rätsel und Geheimnisse aufwirft.*

Harry und Ginny waren völlig erstaunt, als Ron mal eine Pause einlegte.

Wir wissen, dass Professor Sarney ebenfalls einen Abendstern besitzt. Warum den Abendstern der Weisheit, wenn doch noch zwei Andere da waren ? Warum hat sie mir geholfen den Abendstern für Hermine zu kaufen ? Wusste Sie, dass Hermine ihn brauchen wird, um dir, Harry, bei der Vernichtung von Voldemort zu helfen ? Oder ist alles nur ein Block, ein Fake oder eine Falle, um dich zu töten, Harry ? Ja, das sind Fragen über Fragen, allerdings werden wir viele der Antworten auf diese Fragen bekommen, denn Hermine trifft sich ja mit Professor Sarney, um Sie zu fragen. Dann hoffen wir mal, dass sie Erfolg hat.

Harry und Ginny kamen aus dem Erstauen gar nicht mehr raus, bis sie Hogsmeade erreicht hatten.

Ich wusste es. Ich wusste, dass dieses Schuljahr anders sein würde, als ich Professor Sarney zum ersten Mal sah. Als sie in die große Halle kam und die Türen mit voller Wucht aufprallten. Sie war eine besondere Ausnahme. Sie hatte etwas, was keiner besaß. Sie besaß die Macht, die Voldemort in den Tod führt, sagte Harry, als sie an einem Pub in Hogsmeade ankamen und sich in einer Reihe aufstellen mussten.

Ja, dieses Jahr wird noch Einiges passieren, besonderes, wenn wir wissen, wer Professor Sarney wirklich ist und welche dunklen Geheimnisse Sie hat, fügte Ginny hinzu, die die ganze Zeit über still war.

Professor Sprout holte eine Rolle aus ihrer Tasche und entrollte sie.

Ich werde jetzt die Schüler und Schülerinnen der sechsten Klasse aufrufen und anschließend die Schüler und Schülerinnen der siebten Klasse. Wenn ich einen Namen vorlese, dann tritt diese Person vor, stellt sich

auf das rote Kreuz am Boden und wartet auf den Befehl von Jason Khan, ein Mitglied aus dem Ministerium. Wenn er euch den Befehl gibt, dann appariert Ihr von diesem roten Kreuz zum blauen Kreuz, was sich dort hinten, vor dem Fenster eines Pub befindet. Anschließend, wenn Ihr bestanden habt, geht Ihr zu dieser Dame aus dem Ministerium und holt euch eine schriftliche Erlaubnis, dass ihr die Prüfung im Apparieren geschafft habt. Ich hoffe, dass Ihr alle aufmerksam zugehört habt, sagte Professor Sprout und beendete ihre Rede.

Also es geht los mit Abbott, Anna, sagte Professor Sprout und suchte in der Reihe nach Anna Abbott. Anna Abbott trat vor und stellte sich auf das rote Kreuz und schaute zu Jason Khan herüber. Er gab ihr ein Zeichen, indem er seine rechte Hand in die Luft streckte.

Anna konzentrierte sich und versuchte mögliche Fehler zu vermeiden. Sie konzentrierte sich weiter auf das blaue Kreuz und das Fenster des Pub. Innerhalb einer Sekunde war sie mit einem Flopp verschwunden und stand heil, ohne irgendein Teil ihres Körpers vergessen zu haben, auf dem blauen Kreuz am Fenster des Pub.

Sehr gut, Miss Abbott. Sie haben die Prüfung im Apparieren bestanden, sagte Professor Sprout, nachdem sie von Jason Khan ein Zeichen bekommen hatte. Anna strahlte richtig und die Tränen liefen ihren Wangen herunter. Sie lief zur der Dame aus dem Ministerium und holte sich ihre Erlaubnis mit ihrem Namen ab, die vor wenigen Sekunden, von einer verhexten Feder, geschrieben wurde.

Professor Sprout rief weiter die Namen der Schüler und Schülerinnen auf, während Harry, Ron und Ginny darauf warteten, dass sie endlich dran kamen.

Hermine saß immer noch im Gemeinschaftsraum mit ein paar anderen Schüler und Schülerinnen von Gryffindor, die die Prüfung im Apparieren schon bestanden hatten.

Ich denke, dass ich mich mal auf den Weg machen sollte, dachte Hermine, während sie auf die Uhr im Gemeinschaftsraum schaute, die schon 15.52 Uhr anzeigte.

Sie verschließ den Gemeinschaftsraum und machte sie auf den Weg zu dem Büro von Professor Sarney. Mit schnellen, sicheren und selbstbewussten Schritten ging Hermine zum Büro von Professor Sarney. Professor Sarney saß in ihrem Büro auf einem Stuhl, der an einem schön, gedeckten Tisch stand. Auf dem Tisch stand eine Blume, sowie Tee gedeck für zwei Personen, was eine Untertasse mit Tasse, einen Löffel, eine Tasse voll Zucker und die Teekanne mit dem roten Tee, das Blut sehr ähnlich sah.

Hermine stand vor der Tür von Professor Sarney und klopfte an.

Oh, sehr pünktlich. Sie wird diesen Tag nie vergessen, denn was heute passiert - damit hätte wohl niemand gerechnet, dachte Professor Sarney und ging lächelte auf die Tür zu, um Hermine zu öffnen und sie hinein zu bitten.

Professor Sarney öffnete die Tür, bat Hermine rein und wies ihr ihren Platz zu. Hermine setzte sich dankend hin.

Professor Sarney nahm die Teekanne und goss Hermine eine Tasse ein. Hermine sah zu, wie der blutrote Tee in ihre Tasse fiel.

Professor Sprout gelangte zum Ende der ersten Liste, wo die Namen der Schüler und Schülerinnen des sechsten Schuljahrs drauf standen.

Weasley, Ginny, sagte Professor Sprout und riss Ginny aus ihren Gedanken.

Viel Glück. Du wirst es schaffen, flüsterten Harry und Ron ihr noch nach, als sie sich auf den Weg zum roten Kreuz machte. Sie stellte sich drauf und schaute Jason Khan an. Nach wenigen Sekunden gab er ihr ein Zeichen, worauf Ginny anfang sich zukonzentrieren.

Ok. Ich muss mich auf das blaue Kreuz und das Fenster konzentrieren. Also Ginny, konzentriere dich, dann wirst du es schaffen, dachte sie, während sie versuchte sich auf das blaue Kreuz zu konzentrieren.

Innerhalb einer Sekunde war sie mit einem Flopp verschwunden und stand heil, ohne irgendein Teil ihres Körpers vergessen zu haben, auf dem blauen Kreuz am Fenster des Pub.

Sehr gut, Miss Weasley. Sie haben die Prüfung im Apparieren bestanden, sagte Professor Sprout, nachdem sie von Jason Khan ein Zeichen bekommen hatte, dass Ginny bestanden hat.

Ginny freut sich riesig, da sie an den Übungsstunden nicht teilnehmen konnte und Harry bzw. Hermine ihr alles beibringen musste. Er hatte mit ihr geübt, seine Hausaufgaben dadurch vernachlässigt und seine Freizeit, was eher selten zutrifft. Sie lief zur der Dame aus dem Ministerium und holte sich ihre Erlaubnis mit ihrem Namen ab, die vor wenigen Sekunden, von einer verhexten Feder, geschrieben wurde.

So, dass waren jetzt die Schüler und Schülerinnen aus der sechsten Klasse und jetzt kommen die Schüler

und Schülerinnen aus der siebten Klasse. Es läuft alles nach dem selben Verfahren ab. Also los geht's. Atila Alice, rief Professor Sprout. Das Mädchen trat vor und legte ihre Prüfung ab. Harry und Ron warteten immer noch drauf, dass sie von Professor Sprout aufgerufen werden.

Professor Sarney goss Hermine eine Tasse Tee ein. Anschließend goss sie sich eine Tasse ein, während sie Hermine zusah, wie die sie anschaute.

Sie sind ja heute sehr gut gelaunt, Miss Granger, begann Professor Sarney das Gespräch.

Oh, danke, Professor. Ich weiß nicht, aber ich habe das Gefühl, dass heute die Wahrheit ans Licht kommt, antwortete Hermine gelassen und nahm einen Schluck vom roten Tee.

Wirklich. Wenn sie es sagen, Miss Granger, dann wird es wohl passieren, sagte Professor Sarney und lächelte, bevor sie ebenfalls einen Schluck vom Tee nahm.

Ok. Spaß bei Seite. Also was wollen sie wissen, Miss Granger. Ich versuche alle Fragen zu beantworten, die sie mir stellen, wenn ich allerdings keine Antwort geben möchte, dann müssen sie es akzeptieren, fügte Professor Sarney hinzu.

Ok. Warum haben sie den Abendstern der Weisheit behalten und nicht einen der andern Beiden, da sie ja die Wahl hatten, fragte Hermine und nahm noch einen Schluck vom Tee.

Ja, eine sehr gute Frage. Um zu überleben, muss man sich anpassen, egal wie es in diesem Moment aussieht oder was passiert. Die Tiere passen sich ja auch den Bäumen, also ihrer Umgebung, an. Ich habe im Prinzip das Selbe gemacht - Ich habe mich meiner Umgebung angepasst und meiner größten Fähigkeit vertraut: Mir und meinem Wissen - Ich konnte mir so und kann es immer noch die besonderen Fähigkeiten des Abendstern zu Nutze machen. Ich benutze die besonderen Fähigkeiten vom Abendstern der Weisheit, weil mein Wissen dazu ausreicht. Alleine zu wissen, wie man die besonderen Fähigkeiten einsetzt, verlangt Einiges.

Also da ich überleben wollte und den größten Vorteil meines Wissen nutzen konnte, habe ich den Abendstern der Weisheit gewählt, antwortete Professor Sarney.

Und warum haben sie Ron, meinem Freund, geholfen, den Abendstern des Mutes zu kaufen, damit ich ihn dann anschließend bekomme, fragte Hermine und war ebenfalls auf die Antwort gespannt, da Professor Sarney mehr als 950 Galleonen bezahlt hatte.

Hätte ihr Freund den Abendstern des Mutes benutzen können, Miss Granger. Was meinen sie? Also ich würde sagen: Nein - Denn nur bestimmte Personen bzw. Hexen und Zauberer werden ausgewählt eine Macht in den Händen bzw. um den Hals zu tragen, die selbst die Erde zerstören könnte, wenn man alle drei Abendsterne miteinander kombiniert.

Mein Abendstern gab mir ein Zeichen, worauf ich sofort handelte und den Abendstern bezahlte, damit er in Hände kommt, die auserwählt waren, eine solche Macht zu besitzen, antwortete Professor Sarney und nahm einen weiteren Schluck Tee.

Was war das für ein Zeichen, fragte Hermine und nahm schnell noch einen Schluck vom Tee.

Es war ein Blick in die Zukunft. Ich habe etwas gesehen, was einen Vorteil herausspielte. Also eine richtige Vision, antwortete Professor Sarney.

Richtige Vision? Was ist denn eine falsche Vision, Professor, fragte Hermine sofort.

Eine richtige Vision ist eine Vision, die auch eintreffen wird. Also das, was ich gesehen habe, Miss Granger, wird wirklich passieren. Eine falsche Vision ist eine Vision, wie sie sie hatten.

Die Vision oder Illusion im Spiegel zu Beginn dieses Schuljahrs. Erinnern sie sich ?

Hermine nickte nur kurz.

Ja, dass war eine falsche Vision oder eine Illusion, die niemals in Erfüllung. Der Wunsch mit Mr Weasley verheiratet zu sein und zwei Zwillinge, beides Mädchen, zu haben. Sie haben nicht an den Abendstern und an ihren Mut geglaubt und vertraut, darum haben sie eine falsche Vision bzw. eine Illusion, die niemals in Erfüllung geht, gesehen.

Hermine war erstaunt, dass es eine Illusion war, also hat ihr Abendstern ihr nicht die Zukunft gezeigt.

Wenn der richtige Zeitpunkt kommt, dann werden sie die wahre Zukunft sehen, wenn sie ihren Abendstern und ihrem Mut vertrauen. Sie werden sehen, was ich meine, antwortete Professor Sarney.

Alles klar, Professor. Ich werde also bald die wahre Zukunft über mein Leben erfahren, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Also vergesse ich die Illusion einfach, sagte Hermine.

Professor Sarney nickte und goss Hermine und ihr noch eine weitere Tasse Tee ein.

Professor. Warum haben ihre Eltern die drei Abendsterne denn erschaffen, fragte Hermine und setzte das

Gespräch fort.

Es ist jetzt noch zu früh. Die Antwort werden sie später noch erfahren, Miss Granger. Aber es gab einen guten Grund, dass ist ganz klar, antwortete Professor Sarney und nahm wieder einen Schluck.

Ok. Dann bleibt nur noch eine Frage: Wo ist der letzte Abendstern und was sind seine Stärken, fragte Hermine und hoffte auf eine Antwort.

Oh, eine sehr gute Frage. Er ist ...

... Potter, Harry. Sie sind dran, sagte Professor Sprout. Harry ging zum roten Kreuz und stellte sich drauf. Er konzentrierte sich und verschwand mit einem leisen *Flopp*.

Sehr gut, Mr Potter. Sie haben die Prüfung im Apparieren bestanden, sagte Professor Sprout.

Harry ging zu der Dame vom Ministerium und holte sich seine Erlaubnis mit seinem Namen.

Die restlichen Schüler und Schülerinnen, die die Prüfung noch nicht bestanden hatten, schafften es ebenfalls sie zu bestehen, genau so wie Ron.

Ich kann und darf jetzt apparieren, sagte Ron, während sie sich auf dem Heimweg nach Hogwarts befanden. Jason Khan und die Dame aus dem Ministerium, sowie die Leute, die eingegriffen hätten, wenn jemand ein Teil seines Körper vergessen hätte, verschwanden in die andere Richtung aus Hogsmeade.

Ron entrollte sein Pergament und las vor:

Mr Weasley hat die Prüfung im Apparieren mit Erfolg absolviert. Er darf nun Apparieren, wann immer er möchte.

Sophia Mc Wallrick

Endlich dürfen wir apparieren, sagte Ginny und fing an zu Lachen.

Ja, ich bin mal gespannt, was Hermine herausfinden konnte, fügte Harry hinzu, als sie die Türme von Hogwarts sehen konnten.

Er ist an einem Ort, den kein Zauberer und keine Hexe kennt, außer mir. Ich musste ihn verstecken, denn der dritte Abendstern besitzt Kräfte, die Hogwarts mit einem Zauber untergehen lassen kann, antwortete Professor Sarney.

WAS, ihre Eltern hätten diesen Abendstern niemals erschaffen sollen, antwortete Hermine aufgebracht und zu gleich zornig.

Ach kommen sie, Miss Granger. Am Ende werden sie mir danken, dass meine Eltern eine Macht schufen, die größer ist, als man sich vorstellen kann, antwortete Professor Sarney lächelnd.

Der Abendstern der Kraft ist der dritte und letzte Abendstern, fügte Professor Sarney hinzu.

Der Abendstern der Kraft. Verstehe. Ich glaube, dass ich jetzt ein bisschen schlauer bin, als vorher, Professor. Ich danke, dass sie mich zum Tee eingeladen haben und mir einige wichtige Fragen beantwortet haben. Danke, Professor, sagte Hermine und stand auf.

Es war mir ein Vergnügen, Miss Granger, antwortete Professor Sarney und begleitete Hermine aus ihrem Büro. Die Zeit war so schnell vergangen, dass es schon dunkel war.

Gute Nacht, Professor, sagte Hermine, als sie sich umdrehte und das Büro von Professor Sarney in Richtung Gemeinschaftsraum von Gryffindor verließ.

Gute Nacht, Miss Granger. Schlafen sie gut, rief ihr Professor Sarney hinterher, als sie fast die erste Ecke auf diesem Flur umbog.

Hermine beschleunigte ihre Schritte und rannte jetzt schon zum Gemeinschaftsraum von Gryffindor, denn sie hatte ein paar Neuigkeiten für Harry, Ron und Ginny.

Harry, Ron und Ginny saßen im Gemeinschaftsraum von Gryffindor und warteten drauf, dass Hermine kommt und ihnen erzählt, was es Neues gibt und welche Geheimnisse Professor Sarney versteckte.

Hermine. Und was gibt es Neues, fragte Ron, als Hermine den Gemeinschaftsraum betrat.

Hermine setzte sich zu ihnen und erzählte, was es Neues gab.

Ok. Jetzt wissen wir zwar, warum sie den Abendstern der Weisheit gewählt hat und warum sie Ron geholfen hat, den Abendstern des Mutes zukaufen. Allerdings wissen wir nicht warum die Abendsterne

erschaffen wurden. Hinzu kommt noch, dass nur Professor Sarney weiß, wo sich der dritte und letzte Abendstern befindet, sagte Harry und staunte zuerst.

Ach kommt schon, Harry. Sie wird uns schon sagen, warum ihre Eltern die Abendsterne erschaffen haben, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Mir macht eher der dritte Abendstern Sorgen, denn Professor Sarney sagte, dass er die Macht besitzt Hogwarts mit nur einem Fluch zu zerstören, antwortete Hermine.

Wieso habe ich das Gefühl, dass Professor Sarney uns verraten wird, wo der dritte und letzte Abendstern ist, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sagte Ginny.

Genau, Ginny. Professor Sarney wird es uns schon sagen, denn sie erzählt uns ja eigentlich alles, wenn nur der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Also müssen wir erst mal abwarten, antwortete Hermine.

Aber jetzt mal zu euch: Habt ihr die Prüfung im Apparieren bestanden, fragte Hermine.

Harry, Ron und Ginny nickten und beantworteten die Frage mit einem Ja.

Es freut mich, dass ihr jetzt auch apparieren könnt. Na ja, ich hatte für heute genug und geh jetzt schlafen, denn ich bin müde, fügte Hermine hinzu.

Sie gab Ron noch einen Kuss, bevor sie mit Ginny die Treppe zu ihrem Schlafsaal hochstieg.

Die beiden Jungen machten sich ebenfalls auf den Weg zu ihrem Schlafsaal. Sie zogen sich rasch um und stiegen anschließend in ihr Bett.

Diesmal schloss Hermine ihre Augen sofort und schlief ein, ohne einen weiteren Gedanken an Professor Sarney und die Abendsterne zu verschwenden. Ihr Abendstern leuchtete, wie immer, in einem grünlichen Ton.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Golfo.

Das Zahlenspiel

Kapitel 49: Das Zahlenspiel

Die restlichen, kalten Tage des Januars und Februars vergingen ziemlich schnell und mit ein paar Sonnenstrahlen begann der März.

Harry lag in seinem Bett im Schlafsaal von Gryffindor und schlief.

Ron war schon wach und kam zurück in den Schlafsaal, um Harry aufzuwecken, denn er hatte einen Brief für ihn, den er gerade aus der Eulerei geholt hatte.

Harry ... Harry ... Wach auf, du hast Post bekommen, sagte Ron und rüttelte Harry.

Was, antwortete Harry knapp und öffnete seine Augen.

Du hast Post bekommen. Allerdings weiß ich nicht, wer dir einen Brief schicken soll, da nichts besonderes zurzeit ansteht, antwortete Ron und schaute Harry fragend an.

Na dann schauen wir mal, wer mir den Brief geschrieben hat, entgegnete ihm Harry und nahm ihm den Brief ab. Harry öffnete den Brief und entfaltete ihn. Er las den Brief im Flüsterton vor, da er Seamus, Dean und Neville nicht aufwecken wollte.

Was Sie suchen, um die Person aufzuhalten, die Macht über diese Welt besitzt, ist nicht mehr da, wo es einmal war. Laut vertraulichen Quellen weiß ich, dass Sie ein goldenes Medaillon suchen. Es ist nicht in der Höhle, in der Sie und vielleicht andere Zauberer und Hexen waren.

Es ist in einer Höhle, die für Sie vielleicht sehr wichtig ist, denn die Höhle befindet sich in Godric Hollow. Dort hat alles angefangen, sodass das Medaillon jetzt in dieser Höhle ist. Wenn Sie es suchen, müssen Sie ihre Umgebung im Auge behalten, denn die Höhle verbirgt Kreaturen, die man nicht so einfach besiegt. Und denken Sie immer daran, dass man Freunde hat, die einem helfen, wenn man nicht mehr weiter weiß. Ich hoffe, dass es keinen Schaden genommen hat, dass das Medaillon jetzt in dieser Höhle liegt, denn ich werde es nicht mehr erfahren, denn ich werde schon tot sein, wenn Sie den Brief in Händen halten und ihn lesen.

Rache ist ein Mittel der Macht und Trauer, aber nicht zum sinnlosen Töten da. Bald wird sich alles offenbaren.

Denken Sie immer an ihre Freunde.

Wow. Und den Brief hat keiner unterschrieben, fragte Ron und musterte den Brief.

Nein, keine Unterschrift, aber ... , antwortete Harry und drehte den Brief um, ... *Zahlen, die auf der Rückseite stehen.*

Harry wunderte sich, warum auf der Rückseite seines Briefs Zahlen standen.

Lese sie mal vor, sagte Ron und wartete auf die Zahlen.

Ok. Ich fange oben an und lese bis unten.

11, 01, 01; 03, --, 03;

06, 10, 01; 05, --, 03;

11, 15, 01; 10, --, 03;

So, dass waren jetzt alle Zahlen, die auf der Rückseite standen. Und was sollen wir jetzt damit anfangen, fragte Harry, der völlig durcheinander war, weil die Zahlen keinen Sinn ergaben.

Keine Ahnung, Harry, aber ich bin sicher, dass uns Hermine helfen kann.

Es ist mal wieder ein Rätsel, das nur gelöst werden muss. Also wir gehen jetzt runter in die Große Halle und frühstücken erst mal und noch bevor der Unterricht beginnt, erzählen wir Hermine von dem Rätsel, dann kann sie es lösen, antwortete Ron.

Ok, entgegnete Harry ihm und sprang auf, um sich anzuziehen.

Nach wenigen Minuten waren die beiden Jungs fertig und gingen gemeinsam hinunter in den

Gemeinschaftsraum und anschließend, weil Hermine und Ginny nicht da waren, in die Große Halle, um zu frühstücken, denn sie hatten seit gestern Mittag nichts mehr gegessen.

Harry und Ron saßen am Tisch von Gryffindor und frühstückten, als Hermine mit Ginny in die Große Halle gerannt kam und sie sich mit Ginny zu den Jungs setzte.

Guten Morgen, sagten Hermine und Ginny im Chor und gaben ihrem Freund noch einen Kuss. Anschließend setzten sie sich hin, um ebenfalls noch etwas zu Frühstückten, bevor der Unterricht begann.

Hermine, kannst du mir mal einen Augenblick zuhören ..., begann Harry und stoppte kurz.

Er schaute Hermine an. Hermine entgegnete ihm den Blick und setzte ein kleines Lächeln auf.

Ja, Harry. Ich höre, antwortete sie und ließ ihr Lächeln verschwinden.

Na ja, es geht um diesen Brief hier, sagte Harry und holte den Brief der unbekannten Person aus seiner Tasche. Er hielt ihn Hermine hin, damit sie in sich durch lesen konnte.

Hermine nahm den Brief an und musterte als Erstes die Schrift des Schreibers.

Der Brief ist schon alt, denn er ist in einer alten Schrift geschrieben, antwortete Hermine und begann jetzt den Brief zu Lesen.

Nach wenigen Minuten, als Hermine den Brief schon zum fünften Mal durch gelesen hatte, unterbrach sie Harry.

Hermine. Es geht eigentlich um die Zahlen auf der Rückseite. Es ist wahrscheinlich ein Zahlencode, meldete sich Harry zu Wort.

Hermine war ein bisschen verwirrt und drehte den Brief langsam um. Sie wunderte sich, genau wie Harry und Ron, dass auf der Rückseite verschiedene Zahlen standen.

Ein Brief, der keinen Absender hat und dann stehen zufällig Zahlen auf der Rückseite, die vielleicht noch einen bestimmten Grund zum Lösen dieses Rätsels haben. Was soll das, fragte sich Hermine, während sie sich die Zahlen ansah.

Lese doch bitte mal die Zahlen vor, Hermine, bat Ginny, als sie ihr letztes Stück vom Brot gegessen hatte.

Ok. Ich Zahlen heißen:

11, 01, 01; 03, --, 03;

06, 10, 01; 05, --, 03;

11, 15, 01; 10, --, 03;

Und was sollen die Zahlen jetzt heißen, fragte Hermine, als sie den Gesichtsausdruck von Ginny sah, der ihr bestätigte, dass sie ebenfalls nichts verstanden hatte.

Ich weiß es selber nicht, Hermine. Ron und ich haben uns schon den Kopf darüber zerbrochen, was diese Zahlen heißen können, aber wir haben einfach keine Lösung gefunden. Wir wollten dich fragen, ob du mal über diese Zahlen nachdenken kannst und zu einem Ergebnis kommst, antwortete Harry und lächelte Hermine an.

Hermine überlegte kurz, ob sie sich wirklich Gedanken über diese Zahlen machen sollte.

Vielleicht ist es ja ein Brief, der Harry zum Nachdenken bewegen soll oder so, fragte sich Hermine. Bevor sie sich eine Antwort geben konnte, leuchtete ihr Abendstern und ließ Hermine einen Blick in die Zukunft wagen:

...

Harry, Harry. Ich habe endlich dieses Zahlenspiel durchschaut. Es war ganz einfach, wenn man weiß, welche Struktur in den Zahlen versteckt war, sagte Hermine und kam auf Harry zugerannt, der auf einer schwarzen Couch saß. Sie sprang ihm auf dem Schoß und hielt ihm den Brief vor die Nase.

Also, man muss sich ..., sagte Hermine, doch der Blick in die Zukunft verschwand und Hermine sah wieder ihre Freunde vor sich sitzen.

...

Ok. Ich werde mich mal darum kümmern. Ich habe ja ein bisschen Zeit und ich opfere ja gerne meine

Freizeit, antwortete Hermine sarkastisch.

Danke, Hermine. Du bist die Beste, sagte Harry und wollte ihr ein Küsschen geben, doch er ließ es besser bleiben.

Na ja, ich muss zum Unterricht. Also wir sehen uns dann später im Gemeinschaftsraum, sagte Hermine, während sie aufstand, den Brief in ihrer Tasche verschwinden ließ und aus der Großen Halle rannte.

Na ja, ich muss jetzt auch in den Unterricht, sagte Ginny und verabschiedete sich von den Jungs. Sie rannte ebenfalls aus der Großen Halle in die Richtung Klassenzimmer.

Die beiden Jungs standen ebenfalls auf und machten sich auf den Weg zu ihrem Klassenzimmer, wo sie jetzt Unterricht hatten. Als sie die Große Halle verließen hatten, flüsterte Ron Harry noch etwas ins Ohr:

Wenn Hermine jetzt die ganze Zeit an dem Zahlencode sitzt und keine Zeit für Zärtlichkeit mit mir hat, dann wirst du aber erleben, was Einsamkeit ohne Zärtlichkeit ist.

Hermine fand den Unterricht zum ersten Mal langweilig, denn der Zahlencode machte ihr Sorgen, sowie der Blick in die Zukunft.

Kann es sein, dass es vorhin eine richtige Vision war, also ein Ereignis, das in Erfüllung geht. Wenn es so ist, dann muss ich diesen Zahlencode knacken, dachte Hermine, während sie das Buch aufschlug.

Aber was sollen die Zeichen im zweiten Zahlenpaket in der Mitte heißen. Sind es Minus und Minus, fragte sich Hermine, während sie die Seite im Buch aufschlug, die sie aufschlagen sollten.

Miss Granger, geht es ihnen nicht gut, fragte Professor Vector, ihr Lehrer im Fach Aritmantik.

Doch, doch, ..., stotterte Hermine, da sie sich erschreckt hatte.

Mir geht es eigentlich ganz gut, nur ich habe ein paar Kopfschmerzen, weil ich die Funktion vom Subtrahieren nicht mehr kann. Kann das Minus nicht noch eine andere Bedeutung haben, als Subtrahieren? Kann es nicht für einen Buchstaben oder so stehen, fragte Hermine und schaute Professor Vector an.

Oh nein, Miss Granger. Das Minus steht meistens für die Subtraktion, allerdings gab es früher Ausnahmen, denn da benutzte man das Minus, als eine Art Geheimzeichen, was nur bestimmte Personen beherrschten. Man sagte, dass die dunklen Zauberer und Hexen, die geheime Sprache konnten. Sie wollten diese Sprache doch nicht lernen oder, Miss Granger, fragte Professor Vector und staunte.

Nein, ich wollte sie nicht lernen, sondern eher ein paar Informationen. Und sie wissen nicht wofür dieses Minus oder zwei hinter einander geschriebenen Minus stehen, fragte Hermine und hoffte auf eine Antwort, die ihr weiter helfen konnte.

Nein, tut mir Leid, aber ich vermute, dass die Quelle nicht uninteressant ist, da sie vielleicht ein Teil offenbart, Miss Granger, antwortete Professor Vector.

Die Glocke läutete, was bedeutete, dass die Stunde vorbei war. Die Schüler und Schülerinnen rannten aus dem Klassenzimmer, da die Mittagspause begann.

Danke, Professor Vector für ihre weisen Worte. Es hat mir sehr weiter geholfen, dass ich wieder subtrahieren kann, log Hermine, bevor sie das Klassenzimmer verließ.

Keine Ursache, Miss Granger, rief ihr Professor Vector hinterher, als sie schon den Klassenraum verlassen hatte.

Harry und Ron, die es mal wieder geschafft hatten, sich eine Strafarbeit bei Professor McGonagall einzufangen, verbrachten den ganzen Tag im Gemeinschaftsraum der Gryffindor und arbeiteten ihre Strafe ab. Ginny erledigte ihre Hausaufgaben und lernte für einen wichtigen Test.

Hermine verbrachte den Tag, mit Hausaufgaben am See erledigen, den Zahlencode lösen, was ohne Erfolg blieb und die Post aus der Eulerei zu holen.

Am späten Abend kam Hermine mit ihrer Schultasche und zwei Briefen in den Gemeinschaftsraum gelaufen und suchte nach Harry, Ron und Ginny.

Sie saßen am Feuer in der Nähe vom Kamin, wie jeden Abend auch und warteten auf Hermine.

Hey. Ich habe das Zahlenspiel immer noch nicht gelöst, aber ich bin mir sicher, dass ich ganz nah dran bin. Außerdem sind hier noch zwei Briefe für dich, Harry, sagte Hermine, während sie sich setzte und Harry die Briefe herüber reichte.

Danke, Hermine, sagte Harry knapp und nahm die Briefe entgegen. Er öffnete den Briefumschlag und entfaltete das weiße Papier. Anschließend las er vor:

Sehr geehrter Mr Potter,

da ich Sie heute nicht persönlich sprechen konnte, schreibe ich Ihnen einen Brief. Es gibt weitere Neuigkeiten im Bezug auf das Medaillon von Slytherin. Es ist in einer Höhle in der Nähe von Godric Hollow. Da es Kraft und noch einiges Anders fordert, beschließe ich, dass sie in dieser Zeit in einem Haus in Godric Hollow wohnen. Das Haus gehört Ihnen, Mr Potter. Ja, Sie haben richtig gelesen:

Sie haben ein Haus in Godric Hollow.

Wenn diese Woche vorbei ist, dann neben Sie den Zug und fahren nach Godric Hollow, da Sie nicht dort hin apparieren können, da Sie die Gegend kennen müssen.

Also am Samstag fährt der Zug um 11. 00 Uhr in Hogsmeade ab und kommt gegen 16. 00 Uhr in Godric Hollow an. Dort können Sie alles planen, da Sie für diese Zeit frei bekommen haben, da ihre Aufgaben vor der Schule stehen.

Wir werden uns sehen, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist – Ganz Sicher !!!

Mit freundlichen Grüßen

Lucy Sarney

Ein Haus, das mir gehört. Cool, fügte Harry hinzu und schaute die Anderen abwechseln an.

Wahnsinn. Ließ erst mal den zweiten Brief, sagte Hermine und reichte ihm, denn schon ausgefalteten Brief entgegen. Harry nahm ihn an und las ihn vor:

Sehr geehrter Mr Potter,

wie Sie bereits schon erfahren haben, haben Sie jetzt ein eigenes Haus in Godric Hollow.

Herzlichen Glückwunsch !!!

Außerdem haben Sie zwei Wochen Schulfrei bekommen, was Sie aber in den Ferien, die für die Schüler und Schülerinnen der siebten Klasse angelegt wurden, um für die UTZ zu lernen, nachholen. Wenn Sie ihre Freunde mitnehmen, gelten die selben Regeln für Sie. Also, viel Glück.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva Mc Gonagall

Wow, ihr dürft auch mitkommen in mein eigenes Haus. Wahnsinn, fügte Harry hinzu.

Oh, dann müssen wir ja schon in drei Tagen unsere Taschen packen, damit wir auch nichts vergessen, sagte Ginny und freute sich, wie die Anderen.

Ok. Ihr kommt also alle mit, fragte Harry und legte ebenfalls ein Lächeln auf.

Natürlich, antworteten die Drei im Chor.

Alles klar. Ach ja, Hermine, bevor ich es vergesse, ..., begann Harry und schaute Hermine an.

Hermine schaute ihn verwirrt an. Mit einem leisen Ja stimmte sie zu, dass Harry weiter reden konnte.

Zwei Tage. Nur zwei Tage. Tut mir bitte den Gefallen, ja, vollendete Harry seinen Satz.

Natürlich, Harry. Vielleicht gebe ich ihm sogar drei Tage, denn ich brauche ja nicht mehr lange und er wird es dann auch nicht mehr ertragen, antwortete Hermine lächelnd.

Na dann, ich gehe jetzt mal schlafen, denn so viel Glück kann man nicht auf einmal vertragen, sagte Harry, nachdem er Ginny noch einen Kuss geben hatte, sich von Ron und Hermine verabschiedet hatte und den Weg zum Schlafsaal ansetzte.

Ok. Ich gehe dann auch mal schlafen, sagte Ginny und verabschiedete sich noch von Ron und Hermine, bevor sie zu ihrem Schlafsaal hoch stieg.

Harry schlief sehr glücklich ein, denn er konnte es immer noch nicht fassen, dass er ein eigenes Haus hatte. Ginny konnte ebenfalls gut schlafen, denn sie freute sich in Harry's Haus zu wohnen und zusammen mit ihm in einem Bett zu schlafen. (*grins*)

Ron blieb noch mit Hermine im Gemeinschaftsraum, denn er wollte sie noch etwas fragen.

Was sollte deine Antwort denn, auf diese komische Frage von Harry und was hat er überhaupt gemeint, fragte Ron.

Na ja, ..., begann Hermine und ging zu Ron und küsste ihn, ... *er meinte, dass ich nur zwei Tage meine Gedanken von dem Zahlenspiel lassen soll und dir widmen soll. Und ich sagte, dass ich sogar drei Tage vom dem Zahlenspiel lassen kann, denn ich habe es fast gelöst,* beendete Hermine ihren Satz. Sie küsste Ron ein weiteres Mal und schupste ihn auf die Couch im Gemeinschaftsraum. Anschließend sprang sie auf ihn und küsste ihn wieder. Als Ron noch einmal Luft holen konnte, sagte er:

Harry, ist einfach der Beste, denn sonst hätte er keine Zärtlichkeit zuspüren bekommen.

Ich lieb dich, Hermine.

Nach wenigen Minuten rannten die Beiden splitter nackt in ihren Schlafsaal und zogen sich ihre Nachkleidung an. Sie konnten froh sein, dass Sie niemand gesehen hatte.

(*grins*)

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18 und wurmschwanz25.

Godric Hollow

Kapitel 50: Godric Hollow

Endlich war der Samstag gekommen, an dem die Vier nach Godric Hollow reisen konnten und in das Haus von Harry einziehen durften.

Die Sonne schien und ließ den März schon im Frühling aufblühen.

Harry und Ron lagen im Bett und schliefen, obwohl sie gestern früh ins Bett gegangen sind, damit sie heute fit wären. Die Sonnenstrahlen drangen durch das Fenster vom Schlafsaal und weckten die beiden Jungs auf.

Morgen, Harry. Endlich mal wieder Ferien, begrüßte Ron seinen besten Freund Harry.

Morgen, Ron. Ja, dass werden zwei tolle Wochen, erwiderte Harry gähnend.

Die beiden Jungs standen auf und zogen sich rasch an, da der Zug schon um 11.00 Uhr am Bahnhof von Hogsmeade sein würde. Nach wenigen Minuten waren die beiden Jungs fertig und gingen gemeinsam hinunter in den Gemeinschaftsraum und anschließend, weil Hermine und Ginny nicht da waren, in die Große Halle, um zu frühstücken. Die Mädchen kamen nur wenige Minuten nach Harry und Ron in die Große Halle und setzten sich zu ihnen.

Na, wie geht es denn meiner Freundin, fragte Harry, nachdem Ginny sich auf die Bank gesetzt hatte und ihn einem Gute-Morgen-Kuss gegeben hatte.

Ganz gut, wie man schon so drauf ist, wenn man gleich zwei Wochen nicht in Hogwarts ist, sondern in einem Haus wohnt, was man geschenkt bekommen hat, antwortete Ginny.

Was ist eigentlich mit deinem Haus von Sirius geworden, Harry, fragte Hermine und aß ein Stück Brot mit Käse. Ron löffelte schon seine zweite Schüssel mit Cornflakes aus.

Na ja, ..., begann Harry und überlegte kurz, wie er es sagen sollte. Nach wenigen Sekunden fand er eine Antwort und fuhr fort:

... als ich erfahren hatte, dass das Haus von Sirius jetzt mir gehörte, war mir klar, dass ich noch kein eigenes Haus benötigte. Also habe ich dem Orden des Phönix vorgeschlagen, dass Sie ein Teil ihres geheimen Bundes in meinem Haus planen konnten.

Eigentlich möchte ich auch nicht mehr in diesem Haus, denn es erinnert mich immer wieder an Sirius, was ich aber nicht will und ..., antwortete Harry und stoppte am Ende, weil ihm die Tränen schon richtig nah waren.

Ist schon gut, Harry. Wir wissen jetzt, warum du das Haus von Sirius nicht mehr haben willst, antwortete Hermine und versuchte Harry zu beruhigen.

Ach, ist schon gut, Hermine, antwortete Harry und schob sich einen Löffel mit Cornflakes und Milch, die mit Honig vermischt war, in seinen Mund.

Das Zahlenspiel habe ich immer noch nicht gelöst, Harry, weil ... , sagte Hermine und schaute Harry lächelnd an.

..., weil du mal wieder keine Zeit gefunden hast und zu sehr mit Ron beschäftigt warst, beendete Harry ihren Satz und grinste zurück.

Na ja, jetzt hast du ja zwei Wochen, in denen du nachdenken kannst, was es bedeutet. Ich bin mir sicher, dass du es schaffst, fügte Harry hinzu und leerte seine Schüssel mit einen Löffel aus.

Die Vier hatten genug gegessen, sodass sie ihr Frühstück beendeten und sich in den Gemeinschaftsraum zurück zogen, denn Harry und Ron mussten noch ihre Taschen packen, was sie am Vorabend nicht mehr geschafft hatten, da sie zu sehr beschäftigt waren.

Nach wenigen Minuten waren die Vier in Schlafsaal der Jungen, was Hermine und Ginny richtig freute, denn es war lange her, dass sie im Jungenschlafsaal waren.

Harry und Ron holten ihre Koffer raus, damit sie ihre Sachen schnell darin verstauen konnten.

Hermine und Ginny setzten sich auf das Bett von Harry und sahen den Jungs zu, wie sie ihre Tasche packten.

Hey, Schatz. Du darfst nichts vergessen. Wir sind zwei ganze Wochen weg, sagte Ginny und sah Harry zu, wie er seine Kleidung in seinen Koffer legte.

Keine Sorge. Ich werde schon nichts vergessen, antwortete Harry und nahm das Buch über Horkruxe, sowie andere Geheimnisse der Gründer heraus.

Was für ein Buch. Ein Buch, dass die tiefsten Geheimnisse der Gründer kennt, sowie ihre Nachfahren, die Verstecke der mächtigsten Waffen und noch vieles mehr, sagte Harry und verstaute das Buch in seinem Koffer.

Was, fragten Hermine und Ginny gleichzeitig.

Das Buch hat mir schon öfters weiter geholfen und ich bin sicher, dass dort noch etwas drin steht, dass uns später weiter helfen kann, antwortete Harry.

Harry sah den Spiegel von Professor Dumbledore in seinem Schrank liegen. Er nahm ihn in die Hand und sprach: *Professor Albus Dumbledore.*

Der Spiegel begann zu leuchten und nach wenigen Sekunden erlos das Licht wieder. Professor Dumbledore erschien im Spiegel und lächelte Harry entgegen.

Guten Morgen, Professor Dumbledore. Wie geht es Ihnen, begrüßte Harry ihn.

Hallo, Harry. Mir geht es gut. Und wie geht es dir? Sind die Wunden schon wieder geheilt? Und was macht die Suche nach den Horkruxen, fragte Professor Dumbledore.

Oh, mir geht es gut. Die Wunden sind verheilt, allerdings hinterlassen sie kleine Narben.

Die Suche nach dem Medaillon verläuft super, denn ich habe einen Hinweis bekommen, dass es in einer Höhle in der Nähe Godric Hollow sein soll, da wo alles angefangen hat, antwortete Harry und freute sich ein bisschen, dass alles bis jetzt gut verlief.

In einer Höhle in der Nähe von Godric Hollow – Ein gutes Versteck, wenn man weiß, was sich im Innern der Höhle befindet. Harry, wenn du in die Höhle gehst, dann niemals alleine, denn alleine bist du dort verloren und behalte deine Umgebung im Auge, denn dort bewegt sich noch viel mehr, als eure Füße.

Also niemals alleine in die Höhle gehen und die Umgebung im Auge behalten, antwortete Professor Dumbledore und machte ein besorgtes Gesicht.

Harry, Harry! Der Zug fährt in weniger, als einer halben Stunde, also pack deine Tasche und lass uns zum Bahnhof apparieren, rief Hermine, als sie auf die Uhr geschaut hatte.

Ich informiere Sie dann, Professor Dumbledore, wenn es etwas Neues zum Medaillon von Slytherin gibt, denn ich muss jetzt den Zug mit meinen Freunden nach Godric Hollow nehmen. Also bis bald, Professor, sagte Harry hastig, da die Zeit drängte.

Alles klar, Harry. Pass auf dich auf und halte dich immer an deine Freunde, antwortete Professor Dumbledore und verschwand aus dem Spiegel.

Harry legte den Spiegel vorsichtig in seinen Koffer und sah sich nach anderen Gegenständen in seinen Schrank um, die er noch gebrauchen könnte. Er fand das Messer von Charlie, eine Waffe, die ihm vielleicht mal das Leben retten könnte. Er legte das Messer ebenfalls in seinen Koffer und schloss den Koffer anschließend.

Hermine und Ginny hatten ihre Koffer schon geholt und im Gemeinschaftsraum von Gryffindor auf die beiden Jungs gewartet. Harry schnappte sich seinen Koffer und rannte mit Ron, der seinen Koffer auch erst gerade fertig gepackt hatte, die Treppe zum Gemeinschaftsraum herunter.

Die Vier rannten gemeinsam in die Eingangshalle und anschließend aus Hogwarts raus in Richtung Hogsmeade. Die Zeit war knapp und so hielten alle ihre Koffer fest und konzentrierten sich auf den Bahnhof von Hogsmeade. Mit einem leisen Flopp waren sie verschwunden und standen nach wenigen Sekunden auf dem Bahnhof von Hogsmeade.

Der Zug war schon da und sie stiegen sofort ein. Der Zug war nicht sehr voll, sodass sie schnell ein Abteil für sich fanden.

Sie verstaute ihre Koffer, oberhalb des Abteils auf Eisenstangen, uns setzten sich hin.

Pünktlich um 11. 00 Uhr fuhr der Zug in die Richtung los, in der die Vier hinwollten: *Godric Hollow.*

Als ein Schaffner nach wenigen Minuten vorbei kam und nach den Zugtickets fragte, antwortete Hermine, dass sie die Tickets hat und zeigte sie vor. Der Schaffner bedankte sich und wünschte noch eine schöne Reise.

Woher hast du die Tickets, fragte Ginny völlig überrascht, als der Schaffner verschwunden war.

Sie waren in dem Briefumschlag, indem der Brief von Professor Sarney war, antwortete Hermine und brachte damit die Wahrheit ans Licht.

Sie ist einfach zu perfekt. Sie denkt an alles: Erst kauft Sie mir ein neues Haus, was sie wahrscheinlich aus ihrer eigenen Tasche bezahlt hat. Dann macht sie mir und euch das Angebot, dass wir zwei Wochen Ferien bekommen und nach dem Medaillon suchen dürfen. Die Tickets für die Zugfahrt sind natürlich schon im Briefumschlag drin, obwohl sie gar nicht wusste, ob wir das Angebot annehmen. Sie kennt uns perfekt – Sie weiß alles über uns, wirklich alles, sagte Harry, nachdem Hermine die Geschichte mit den Zugtickets erzählt hatte.

Ja, sie weiß ziemlich viel. Aber ich vermute mal, dass sie es durch ihren Abendstern wusste, dass wir das Angebot annehmen und uns zwei Wochen Ferien gönnen, antwortete Hermine und betrachtete wieder die Zahlen von dem Zahlenspiel.

Verdammt. Ich will jetzt aber wirklich wissen, warum die Eltern von Professor Sarney die drei Abendsterne erschaffen haben. Denn es muss einen Grund geben, weil man nicht einfach so drei Schmückstücke erschafft, rief Ron und wurde ein bisschen zornig.

Schatz Schatz Bleib bitte ruhig, ja, entgegnete Hermine und versuchte ihren Freund zu beruhigen.

Wir müssen ganz ruhig bleiben, denn das will Professor Sarney doch nur: Sie will uns gegen einander aufhetzen. Sie will, dass wir uns gegenseitig aus den Weg räumen, meldete sich Harry zu Wort und beobachtete die Wirkung seiner Aussage.

Na ja, da können wir jetzt geteilter Meinung sein, denn immerhin konnten wir durch den Abendstern schon zwei Horkruxe zerstören. Habt ihr schon vergessen, warum Harry und ich heil im See gelandet sind und warum wir aus dem Tempel der Geister fliehen konnten.

Der Abendstern des Mutes, den Professor Sarney für Ron bezahlt, hat uns das Leben gerettet. Außerdem sagte sie, dass ihr Abendstern ein Zeichen geben hat, dass sie den Abendstern des Mutes kaufen sollte. Nein, da hinter steckt mehr, als nur ein kleines Schmückstück, das ein bisschen leuchtet. Wir sollten ihr vertrauen, denn sie kann uns helfen, antwortete Hermine und schaute zu Harry hinüber.

Hermine hat Recht – Wir sollten ihr vertrauen, sagte Harry und schaute Ginny und Ron an.

Harry hatte diesen Blick drauf, denn er sonst nie aufgesetzt hatte. Der Blick, der Ginny und Ron bestätigte, dass Hermine wirklich Recht hatte und sie ihr und ihm vertrauen sollten. Ginny und Ron nickten und stimmten der Meinung von Hermine und Harry zu.

So, ich mache mich dann wieder an das Zahlenspiel, damit ich es noch dieses Wochenende gelöst bekomme, sagte Hermine und setzte sich wieder auf ihren Platz.

Harry und Ron hauchten sich hin und schliefen so gut, wie sie konnten, denn immer, wenn sie eingeschlafen waren, unterbrach sie Hermine mit Ja, ich habe es gelöst. Oh, doch nicht, dann stimmt diese Zahl ja nicht mehr oder Endlich ???? Dieses Zahlenspiel ist ja härter als ein Rätsel aus dem Tempel der Geister.

Egal welche Zahlenkombinationen Hermine auch versuchte, sie kam immer wieder auf das Ergebnis, dass es falsch war. Als der Zug am Bahnhof von Godric Hollow hielt, hatte Hermine schon um die 200 Kombinationen ausprobiert.

Hermine verstaute die Zahlen in ihrer Tasche und verließ mit den anderen Drei den Zug.

Die Vier standen jetzt am Bahnhof und sahen zu, wie der Zug weiter fuhr. Sie verließen den Bahnhof und machten sie auf den Weg zu dem Haus von Harry.

Sie gingen einen schmalen Gang, der fast aus dem Dorf heraus führte. Das Haus lag also fast außerhalb von Godric Hollow, allerdings gehörte es noch dazu.

Als die Vier das Haus von Harry aus der Ferne sahen, ging die Sonne unter, denn es war schon abends.

Ich wusste gar nicht, dass das Haus an einem großen See liegt, fragte Ron völlig verdutzt, als er sah, dass das Wasser im See leuchtete, obwohl es doch schon abends war.

Ja, dass ist schon komisch oder? Ein Haus – Nein ich würde es eher, als Villa bezeichnen, antwortete Harry und legte ein Lächeln auf.

Wahnsinn. Darin könnten wir bestimmt alle unsere Familien unterbringen, oder, fragte Ginny und lächelte, wie die anderen Drei auch.

Ron und Hermine hielten inne, als Ginny ihre Frage stellte, denn

..., denn sie wussten, dass Ginny es zu *fein betont* hatte.

Das Lächeln von Harry verblasste. Er ging eine paar Schritte schneller und eilte auf sein neues Haus zu. Bevor er ein paar Schritte vor den Drei herging, hörte man ihn noch flüstern:

Ja, vielleicht, wenn man doch nur Familienangehörige hätte und sie nicht alle schon tot wären.

Das Lächeln von Ginny verschwand noch schneller, als es überhaupt gekommen ist.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, Mertzi, O_D, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Cho.

Danksagung:

So, dass war jetzt Kapitel 50 !!!! Es freut mich sehr, dass es so viele Leser gibt, die meine FF \"Der Abendstern\" lesen und dann auch noch super finden !!!

Danke an euch ALLE !!!!! *Glas mit Sekt in die Luft heben*

Das Haus von Harry

Kapitel 51: Das Haus von Harry

Es war dunkel, richtig dunkel. Es war ein verlassener Ort, mitten in England, wo die Finsternis keine Grenzen kennt.

Ein Junge mit blonden Haaren kauerte man Boden, weil er von einem unverzeihlichen Fluch getroffen wurde. Es war der Folterfluch – *Cruciatas*.

Der Mann, der den Folterfluch auf den Jungen losgelassen hatte, stand neben ihm und lachte düster, weil es ihm gefiel, wenn er seine Diener foltern konnte.

Ich habe dich gefragt, warum du einen alten Zauberer nicht töten kannst, brüllte der Mann den kleinen Jungen, der immer noch am Boden vor Schmerzen lag, an.

Als der Junge keine Antwort gab, richtete der Mann seinen Zauberstab erneut auf ihn und rief: *Cruciatas*.

Der Junge wälzte sich am Boden und krümmte sich vor Schmerzen. Er hatte am Körper Schmerzen, die immer schlimmer wurden, da er schon mehrere Flüche abbekommen hatte.

Du bist ja nicht mal in der Lage einen einfachen Auftrag deines Meisters auszuführen, brüllte der Mann vor Zorn.

So, du hörst mir jetzt zu, denn du kannst einen Teil meines Zorns wieder gut machen, sagte der Mann mit einem bösen Unterton. Er packte sich den Jungen am Kragen, denn er war zu erschöpft und hatte starke Schmerzen, um selber aufzustehen.

Ich suche einen Gegenstand. Der Gegenstand ist mir von großer Bedeutung. Ich bin mir sicher, dass auch andere Zauberer und Hexen nach diesem Gegenstand suchen. Laut vertraulichen Quellen soll der Gegenstand in der Nähe von dem Dorf Godric Hollow sein. Dein Auftrag ist es, diesen Gegenstand zu finden und ihn zu mir zu bringen. Hast du das verstanden, fragte der Mann mit dem unendlichen Zorn alles zu zerstören.

Ja ... mein ... Meister, antwortete der Junge vor Schwäche und versuchte dabei nicht schwach zu klingen.

Der Mann ließ den Jungen los, der sofort zu Boden sank. Er drehte sich um und ging ein paar Schritte vor.

Ich darf meinen Meister nicht enttäuschen, dachte der Junge, während er versuchte sich aufzurappeln. Der Junge bekam langsam seine Kraft wieder und konnte jetzt sogar schon wieder stehen. Er setzte langsam einen Schritt vor den Anderen und bewegte sich in die entgegengesetzte Richtung von dem Mann, der seinen Zauberstab in der Hand hielt und wütend war, weil sein Diener den letzten Auftrag nicht erledigt hatte.

Bevor der Junge verschwand, brüllte der Mann ihm noch hinterher, was der Gegenstand denn war:

Bring mir mein Medaillon zurück, bevor es jemand anders findet.

Mein Medaillon.

Harry ging immer schneller, sodass er schon auf sein Haus zueilte. Er war ein bisschen sauer, weil Ginny sich so freute und ihren letzten Satz *so fein betont* hatte.

Ron, Hermine und Ginny eilten ihm hinterher, so schnell sie konnten, denn sie wollten ihn ja nicht aus den Augen verlieren.

Das Haus war eher eine Villa, denn ein kleines Haus war es nicht gerade, denn es hatte schon eine gewaltige Länge. Mit einer Länge von 20 Metern und einer Breite von 10 Meter, war es kein gewöhnliches Haus. Das Haus hatte zwei Stockwerke, was einer Höhe von 6 Meter entsprach, denn man durfte das Dach nicht vergessen. Das Haus war weiß, richtig weiß und hatte blutrote Dachziegel. Die Eingangstür bestand aus zwei, großen, braunen Türen und einem schwarzen Knauf an jeder Tür. Außerdem hatte es viele Fenster, die einen schwarzen Rahmen hatten und die weißen Gardinen bedeckten die Sicht nach Innen.

Das Haus hatte auch einen Garten, der vor dem Haus lag. Eine kleine, grüne Hecke umkreiste das Haus. Hinter dem Haus lag ein See mit klarem, blauen Wasser. Eine hellgrüne Wiese mit Blumen trennte den See und das Haus voneinander. Aber jetzt, als es dunkel war, sahen die Vier nur, dass es ein großes Haus war und

die Lichter strahlten aus den Fenstern.

Ron, Hermine und Ginny hatten Harry wieder eingeholt und öffneten mit ihm gemeinsam die Gartentür, die den Weg zum Haus versperrte. Zu ihrem Erleichtern war die Gartentür nicht abgeschlossen. Die Vier gingen hinein und liefen den langen Pfad zur Eingangstür entlang.

Nach wenigen Minuten standen die Vier vor der Eingangstür.

Und wie kommen wir ohne Schlüssel in das Haus, fragte Ron und bewunderte die Eingangstür.

Na ja, wir können ja mal anklopfen oder an der Schelle klingeln, schlug Harry vor.

Ginny stieg die drei Stufen, die zur Tür führten hoch und drückte den goldenen Knopf, der innerhalb einer Sekunde, ein lautes Klingeln ertönen ließ.

Wer soll denn in deinem Haus sein, Harry, wenn es doch dir gehört, fragte Hermine, die die Aktion für völlig unmöglich hielt. Doch Hermine hatte sich geirrt, denn nach wenigen Sekunden hörten sie, wie eine Frau mit Schuhen, die Absätze hatten, die Eingangshalle entlang lief.

Die Tür wurde geöffnet und die Vier erschranken, als sie sahen, dass Professor Sarney ihnen entgegen lächelte.

Guten Abend. Ich wollte sie doch als Erstes begrüßen, wenn sie in ihr neues Haus einziehen, begrüßte sie Professor Sarney.

Guten Abend, Professor, antwortete Harry und trat mit den Anderen ein.

Professor Sarney schloss die Tür und überreichte Harry die Schlüssel für das ganze Haus.

Die Vier stellten erst mal ihre Koffer ab und widmeten sich danach wieder Professor Sarney.

Also. Das hier ist die Eingangshalle ihres Hauses, Mr Potter, sagte Professor Sarney und deutete auf diesen Raum.

Sie ist nicht so groß, wie die Eingangshalle in Hogwarts, aber in ihre Eingangshalle passen 40 Leute bestimmt rein. Die restlichen und wichtigen Räume befinden sich unten, also im Erdgeschoss und alle Schlafräume, sowie Badezimmer und Arbeitszimmer sind oben in der ersten Etage. Allerdings gibt es hier unten, neben der Küche, dem riesengroßen Wohnzimmer und einem Extraraum, für besondere Sachen, auch ein Badezimmer mit Toilette. Kein Angst in diesem Haus ist alles, was sie nur brauchen werden, sagte Professor Sarney und lächelte die Vier ein weitere Mal an.

Wahnsinn. Ein super Haus. Wie kann ich es gut machen, dass sie mir dieses Haus geschenkt haben, fragte Harry und hoffte, dass er eine Antwort bekommen würde.

Ach, sie werden schon etwas finden, was mir gefallen wird, denn immerhin, sind sie ja Harry Potter, die Legende, antwortete Professor Sarney und öffnete die Tür.

Bevor Professor Sarney vor die Tür trat und das Haus und die Vier verlassen wollte, sagte sie noch: *Bevor ich es vergesse, Mr Potter. Dieses Haus ist mit einem Schutz umgeben, dass feindliche Zauberer und Hexen, die in dieses Haus hinein apparieren wollen, schützt. Hier kann kein Zauberer und keine Hese rein, es sein denn, er oder sie klopft ganz höflich an oder benutzt die Schelle. Also ... Gute Nacht und Schlaft gut !*

Professor Sarney trat raus und stieg langsam die Stufen herunter. Bevor sie verschwand, indem sie apparierte, rief ihr Harry noch hinterher:

Ich werde sie mal einladen. Dann können Sie ebenfalls in diesem Haus wohnen und mir ein bisschen über dieses Haus erzählen. Gesellschaft kann ja nicht schaden, oder?

Professor Sarney schwenkte ihren Kopf nach hinten und schaute Harry jetzt in die Augen.

Danke. Ja, bei der Gesellschaft werden wir bestimmt eine Menge Spaß haben, antwortete Professor Sarney und verschwand anschließend mit einem leisen Flopp.

Harry schloss die Tür und versiegelte sie, indem er den Schlüssel in das Schloss steckte und ihn einmal im Kreis drehte.

So, dann schauen wir mal, wo wir heute Nacht schlafen werden, denn es ist ja schon sehr spät.

Komm, gehen wir mal in die erste Etage, sagte Harry und packte seinen Koffer und den Koffer von Ginny, bevor sie sich ihn schnappen konnte. Ohne ein Wort zu sagen, folgten Ginny, sowie Ron und Hermine, die ihre Koffer ebenfalls mit in die erste Etage nahmen, Harry, da sie vermuteten, dass Harry über Ginny's Äußerung nicht mehr sauer war.

In der ersten Etage des Hauses befanden sich 11 Schlafzimmer, die jeweils mit einem Ehebett, zwei Nachtkonsolen, zwei Tischlampen, einem großen Schrak für die Klamotten, ein Tisch mit zwei Stühlen und

eine große Lampe, die an der Decke hing, ausgestattet waren. Außerdem gab es noch 4 Arbeitszimmer, die jeweils mit einem großen Arbeitstisch, drei bis vier Stühlen, einer großen Tafel, an die man Sachen schreiben konnte, einer großen Lampe, die das Zimmer beleuchtete und einen Schrank, indem sich viele verschiedene Sachen, wie Pergament in verschiedenen Visionen, Stifte und andere Schreibe- und Arbeitsutensilien unterbringen konnte, ausgestattet. Zu großer Überraschung hatte Harry auch eine Bibliothek, die Professor Sarney gar nicht erwähnt hatte, in seinem Haus, die mehr als 300 verschiedene Bücher umfasste. Nicht zu vergessen, sind die 3 Badezimmer, die jeweils eine Badewanne, zwei Spülbecken zum Zähne putzen, einen großen Spiegel, sechs große Lampen, die das Zimmer beleuchteten, sowie eine Waschmaschine und ein Trockner waren ebenfalls vorhanden, ausgestattet. Als die Vier alle Zimmer gesehen hatten, beschlossen Ron und Hermine, dass zweite Zimmer, an der Treppe zu nehmen. Harry und Ginny nahmen das erste Zimmer, obwohl der Streit zwischen ihnen noch nicht geklärt war.

Als Erstes verstauten sie ihre Sachen im Schrank und legten die wichtigsten Sachen auf die Nachtkonsole. Anschließend gingen sie hinunter in die Küche, um zu entscheiden, wer sich um das heutige Essen kümmert.

Die Vier gingen in die Küche, die hinten im Erdgeschoss lag. In der Küche war alles, was man zu Kochen benötigt. Harry ergriff das Wort:

Also ... Da wir heute noch nichts gegessen haben, schlage ich vor, dass wir erst mal kochen. Wer möchte denn kochen, fragte Harry in die Runde.

Na ja ... Ginny und ich könnten uns ja etwas Leckerer kochen, denn wir mussten unserer Mutter öfters helfen, antwortete Ron und schaute seine Schwester an, ob sie auch zustimmte.

Klar können wir kochen, antwortete Ginny und verschwand sofort mit Ron in der Küche.

Da fällt mir gerade etwas ein. Einen Moment, Harry, sagte Hermine und verschwand nach oben in ihr Zimmer. Harry war erst verwirrt, doch dann ging er hinüber in das Wohnzimmer, was mit einer großen schwarzen Couch, einem schwarzen Tisch, der von der Couch eingekesselt wurde und verschiedene Blumen- und Seebilder, die an der Wand hingen, ausgestattet war.

Er ließ sich auf der schwarzen Couch nieder und dachte erst mal nach, denn es war wichtig:

Warum schenkt mir Professor Sarney ein so großes Haus? In diesem Haus können doch noch 18 weitere Personen wohnen. In diesem Haus muss man ja aufpassen, dass man sich nicht verläuft. Na ja, es ist nicht größer, als Hogwarts, denn Hogwarts ist bestimmt hundert Mal so groß. Aber das Haus ist im Moment nicht das größte Problem, denn ich muss mit Ginny reden, denn ich habe falsch geantwortet. Warum sollte ich sauer sein, wenn sie es bestimmt nicht so gemeint hat? Ich glaube, dass ich nach dem Essen mit ihr rede. Aber das Medaillon von Slytherin macht mir noch mehr Sorgen und dieser Brief mit dem Zahlenspiel. Hat Hermine es schon gelöst, fragte sich Harry. Doch seine Frage sollte schon bald beantwortet werden.

Harry, Harry. Ich habe endlich dieses Zahlenspiel durchschaut. Es war ganz einfach, wenn man weiß, welche Struktur in den Zahlen versteckt war, sagte Hermine und kam auf Harry zugerannt, der auf einer schwarzen Couch saß. Sie sprang ihm auf dem Schoß und hielt ihm den Brief vor die Nase.

Also, man muss sich die Quelle ganz genau ansehen, denn dann kann man erkennen, dass folgende Wörter sehr, sehr wichtig sind: Auge, Rache und Bald, was am Anfang eines Satzes steht. So ... die erste Zahl bedeutet, in welcher Zeile des Briefes, also der Quelle, der gesuchte Buchstabe steht. Die zweite Zahl sagt dir, welches Wort in der Zeile wichtig ist, denn die dritte Zahl sagt dir, welcher Buchstabe des Wortes es ist, erklärte Hermine.

Und was bedeuten diese zwei Minus da, fragte Harry, was er nicht verstand, da es diese Zeilen im Brief nicht gab.

Ach komm schon, Harry. Ich dachte, dass du dieses Spiel durchschaut hast. Ok, ich sage es dir: Die zwei Minus oder auch waagerechte Balken stehen nicht für Buchstaben, sondern für die Zeichenstellung im Satz, was folgendes bedeutet:

03, --, 03;

05, --, 03;

10, --, 03;

Also die erste Zahl steht für die Zeile in der Quelle, also Reihe 3. Die zweite Zahl bezieht sich jetzt nicht auf die Buchstaben, sondern auf die Zeichen, wie Komma und Punkt. Und die dritte Zahl weist drauf hin, dass

das dritte Zeichen in der jeweiligen Reihe gemeint ist.

Wenn man das jetzt weiß, dann kann man den Absender des Briefes vermitteln.

Soll ich ihn offenbaren, fragte Hermine und lächelte Harry an, der kein Meter von ihrem Gesicht entfernt war.

Der Absender des Briefes. Ok, dann sag mir mal den Namen, antwortete Harry.

Also das erste Zahlenpaar lautet 11, 01, 01, was folgendes bedeutet: In der elften Zeile steht das erste Wort und den ersten Buchstaben des Wortes. Das Wort ist Rache. Also notieren wir ein R mit einem Punkt, da 03, --, 03, ein Punkt bedeutet, wie jedes andere Zahlenpaar in zweiten Zahlenpacken. So 06, 10, 01 und 05, --, 03; bedeuten, das Wort Auge, aus der sechsten Reihe und der erste Buchstabe A mit einem Punkt, aus dem zweiten Zahlenpacken. Und das letzte Zahlenpaar 11, 15, 01 und 10, --, 03 bedeutet, dass das Wort Bald mit seinen ersten Buchstaben und einem Punkt, den Namen des Absenders preis geben. Also entspricht das letzte Zahlenpaar dem Buchstaben B mit einem Punkt. Und wenn man jetzt Alles zusammen fügt, dann kommt man auf folgendes Ergebnis: R.A.B.

Du weißt, um wenn es hier geht, fragte Hermine und ließ ihr Lächeln verschwinden.

Es geht also um R.A.B., der auch das Medaillon weggenommen hat, eher gesagt gestohlen hat und dafür verantwortlich war, dass Professor Dumbledore jetzt tot ist, denn wenn wir gewusst hätten, dass es nicht mehr da wäre, dann wäre er nicht gestorben. Aber wer ist dieser R.A.B., fragte Harry, allerdings wusste er schon, dass ihm Hermine nicht antworten konnte.

Ich habe keine Ahnung, aber wir werden es erfahren. Keine Angst ... Wir werden es erfahren, wer sich hinter diesem Namen versteckt, antwortete Hermine.

Ist schon gut. Allerdings hast du das Zahlenspiel gelöst, wofür ich dir ganz herzlich danken möchte, sagte Harry und gab Hermine einen Kuss auf die Wange, was eher ein Freundschaftskuss war, da sie sich gegenseitig nicht liebten.

Na, amüsiert ihr euch fragte Ron, der eine weiße Küchenschürze trug.

Es gibt jetzt Essen. Könnt ihr bitte hinüber in die Küche kommen und euch an den Tisch setzen, bat Ron die Beiden, die immer noch auf der schwarzen Couch saßen.

Harry und Hermine standen auf und gingen hinüber in die Küche, da das Essen jetzt fertig war.

Ginny hatte den Tisch gedeckt und das Essen hinauf gestellt. Ron und Hermine setzten sich gegenüber hin, Harry nahm neben Ron Platz und Ginny setzte sich neben Hermine, also gegenüber von Harry.

Als Ginny saß, begann fast das erste Abendessen im neuen Haus von Harry.

Es gab Kartoffeln mit einer Fleischsorte, die sich Schwein nennt. Hinzu hatte Ginny noch Gemüse gemacht, was in verschiedener Zahl vorhanden war. Als alle Vier ihr gewähltes Essen auf ihrem Teller hatten, wünschten sie sich einen *Guten Appetit* und schon begann das erste Essen im neuen Haus von Harry.

Ich habe gehört, dass du das Zahlenspiel gelöst hast, Hermine, fragte Ginny, während sie sich ein Stück vom Fleisch abschnitt und es anschließend in ihren Mund steckte.

Ja, stimmt, Ginny. Wir wissen jetzt, wer der Absender des Briefes ist. Es ist R.A.B., ein Zauberer von Lord Voldemort, also ein Todesser, antwortete Hermine.

Woher weißt du denn, dass es ein Todesser ist, Schatz, fragte Ron und schob sich eine Portion Kartoffeln mit Soße in den Mund.

Na ja, ... , begann Hermine und kaute ihre Portion, die sie in ihrem Mund hatte und schluckte sie anschließend herunter, ... *Harry hat doch einen Brief gefunden, der an dem falschen Medaillon hing, oder? Dort stand, dass R.A.B. die gewählte Person, was Lord Voldemort war, mit dunkler Lord ansprach. Und die Todesser von Lord Voldemort, nennen ihn eben dunklen Lord.*

Harry war überrascht, denn soweit hatte er noch gar nicht gedacht.

Aber dann bleibt ja immer noch die Frage: Warum stiehlt ein Todesser einen Horkruxe, was seinem Meister unsterblich macht und schreibt mir eine verschlüsselte Nachricht, dass er das Medaillon in einer Höhle in der Nähe von Godric Hollow versteckt hat, fragte Harry, während er sich einen Nachschlag holte. Als er zu Ginny sah, trafen sich ihre Blicke und ohne, dass eine weitere Sekunde verhing schauten sie woanders hin.

Vielleicht wollte er, dass sein Meister stirbt, da er eigentlich auf der guten Seite war und dir helfen wollte. Er wollte nicht mehr töten, zerstören und andere Sachen tun, die Todesser für Gewöhnlich tun, antwortete

Hermine und blickte hinüber zu Harry und Ron.

Ja, wahrscheinlich, denn wir wissen es ja nicht, da diese Person R.A.B. ja schon tot ist. Vielleicht war er auch ein Spion, stellte Ron als Theorie auf.

Hat sich jemand schon mal Gedanken darüber gemacht, wo sich die Höhle befindet, in der das Medaillon versteckt sein soll, fragte Hermine und leerte ihren Teller.

Nein, aber ich kann ja mal Professor Dumbledore fragen, denn er wusste schon einiges über diese Höhle, denn er hat uns ja schon Tipps gegeben, antwortete Harry und leerte seinen Teller ebenfalls. Ron und Ginny waren auch satt, sodass die Vier beschlossen das Essen zu beenden und den Tisch aufzuräumen. Die Vier trugen die Teller und Töpfe herüber zur Spule und teilten den Spüldienst für den ersten Abend ein. Da Hermine noch ein Bad nehmen wollte und Harry mit Professor Dumbledore sprechen wollte, übernahmen Ron und Ginny den Spüldienst.

Harry und Hermine gingen nach oben in den ersten Stock. Sie teilten sich auf, denn Hermine verschwand im ersten Badezimmer und Harry ging in sein Zimmer. Sie wünschten sich noch *Gute Nacht*, denn sie waren sich sicher, dass sie sich nicht mehr sehen würden.

Er holte den Spiegel hervor und sprach zum Spiegel: *Professor Albus Dumbledore.*

Professor Dumbledore erschien recht müde, denn er war bestimmt schon am Schlafen.

Hallo, Harry, antwortete Professor Dumbledore gähnend.

Hallo, Professor. Ich wollte Sie fragen, wo die Höhle, die in der Nähe von Godric Hollow ist, sein soll, fragte Harry und er hatte schon das Gefühl, dass er eine Antwort bekommen würde.

Ich kann dich nicht davon abhalten bzw. ich möchte dich nicht davon abhalten, dass du in die Sumpfhöhle gehst, denn dort lauern gefährliche Kreaturen, denen noch nicht mal ein Todesser trotzen kann. Die Sumpfhöhle befindet sich auf der anderen Seite des Dorfes. Also ihr müsst einmal durch Godric Hollow laufen und nicht nach links zum Bahnhof, sondern nach rechts zur Sumpfhöhle. Es führt nur ein steiniger Weg dort hin, also könnt ihr den Weg nicht verfehlen, antwortete Professor Dumbledore.

Danke, Professor. Ich werde immer an ihre Worte denken: Niemals alleine in die Höhle gehen und die Umgebung immer im Auge behalten, sagte Harry.

Genau, Harry. Also viel Glück. Du wirst es schaffen. Gute Nacht, antwortete Professor Dumbledore, während er versuchte einen Gähnen zu unterdrücken.

Gute Nacht, Professor, sagte Harry und das Licht des Spiegels erlos in wenigen Sekunden.

Harry legte den Spiegel wieder auf seine Nachtkonsole und zog sich um, denn er wollte schlafen, da morgen ein harter Tag kommen würde, wenn die Aussagen eines Mentors stimmen, was er auch gar nicht bezweifelt. Hermine war ebenfalls schon fertig mit Baden und hatte sich ebenfalls ins Bett gelegt, allerdings in ihrem Zimmer.

Ron und Ginny hatten den letzten Teller gespült und räumten sie nun in den Schrank, wo sie hin gehörten. Anschließend knipsten sie die Lampen aus und stiegen die Treppe zum ersten Stock hoch. Sie verabschiedeten sich mit einem *Gute Nacht und Viel Glück* voneinander.

Ron ging in sein Zimmer und zog sich leise um, da er dachte, dass Hermine schon schlafen würde. Allerdings hatte er sich vertan, denn Hermine lag mit offenen Augen im Bett und wartete auf ihn.

Und wird sie mit ihm reden, fragte Hermine, als Ron ins Bett stieg.

Ja, wird sie, denn immerhin war der Satz ja dumm. Ich weiß nicht Recht, ob Harry die Bemerkung schon vergessen hat, aber wir werden es Morgen ja sehen, antwortete Ron und kuschelte sich an Hermine.

Sie lachte leise und küsste ihn anschließend.

Ginny öffnete die Tür ihres Zimmers und ging hinein. Zu ihrem Erstaunen lag Harry nicht im Bett, sondern saß auf der Fensterbank und starrte hinaus auf den See.

Komisch. Warum leuchtet dieser See, fragte er sich, was er laut aussprach.

Na ja, vielleicht hat er magische Fähigkeiten, die wir nicht kennen, antwortete Ginny, während sich ihre Klamotten zu Boden ließ. Harry drehte sich zu ihr um und blickte sie an.

Sie kam zu ihm gelaufen, sodass Harry jetzt ihren nackten Körper sah, da das Licht des Sees in das Zimmer leuchtete.

Es tut mir Leid, mein Schatz, dass ich vorhin, so einen wirklich dummen, bescheuerten, unlogischen,

wirklich dummen Satz gesagt habe. Ich finde einfach eine gute Erklärung dafür, weil es einfach ein, sagte Ginny, doch sie brach ab, weil ihr die Tränen über ihre Wangen liefen. Harry stand auf und wischte die Tränen von Ginny weg.

Es ist schon gut. Es war nur eine kleine, dumme Bemerkung von dir, die ich nicht so ernst nehmen sollte. Ich habe vielleicht ein bisschen überreagiert, aber was sollte ich in diesem Moment denn auch schon tun, wenn der Körper einfach so drauf reagiert, antwortete Harry und wischte die letzte Träne von Ginny weg.

Danke, mein Schatz. Du bist der beste Freund, denn man sich nur wünschen kann, antwortete Ginny und küsste Harry, so wie es lange nicht mehr gemacht hatte.

Wir sollten schlafen gehen, denn morgen ist ein harter Tag, fügte Harry hinzu und küsste Ginny erneut. Ginny erwiderte den Kuss und die Beiden legten sich gemeinsam auf ihr Bett.

Obwohl Ginny nichts anhatte, wurde ihr ganz schnell warm, denn sie hatte ihren Freund in ihrer Nähe.

Nach wenigen Sekunden lag auch Harry nackt im Bett und die Beiden küssten sich immer und immer wieder. Wenn jetzt noch die Kerzen da wären, dann wäre diese Nacht genau so schön geworden, wie die Nacht an Weihnachten, in dem die Beiden ihr erstes Mal hatten.

Aber auch ohne Kerzen hatten die Beiden sehr viel Spaß.

Nach einigen Minuten trennten sich die Beiden voneinander und deckten sich mit der Bettdecke zu. Man konnte den Beiden das Lächeln in der Dunkelheit nicht ansehen, da der See nicht mehr so stark leuchtete, wie vorher.

Jetzt waren es nur noch wenige Stunden, bis sie aufstehen und zur Höhle gehen mussten, wo das Medaillon versteckt war, was Harry schon so lange suchte.

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Cho.

Der steinige Weg zur Höhle

Kapitel 52: Der steinige Weg zur Höhle

Harry und Ginny lagen in ihrem Bett und schliefen fest und glücklich. Es war wohl die beste Versöhnung, die Harry je erlebt hatte.

Harry und Ginny wollten noch etwas schlafen, doch als Hermine an ihr Zimmer kam und die Tür fast zusammen klopfte, waren die Beiden hell wach und standen endlich auf.

Hermine begab sich in die Küche, um das Frühstück für die Vier zu machen, da die Zeit schon drängte. Sie wollten zu einer bestimmten Uhrzeit in der Höhle sein, denn so würden sie sich einen kleinen Vorteil verschaffen.

Harry und Ginny stiegen aus ihrem Bett und zogen sich an.

Was meinst du Schatz: Werden wir aus der Höhle herauskommen und das Medaillon zerstören können, fragte Ginny unsicher, während sie sich ihre Strümpfe überstreifte.

Natürlich Schatz, Wir werden aus dieser Sumpfhöhle herauskommen und das Medaillon wird nur noch aus kleinen Stücken bestehen, antwortete Harry und versuchte Ginny neuen Mut zugeben, denn sie sollte nicht denken, dass sie in der Höhle sterben werden.

Ja, du hast Recht. Wir werden es schaffen, egal was kommt. Wir werden das Medaillon von Slytherin zerstören, sagte Ginny schon sicherer, sodass Harry ein Lächeln auflegen konnte.

Komm gehen wir hinunter in die Küche und frühstücken mit den andern Beiden, entgegnete Harry und streifte sich seinen blauen Pulli über seinen schmalen Oberkörper.

Sie packten sich bei den Händen und gingen gemeinsam zu Hermine und Ron, der seiner Freundin beim Frühstück half.

Harry und Ginny kamen in die Küche und setzten sich an den Tisch von gestern Abend, wo sie ihr erstes Abendessen gegessen hatten.

Guten Morgen. Egal um welches Essen es auch geht, Ron, du bist bei jedem immer aktiv dabei, scherzte Harry und half Hermine dabei, das Brot auf den Tisch zu stellen, als sie es ihm herüber reichte.

Na ja, es ist doch egal was, denn die Hauptsache ist ja, dass mein Hunger gestillt wird. Und wer macht denn sonst hier Essen, fragte Ron und schaute Harry an.

Na ja, da lässt sich schon jemand finden, oder nicht, antwortete Harry sarkastisch, während Hermine die restlichen Lebensmittel für das heutige Frühstück auf den Tisch stellte.

So ... nun können wir mit dem Frühstück beginnen, sagte Hermine, als sie sich an den Tisch setzte. Die Vier wünschten sich wieder einen *Guten Appetit* und schon begann das erste Frühstück im neuen Haus von Harry.

Es gab Brot mit verschiedenen Aufstrichen, wie Wurst aller Art, Käse, Marmelade und andere übliche Aufstriche. Während alle schon ihre zwei Scheibe Brot aßen, begann Harry mit dem Gespräch, denn es war seitdem leise gewesen.

Und seid ihr bereit für die Sumpfhöhle, fragte Harry und blickte die anderen Drei abwechselnd an. Hermine lächelte ihm entgegen und bestätigte seine Frage mit einem Kopfschütteln, was für ein *Ja* stand.

Klar sind wir bereit, wenn wir immer zusammen halten, dann kann uns kein Zauberer und keine Hexe aufhalten, antwortete Ginny und strahlte ihren Freund an.

Ron und Hermine hatten schon längst bemerkt, dass sich Harry und Ginny wieder vertragen hatten, denn so glücklich, wie die Beiden am Tisch saßen, fiel es sogar einem Blinden auf.

Und Ron, wieder bereit, um ein paar Kreaturen zu besiegen und einen weiteren Horkruxe zu zerstören, fragte Harry und schaute nun zu Ron.

Natürlich, was denkst du denn, Harry. Egal welche Kreatur auf uns zukommt – wir werden sie besiegen. Wir werden siegen, antwortete Ron und schob sich noch ein Brot mit Schinken hinein.

Harry, weißt du denn schon, wie wir zur Höhle kommen. Nein, wie wir zur Sumpfhöhle kommen? Und

warum heißt sie Sumpfhöhle, fragte Hermine, da sie sich Sorgen machte, denn von dieser Höhle hatte sie noch nie gehört.

Ok. Professor Dumbledore meinte, dass es die Sumpfhöhle ist, weil sie eben so heißt. Ich weiß es selber nicht, warum sie Sumpfhöhle heißt, weil Professor Dumbledore es mir nicht erzählen wollte. Wir müssen durch Godric Hollow laufen und nicht zum Bahnhof, der auf der rechten Seite liegt, sondern wir müssen zur linken Seite. Dort liegt die Sumpfhöhle. Aber warum wolltest du zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Höhle sein, fragte Harry, weil er es nicht verstand. Hermine holte einmal tief Luft und antwortete:

Ich werde es euch sagen, wenn wir in der Höhle sind. Dann könnt ihr es nämlich sehen.

Harry, sowie Ron und Ginny waren völlig verwirrt.

Aber ich dachte, dass du die Höhle gar nicht kennst, fragte Harry und war immer noch verwirrt.

Ja, ich habe gesagt, dass ich die Höhle nicht unter dem Namen „Sumpfhöhle“ kenne, sondern als Höhle des Grauens. Die Höhle, in der die rachsüchtigsten Kreaturen wohnen, die die Welt je gesehen hat. Außerdem gibt es Legenden, Harry, die sagen, dass niemand der die Höhle einmal betreten, jemals wieder heraus gekommen ist. Jeder der in die Höhle gegangen ist, kam nicht mehr heraus, sondern ist in der Höhle gestorben, antwortete Hermine.

Und wie hat es dann R.A.B. geschafft das Medaillon von Slytherin in der Höhle des Grauens zu verstecken und mir eine Nachricht zu schreiben? Er hat das Medaillon doch nicht erst vor drei Wochen oder so versteckt, fragte Harry, der jetzt noch verwirrter war.

Dafür gibt es bestimmt eine einfache Erklärung: Nehmen wir mal an, dass R.A.B. erst auf der Seite von Lord Voldemort war, doch dann nicht mehr zu den Todesser gehören wollte, weil es irgendein guten Grund gab, für die gute Seite zu kämpfen. Also hat er sich in die Höhle begeben und das Medaillon gestohlen und ein Duplikat hinterlassen mit einen Zettel für seinen ehemaligen Meister. Allerdings fand nicht Lord Voldemort, wie R.A.B. es erwartet hatte, den Zettel, sondern Professor Dumbledore und du, Harry. Er muss davon erfahren haben, dass du das Duplikat gefunden hast. Er dachte sich, dass du mit dem Medaillon besser umgehen kannst, also schicke er dir einen Brief. Aber warum versteckte er dann das Medaillon von Slytherin in der Sumpfhöhle? Ist doch klar: Was wäre gewesen, wenn Voldemort das Medaillon doch in die Hände bekommen hätte? Vielleicht hätte das Ministerium den Brief oder das Packet nicht zugelassen, weil so ein Medaillon schon selten ist. Er wollte es vor seinem ehemaligen Mister beschützen, sodass er es auf keinen Fall in seine Hände bekommt. Allerdings müssen wir jetzt in die Sumpfhöhle und das Medaillon suchen und anschließend vernichten. Wir müssen einen weiteren Horkruxe zerstören und Voldemort wieder fast besiegt machen, Harry, antwortete Hermine, während sie ihr Brot mit Marmelade bestrich und sich einen Tee eingoss.

Ja, wir müssen in die Sumpfhöhle gehen und das Medaillon holen. Anschließend zerstören wir das Medaillon und ein weiterer Horkruxe ist zerstört.

Wir werden es schaffen, wenn wir zusammen halten und uns gegenseitig helfen, sagte Harry und war festentschlossen, dass sie das Medaillon von Slytherin finden würden und es anschließend zerstören könnten.

Ok. Jetzt müssen wir nur noch besprechen, was wir für unsere kleine Reise mitnehmen, denn wir brauchen doch Unterstützung, oder, fragte Ginny unsicher, obwohl sie wusste, dass sie Recht hatte. Als Ron die Frage von seiner Schwester verstand, nahm er sich schnell noch zwei Scheiben Brot, belegte sie mit Käse und Schinken und aß sie, bevor jemand noch etwas sagen konnte.

Ja, du hast Recht, Ginny, denn immerhin brauchen wir vielleicht Nahrung, denn ich weiß nicht, wie viele Tage wir dort verbringen werden und ob wir dort Nahrung oder so finden, antwortete Hermine und nahm einen Schluck von ihrem Tee.

Ja, wir sollten ein bisschen Verpflegung mitnehmen und Hermine vergiss die Flüche und Zaubersprüche von Professor Sarney nicht, denn sie könnten uns vielleicht wieder helfen, denn immerhin haben sie uns auch geholfen, als wir im Tempel der Geister waren und es mit schweren Gegner zutun hatten, sagte Harry und beendet sein Frühstück.

Kein Problem, Harry. Ich werde sie auf jeden Fall einpacken, denn sie könnten uns wirklich helfen, wenn wieder stärkere Gegner kommen, antwortete Hermine.

Ich würde sagen, dass wir Nahrung für jeden in einem Rucksack mitnehmen und jeder nimmt noch in seinen Hosentaschen, dass wichtigste Werkzeug mit, was er besitzt, sagte Ron und war nun auch mit seinem Frühstück fertig.

Alle stimmten mit einem leisen Nicken zu, bevor das Frühstück beendet war.

Alle halfen bei Abräumen des Tisches, indem sie die Sachen, die auf dem Tisch standen in die Spüle räumten und wieder zu dem Thema kamen: *Wer spült ?*

Es waren wieder Ron und Ginny, die spülen mussten, denn Harry musste noch etwas Wichtiges holen und Hermine wollte noch mal kurz ins Bad und anschließend mit Harry die Tasche für den Ausflug zupacken.

Wir brauchen dringend mal jemanden, der für uns spült, Harry, rief Ron ihm hinterher, als Harry schon fast verschwunden war.

Keine Sorge, Ron. Wenn wir wieder aus dieser Sumpfhöhle herauskommen, dann brauchst du erst mal nicht zu spülen, Versprochen, antwortete Harry und ging mit Hermine nach oben in den ersten Stock.

Hermine verschwand im Bad.

Wir müssen zusammen halten, egal was kommt, flüsterte Hermine zu ihrem Spiegelbild, während sie sich ihre Haare zu recht machte.

Warum habe ich das Gefühl, dass uns die Flüche- und Zauberspruchliste von Professor Sarney helfen wird, die Sumpfhöhle zu bestehen, fragte Hermine ihr Spiegelbild.

Aus dem Nichts und völlig unerwartet kam eine Antwort:

Weil Sie ihr vertrauen, Miss Granger, erhaltete die Antwort im Badezimmer.

Hermine erschrak sich, doch dann wirbelte sie herum, weil sie ein Spiegelbild gesehen hatte.

Wir ... kommen ... Sie ... in ... das ... Haus ..., Professor ... Sarney ..., stotterte Hermine, weil sie wusste, dass es unmöglich Professor Sarney sein kann, die ihr gegenüber stand.

Professor Sarney lächelte ihr entgegen und ihr Abendstern verlor die starke, bläuliche Wirkung auf ein schwaches, bläuliches Leuchten.

Harry verschwand in seinen Zimmer und durchsuchte seine Nachtkonsole nach dem Messer von Charlie. Als er es fand, freute er sich, denn er hielt eine mächtige Waffe in seiner Hand, die selbst Gegenstände zerschneiden kann.

Diesmal habe ich das Gefühl, dass mir das Messer von Charlie helfen wird, dachte Harry, während er das Messer zurück in die Scheide steckte und sich das Messer in die Hosentasche steckte. Er verließ wieder sein Zimmer und machte sich auf den Weg in den unteren Stock, weil er alles hatte, was er für die kleine Reise benötigte. Er half Ron und Ginny beim Spülen und Einräumen der verschiedenen Teller, Tassen, Messer, etc. Sie fragten sich schon, warum Hermine so lange brauchte.

Professor Sarney lächelte Hermine immer noch entgegen und schaute sie an.

Als ihr es langsam zu ruhig, sagte Professor Sarney:

Ein tolles Haus, nicht wahr, Miss Granger. Es ist so groß und ... Mir fehlen die Worte.

Ich gebe Ihnen einen Rat, Miss Granger. Halten Sie sich an die Flüche und Zaubersprüche, obwohl viele einen ungewöhnlichen Preis fordern. Diese Flüche sind mächtig und werfen so manche Gegner in die Knie. Vertrauen Sie mir, antwortete Professor Sarney.

Wie sind Sie in dieses Haus gekommen, fragte Hermine rasch, denn die Zeit drängte.

Na ja, ich kenne dieses Haus ziemlich gut, obwohl es mit einem Schutz gegen feindliche Zauberer und Hexen geschützt ist, kenne ich eine Art, wie man trotzdem hinein kommt.

Eine Art, die ich meinem Wissen verdankte. Ich denke Sie wissen, was ich meine, Miss Granger, fragte Professor Sarney.

Ja, ihr Abendstern hat Ihnen geholfen in das Haus zu kommen. Sie sind wirklich unheimlich, Professor. Aber wir haben jetzt keine Zeit mehr, denn wir haben noch eine kleine Mission zu erfüllen, antwortete Hermine und bewegte sich auf die Tür zu.

Ja, ich weiß, Miss Granger. Ihre Mission, dann wollen wir mal hoffen, dass alle wieder herauskommen, denn sonst würde ich ja alleine in diesem Haus wohnen, da die Einladung von Mr Potter ja noch steht. Bis dann, Miss Granger, sagte Professor und war verschwunden. Sie verschwand nicht mit einem leisen Flop, sondern sie war einfach verschwunden ohne ein leises Geräusch zu erzeugen.

Wow, wenn wir Noten im Apparieren bekommen würden, dann würde Professor Sarney die beste Note bekommen, so ohne Geräusch zu Apparieren kann nicht jeder Zauberer oder jede Hexe, dachte Hermine und ging mit einem Lächeln aus dem Badezimmer. Sie ging in ihr Zimmer und steckte die Flüche- und Zauberspruchliste von Professor Sarney ein. Anschließend rannte sie die Treppe in die Küche hinunter, wo die

anderen Drei schon warteten.

Harry, Ron und Ginny hatten den Rucksack mit vielen Lebensmitteln, die auch lange halten, gepackt. Hermine kam in die Küche gerannt und legte die Flüche- und Zauberspruchliste in den Rucksack, bevor ihn Ron schließen wollte.

Warum hast du so lange gebraucht, Schatz, fragte Ron, als er sich den Rucksack auf seine Schultern schwang.

Ach, ich habe noch schnell mit unserem Hausgeist gesprochen, antwortete Hermine launisch und folgte den Anderen in die Eingangshalle des Hauses.

Was hier drin gibt es Geister, fragte Ginny und war ein bisschen interessiert.

Na ja, es gibt nur einen Geister, aber eigentlich war es auch nur ein Scherz, denn dieses Person war wirklich hier. Sie hat den Apparier- Schutz umgangen und ist ins Badezimmer appariert, antwortete Hermine und lächelte leicht, als sie die Anderen zu ihr umdrehten.

Professor Sarney, sagte Harry, als er die Tür aufschloss und sie öffnete.

Was Professor Sarney steht vor der Tür, fragte Ron und war wirklich überrascht.

Nein, Ron. Sie steht nicht vor der Tür – sie war es, die den Apparier- Schutz umgangen ist und sie war es, die Hermine im Badezimmer gesehen hat, antwortete Harry, als er mit den Anderen vor die Tür trat und sie wieder abschloss.

Hermine kannst du mal kurz unser Haus beschützen, fragte Harry, als er die Schlüssel auf die Wiese neben einen Baum warf und zu Hermine hinüber schaute.

Liebed gern, Harry, antwortete Hermine und zog ihren Zauberstab aus ihrer Hose und sprach einen Zauberspruch, der die Schlüssel mit einer Barriere schützte und sie verschwinden ließ.

So ... seit ihr bereit für ein Abendteuer, das keine Grenzen kennt, fragte Harry und schritt auf die Gartentür zu.

Natürlich sind wir bereit, antworteten die Drei und folgten Harry zum Gartentor. Er öffnete die Gartentür und ließ die Anderen passieren, bevor er sie wieder zuschloss.

Gemeinsam setzten sie die Schritte in Richtung *Godric Hollow Stadtmitte*, während sie immer noch gut in der Zeit waren, denn es war erst kurz vor Elf.

Die Vier durchliefen das Dorf *Godric Hollow* und schauten sich immer wieder nach Geschäften und anderen Läden um, denn ihre Vorräte im Haus würden ja auch nicht ewig halten. Nach wenigen Minuten waren sie an der Abzweigung, an der sie nach links zur *Sumpfhöhle* mussten. Harry setzte den ersten Schritt nach links und die Anderen folgten ihm.

Der Weg war sehr steinig und kleine Hügel waren auch drin.

Ich verstehe immer noch nicht, warum Professor Sarney im Badezimmer erschienen ist? Und wie ist sie überhaupt ins Haus gekommen, fragte Ron, als er Hermine half über einen kleinen Hügel zusteigen.

Ach, dafür gibt es mal wieder eine einfache Erklärung: Sie wollte mir nur sagen, dass wir uns gegenseitig vertrauen und helfen sollen, sowie dass wir ihrer Flüche- und Zauberspruchliste vertrauen sollen, denn dort stehen gute und sehr effektive Sprüche drauf. Und wie sie ins Haus gekommen ist, ist ganz klar: Sie hat ihren Abendstern benutzt, um den Schutz zu deaktivieren, antwortete Hermine, während sie mit Ron vom Hügel stieg und Harry und Ginny halfen.

Ich weiß nicht Recht, Hermine. Sie kann keinen Schutz durchbrechen, egal was sie für ein Schmückstück hat, sagte Harry, nachdem sie einige Hügel und Steine umklettern hatten und wieder einen großen Hügel hinauf mussten.

Sie kann noch viel mehr, Harry. Es ist wahrscheinlich nur ein Teil ihrer Macht. Sie ist noch viel mächtiger, als sie tut, antwortete Hermine, als sie den großen Hügel fast erklommen hatten.

Während des restlichen Weges dachte jeder an den letzten Satz von Hermine: *Sie ist noch viel mächtiger, als sie tut.* Harry, Ron und Ginny wussten, dass Hermine absolut Recht hatte, denn man sollte Professor Sarney nicht unterschätzen, denn sie hat ihre wahre Macht noch nie gezeigt.

Die zwei Zeiger auf der Uhr in Harry's Haus bewegten sich in die Richtung zur zwölf.

Nach wenigen Minuten kletterten die Vier einen Hügel hinauf. Als sie oben standen, sahen sie hinunter in die Tiefe. Es sah aus wie ein Krater, indem gerade ein Meteorit eingeschlagen hätte.

Es war ein großes Loch und in der Mitte dieses Krater lagen viele, große Steine über- und nebeneinander. Die Steine deuteten den Eingang zur Sumpfhöhle, denn um der Höhle war ein bisschen Sumpf und Moor.

Wir haben sie gefunden. Endlich können wir das Medaillon von Slytherin zerstören, sagte Harry und rutsche den Hügel, der aus kleinen, feinen Steinen bestand, hinunter.

Ron, Hermine und Ginny ließen es sich nicht nehmen, den Hügel ebenfalls hinunter zu rutschen.

Also rutschen sie gemeinsam den Hügel herunter, der zur *Sumpfhöhle* führte, die in einem großen Krater lag.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Cho.

Der rachsüchtige Sumpfgeist

Kapitel 53: Der rachsüchtige Sumpfgeist

Die Vier rutschen hinunter zur *Sumpfhöhle*, die in einem großen Krater lag. Die *Sumpfhöhle* hatte einen Eingang, der von großen Steinen gekennzeichnet wurde. Die Steine lagen über- und nebeneinander, sodass eine kleine Lücke bestand, dass man hinein schlüpfen konnte und in der *Sumpfhöhle* war. Um die *Sumpfhöhle* war grünes Wasser und Moor, was ziemlich schnell einsickerte und Zauberer und Hexen, wenn sie unbewaffnet waren, verschwinden ließ.

Aber die Gefahren, die um die *Sumpfhöhle* lauerten waren nichts zu den Gefahren, die in der *Sumpfhöhle* waren oder noch sind, denn es gibt ja Kreaturen, die lange, sehr lange überleben.

Die Vier waren nach wenigen Minuten im Kraterboden und schauten sich den Eingang an.

Ich glaube, dass die Höhle ihren Namen wirklich verdient, denn der Name Sumpfhöhle passt wirklich, sagte Ron, als er durch das dreißig Zentimeter hohe Wasser ging.

Passt auf, wo ihr hintretet, denn manchmal sickert man durch, sagte Hermine und setzte vorsichtig einen Schritt vor den Anderen.

Die Vier gingen ganz vorsichtig zum Eingang der *Sumpfhöhle*, da sie nicht im Moor einsickern wollten. Sie hielten sich an den Händen fest und gingen gemeinsam zum Eingang, da sie nur zusammen am Stärksten waren.

Als sie vor dem Eingang standen, sahen sie noch mal zurück, doch alle wussten, dass sie nicht mehr zurück konnten und so gingen sie gemeinsam in die *Sumpfhöhle*. Endlich hatten sie es geschafft, denn jetzt waren sie in der *Sumpfhöhle*, wo sich das Medaillon von Slytherin befand, ein weiterer Horkruxe von Lord Voldemort.

Die Vier bemerkten nicht, dass sie jemand verfolgt hatte, da sie zu sehr mit der *Sumpfhöhle* beschäftigt waren. Der Junge mit den blonden Haaren trat auf die Spitze des Hügels und sah hinunter in den Krater, wo sich die *Sumpfhöhle* befand.

Mein Meister hatte also Recht. Das Medaillon muss ja wirklich wertvoll sein, wenn selbst Potter und seine Freunde danach suchen. Schade ist nur, dass ich es vor Ihnen bekomme, dachte der Junge, während er, wie Harry und die Anderen, in den Krater rutschte, um in die *Sumpfhöhle* zu gelangen.

Die Vier betraten die *Sumpfhöhle* und schauten sich um, denn die Höhle war nicht gerade gut beleuchtet. Man konnte gerade noch erkennen, wo man hintrat und wie hoch die Höhle war.

Die Vier tratschten durch das grüne Wasser, was auch noch in der Höhle vorhanden war. Die *Sumpfhöhle* war nicht sehr hoch, sodass sie ihren Kopf anzogen und mit geducktem Kopf durch die Höhle gingen.

Was meint ihr, was uns hier erwartet? Vielleicht wieder ein paar Prüfungen, scherzte Ron und grinste, während sie durch die *Sumpfhöhle* gingen.

Nein, ich glaube, dass uns was viel Schlimmeres begegnet, als die Kreaturen aus Tempel der Geister, denn Professor Dumbledore wollte erst gar nicht, dass wir in diese Höhle gehen, denn er muss gewusst haben, was sich hier in dieser Höhle befindet. Er weiß, dass die Kreaturen viel stärker sind, als die Kreaturen aus dem Tempel der Geister, weil er vielleicht schon mal hier war, vermutete Hermine, die den Anderen folgte und das Schlusslicht bildete.

Was? Professor Dumbledore war schon mal in dieser Höhle? Das kann nicht sein, denn sonst hätte er es uns gesagt, Hermine, antwortete Harry, da er die Vermutung von Hermine nicht verstand. Sie gingen weiter und bogen um eine Ecke, als Hermine wieder zu Wort kam.

Vielleicht hat Professor Dumbledore nach etwas gesucht, was sich in dieser Höhle befindet. Vielleicht ein Schatz oder so? Oder ein Gegenstand, der vielleicht sehr wichtig war? Vielleicht war es aber auch irgendetwas anderes. Aber ich denke schon, dass Professor Dumbledore in dieser Höhle war und nach etwas gesucht hat, was von großer Bedeutung war, antwortete Hermine, als sie weiter durch das grüne Wasser gingen und nach dem richtigen Weg suchten.

Aber was soll denn in dieser Höhle versteckt sein, Schatz, fragte Ron, der auch leicht verwirrt war. Sie gingen weiter durch einen schmalen Tunnel, der einfach kein Ende nehmen wollte.

Ich weiß nicht, was Professor Dumbledore gesucht hat, aber vielleicht finden wir es ja. Es wäre doch nett, wenn wir Professor Dumbledore mal zeigen, was er gesucht hat und das es noch kein Anderer gefunden hat, antwortete Hermine voller Freude.

Ja, vielleicht aber vergesst nicht, warum wir wirklich hier sind, sagte Harry und stoppte. Die Anderen blieben sofort stehen und schauten ihn an, obwohl sie kaum etwas sahen, wussten sie, dass Harry nicht freudig oder fröhlich aussah, wenn es um Professor Dumbledore geht und andere Erfahrungen mit ihm.

Wir müssen uns konzentrieren und das Medaillon von Slytherin zu finden, denn aus diesem Grund sind wir hier. Wir müssen das Medaillon von Slytherin finden und zerstören, sonst kann Voldemort nie aufgehalten und getötet werden. Wenn es uns gelingt den Gegenstand, den Professor Dumbledore hier vielleicht gesucht hat, zu finden, dann nehmen wir in auch mit, wenn er uns keine zusätzliche Kraft kostet. Aber wir konzentrieren uns mehr auf das Medaillon von Slytherin. Wir müssen es finden – egal was es kostet. Seit ihr dabei, fragte Harry, während er ein freundliches Lächeln auflegte.

Hermine war überrascht, wie festentschlossen Harry war und wie weit er gehen würde, wenn es darum ging, die Welt zu retten und ein Abendteuer zu erleben. Allerdings fiel es Ron und Ginny ebenfalls auf, wie festentschlossen Harry war.

Ohne ein weiteres Wort zu wechseln, gingen die Vier weiter den schmalen Gang entlang.

Nach einigen Minuten, als die Hosenbeine der Vier schon durchnässt waren, kamen sie in einen größeren Raum.

Die Höhle hat also auch größere Räume, als nur so schmale Gänge, die mit grünen Wasser durchlaufen, sagte Ron, als sie den größeren Höhlenteil sahen und ihn betraten.

Es war ein großer Raum mit sieben weiteren Ausgängen, die weiter hinein in die Höhle führten. Allerdings führt nur ein Gang wirklich ins Innere der *Sumpfhöhle*, denn die anderen sechs Gänge führen in einen anderen, gefährlicheren Bereich der Höhle.

In der Mitte des Raumes war ein Kreis, wodurch das grüne Wasser ebenfalls floss. Das grüne Wasser führte auch in die sieben Gänge weiter, denn irgendwo musste es einen großen See geben, der sich in der *Sumpfhöhle* befinden musste.

Im Raum befanden sich noch viele kleine Steine, die um den Kreis lagen und ihn zum Teil mit bildeten und ein Teil lag, zwischen den verschiedenen Wegen.

Na toll, und was gibt es hier zu holen, brüllte Harry durch den Raum.

Den Tod, erhalte eine Stimme in dem Raum.

Der Junge mit den blonden Haaren war jetzt am Boden des Kraters und machte sich auf den Weg zum Eingang der *Sumpfhöhle*. Er ging schnell und festentschlossen auf den Eingang zu und achtete nicht auf seine Umgebung, denn er dachte, dass bei so wenig grünem Wasser nichts passieren konnte.

Was soll ich in dieser Höhle machen, wenn Potter das Medaillon, wenn es überhaupt hier ist, bekommt, fragte sich der Junge, während er durch das grüne Wasser ging. Das Wasser bewegte sich langsam, aber nicht von den Schritten, die der Junge hinterließ, sondern die grünen Ranken brachten das Wasser zur Bewegung. Innerhalb einer Sekunde schossen drei hellgrüne Ranken aus dem Wasser und umschlangen den Jungen. Die Ranken zogen sich zu, damit sie den Jungen töten konnten. Während die Ranken immer weiter zuzogen und den Jungen zu Ersticken versuchten, packte er in seine Tasche und zog seinen Zauberstab heraus.

Aber die Schwäche machte sich wieder bei ihm bemerkbar, denn ihm wurde die Luft abgeschnürt. Er kämpfte dagegen an, doch die Ranken ließen nicht locker.

Harry schaute sich verwirrt um, denn er wusste, dass sie nicht mehr alleine waren. Er schaute auf jeden Ausgang, der sich in diesem Raum bat.

Zeig dich, Kreatur, rief Harry durch den Raum und wusste, dass die Situation gefährlicher war, als er zugeben wollte.

Die Kreatur konnte den Befehl von Harry nicht abschlagen und wollte sich mal zeigen, denn sie wusste, dass auch dieser sterbliche Zauberer keine Chance gegen ihn hatte.

Vor den Augen der Vier passierte etwas, was sie sich nicht vorgestellt hatten: Im Kreis erhob sich das

grüne Wasser und formte sich zu einer Kreatur, die keinen eigenen Körper besaß, sondern sie hatte einen schwarzen Schatten, aber keinen eigenen Körper. Ein roter Umhang hing an seiner Schulter herunter, der nicht gerade lang war, denn die Kreatur war nicht sehr groß. Die Kreatur schwebte über dem Wasser mit ihrem schwarzen Körper und ihrem roten Umhang. In seiner Hand hielt er eine große, lange Sense, die für den Sensenmann sehr geeignet war.

Verdammt. Was ist das, fragte Ron und schaute die Anderen verängstigt an.

Ich bin der Tod, antwortete die Kreatur und ließ ein finsternes Lachen in dem Raum erklingen.

Nein, Schatz, das ist ein Sumpfgeist. Es ist eine Kreatur, die in die Geschichte eingegangen ist, wenn sie nicht sogar eine Legende ist. Diese Sumpfgeister sind Kreaturen, die unberechenbar und rachsüchtig sind, weil es einen guten Grund gibt, um die Rache an anderen Zauberern und Hexen zuteilen. In einer Legende heißt es, dass das Blut dieser Sumpfgeister einen Zauberer oder einer Hexe unendliche Kraft verleiht und die Kraft und somit die Power und Stärke der Flüche und Zaubersprüche in einen Energiestrahл verwandelt, der alles zerstört. In der Legende heißt es aber auch, dass man diese Sumpfgeister kaum besiegen kann, denn sie sind unverwundbar, da sie keinen eigenen Körper besitzen. Sie sind unglaublich stark, was bedeuten kann, dass sie dich in weniger als 3 Minuten töten können. Und über ihre Schwächen ist natürlich nichts bekannt, was sie zu den stärksten Kreaturen der Zaubererwelt macht, aber es gibt Kreaturen, die genau so stark sind.

Also wenn ihr nichts dagegen habt, dann laufen wir jetzt ganz schnell weg, sagte Hermine und war noch glücklich, dass sie so viel wusste, obwohl die Chancen, dass sie überleben, nicht gut standen. Der Sumpfgeist lachte weiter, denn er war überrascht, wie viel eine einzige Hexe über die stärksten Kreaturen der Zaubererwelt kannte.

Oh, du weißt sehr viel über die stärksten Kreaturen der Zaubererwelt, Hexe. Aber du weißt nicht, wie wir besiegt werden, rief der Sumpfgeist vor Freude durch den Raum.

Nein – ich weiß nicht, wie ihr besiegt werdet, aber ich weiß, dass ihr einen kleinen Schwachpunkt habt und denn werden wir schon finden. Also machen wir uns an die Arbeit, denn unserer nächster Gegner heißt: Sumpfgeist – mächtigste Kreatur der Höhlen, antwortete Hermine und schaute den Sumpfgeist an, der es jetzt für ernst hielt.

Wenn Ihr es eben nicht anders wollt, dann fahr zur Höhle, Hexe, rief der Sumpfgeist und wurde wütend, da er nicht für ernst genommen wurde, obwohl er eine der mächtigsten Kreaturen der Zaubererwelt war.

Verdammt. Jetzt wird es ernst. Wir können ihn nicht besiegen – wir müssen fliehen, dachte Hermine, als der Sumpfgeist seine Sense erhob und auf Hermine zuflog.

Lauft ins Innere der Höhle sofort. Wir treffen uns dann später, rief Hermine und duckte sich schnell, als die Sense auf sich zuschoss. Sie erhob sich wieder und rannte rüber auf die rechte Seite und nahm den mittleren Gang. Harry, Ron und Ginny reagierten sofort und nahmen den Weg auf der linken Seite und zwar den dritten Gang, der am Weitesten entfernt war.

Ihr dummen Zauberer und Hexen. Ihr kommt sowie so nicht weit, denn hier führt nur ein Gang nach Innen und dort wartet der nächste mächtige Gegner auf Euch, rief der Sumpfgeist durch den Raum und verschwand weder auf der linken oder rechten Seite, sondern nahm den Weg, der gegenüber dem Weg lag, wo die Vier hergekommen sind, was der rechte Gang war, wo Harry, Ron und Ginny lang gelaufen sind.

Der Junge, der von drei Ranken umschlungen war, bekam kaum noch Luft, denn die Ranken zogen immer kräftiger. Der Junge erhob seinen Zauberstab mit letzter Kraft und murmelte einen Zauberspruch.

Innerhalb einer Sekunde waren die drei Ranken verbrannt und der Junge viel in das grüne Wasser.

Verdammt. Ich wäre fast gestorben, wenn ich nicht noch einen Zauberspruch sagen konnte.

Ich sollte besser aufpassen, sonst gehe ich noch drauf, dachte der Junge, während er sich langsam erhob.

Diese Höhle ist ja verdammt gefährlich. Ich sollte lieber mit Licht gehen, dachte der Junge, während er seinen Zauberstab erhob.

Lumos, flüsterte er und an der Spitze seines Zauberstabes erleuchtete ein helles Licht.

Er betrat die Höhle mit aufgerichtetem Zauberstab und einen Blick in jede Richtung, denn er wollte nicht noch einmal vor dem Sterben stehen.

Harry rannte mit Ginny in seiner linken Hand und von Ron gefolgt durch einen Gang, der einfach kein Ende nehmen wollte.

Verdammt, wann endet dieser Tunnel endlich, rief Ron, während er sich dabei konzentrierte nicht gegen die

Wand zu Laufen.

Ich würde sagen jetzt gleich, denn ich sehe Licht, antwortete Harry, während er weiter rannte und seinen Griff, um die Hand von Ginny verstärkte, denn er wollte sie nicht verlieren.

Sie kamen in einen größeren Raum, der völlig verlassen aussah. Er sah genau so aus, wie der Raum, den sie gerade erst verlassen hatten. Allerdings hatte dieser Raum, wenn man den Gang, den sie gekommen sind, weglassen, nur drei weitere Ausgänge und einer dieser Gänge musste weiter ins Innere der Höhle führen.

Wahnsinn wir sind fast im Inneren der Höhle, sagte Ron, während er schwer Luft schnappte.

Was ist mit Hermine? Wo ist sie denn? Sollen wir jetzt weiter gehen oder nicht, fragte Ginny, während sie ihre Hand von Harry löste und sich zu Boden nieder ließ.

Ihr wollt doch nicht ohne mich gehen, sagte Hermine, während sie aus dem rechten Gang gerannt kam. Sie lief zu den Drei herüber und atmete nach Luft, denn sie war so schnell gerannt, wie sie nur konnte.

Wo ist der Sumpfgeist, Hermine? Ich dachte, dass er hinter dir her war, fragte Harry besorgt.

Nein, ich dachte, dass er euch verfolgen würde, denn ich war mir sicher, dass ich einen falschen Weg gewählt hatte, antwortete Hermine und schaute die Anderen verwirrt an.

Und ich dachte, dass Ihr immer zusammen haltet, denn alleine ist man hier doch verloren. Du hättest das Mädchen nicht alleine rennen lassen sollen, denn jetzt ist euer stärkster Mann geschwächt, sagte der Sumpfgeist und erschien in der Mitte im Kreis dieses Raumes.

Der Sumpfgeist hatte das grüne Wasser benutzt, denn dadurch war er schneller, als alle anderen Gegner. Allerdings hatten die Vier bewiesen, dass sie die Schnellsten waren.

Welcher Gang ist der richtige Gang, der uns ins Innere der Höhle bringt, fragte Hermine, während sie am Boden nach Luft schnappte. Harry und Ron hatten sich wieder aufgerichtet und ihre Zauberstäbe gezogen. Ginny war noch ein bisschen erschöpft, aber wenn es sein musste, dann könnte sie weiter laufen.

Mädchen ... Mädchen ... Ich werde dich von diesen vielen und von dieser bestimmten Frage erlösen, wenn ich dich in das Reich der Toten schicke, rief der Sumpfgeist durch den Raum und rückte seine Sense zu Recht.

Er flog auf die Vier zu, doch Harry und Ron standen mit ihren Zauberstäben auf den Sumpfgeist gerichtet, vor Ginny und Hermine, da sie es nicht zulassen konnten, dass der Sumpfgeist Hermine und Ginny töten wollte.

Der Sumpfgeist ließ sich davon nicht beeindrucken und flog weiter auf die Vier zu.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Cho.

Das bewegliche Wasser

Kapitel 54: Das bewegliche Wasser

Der Junge mit den blonden Haaren war festentschlossen, dass er das Medaillon vor Harry und seinen Freunden finden würde, da er einfach der bessere Zauberer, laut seinem Wissen, war. Was er nicht wusste war, dass Harry viel stärker geworden ist, seit dem letzten Schuljahr, als er noch in Hogwarts war.

Wenn es sein muss, dann würde ich sogar Potter aus dem Weg räumen, wenn ich dafür das Medaillon bekommen würde. Ich darf meinen Meister nicht enttäuschen, sonst war alles umsonst und ich werde dafür sterben. Ich muss das Medaillon finden, egal was kommt, dachte der Junge und ging weiter durch den schmalen Gang. Sein Zauberstab deutete ihm den Weg, denn das Licht an der Spitze seines Zauberstabes leuchtete, da er den Lichtzauber *Lumos* angewendet hatte. Als der Junge um eine Ecke ging, erschrak er leicht.

Was ist denn jetzt los. Wie kommt das Licht hier rein, dachte der Junge, als Licht im nächsten Gang vorhanden war.

Oh, dann sind sie ja noch nicht so weit Vorne, als ich dachte, dachte der Junge, ließ das Licht an der Spitze seines Zauberstabes erlischen und rannte dem Licht entgegen.

Hermine und Ginny saßen am Boden des zweiten großen Raumes der *Sumpfhöhle* und schauten die beiden Jungs an, wie sie vor ihnen standen und ihren Zauberstab gegen den Sumpfgeist richteten.

Der Sumpfgeist hatte seine Sense zu Recht gerückt und flog auf die Jungen zu.

Innerhalb einer Sekunde bemerkte Hermine, als sie nach oben an die Decke schaute, dass sich dort eine Öffnung befand, genau wie sie es vermutet hatte.

Vielleicht haben wir doch eine Chance gegen diesen Sumpfgeist. Wir können ihn zwar nicht besiegen, aber wir können uns Zeit verschaffen, dachte Hermine.

Hermine gab Ginny ein Zeichen, dass sie jetzt aufstehen sollte und bereit für einen Sprint machen sollte. Hermine und Ginny erhoben sich, während der Sumpfgeist auf die Jungs zuflog.

Wir müssen ausweichen, denn uns bleibt nichts anderes übrig, als zu flüchten. Also rennt auf die gegenüberliegende Seite. Beeilt euch, rief Hermine und packte Ginny an ihrer Hand und rannte mit ihr über die kleinen Steine zur gegenüberliegenden Seite.

Der Sumpfgeist registrierte es erst sehr spät, dass Hermine und Ginny verschwunden waren, aber er flog weiter auf Harry und Ron zu, denn ob er erst die beiden Jungs erledigt und dann die Mädchen, ist eigentlich egal.

Harry und Ron sahen sich an und tauschten ihre Blicke aus. Der Blick von Ron war ernst, als ob er sagen wollte: *Harry lauf, denn nur du kannst das Medaillon zerstören und Voldemort aufhalten. Tut mir Leid, dass ich dir nicht bis zur finalen Schlacht zur Seite stehen konnte.*

Aber auf dich kommt es an, denn du bist der gefährlichste Gegner, den Voldemort jetzt noch hat.

Der Blick von Harry war besorgt, denn wenn er den Blick von Ron richtig verstand, war der Blick sehr berechtigt. Er wollte Ron davon zu überzeugen, dass er nicht aufgeben sollte.

Nicht jetzt Ron, wir brauchen dich noch. Lauf auf die andere Seite, rief Harry, sprang nach Vorne, machte eine Rolle und rannte los.

Ron war sich nicht sicher, ob er ausweichen sollte, denn so konnte er den Anderen Zeit verschaffen.

Es war ein Fehler. Ich muss doch ausweichen, denn sonst war alles umsonst wofür ich gekämpft habe. Ich kann stolz sein, dass ich so glücklich bin, denn ich besitze, dass was sich jeder Junge nur wünscht: Ein Mädchen, als Freundin zu haben, was klug, mutig und wunderschön ist. Ich kann froh sein, dass ich einen so guten Freund habe, wie Harry, der einen niemals im Stich lässt und dir hilft, egal was ist. Ich muss meinen Freunden helfen, dachte Ron, als der Sumpfgeist vor ihm schwebte.

Tut mir echt Leid, aber du bist wohl heute die Nummer Eins, die als erstes stirbt, Junge, sagte der Sumpfgeist, als er mit seiner Sense ausholte.

Ron duckte sich so schnell, wie er konnte und setzte zu einer Rolle an. Die Sense erwischte seine Beine

und hinterschieß eine Schnittwunde an seinem rechten Bein.

Argh ..., schrie Ron auf, als er von der Sense erwischt wurde. Er blieb am Boden liegen, da er Schmerzen hatte und sein rechtes Bein nicht mehr richtig benutzen konnte.

Ron Ron Was hast du gemacht, rief Hermine durch den Raum, während sich der Sumpfgeist zu den Drei umdrehte.

Der arme Junge musste ganz alleine sterben. Wer meldet sich freiwillig und will als Nächste in das Reich der Toten, fragte der Sumpfgeist.

Der Sumpfgeist dachte, dass Ron schon tot wäre, was nicht stimmte, denn Ron war noch am Leben, denn er wurde nur leicht verwundet. Allerdings blutete sein rechtes Bein, was bedeutet, wenn er nicht schnell geheilt wird, dass er stirbt.

Ich, erhalte die Mädchenstimme von Hermine in dem Raum.

Der Junge mit den blonden Haaren rannte in den ersten großen Raum, wo er die Vier vermutet hatte. Als er den Raum betrat sah er nur Steine, grünes Wasser und sieben weitere Gänge.

Wo sind sie? Wo soll denn sonst das Licht herkommen, fragte sich der Junge. Er schaute zur Decke hinauf und sah, wie die Sonne durch die Öffnung an der Decke schien.

Ja, verstehe. Die Sonne scheint in die Höhle und beleuchtet sie somit. Wenn ich mich nicht irre, dann müsste es jetzt 12. 00 Uhr sein, dachte der Junge, während er überlegte, welchen Gang er gehen sollte.

Hermine trat einige Schritte von Harry und Ginny weg. Der Sumpfgeist lachte laut und freute sich, dass das Mädchen so verzweifelt war.

Nun gut Mädchen. Dann werde ich dich als Nächstes töten. Fahr zur Höhle, rief der Sumpfgeist und erschob seine Sense. Er flog auf Hermine zu, während er den direkten Weg durch die Mitte wählte.

Wer ... wer sagt denn, dass ich ... ich tot bin, stotterte Ron vor Schwäche und erhob sich.

Der Sumpfgeist war verwirrt und hielt an. Er schwebte in der Mitte des Raumes, genau unter der Öffnung der Höhle.

Man braucht schon ein bisschen mehr Kraft, um mich zu töten. Aber eigentlich war es ja eine Falle, die von dir jetzt ausgelöst wurde, Kreatur, nicht wahr, Schatz, sagte Ron und blieb weiterhin stehen. Der Sumpfgeist drehte sich wieder zu Ron um, da er sich wohl verhöhrt hatte.

Was? Eine Falle? Das kann nicht sein, denn in dieser Höhle gibt es keine Fallen, rief der Sumpfgeist vor Zorn durch den Raum.

Na ja, es ist nicht wirklich eine Falle, antwortete Hermine, während sich der Sumpfgeist wieder zu ihr umdrehte.

Es ist eher die Natur, die dich festhält und uns den Vorsprung verschafft, denn wir brauchen, denn 30 Minuten reichen uns schon aus. Die Sonne, also sehr starkes Licht, wird dich lähmen und für 30 Minuten aus Gefahr bringen, fügte Hermine hinzu, während die ersten Strahlen in die Höhle leuchteten. Der Sumpfgeist wollte noch ausweichen, doch die Strahlen nahmen zu schnell zu und nun sah man einen kegelförmigen Strahl in der Mitte des zweiten Raumes.

Nein ... Ich wurde von einer Hexe ausgetrickst. Nein ..., rief der Sumpfgeist, während er in dem kegelförmigen Sonnenstrahl gefangen war.

Schatz ... Ist alles klar bei dir, fragte Hermine, während sie hinüber zu Ron rannte und ihm half. Sie sprach wieder den Zauber, der Zauberer und Hexen für kurze Zeit davor bewahrt, dass sie verbluten. Sie half Ron bei laufen, obwohl er gar keine Hilfe benötigte, denn so schlimm war es ja nicht.

Was sollte das denn werden, Ron, brüllte Harry seinen besten Freund an, da es nicht verstand, warum sich Ron absichtlich angreifen ließ.

Keine Ahnung. Ich wusste jetzt nicht, ob ich euch Zeit verschaffen sollte oder nicht, denn immerhin müssen wir ja das Medaillon von Slytherin zerstören. Ich wollte nur helfen, antwortete Ron.

Schatz, beruhige dich bitte. Mein Bruder wird so etwas nie wieder machen, oder Ron, sagte Ginny und versuchte Harry zur Vernunft zu bringen.

Nein. Ich, nein wir, werden alles gemeinsam machen und es gibt keinen Alleingang mehr. Tut mir Leid, Harry, sagte Ron, während Hermine den Rucksack von Ron's Schultern nahm und ihn öffnete.

Nein, du musst dich nicht entschuldigen, denn ich muss mich entschuldigen, denn ich hätte dich nicht so anschreien sollen. Tut mir Leid, antwortete Harry und schaute sich um, weil er unbedingt weiter wollte.

Hier ..., begann Hermine und reichte jedem einen Apfel und zwei Scheiben Brot, ... wir sollten beim Laufen essen, denn uns bleibt nicht viel Zeit, denn die Sonne verschwindet bald. Also, wenn ich mich nicht irre, dann müssen wir diesen Gang nehmen.

Sie verschloss wieder den Rucksack und überreichte ihn Harry. Harry nahm den Rucksack an, schwang ihn auf seine Schultern und folgte Hermine, die mit Ron in den Armen lief. Ginny bildete das Schlusslicht. Bevor sie den Gang, der nach ihrer Meinung ins Innere der Höhle führte, nahmen, sahen sie sich noch einmal den Sumpfgeist an, wie er in dem kegelförmigen Sonnenstrahl feststeckte.

Der Junge mit den blonden Haaren stand im ersten großen Raum der Höhle und schaute sich nach dem einzigen Weg um.

Na toll. Das hat mir gerade noch gefehlt. Jetzt muss ich mich auch noch entscheiden, welchen Weg ich nehme. Mal schauen. Wo ist denn das Wasser auf die Steine gespritzt? Vielleicht mussten Potter und seine Freunde ja rennen, fragte sich der Junge, während er nach Wasserspitzern an den kleinen Steinen suchte.

Die Vier gingen durch einen weiteren schmalen Gang, der allerdings ganz gut beleuchtet war, denn das Sonnenlicht drang jetzt schon durch jede Öffnung in die Höhle ein und beleuchtete sie so.

Und was machen wir, wenn mal wieder so eine komische Nebenwirkung erzeugt wird, wenn man das Medaillon mitnimmt oder von seinem Platz bewegt? Also, so wie im Tempel der Geister, als das Wasser in den Tempel eindrang, fragte Ron und biss von seinem Apfel ab.

Na ja ... dazu fallen mir nur vier Worte ein: Renn um dein Leben. Und wenn sich noch jemand verletzt sollte, dann helfen wir ihm natürlich raus, ist doch klar, antwortete Harry, während er mit Ginny im Arm lief, denn er wollte sie nicht alleine am Ende der Gruppe laufen lassen.

Seht mal da Vorne. Dort ist ein See, sagte Hermine und brachte die Drei auf andere Gedanken. Die Vier beschleunigten ihre Schritte und rannten fast schon aus dem Gang. Der Gang war zu Ende und jetzt waren sie endlich im Innern der *Sumpfhöhle*.

Es war ein riesengroßer Raum, der mit Wasser gefüllt war. Es war die Quelle vom grünen Wasser, denn das Wasser kam aus dem Gang geflossen, wo sie gerade lang gelaufen sind.

An der Decke hingen Steinzapfen herunter, die aussahen wie Eiszapfen, nur eben schwarz.

Und in weiter Ferne sah man

In der Mitte des Sees ist eine Fläche mit einem Altar oder so. Und dort hängt das Medaillon von Slytherin, rief Ginny und machte einige Schritte nach Vorne, sodass sie jetzt schon das Wasser des Sees betrat.

Wahnsinn. Harry, wir müssen nur noch zu diesem Altar rennen und dann haben wir das Medaillon von Slytherin, sagte Ron und freute sich, da sie es fast geschafft hatten.

Aber woher sollen wir wissen, ob ..., doch Harry brach ab, denn in diesem Moment leuchtete die Sonne auch in diesen Teil der Höhle. Der Altar wurde erleuchtet, sodass man das Medaillon von Slytherin noch besser sehen konnte, denn es funkelte ihnen entgegen.

Die Sonnenstrahlen waren so stark, dass man den Grund des Sees sehen konnte.

Siehst du, Harry. Jetzt wissen wir, dass wir durch das Wasser gehen können, denn wir sehen den Grund des Sees, antwortete Hermine und lächelte ihm entgegen.

Prima, dann können wir uns ja das Medaillon von Slytherin jetzt holen, bevor es jemand anders tut, sagte Ginny und rannte in den See in Richtung Altar.

Nein ... Ginny nicht ... Es ist bestimmt eine Falle, rief Hermine ihr hinterher. Ohne eine weitere Verzögerung hin zulegen, rannten die Drei hinterher, denn sie wussten, dass mit diesem See etwas nicht stimmen konnte.

Der Junge mit den blonden Haaren bewunderte die Steine an den verschiedenen Wegen.

Ich wusste doch, dass sie gerannt sind, dachte der Junge, während er sich wieder erhob und in den Gang rannte, wo die Wasserspritzer an den Steinen des Weges vorhanden waren.

Harry, Ron und Hermine rannten Ginny hinterher, denn sie sollte nicht noch einmal verletzt oder sogar getötet werden.

Ginny. Warte ... sofort ..., rief ihr Harry hinterher, während er mit Ron und Hermine einen Zahn zulegte. Ginny stoppte, was die Drei nicht erwartet hatten. Sie drehte sich um und schaute ihnen zu, wie die Drei

auf sie zugerannt kamen.

Ich dachte, dass wir das Medaillon so schnell wie möglich zerstören sollten. Ihr seid ja ganz schön schnell gerannt, wenn ihr solche Wellen hinbekommt, sagte Ginny verwundert, als die Drei vor ihr stehen blieben.

Was für Wellen, fragte Hermine, die ebenfalls verwundert war, als Ginny es erwähnt hatte.

Diese Wellen da. Sie sind ganz schön stark und hoch, sagte Ginny, als sich die Drei völlig verwirrt umsahen.

Das Wasser erzeugte starke und hohe Wellen, was nicht von den Schritten der zwei Zauberer und Hexen kam, sondern es war ein kleiner, runder, roter Zellkern, der die Macht des Wasser herauf beschwör.

Verdammt. Es war doch eine Falle. Wir sind tot, wenn wir nicht verschwinden, sagte Ron, während er Hermine an seiner Hand festhielt.

Der Zellkern erhob sich aus dem Wasser und war von einer Wasserschicht umgeben.

Endlich mal wieder etwas zu tun. Töte Eindringlinge, sagte der Zellkern, als Wassermensch, gelassen und brachte aus dem Wasser zwei Schwerter hervor.

Nicht schon wieder Schwerter, antwortete Ron und ließ Hermine nicht aus seiner Hand.

Ich würde sagen, da diese Kreaturen schon etwas länger leben, als wir und früher mit Schwertern gekämpft wurde, schlussfolgere ich, dass die Kreaturen diese Ehre beibehalten und mit Schwertern weiter kämpfen, sagte Hermine und sah die Anderen an.

Die Blicke waren nicht sehr froh, denn sie steckten schon wieder einmal in der Klemme.

Der Junge mit den blonden Haaren rannte durch einen schmalen Gang und hoffte, dass er bald auf Potter und seine Freunde stoßen würde, denn er hatte noch etwas mit ihnen zu besprechen.

Ich werde mit dem Medaillon aus der Höhle spazieren, während Potter und seine Freunde ihn dieser Höhle schmoren, dachte der Junge, während er in einen weiteren großen Raum rannte.

Schon wieder so ein komischer Raum. Was soll das, brüllte er durch den Raum.

Er blickte in die Mitte und sah den kegelförmigen Sonnenstrahl, indem eine Kreatur gefangen war.

Kannst du mir sagen, wo vier junge Zauberer, darunter zwei Hexen, hingerannt sind. Ich habe mit ihnen noch ein kleine Rechnung zu begleichen, fragte der Junge ernsthaft.

Du willst sie also erledigen. Dann wünsche ich dir viel Glück, denn man sollte diese Hexe mit den brauen Haaren nicht unterschätzen, da sie verdammt hinterlistig ist. Sie haben den rechten Gang gewählt, antwortete der Sumpfgeist mit letzter Kraft, denn sie Sonnenstrahlen machten es ihm schwierig zu sprechen.

Ich danke dir. Und ich werde dir versprechen, sie besonders lieb zu behandeln, sagte der Junge, während er den rechten Gang wählte und durch ihn rannte. Mit seinem Zauberstab in der rechten Hand, war er bereit für einen Kampf.

Die Vier standen immer noch im Wasser und sahen, wie sich die Wasserkreatur mit seinen zwei Schwertern beschäftigte.

Wir müssen zusammen halten, denn nur gemeinsam können wir, als Sieger aus diesem Kampf hervor gehen. Also möge der Bessere gewinnen, Kreatur, rief Harry und zuckte seinen Zauberstab.

Ron, Hermine und Ginny taten das Gleiche, denn sie wollten ihren Freund unterstützen. Sie zogen ihre Zauberstäbe aus ihren Hosen und richteten sie gegen die Wasserkreatur.

Nun gut. Möge der Bessere gewinnen, Eindringling, antwortete die Wasserkreatur und richtete seine Schwerter zu Recht.

Fortsetzung folgt

Dieses Kapitel widme ich meinen treuesten Lesern:

hermine potter, O_D, Mertzi, Inga, Em, Lea, Lyra18, wurmschwanz25 und Cho.

Das Medaillon von Slytherin

Kapitel 55: Das Medaillon von Slytherin

Harry stand mit seinem Zauberstab auf die Wasserkreatur gerichtet, während er schon mit seinen Gedanken in der Zukunft war, obwohl es dafür keinen Grund gab.

Warum müssen wir, für den Frieden der Welt, unser Leben auf's Spiel setzen. Können wir mal nicht einmal etwas Leichteres lösen oder bekämpfen? Können wir nicht einmal hingehen, etwas tun, ohne viel Kraft aufzuweisen und anschließend sagen: Endlich mal etwas Leichtes.

Warum müssen wir Kreaturen besiegen, die mächtiger sind, als es die Mehrheit der Zauberwelt zugeben möchte? Warum will mich Voldemort töten – weil eine Vorhersage gemacht wurde und man ihren Worten glaubt? Wenn ich, nein wenn wir es schaffen das Medaillon von Slytherin und den letzten Horkruxe zu zerstören, dann wird ein Frieden in der Zauberwelt herrschen, denn es noch nie gab.

Dann können wir uns entspannt hinlegen und sagen: Endlich ist es vorbei. Wir schaffen es tatsächlich geschafft: Wir haben Voldemort erledigt und den Frieden in der Zauberwelt geholt, denn sich alle gewünscht hatten.

Wir müssen für den Frieden kämpfen, sagte Harry und schaute die Anderen an.

Ja, Harry. Du hast Recht. Die Welt soll endlich wieder in Frieden leben, entgegnete Hermine fröhlich und zugleich traurig darüber, wie es wohl ist, wenn sie versagen.

Ihr habt ja Recht, aber im Moment haben wir größere Sorgen, als uns eigentlich lieb ist, unterbrachen Ron und Ginny gemeinsam, als die Wasserkreatur auf die Vier zufloss.

Der Junge mit den blonden Haaren rannte den Tunnel entlang zum See, wo sich der Altar der Magie befand.

Nur noch ein paar Schritte und ich habe meinen Auftrag ausgefüllt. Dann wird sich mein Meister freuen, wenn ich ihm das Medaillon überreiche.

Nur noch ein paar Schritte, dachte der Junge, während er in einem hohen Tempo durch den Tunnel rannte.

Die Wasserkreatur mit jeweils einem Schwert in jeder Hand, floss weiter auf die Vier zu, während der rote Zellkern, der sich im Kopf, also eine Art Gehirn der Wasserkreatur, befand, leuchtete. Hermine rannte vor Harry und breitete ihre Arme aus, indem sie ihre Arme waagerecht zur Seite streckte.

Einen Augenblick noch, Kreatur der Tiefe, rief Hermine und hoffte nur noch, dass die Wasserkreatur stoppte und auf ihr Gespräch eingehen würde.

Was eine Hexe stellt sich freiwillig, als erstes Opfer, fragte die Wasserkreatur, während der rote Zellkern stärker zu Leuchten begann. Das Leuchten verblasste, als die Wasserkreatur, das letzte Wort, was sie sagen wollte, in dem Raum mit dem Altar der Magie, erklingen ließ.

Nein. Ich möchte mich nicht als erstes Opfer anbieten, denn ich und in diesem besonderen Fall, weil die Drei zu meinen besten Freuden zählen, wir besitzen eine Macht gegen die Keiner, auch die Kreaturen der Tiefe, keine Chance haben.

Eine Macht, die die Schattenkreaturen, welche als stärkste Kreaturen der Tiefe zählen, zu Gesicht bekamen. Wir haben zwei Schattenkreaturen besiegt, obwohl wir doch keine Chance hatten. Aber wir konnten sie besiegen, weil wir eine Macht hatten, die uns Starke verleiht, antwortete Hermine und sank ihren Zauberstab.

Von welcher Macht sprichst du denn, entgegnete die Wasserkreatur voller Zorn, weil sie Hermine nicht glauben wollte.

Hermine packte nach ihrem Abendstern und zeigte ihn der Wasserkreatur. Der Abendstern baumelte um ihren Hals und das grüne Licht, was vom Abendstern kam, strahlte durch den Raum mit dem Altar, wo sich das Medaillon von Slytherin befand.

Nein ... Das darf nicht wahr sein ... Diese Schmückstücke existieren ja wirklich. Wir dachten, dass es nur

eine Geschichte sei, antwortete die Wasserkreatur, während die Vier merken, dass die Wasserkreatur Angst hatte, denn sie begann zu Stottern, als sie den Abendstern von Hermine gesehen hatte.

Wer ist denn ... wir ..., fragte Hermine, denn sie wusste schon, dass sie die Wasserkreatur überzeugt hatte.

Wir ... damit meine ich die Kreaturen der Tiefe: Die Erd-, Luft-, Licht-, Finsternis- oder Schatten-, Feuer- und Wasserkreaturen. Die sechs stärksten Kreaturen, der einzelnen Elemente, kennen alle Geheimnisse über die alten Geschichten, Legenden und Mythen.

Außerdem kennen sie die Geheimnisse der wichtigsten Gegenstände der alten und neuen Zeit, wozu auch die drei Abendsterne gehören. Ich kenne die Geheimnisse, weil ich die stärkste Wasserkreatur in der Zauberwelt bin, die es noch gibt, antwortete die Wasserkreatur und vertraute den Vier schon langsam.

Was du bist die stärkste Wasserkreatur, die es noch in dieser Zauberwelt gibt? Dann kennst du ja alle Geheimnisse über die Abendsterne, wiederholte Ron voller Erstaunung.

Ja, ich kenne alle Geheimnisse, weil die Abendsterne schon seit sehr langer Zeit existieren. Sie sind genau so alt, wie die Erde selber, entgegnete die Wasserkreatur.

Was ... das kann unmöglich sein, weil doch die Eltern von Professor Sarney ..., sagte Hermine, doch sie brach ab, weil sie völlig verwirrt war.

Die Eltern von Professor Sarney? Du meinst sicher Lucy Sarney, der Nachfahre von Rowena Ravenclaw? Sie hat euch gesagt, dass ihre Eltern die Abendsterne erschaffen haben, fragte die Wasserkreatur. Die Vier waren völlig verwirrt und die Gedanken von ihnen waren nicht mehr bei Bewusstsein.

Ja ... Professor Lucy Sarney ... hat uns ... gesagt, dass ... ihre Eltern die ... Abendsterne erschaffen ... haben, stotterte Hermine, weil sie völlig durcheinander war.

Ja, ja Lucy. Jetzt wisst ihr ja, dass sie ihre Eltern die Abendsterne nicht erschaffen haben, denn sie existieren schon seit die Erde entstand. Es ist eine Legende, wenn nicht sogar ein Mythos. Aber eins steht fest: Die Eltern von Lucy Sarney haben die Abendsterne nicht erschaffen.

Lucy Sarney hat allen, selbst Professor Albus Dumbledore, eine Lüge erzählt, weil es die Vorfahren so wollten, dass es in der Geschichte so weiter gegeben wird.

Lucy musste handeln und erzählen, dass ihre Eltern die Abendsterne erschaffen hätten und sie ein bisschen Magie besitzen. Allerdings sickerte die Wahrheit langsam durch, denn die Abendsterne besaßen früher und besitzen heute noch eine enorm starke Kraft. Man sagt, dass die Göttinnen, die die Erde erschaffen hatten, der Bevölkerung eine Macht hinterließen, um sie wieder ins Reine zu bringen, falls es Schwierigkeiten geben würde.

Aber was erzähle ich euch eigentlich – wenn ihr alles und noch mehr wissen wollt, dann fragt lieber Lucy, denn sie kennt, als Nachfahre, alles was ihr wissen wollt. Ihr müsst ihr vertrauen, denn sie weiß, was getan werden muss, damit die Welt wieder so wird, wie sie sein sollte, antwortete die Wasserkreatur und ließ sich auf einen Felsen, der aus dem See ragte, nieder.

Sie hat uns also belogen, weil sie den Frieden auf der Erde alleine einstellen will, indem sie uns die Dreckarbeit machen lässt. Sie hat uns nur benutzt, rief Hermine durch den Raum mit dem See und konnte sich vor Wut und Zorn nicht mehr halten.

Hermine ... Hermine ... Beruhige dich wieder. Bitte, Hermine. Wir sollten erst mal mit ihr reden, bevor wir falsche Schlüsse ziehen, sagte Ron und versuchte Hermine zurück zuhalten.

Hermine ... Ron hat Recht. Wir sollten erst mal mit ihr reden und dann Schlüsse darüber ziehen, ob sie uns wirklich nur benutzt hat. Komm schon, Hermine. Du bist doch hier der große Denker, also was hältst du wirklich von ihr, fragte Harry und versuchte seinem Freund zu helfen.

Hermine begann zu Weinen. Die Tränen liefen an ihren Wangen hinunter und tropften ins Wasser.

Ich ... ich ..., schluchzte Hermine, ... vertraue ... ihr, weil sie immer so ... hilfsbereit und ... freundlich ist und ..., doch Hermine brach ab.

Siehst du Hermine. Wir sollten mit ihr reden und alles aufklären, was noch bisher ungeklärt blieb, meldete sich Ginny zu Wort.

Ihr habt Recht. In letzter Zeit bin ich mit meinen Nerven immer so schnell am Ende, aber ich weiß nicht warum, antwortete Hermine und hörte auf zu Weinen, da der Grund fast vorbei war. Sie setzte wieder ein Lächeln auf, da sie jetzt noch festentschlossener war, als vorher, denn es gab einen guten Grund aus der Sumpfhöhle zufliehen: Ein Gespräch mit Professor Sarney, dass die wirkliche Wahrheit ans Licht bringt.

Ihr solltet jetzt schnell handeln. Also holt euch das Medaillon von Slytherin und dann verschwinden wir

hier, sagte die Wasserkreatur und zeigte mit seinen Schwertern auf den Altar der Magie.

Soll das heißen, dass du auf unserer Seite bist und mit uns aus dieser Höhle kommst, fragte Hermine und freute sich zum Teil richtig, denn einen kleinen, starken Freund an ihrer Seite kann ja nie schaden.

Natürlich bin ich auf eurer Seite, Hermine. Ich werde dir und deinen Freunden helfen, wenn es sein muss und solange Wasser in der Nähe ist, denn ich kann mich nur im Wasser bewegen, antwortete die Wasserkreatur.

Es wird mich und meine Freunde sehr freuen, dass du uns begleitest, denn du bist klasse und lernst sehr schnell dazu, entgegnete Hermine und lächelte jetzt noch fröhlicher, als vorher.

Es wird mir ein Vergnügen sein, in eurer Nähe zu sein, Miss Granger, antwortete die Wasserkreatur.

Ok. Wir holen uns dann mal das Medaillon von Slytherin, sagte Harry und drehte sich um.

Alles klar. Und denkt euch schon mal eine Methode aus, wie ihr mich hier raus schafft, sagte die Wasserkreatur und ließ seine Schwerter im Wasser verschwinden.

Kein Problem. Dafür haben wir ja, Hermine, denn sie weiß alles, was es zu wissen gibt, antwortete Harry und rannte mit den Anderen zum Altar der Magie.

Die Wasserkreatur saß auf dem Felsen und sah zu, wie seine neue Meisterin mit ihren Freunden zum Altar der Magie rannte.

Der Junge, der weiterhin durch den Tunnel rannte, war langsam erschöpft.

Als er endlich an den See gelangte, blieb er vor Erschöpfung stehen und lehnte sich gegen die Wand.

Da ist es. Das Medaillon hängt auf einen Altar. Was, Potter und seine Freunde sind ja auch hier. Was ist das, fragte sich der Junge, als er die Wasserkreatur auf dem Felsen sitzen saß.

Na ja ... egal. Ich laufe einfach außen rum und werde das Medaillon vor Potter und seinen Freunden in den Händen halten, dachte der Junge und rannte weiter, obwohl er schon erschöpft war.

Die Vier rannten auf den Altar der Magie zu.

Wir haben es fast geschafft, was aber nicht alles ist, denn wir haben noch einen neuen Verbündeten gefunden, dachte Harry, während er mit den Anderen auf den Altar zurannte.

Und wie kommen wir auf den Altar, fragte Ron, als sie vor ihm halt machten.

Wir laufen die Treppe auf der Rückseite rauf oder wollt ihr dort doch klettert, antwortete Ginny und rannte auf die andere Seite.

Die Anderen folgten Ginny sofort ohne weiter nachzudenken, ob es stimmte.

Ginny hatte Recht. Hier ist wirklich eine Treppe, die zum Altar hoch führt, sagte Ron, während er ein kleines Lächeln aufsetzte.

Na dann mal los, sagte Harry und rannte die Treppe hinauf. Ohne eine Sekunde zu warten, rannten die Anderen die Treppe hinauf, ohne zu wissen, was sie erwartet.

Der Junge rannte am Ufer gelangt, genau auf den Altar zu.

Jetzt wird sich entscheiden, wer mit dem Medaillon aus der Höhle spaziert, Potter. Du oder ich Draco Malfoy, dachte Draco, während er weiterhin auf den Altar zueilte.

Er musste das Medaillon für seinen Meister holen, denn sonst würde er sterben. Draco wusste, dass es nur eine Möglichkeit gab, um zu überleben: Ich muss das Medaillon aus dieser Höhle schaffen und meinem Meister übergeben.

Die Wasserkreatur sah, wie Draco am Ufer entlang rannte und handelte sofort. Sie ließ sich im Wasser nieder, schwamm als roter Kern durch das Wasser und beobachtete Draco, was er vor hatte und wie er handeln würde.

Falls er etwas sehr Schlimmes vor hat, dann werde ich nicht zögern und ihm die Kehle durch schneiden, dachte die Wasserkreatur, während sie Draco weiter beim Laufen zusah.

Die Vier rannten die Treppe zum Altar hoch, ohne zu wissen, was sie erwartet.

Was ist das denn, fragte Ron, als er die Vorrichtung des Altars sah.

Auf dem Altar stand eine kleine Vorrichtung, die mit vier verschiedenen Strahlen, das Medaillon von Slytherin beschützte. Das Medaillon hing an einem kleinen Felsen, der von einem Schild umgeben war, das durch die vier verschiedenen Strahlen erzeugt wurde.

Was sollen wir jetzt tun, damit wir das Medaillon von Slytherin dort weg nehmen können, fragte Ginny und ihr Lächeln über den Erfolg war verschwunden.

Hermine musterte den Felsen. An jeder Seite des Felsen war ein kleiner Kopf in einer Farbe vorhanden. An der vorderen Seite war ein gelber Kopf. An der rechten Seite ein Blauer, an der linken Seite ein Roter und auf der gegenüberliegenden Seite einer grüner Knopf.

Es ist wieder ein Rätsel, das gelöst werden muss, bevor man das Medaillon mitnehmen kann. Aber was ist wenn wir ein falschen Knopf drücken, sagte Hermine selbstsicher, obwohl sie ein bisschen Angst hatte. Harry schluckte einmal, bevor er eine Antwort von sich gab.

Dann werden wir verletzt, geschwächt oder getötet. Also wir dürfen keinen Fehler machen. Wir müssen eine Reihenfolge herausfinden. Vielleicht erinnert sie an ein Muster aus dieser Höhle oder so.

Die Anderen wunderten sich, wie Harry auf so eine komische Idee kam.

Ohne drauf zu achten, bewegten sich zwei Füße auf den Treppen, die zum Altar führten, aufwärts.

Potter hat Recht. Es erinnert an ein Muster aus dieser Höhle, sagte Draco und stieg die letzte Treppe zum Altar hoch.

Die Vier wirbelten herum und sahen, wie Draco am Treppenabsatz stand mit dem Zauberstab auf sie gerichtet.

Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen oder, sagte Draco, während er ein finsternes Grinsen auf setzte.

Harry war zornig. Da war der Junge, der seinen Meister, seinen Mentor und den mächtigsten Zauberer der guten Seite zugleich, töten sollte. Doch er hatte nicht den Mut dazu, aber währenddessen kam sein ehemaliger Zaubertrankmeister und beendete den kleinen Auftrag von und für Draco.

Ich sollte mich nicht mehr an diese Nacht erinnern. Professor Dumbledore hat gesagt, es sei besser, wenn ich sie vergesse, denn mit dem Spiegel sei den Kontakt auch noch in Ordnung und lässt den Schmerz lindern. Ich habe geschworen, dass ich Beide töte, als Rache für diese Nacht.

Draco wird hier nicht lebend rauskommen. Sein Grab ist besiegelt, dachte Harry, während sein Zorn langsam wieder nach ließ, damit er sich nicht so seltsam verhielt und es Draco nicht auffallen würde.

Die Wasserkreatur verweilte ihm Wasser, das sich auch um den Altar der Magie befand. Wenn es wirklich gefährlich wird, dann könnte er eingreifen und den Jungen mit den blonden Haaren töten.

Er erhob sich und zog seine Schwerter aus dem Wasser.

Mach keine falsche Bewegung, Junge, sonst bist du tot, dachte die Wasserkreatur, während er weiterhin die Zauberer und Hexen auf dem Altar der Magie beobachtete.

Draco ging einige Schritte auf die Vier zu, während er sie musterte.

Ihr lasst eure Hände in der Luft und macht keine falsche Bewegung, sonst seid ihr tot.

So und nun werde ich die Knöpfe in der Reihenfolge drücken, wie es diese Höhle will. Dann besitze ich endlich das Medaillon, sagte Draco und lachte jetzt noch lauter, als vorher.

Draco kann niemals wissen, in welcher Reihenfolge er die Knöpfe drücken muss, es sein denn, er hat Hilfe bekommen. Oder haben wir Draco immer unterschätzt, dachte Hermine, als sie zusah wie Draco den ersten Knopf drücken wollte.

Nein, drücke nicht den gelben Knopf, als Erstens, Draco. Es ist nicht der richtige Knopf, rief Hermine, bevor Draco den gelben Knopf berührt hatte. Draco wirbelte herum und schaute Hermine zornig an.

Warum nicht, Schlammblut. Sage mir, warum ich nicht den gelben Knopf, der die Sonne symbolisiert, drücken soll, brüllte Draco sie an.

Weil ...

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

In Sicherheit ?

Kapitel 56: In Sicherheit ?

Draco ging einige Schritte auf die Vier zu, während er sie musterte.

Ihr lasst eure Hände in der Luft und macht keine falsche Bewegung, sonst seid ihr tot.

So und nun werde ich die Knöpfe in der Reihenfolge drücken, wie es diese Höhle will. Dann besitze ich endlich das Medaillon, sagte Draco und lachte jetzt noch lauter, als vorher.

Draco kann niemals wissen, in welcher Reihenfolge er die Knöpfe drücken muss, es sein denn, er hat Hilfe bekommen. Oder haben wir Draco immer unterschätzt, dachte Hermine, als sie zusah wie Draco den ersten Knopf drücken wollte.

Nein, drücke nicht den gelben Knopf, als Erstens, Draco. Es ist nicht der richtige Knopf, rief Hermine, bevor Draco den gelben Knopf berührt hatte. Draco wirbelte herum und schaute Hermine zornig an.

Warum nicht, Schlammblut. Sage mir, warum ich nicht den gelben Knopf, der die Sonne symbolisiert, drücken soll, brüllte Draco sie an.

Weil ..., begann Hermine, doch sie zögerte, weil sie sich nicht ganz sicher war. Allerdings wollte sie, dass sie aus dieser Höhle wieder heil rauskommen, also fuhr sie fort:

Woher willst du wissen, dass der gelbe Knopf für die Sonne steht und nicht für das Licht an diesem Altar, Draco, fragte Hermine, denn sie war sich sicher, dass der gelbe Knopf für das Licht am Altar stand.

Ja, dass kann ja sein, aber ich würde diese Reihenfolge: Als Erstes wird der gelbe Knopf, der die Sonne symbolisiert, betätigt. Dann folgt der Blaue, der für den Himmel steht, danach der Grüne, der das Grüne Wasser darstellt und schließlich der rote Knopf, der mich an den Umhang dieser gefangenen Kreatur erinnert. Wieso sollte diese Reihenfolge nicht stimmen, Granger, fragte Draco und schaute nicht mehr so finster, als zu Beginn des Gesprächs.

Wow, diesmal hat mich Draco ja nicht beleidigt, dachte Hermine, bevor sie Draco die richtige Reihenfolge sagen wollte.

Also Draco. Das erste Problem ist, dass auch der Blaue und dann der Gelbe Knopf gedrückt werden können, denn die Sonne und der Himmel befinden sich für unsere Augen auf gleicher Ebene. Warum denkst du, dass erst der Gelbe und dann der blaue Knopf gedrückt werden müssen, fragte Hermine und lockerte ihre Haltung.

Na ja, wenn ich zum Himmel schaue, dann sehe ich zu erst die Sonne und dann erst den restlichen, blauen Himmel, woraus ich schlussfolgere, dass erst der Gelbe und dann der Blaue Knopf gedrückt werden muss. Außerdem ist die Sonne viel stärker, als der Himmel oder, entgegnete Draco in einem freundlichem Ton, als vorher zu Beginn ihrer Begegnung.

Oh ja, dass klingt ja wirklich einleuchtend. Aber es kann niemals stimmen, denn das Rätsel ist viel einfacher, als wir denken. Der Mann, der das Medaillon hier versteckt hat, hoffte, dass niemand an dem Sumpfgeist und der Wasserkreatur vorbei kommen würde. Warum sollte er sich dann noch ein super schwieriges Rätsel ausdenken? Die Farben der Knöpfe symbolisieren etwas anderes, aber wenn du denkst, dass du richtig liegst, dann drücke die Knöpfe doch, Draco, antwortete Hermine und lächelte kurz.

Draco wusste nicht, was er davon halten sollte, also drehte er sich um und berührte den gelben Knopf.

Klick Der gelbe Punkt leuchtete auf.

Siehst du, Granger, ich hatte Recht und nun werde ich den blauen Knopf drücken, sagte Draco und bewegte seinen Finger auf den blauen Knopf, an der rechten Seite des Felsen, zu.

Der grüne Knopf ist der richtige Knopf, der als Zweites berührt werden muss, Draco, unterbrach ihn Hermine.

Draco drehte sich um und schaute Hermine an.

Es ist der grüne Knopf auf der Rückseite, Draco. Da du schon einen Knopf drücken darfst, wie wäre es dann, wenn ich denn nächsten Knopf drücken darf, sagte Hermine gelassen.

Draco schaute Hermine lachend an, doch dann sagte er:

Warum nicht. Man soll doch teilen und nicht alles für sich behalten. Außerdem kann ich einer Hexe nicht

ihren letzten Wunsch abschlagen, wenn sie in den nächsten drei Tagen in dieser Höhle verhungern muss und anschließend stirbt. Also bitte, Granger, antwortete Draco und wich zur Seite, damit Hermine auf den Felsen zu gehen konnte.

Hermine schritt langsam auf den Felsen zu ohne eine auffällige Bewegung zu machen.

Dann wollen wir mal sehen, ob ich richtig lag und der Grüne der nächste Knopf ist, der berührt werden muss, sagte Hermine und ging hinter den Felsen. Ganz langsam bewegte sie ihren rechten Zeigefinger auf den grünen Knopf zu.

Klick Der grüne Punkt leuchtete auf.

Siehst du, Draco, ich hatte Recht. Und welchen Knopf möchtest du als Nächstes drücken, fragte Hermine und freute sich, dass sie Recht hatte.

Wenn ich mich nicht täusche, dann muss als Nächstes der Blaue und dann der rote Knopf gedrückt werden, denn das Geheimnis liegt in diesem Raum versteckt, dachte Hermine, während sie auf die Antwort von Draco wartete.

Als Nächstes werde ich den roten Knopf drücken, denn er steht für den Umhang der gefangenen Kreatur und dann der Blaue Knopf, der für den Himmel steht, denn wir müssen vom Altar aus denken, sagte Draco und lief zur linken Seite des Felsen, während Hermine wieder zu den Anderen ging.

Hermine reagierte sehr spät, weil Draco so leise geflüstert hatte.

Nein, Draco. Nicht den roten Knopf. Erst den Blauen drücken und dann den roten Knopf, rief Hermine ihm hinterher, doch Draco ließ sich nichts anmerken. Er bewegte seinen Zeigefinger auf den roten Knopf zu.

Nein, Granger. Jeder darf zwei Knöpfe drücken. Du hast den zweiten Knopf gedrückt, also darf ich den dritten Knopf drücken, sagte Draco und berührte den roten Knopf.

Brum Der rote Punkt leuchtete nicht auf, dafür bebete die Höhle.

Na toll, Draco. Du hast es geschafft, irgend einen gefährlichen Nebeneffekt des Altars zu aktivieren. Hättest du mal auf mich gehört, rief Hermine, während die Höhle bebte.

Die Vier, sowie Draco legten sich auf den Boden und krallten sich in die weichen Steine des Altars, damit sie nicht runterfliegen oder begraben wurden.

Währenddessen apparierte eine Frau, die auch den Namen *Lucy Sarney* trug, vor das Haus von Harry, welches außerhalb von *Godric Hollow* lag.

Noch ein weiteres Mal ins Haus zu apparieren, wäre wohl nicht nett und ich möchte ja nicht, dass sie denken, dass ich böse bin, dachte Professor Sarney, als sie vor der Tür stand und ihren Koffer nieder ließ.

Na ja es kann ja nicht schaden, wenn ich solange im See der Erleuchtung schwimmen gehe, denn Mr Potter ist ja nicht da. Außerdem hatte er mir eine Einladung gemacht, dass ich mal in diesem Haus meine Zeit verbringen darf, sagte Professor Sarney, als sie den Weg um das Haus nahm, die Blumenwiese überquerte und vor dem See stoppte.

Das Wasser ist heute mal wieder ganz klar. Wie ich dieses Wasser vermisst habe, dachte Professor Sarney, während sie ein Handtuch an das Ufer legte, sich von ihren Kleidern befreite und mit einem dunkel blauen Bikini ins Wasser ging.

Sie schwamm ein paar Bahnen durch den großen See und wartete drauf, dass Harry mit seinen Freunden aus der Höhle kommen würde.

Die Vier und Draco krallten sich immer noch in die weichen Steine des Altars und warteten darauf, dass das Beben nachließ.

Ich habe doch gesagt, dass erst der Blaue und dann der rote Knopf gedrückt werden muss, wiederholte Hermine und war sauer, dass die Höhle zusammenfiel.

Das Beben sorgte dafür, dass die Steinzapfen, die an der Decke hingen, in Bewegung gerieten, was bedeutet, dass sie hinunter ins Wasser und auf den Altar fielen.

Zwei Steinzapfen lösten sich aus der Decke und fielen, genau auf Draco. Ohne noch eine weitere Sekunde zu zögern, wich er aus, indem er sich zur Seite rollte. Allerdings hatte er sich die falsche Seite ausgesucht, denn er rollte auf die Treppe des Altars zu und ...

... rollte die Treppe bis ins grüne Wasser hinunter.

Hermine stand auf und rannte zum Felsen. Der gelbe und grüne Punkt war wieder verblasst, was bedeutet,

dass Hermine alle Knöpfe noch einmal drücken musste.

Beeil dich, Hermine, rief Ron ihr hinterher. Das Beben nahm immer heftiger zu und Harry, Ron und Ginny mussten sich weiter in die weichen Steine krallen. Draco kämpfte gegen das Beben an und stieg eine Stufe nach der Anderen die Treppe zum Altar wieder hoch.

Hermine berührte den gelben Knopf und wieder machte es *Klick*. Der gelbe Punkt leuchtet wieder auf.

Hermine ging auf die andere Seite und berührte den grünen Knopf.

Klick Und wieder leuchtete der grüne Punkt auf.

So nun aber den Blauen und dann den roten Knopf, dachte Hermine, als sie zum blauen Knopf, der sich von ihr aus jetzt auf der linken Seite befand, ging.

Sie berührte den blauen Knopf und diesmal erklang wieder ein *Klick*. Außerdem leuchtete der blaue Punkt auf.

Jetzt muss ich nur noch den roten Knopf drücken und dann haben wir das Medaillon von Slytherin, dachte Hermine, als sie auf die gegenüberliegende Seite ihres jetzigen Standorts ging.

Sei nahm ihren rechten Zeigefinger und berührte den roten Knopf.

Klick Der rote und dazu noch letzte Punkt leuchtete auf.

Die Strahlen, die ein Schild um das Medaillon bildeten, verschwanden sofort, als der letzte Punkt leuchtete.

Hermine griff nach dem Medaillon von Slytherin und befreite es vom Felsen.

Endlich Harry, wir haben das Medaillon von Slytherin, sagte Hermine fröhlich.

Nein, ihr werdet es nicht mit aus dieser Höhle nehmen, denn mein Meister möchte es haben und ich muss es ihm bringen, brüllte Draco, während er schon wieder oben auf dem Altar der Magie stand.

Er drohte mit seinem Zauberstab, was den Vier nicht entging.

Wenn du fangen kannst, dann gehört es dir, Draco, entgegnete Hermine und warf das Medaillon von Slytherin hinter sich in die Tiefe, also ins grüne Wasser. Draco rannte auf das Ende der Fläche vom Altar der Magie los, welches sich gegenüber der Fläche befand, welches mit den Treppen ausgerüstet war. Er sprang ab und versuchte gleichzeitig nach dem Medaillon zu greifen.

Als er das Medaillon von Slytherin mit seiner linken Hand umklammert hatte, flog er hinunter ins grüne Wasser, genau auf die Stelle, wo die Wasserkreatur lauerte.

Ohne zu Zögern und zu der Erleichterung von Draco, schoss die Wasserkreatur nach oben, schwang das Schwert mit aller Kraft gegen die Kehle von Draco und fiel anschließend, als der Kopf und der Körper von Draco ins Wasser fielen, zurück ins Wasser.

Die Wasserkreatur ließ die Schwerter wieder im Wasser verschwinden und beugte sich über den leblosen Körper von Draco. Er nahm ihm das Medaillon von Slytherin aus seiner linken Hand und wartete nur noch drauf, dass seine Meisterin mit ihren Freunden so schnell wie möglich kommen würde.

Kommt. Wir müssen aus dieser Höhle, bevor sie zusammen stürzt, rief Harry, nahm Ginny an seine Hand und rannte mit ihr die Treppe vom Altar der Magie herunter.

Hermine und Ron reagierten sofort und folgten den Beiden die Treppe hinunter.

Als sie wieder im grünen Wasser waren, da die Treppe zu Ende war, rannten sie sofort zu ihrem neuen Freund.

Harry. Gibt mir bitte eine Wasserflasche, damit wir unseren neuen Freund darin aufbewahren und zu dem See transportieren können, sagte Hermine, als sie auf die Wasserkreatur zu rannten.

Hier ist das Medaillon von Slytherin, Miss Granger, sagte die Wasserkreatur und reichte es Hermine herüber, als die Vier bei ihm waren.

Danke, antwortete Hermine knapp und nahm es entgegen. Sie reichte es direkt zu Harry weiter, der nach einer Wasserflasche suchte.

Hier ist die Wasserflasche, Hermine, sagte Harry und reichte sie Hermine herüber.

Und hier ist das Medaillon von Slytherin, Harry, antwortete Hermine und reichte Harry das Medaillon herüber, während sie die Wasserflasche von ihm annahm.

Könntest du dich bitte formlos machen, also nur als Kern im Wasser schwimmen, sagte Hermine zu der Wasserkreatur.

Die Wasserkreatur tat es, worum Hermine ihn geboten hatte. Er ließ sich ins Wasser nieder und schwamm als roter Kern auf seine Meisterin zu.

Hermine schwang ihren Zauberstab und ließ den roten Kern schrumpfen, sodass er perfekt in eine

Wasserflasche passte. Der rote Kern schwamm in die Wasserflasche, wo sich genügend Wasser befand. Anschließend drehte Hermine die Flasche zu und reichte sie Harry wieder herüber. Harry verstaute die Wasserflasche sorgfältig im Rucksack und warf ihn sich auf die Schulter.

Platsch

Harry, Hermine und Ginny wirbelten herum und sahen wie Ron im Wasser lag und sich nicht mehr bewegte. Das Blut strömte aus seiner Wunde am Bein und verfärbte das grüne Wasser in eine hellere Mischung.

Professor Sarney war immer noch im Wasser und schwamm weiter durch den See der Erleuchtung.

Heute ist ein sehr schöner Tag. Besonders, wenn man sich im Wasser ausruhen kann, und auf die Personen warten muss, die das Schicksal dieser Welt erfüllen wollen.

Oh, noch zwei Stunden, dann werden sie da sein. Na dann kann ich ja noch ein paar Bahnen schwimmen, dachte Professor Sarney, als sie im Wasser stoppte und auf ihren Abendstern blickte, den sie immer noch um ihren Hals trug.

Ron lag immer noch im grünen Wasser und bewegte sich nicht mehr.

Ron ... Ron ... Komm schon, Ron ... Mach die Augen wieder auf, rief Hermine, ging zu ihm herüber, kniete sich hin und sprach den Zauberspruch gegen Schnittwunden aus.

Ich schaffe es schon, Hermine. Keine Angst ... ich schaffe es schon ..., antwortete Ron und raffte sich auf.

Ron, kannst du noch ein bisschen laufen, da wir nur aus dieser Höhle raus müssen, denn den Rest können wir apparieren, weil wir ja jetzt wissen, wie unserer Haus aussieht. Also, schaffst du es bis aus dieser Höhle, Ron, fragte Harry seinen besten Freund und sah in an, als ob er darauf vertraute, dass Ron niemals aufgeben würde.

Klar doch, Harry, antwortete Ron und erhob sich.

Kommt schon, laufen wir aus dieser verdammten Höhle, bevor wir mit ihr unter gehen, fügte Ron hinzu, als er einige Schritte nach Vorne machte.

Harry und Hermine baten sich für Ron, als Stütze an, sodass sie ihn fast raustragen konnten. Ginny lief vorweg und Harry und Hermine humpelten mit Ron hinterher.

Der Körper und der abgetrennte Kopf von Draco blieben in der Höhle zurück, ohne zu wissen, was wirklich passiert ist. Keiner würde Draco entdecken, denn die Höhle stürzte ihn wenigen Minuten zusammen.

Die Vier hatten den schmalen Gang in wenigen Minuten durchquert und waren jetzt in dem Raum, wo der Sumpfgeist gefangen war. Die Sonnenstrahlen waren noch zum Teil vorhanden, sodass der Sumpfgeist mit einer Hand gefangen war.

Oh, da sind ja die Zauberer und Hexen, die unbedingt ins Innere der Höhle wollten. Nun gut ... Ihr habt es geschafft, also braucht mich diese Höhle nicht mehr. Also kann ich dann diese Höhle verlassen, wenn die Sonnenstrahlen verschwinden, sagte der Sumpfgeist.

Du solltest aber sehr schnell verschwinden, denn die Höhle stürzt bald ein. Welchen Gang müssen wir gehen, damit wir in den nächsten, also den ersten großen Raum kommen und welchen Gang müssen wir dort wählen, antwortete Ginny freundlich.

Als der Sumpfgeist ihnen die richtigen Gänge gesagt hatte, rannten die Vier durch einen weiteren, schmalen Gang los.

Der Sumpfgeist hatte Recht, sodass die Vier in kurzer Zeit den ersten, großen Raum passierten und anschließend einen weiteren Gang entlang rannten, der nach Draußen führte.

Die Vier sahen nach wenigen Minuten das Sonnenlicht, allerdings nahm das Beben auch weiter zu, was bedeutete, dass die Vier einen Zahn zulegen mussten.

Lauft nach Draußen. Schnell, rief Ginny, als sie das Sonnenlicht von Draußen betrachtete. Das Beben nahm zu, sodass sich jetzt schon Steine aus der Decke lösten und die Wände zusammen brachen. Ginny streckte ihren rechten Arm nach den Drei aus, während sie sich auf das Haus von Harry konzentrierte.

Die Steine hätten die Drei fast erschlagen, aber Harry griff im richtigen Moment nach der ausgestreckten Hand von Ginny und mit einem leisen *Flopp* waren sie verschwunden, bevor die Steine sie begraben hätten.

Die Höhle stürzte zusammen und ließ einen grauen Rauch aufsteigen, aber davon bekamen die Vier nichts mehr mit.

Die Vier erschienen vor der Tür von Harry's Haus. Hermine löste sich kurz von Ron, da sie zur Wiese hinüber ging, das Siegel brach und Harry die Schlüssel überreichte.

Bevor Harry die Tür aufschloss, bemerkte er, dass ein Koffer vor der Tür stand.

Oh, wir haben wohl Besuch bekommen. Also wir sind wohl in nächster Zeit nicht mehr alleine, sagte Harry und schloss die Tür auf. Hermine und Ginny halfen Ron beim Laufen und Harry nahm den Koffer mit ins Haus. Er stellte den Koffer an den Treppenansatz und ging mit den Anderen ins Wohnzimmer. Er stellte noch den Rucksack auf den Küchentisch und holte die Wasserflasche heraus, wo der rote Kern drin war – ihr neuer Freund.

Wer kommt mit Schwimmen im See, denn Professor Sarney soll doch nicht so alleine sein, fragte Harry, als er aus dem Fenster schaute und Professor Sarney im See schwimmen sah.

Wir sind dabei, denn etwas Anwechslung kann nicht schaden, antworteten die Drei.

Ron. Ich meine du bist doch verletzt und ..., begann Ginny, doch sie brach ab.

... damit unfähig zu Schwimmen, beendete Ron den Satz und schaute seine Schwester etwas finster an. Er stand auf und humpelte aus dem Wohnzimmer.

Lass ihn Ginny. Ich denke, dass es besser ist, wenn wir alle gehen, denn Abwechslung kann jetzt nicht schaden, da wir in dieser Höhle waren und fast gestorben werden. Wir brauchen wieder Spaß, denn solche Sachen, wie der Tempel der Geister, die Sumpfhöhle und andere schlimme Ereignisse machen die Gedanken und Erlebnisse wieder kaputt und nur noch schlimmer. Wir sollten wieder unseren Spaß haben, damit wir die Sumpfhöhle ganz schnell vergessen, antwortete Hermine und stand auf, um Ron zu folgen.

Also dann holen wir mal unsere Sachen und gehen schwimmen, sagte Harry und folgte mit Ginny den Beiden die Treppe nach oben zu ihren Zimmern.

Die Vier zogen sich ihre Badesachen an, was bedeutet: Ginny trug einen roten Bikini, Hermine trug einen hellblauen Bikini, Harry hatte eine schwarze Badehose und Ron eine ein blaue Badehose an.

Mit einem Handtuch ausgerüstet gingen die Vier hinunter ins Wohnzimmer. Harry nahm die Wasserflasche und Hermine ihren Zauberstab mit, denn sie wollten die richtige Größe ihres Wasserfreundes herzaubern.

Sie überquerten die Blumenwiese und gingen zum See. Sie legten ihre Handtücher neben das Handtuch und die Sachen von Professor Sarney und gingen ins Wasser.

Ich schwimme mal zu Professor Sarney rüber, während ihr schon mal die Wasserkreatur vergrößern könnt, sagte Harry, während er die Wasserflasche aufdrehte, sie umdrehte und das Wasser in den See laufen ließ.

Anschließend sprang er mit einem Körper ins Wasser und schwamm zu Professor Sarney herüber.

Professor. Was machen sie denn hier. Müssten Sie nicht Unterricht geben, fragte Harry und blieb neben Professor Sarney im Wasser stehen.

Minerva, also Professor Mc Gonagall, hat es mir erlaubt mal eine kleine Pause ein zulegen. Sie weiß ganz genau, dass Voldemort fast am Ende ist, denn er hat nur noch zwei Horkruxe. Wenn das Medaillon von Slytherin zerstört ist, dann bleibt ihm nur noch Nagini, seine treue Schlange. Und es wird sehr leicht, Nagini aufzuspüren, denn jeder weiß ja, was Voldemort will oder, entgegnete Professor Sarney kühl.

Aber wie werden wir Nagini denn finden, fragte Harry und sah Professor Sarney an.

Nicht so schnell, Mr Potter. Sie sollten sich erst mal darum kümmern, wie Sie das Medaillon von Slytherin zerstören könnten. Manchmal wäre es doch gut, wenn die Luft stärker ist und einem Stärke verleiht, oder, fragte Professor Sarney. Harry schaute sie nur verwirrt an, doch als er antworten wollte, wurde er unterbrochen.

Argh

Ron schrie auf, denn seine Wunde brannte, als er den See mit seinem Bein betrat.

Bleiben Sie im See, Mr Weasley. Halten Sie den Schmerz aus und beweisen Sie mir, dass Sie stark sind, rief Professor Sarney hinüber.

Ron wird vor Schmerzen sterben, wenn er nicht sofort aus dem See geht, Professor, sagte Harry und schaute Professor Sarney wütend an.

Sie vertrauen mir also nicht, Mr Potter, vergewisserte sich Professor Sarney.

Ich ... Ron bleibt im See und versuche die Schmerzen auszuhalten. Vertraue Ihr ..., rief Harry zu seinen besten Freund herüber.

Ron sank in die Knie und keuchte vor Schmerzen.

Verdammt. Warum hat meine Wunde so gebrannt, fragte sich Ron, als er im See kauerte. Harry und Professor Sarney schwammen sofort, als Ron zu Boden sank, herüber und sahen, wie er sich langsam wieder erhob.

Ron ist alles klar bei dir, fragte Harry hastig.

Ja, klar. Jetzt geht es mir gut, aber meine Wunde brennt so stark, wenn, antwortete Ron und hob sein Bein aus dem Wasser. Als er auf sein Bein schaute, sah er keine Wunde mehr, denn sie war verheilt.

Ja, dieser See der Erleuchtung hat schon Fähigkeiten, die so mächtig sind, dass sie Wunden heilen können. Also Mr Weasley. Sie haben es geschafft, denn sie sind jetzt vollständig genesen, sagte Professor Sarney und lächelte ihn an.

So, nun widmen wir uns noch kurz unseren neuen Freund, sagte Hermine und unterbrach das Gespräch. Sie sprach den Zauber aus und ließ den roten Kern wieder wachsen. Die Wasserkreatur erhob sich wieder aus dem Wasser und schaute die Vier und Professor Sarney an.

Lucy. Du bist ja auch hier, sagte die Wasserkreatur.

Hallo Kuiren. Du hast also endlich deinen Auftrag erledigt und eine Meisterin gefunden, antwortete Professor Sarney und lächelte weiter.

Ja, Lucy. Ich habe eine neue Meisterin gefunden. Also ich bleibe weiter in diesem See. Ich bin jeder Zeit für euch da, sofern Wasser in der Nähe ist, entgegnete Kuiren.

Ok, antwortete Hermine knapp und verabschiedete sich von Kuiren, ihrem neuen Verbündeten.

Wir sollten uns umziehen und dann erst mal etwas Essen oder, fragte Harry und trocknete sich mit seinem Handtuch an.

Eine sehr gute Idee, Mr Potter. Wer kann denn kochen oder etwas Leckeres zaubern, fragte Professor Sarney.

Na ja, Professor. Ich habe Ron versprochen, dass er und Ginny nicht mehr kochen müssen, denn die ersten Tage haben sie es übernommen. Draus lässt sich schlussfolgern, dass ..., sagte Harry, doch er wurde von Professor Sarney unterbrochen.

Ich dachte mir, dass ihnen noch Hilfe fehlt, also habe ich uns mal Hilfe organisiert, sagte Professor Sarney und im selben Moment apparierten 5 kleine Hauselfen, darunter Dobby, auf die Blumenwiese.

Hallo, Dobby. Ich hoffe, dass du und deine Freunde, also ihr, immer noch mein Angebot annehmt und in diesem Haus arbeiten wollt. Alles bleibt beim Alten, sagte Professor Sarney, als Dobby und 4 weitere Hauselfen auf die Fünf zu kamen.

Es wird uns, besonders mir, eine große Freude machen für Harry Potter zuarbeiten, antwortete Dobby und schaute Professor Sarney an. Sie erwiderte den Blick, was Dobby sofort auffiel, war, dass dieser Blick bedeutet, dass er etwas zu Essen machen sollte.

Dobby lächelte Harry noch einmal an, bevor er mit den anderen Hauselfen in der Küche verschwand.

Also gehen wir hinein und ziehen uns schon mal für das Abendessen um, schlug Professor Sarney vor.

Die Vier gingen mit Professor Sarney ins Haus, um sich für das Abendessen vorzubereiten.

Harry trug Professor Sarney ihren Koffer nach oben, wofür sie sich nach Harry's Meinung, zu nett bedankte. Er trug den Koffer in das dritte Zimmer und ließ ihn neben den Schrank nieder.

Danke Schön, Mr Potter, sagte Professor Sarney, als Harry ihren Koffer zu Boden ließ.

Kein Problem, Professor Sarney. Sie finden sich bestimmt zu Recht oder? Wenn sie Probleme haben, dann sagen Sie bescheid, aber eigentlich kennen sie sich in diesem Haus ja schon sehr gut aus, sagte Harry, als Professor Sarney ihr Handtuch von den Hüften fallen ließ.

Könnten Sie mir bitte die Schliefe meines Bikinis auf machen, fragte Professor Sarney und drehte Harry den Rücken zu.

Harry war zugleich schockiert, als auch überrascht. Er nahm vorsichtig seine Hände und löste die Schleife ihres Bikinis.

Das Oberteil ihres Bikinis fiel zu Boden.

Ok. Jetzt müssten Sie ohne mich zu Recht kommen, Professor, sagte Harry, als er schon zur Tür raus war und sie anschließend ins Schloss fiel.

Harry lief mit roten Gesicht in sein Zimmer und ließ die Tür ins Schloss fallen.

Was ist denn mit dir los, fragte Ginny und ging auf Harry zu, der immer noch mit Badehose und Handtuch bekleidet war.

Ich habe den Koffer von Professor Sarney in ihr Zimmer getragen und anschließend gezeigt, was im Zimmer ist, antwortete Harry und lächelte leicht verlegen.

Ach so, antwortete Ginny knapp und gab Harry einen leidenschaftlichen Kuss. Er erwiderte den Kuss, doch nach einer Zeit brach er ihn ab, weil er sich umziehen wollte.

Alle hatten sich umgezogen und mit alltäglicher Freizeitkleidung nach unten in die Küche begeben.

Professor Sarney sah gar nicht aus, wie eine Professorin, die Jahre damit verbracht hatte, um in Hogwarts zu unterrichten. Sie sah aus, wie eine sehr junge Professorin, die es irgendwie geschafft hatte, sich als Professorin in Hogwarts zu bewerben.

Sie hatte eine rote Hose und ein weißes Top an, dass ziemlich viel hergab, besonders für die Jungen, die im Saal saßen.

Das Abendessen verlief ganz ruhig, während Hermine Professor Sarney alles erzählte, was in der *Sumpfhöhle* passiert ist.

Harry hat sich kein einziges Mal mit Professor Sarney unterhalten, denn er musste immer noch an den Vorfall in ihren Zimmer denken.

Nach einigen Minuten hatten alle genug gegessen, sodass die Hauselfen den Tisch abräumten und das Geschirr spülten.

Professor Sarney verabschiedete sich von den Vier und ging auf ihr Zimmer. Die Anderen verabschiedeten sich auch voneinander, denn es war schon spät und sie brauchten ihren Schlaf.

Harry und Ginny waren glücklich mal wieder ein bisschen Zeit für sich zu haben. Bevor sie ihre Augen für diese Nacht geschlossen haben, küssten sie sich noch mehrere Male und schliefen dann, wie Ron und Hermine, eng umschlungen ein.

Die einzige Person, die noch nicht schlief, war Professor Sarney.

Ich hatte heute ziemlich viel Spaß, besonders mit Harry. Wenn ich mich so anschau, dann kann man davon ausgehen, dass die Vier und ich befreundet sind. Ich mag sie alle Vier, denn Sie haben etwas, was andere Zauberer und Hexen nicht besitzen, dachte Professor Sarney, als sie auf dem Fenstersims saß und hinunter auf den See der Erleuchtung schaute.

Wenn man mal bedenkt, dass ich fast so alt bin, wie Sie, da könnten manche Zauberer und Hexen neidisch werden. Na ja, es ging nicht anders, denn ich musste es tun, um einen Frieden zu schaffen, der allen Zauberer und Hexen richtig Leben verheißt.

Ich bin mir sehr sicher, dass die Vier mir vertrauen werden, wenn sie erst erfahren haben, dass ich sehr jung bin und schon Professorin an Hogwarts sein konnte, dass Sie und ich Freunde werden, da fast keine Unterschiede der Jahre zwischen uns bestehen und wir weiterhin Freunde bleiben, dachte Professor Sarney, während ihr Tränen die Wangen hinunter liefen.

Ihr Abendstern leuchtete hell auf, wodurch das ganze Zimmer von ihr zum Erleuchten gebracht wurde.

Bald werden die Personen dafür bezahlen, die mein Leben so verändert haben, dass ich mich schon, als Professorin ausgeben muss. Es gibt nicht viele Personen, die wissen, wie es ist, ganz alleine im Leben klar zukommen und niemanden zu haben, der dich unterstützt, dachte Professor Sarney, als sie sich die Tränen von ihren Wangen wischte.

Sie werden dafür bezahlen, da ich Freunde, wie Harry, Ron, Hermine und Ginny habe, die mir helfen werden, dass zu erreichen, was ich schon so lange will, dachte Professor Sarney und ihr Abendstern ließ nach.

Sie ging hinüber zu ihren Bett und ließ sich nieder.

Sie werden dafür bezahlen, dachte Professor Sarney, bevor sie einschlief.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Die Legende vom Abendstern

Kapitel 57: Die Legende vom Abendstern

Die Sonne schien über den See der Erleuchtung. Es waren jetzt drei Tage her, dass die Vier aus der *Sumpfhöhle* geflohen waren. Sie hatten noch zwei weitere Tage gewartet und dann das Medaillon von Slytherin zerstört.

Harry lag in seinem Bett und schaute zur Decke hinauf. Er hatte bereits gemerkt, dass Ginny nicht war da war, denn das Bett neben ihm war leer.

Wir sind kurz davor, Voldemort zu Fall zu bringen. Wir müssen nur noch seinen letzten Horkruxe zerstören.

Nagini.

Wir müssen nur noch Nagini, seine Schlange zerstören bzw. töten und dann ist Voldemort verwundbar. Nur noch ein Horkruxe trennt Voldemort vom ewigen Leben. Er wird es nicht schaffen, denn wir sind stärker. Ja, die Stärke wird man Ende entscheiden, wer überlebt und wer stirbt, dachte Harry, als er den Blick von der Decke abwandte und sich erhob.

Er stieg aus seinem Bett, zog sich rasch an und ging hinüber zum Fenster. Er schaute hinunter auf den See, wo ihm Professor Sarney auffiel.

Professor Sarney bekommt einfach nicht genug vom Schwimmen, dachte Harry, als er aus dem Fenster schaute.

Er erinnerte sich wieder an den gestrigen Tag, der Tag, an dem das Medaillon von Slytherin zerstört wurde.

...

Harry stand mit seinem Freunden Ron, Hermine und Ginny, sowie in Gesellschaft von Professor Sarney, am See der Erleuchtung.

Ok. Professor Sarney. Warum sollte ich jetzt mit dem Messer von Charlie und dem Medaillon von Slytherin zum See hinunter kommen, fragte Harry, als er vor Professor Sarney stand. Das Medaillon von Slytherin hielt er in seiner Linken und das Messer von Charlie in seiner rechten Hand.

Damit wir Voldemort töten können, müssen erst mal alle Horkruxe zerstört werden, Mr Potter. Also wir sind heute hier, damit wir das Medaillon von Slytherin zerstören und damit, Voldemort ein weiteres Seelenstück weg nehmen können.

Das Messer von Charlie Weasley, was sie zu Weihnachten bekommen haben, wird uns helfen, das Medaillon von Slytherin zu zerstören, antwortete Professor Sarney.

Wir sollen das Medaillon von Slytherin mit einem Messer durch schneiden. Wenn das Medaillon von Slytherin dann in zwei Hälften geteilt wurde, ist der Horkruxe zerstört, fragte Harry leicht gläubig und machte dabei ein lächelndes Gesicht.

Ja, der Horkruxe ist zerstört, wenn das Medaillon von Slytherin durch geschnitten wird. Also schneiden Sie das Medaillon von Slytherin durch und zerstören Sie endlich den vorletzten Horkruxe, Mr Potter, antwortete Professor Sarney und blieb weiter locker stehen.

Und wie genau, soll ich das Medaillon von Slytherin durch schneiden, Professor. Das Messer von Charlie ist sehr gefährlich. Wir könnten verletzt werden, fragte Harry und war sich nicht sicher, ob die Frage jetzt angemessen war.

Professor Sarney griff nach dem Medaillon von Slytherin und warf es hinaus auf den See der Erleuchtung. Das Medaillon von Slytherin flog im hohen Bogen durch die Luft.

Schwingen Sie das Messer mit Ziel auf das Medaillon von Slytherin, sagte Professor Sarney und schaute zu Harry hinüber.

Harry war erst völlig verwirrt, doch dann verstand er, was Professor Sarney mit dem Wurf des Medaillons bezweckte.

Natürlich. Ich soll die Power dieses Messer nutzen und es in der Luft durch schneiden.

Was hatte sie gesagt: Manchmal wäre es doch gut, wenn die Luft stärker ist und einem Stärke verleiht. Ja, das Messer von Charlie wird mir dabei helfen, diesen Horkruxe zu zerstören, dachte Harry, als er mit dem Messer, das Medaillon von Slytherin, anvisierte.

Harry holte Schwung und schwang das Messer von Charlie im richtigen Moment vor sich her. Eine Luftwelle raste auf das Medaillon von Slytherin zu.

Klack

Das Medaillon von Slytherin zerbrach in zwei Hälften und fiel anschließend auf den Grund des Sees.

Das Medaillon von Slytherin ist endlich zerstört. Jetzt fehlt nur noch ein Horkruxe und dann wird Lord Voldemort fallen, sagte Professor Sarney, als die Hälften des Medaillons im See verschwunden waren.

Endlich, Harry. Wir haben so oft unserer Leben auf´s Spiel gesetzt, nur um die Horkruxe zu suchen. Wir sollten stolz auf uns sein, dass wir so gut mit den verschiedenen und schwierigen Situationen klar gekommen sind. Ja, ich bin stolz auf uns, dass wir so ein gutes Team sind. Natürlich dürfen wir Professor Sarney nicht vergessen, denn Sie hat uns immer geholfen, wann es nur ging. Ja, wir sind ein klasse Team, sagte Hermine und sprang Harry um den Hals.

Ein Team. Ein klasse Team, antworteten Ron und Ginny gleichzeitig und freuten sich ebenfalls, dass das Medaillon von Slytherin zerstört wurde.

Ich werde mich dann mal, um das heutige Mittagessen kümmern, denn es soll etwas besonders geben. Mal schauen, ob Dobby und die anderen Hauselfen es hinbekommen, unterbrach Professor Sarney und verließ die Vier.

Ohne Sie würden wir niemals hier stehen und uns freuen können. Wir verdanken Ihr wirklich eine Menge. Sie ist so klug und Sie weiß einfach alles. Sie kann Sachen, die andere Zauberer und Hexen nicht können. Ja, Sie ist wirklich eine mächtige Hexe, sagte Hermine, als Professor Sarney das Haus von Harry betreten hatte.

...

Harry wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er sah, wie Professor Sarney ihm zu winkte.

Sie ist so klug und Sie weiß einfach alles, flüsterte Harry gegen die Fensterscheibe, während er sah, wie Professor Sarney aus dem See stieg und sich ein Handtuch umwickelte.

Bevor Professor Sarney ins Haus ging, schaute sie noch einmal zu Harry hoch und lächelte ihn an, denn sie wusste ja, dass Harry da oben stand.

Ihr Lächeln wirkte auf Harry so, als ob heute der Tag gekommen war, an dem die Wahrheit ans Licht kommen würde.

Professor Dumbledore sollte dabei sein, wenn uns Professor Sarney die Wahrheit erzählt.

Ja, Professor Dumbledore hat ein Recht zu erfahren, was damals wirklich passiert ist, dachte Harry, während er den Spiegel in seine Hosentasche steckte und sein Zimmer verließ.

Harry ging die Treppe hinunter, denn er vermutete, dass die Anderen unten waren.

Als Harry in die Küche kam, sah er, dass Dobby und ein paar andere Hauselfen das Frühstück des heutigen Tages vorbereiteten.

Guten Morgen, Sir. Hier für Sie zu arbeiten, macht Dobby ganz glücklich. Wir bekommen zwei Galleonen pro Tag, Sir, sagte Dobby und lächelte Harry an.

Das freut mich, Dobby. Weißt du, wo die Anderen sind, fragte Harry und schaute sich um, wobei ihm noch vier weitere Hauselfen auffielen.

Im Wohnzimmer, antwortete Dobby und widmete sich wieder den Vorbereitungen des Frühstücks.

Danke, Dobby antwortete Harry knapp und begab sich ins Wohnzimmer.

Zwei Galleonen pro Hauself, was in diesem Fall 5 Hauselfen macht, ergeben pro Tag 10 Galleonen. Na ja, die Hauptsache ist ja, dass Hermine nicht sauer ist, dass die Hauselfen kein Geld verdienen. Professor Sarney weiß wirklich, wie man ganz viel Geld pro Tag ausgeben kann, dachte Harry, als er das Wohnzimmer betrat. Das Lächeln im seinem Gesicht war nicht zu verstecken.

Ron, Hermine und Ginny saßen mit Professor Sarney auf der schwarzen Couch im Wohnzimmer.

Guten Morgen, sagte Harry und schritt auf die schwarze Couch zu.

Harry setzte sich neben seine Freundin Ginny, nachdem er ihr einen Kuss gegeben hatte.

Guten Morgen, Mr Potter. Sie sind ja heute besonders gut drauf, stellte Professor Sarney lächelnd fest.

Harry erwiderte mit einem Lächeln und antwortete:

Ich bin zurzeit ziemlich glücklich, doch bevor Voldemort nicht getötet wurde, kann kein Frieden auf dieser Welt herrschen. Wollen Sie uns nicht mal sagen, wo sich der dritte Abendstern befindet?

Professor Sarney stand auf und lief ein paar Schritte durch das Wohnzimmer.

Also gut. Aber bevor wir über den dritten Abendstern sprechen, müssen wir erst mal zum Anfang zurück - dort wo alles begann.

Ich werde Ihnen jetzt die Legende vom Abendstern erzählen, also die Erschaffung der Macht, die Miss Granger und ich zum Teil, um unseren Hals tragen, antwortete Professor Sarney.

Harry holte seinen Spiegel heraus und sprach: *Professor Albus Dumbledore*

Professor Dumbledore erschien ihm Spiegel und schaute sich um. Nachdem er alle im Raum begrüßt hatte, auch Professor Sarney, die wirklich überrascht war, verhielt er sich ruhig.

Professor Sarney schaute die Vier und besonders Professor Dumbledore noch einmal abwechselnd an, bevor sie fort fuhr.

Ich kenne die Zeilen der Legende, als Geschichte, denn meine Eltern haben sie mir immer erzählt. Ich werde die Legende niemals vergessen können, denn mein Schicksal ist an das Schicksal der Götter gebunden.

Also

...

Noch bevor Leben den Planeten besiedelte und die Welt ihre jetzige Form besaß, stiegen drei Göttinnen auf ein Land namens England herab.

Es waren Din, die Göttin der Kraft, Sophia, die Göttin der Weisheit und Flora, die Göttin des Mutes.

Din breitete ihre flammenden Arme aus, vereinigte die Urkräfte allen Seins und erschuf die Welt in ihrer Form. Danach ergoss Sophia ihre Seele über die Planeten, sowie England, um der Welt Weisheit und die Gesetze des Geistes zu offenbaren. Flora hauchte dem Planeten schließlich den Orden des Lebens ein und erschuf alle Existenzen dieser Welt, welche die Gesetze wahren sollten.

Nach vollendeter Schöpfung fuhren die drei Göttinnen in den Himmel und hinterließen die heilige Mondbarke. Seit jener Zeit gilt die Mondbarke als Symbol der göttlichen Vorsehung. Der Ort, an dem die Mondbarke ruht, ist das geheiligte Land.

Demjenigen, dem es gelingt, in den Besitz der Mondbarke zu gelangen, wird eine unvorstellbare Macht zuteil. Eine Macht, die es ermöglicht, die größten und kühnsten, aber auch die bösesten und habgierigsten Wünsche wahr werden zu lassen.

Die Mondbarke symbolisiert die gemeinsame Macht der drei Göttinnen. Die drei Göttinnen belegten die heilige Mondbarke mit einem unbrechbaren Siegel. Um das Siegel zu brechen und eine unvorstellbare Macht in den Händen zu halten, muss man die drei Sterne zusammenbringen, die zu Beginn des ersten Abends von den drei Göttinnen erschaffen wurden.

Der Abendstern der Kraft wurde mit der wahren Kraft von Din belegt, der Abendstern der Weisheit besitzt die Weisheit, die auch Sophia besaß und der Abendstern des Mutes besitzt den Mut, der mit dem Mut von Flora zu vergleichen ist.

Alle drei Abendsterne vereint, offenbaren den Ort, wo sich die Macht der Göttinnen befindet.

Das Böse kann niemals die Oberhand gewinnen, wenn die Abendsterne in Besitz des Guten sind. Kombiniert man die drei Abendsterne, erschaffen sie die Macht, das Böse mit einer Macht der Elemente zu verbannen, da es immer Elementkreaturen gibt, die den Guten helfen.

Kombiniert man die drei Abendsterne, zeigen Sie den Ort, wo die Macht der Göttinnen ruht. Die Elemente sind Wegweiser, die niemals fehlen dürfen, da Sie zum Teil auch die jetzige Welt regieren.

...

So ... eine Legende – nicht mehr, sagte Professor Sarney und blickte zu den Vier herüber.

Eine kurze Frage, Professor. Warum wird am Ende noch mal erwähnt, dass die Kombination der Abendsterne, die Macht der Göttinnen offenbart, fragte Hermine und rutschte vor Aufregung auf der schwarzen Couch hin und her.

Wenn das Böse in den Besitz der Legende kommen sollte, dann wissen Sie immer noch nicht, wo die Macht der Göttinnen ist; unter der Voraussetzung, dass das Böse nur den ersten Teil der Legende besitzt, antwortete Professor Sarney.

Das Gesicht von Professor Sarney wurde trauriger, denn mit den Sätzen, die sie vorhin gesagt hatte, weckte sie wieder ihre Vergangenheit auf.

Ist mit Ihnen alles klar, Professor, fragte Harry und stand auf, um nach dem Rechten zusehen.

Es geht schon, Mr Potter. Es ist nur so, dass immer, wenn ich die Legende erzähle, an meinen Eltern denken muss, die mir weggenommen wurden, als ich noch ein kleines Mädchen war.

Sie wurden mir weggenommen, als ich noch ein kleines Mädchen war, antwortete Professor Sarney wütend, denn die Erinnerungen, an damals, kamen wieder hoch.

Es tut mir sehr Leid, Professor. Sie wurden ermordet, oder, fragte Harry nach, obwohl er die Antwort schon kannte.

Professor Dumbledore hatte ebenfalls großes Mitleid.

Ja, sie wurden einfach ermordet, genau wie ihre Eltern, Mr Potter. Ich blieb am Leben, weil ich den Abendstern der Weisheit hatte. Wenn ich schon früher gewusst hätte, welche Fähigkeiten mein Abendstern besitzt, dann hätte ich Sie retten können, antwortete Professor Sarney und die Tränen hielten sich nicht mehr zurück.

Harry und Professor Dumbledore schauten sich an, wobei der Blick von Professor Dumbledore ihm sagte, was jetzt zu tun ist.

Professor Sarney. Lassen Sie uns mal an die frische Luft gehen, dort ist es schöner, als hier im Haus, sagte Harry und ging mit Professor Sarney durch die Tür nach Draußen auf die Blumenwiese.

Die Beiden liefen zum See der Erleuchtung herüber und setzten sich hin.

Ron und Ginny saßen, wie angewurzelt, auf der schwarzen Couch und sahen Harry und Professor Sarney nur hinterher.

Hermine stand auf und konnte es ebenfalls nicht fassen.

Sie hat geweint, flüsterte Hermine durch das Wohnzimmer, als sie den Beiden nachschaute.

Professor Dumbledore konnte Professor Sarney verstehen, weshalb er auch das Wort ergriff und sich mit den Drei unterhielt.

Harry und Professor Sarney saßen am See der Erleuchtung und blickten sich in die Augen.

Ich war erst sechs Jahre alt, als meine Eltern ermordet wurden. Ich konnte mich nicht wehren. Ich war schwach. Obwohl ich den Abendstern der Weisheit besaß, konnte ich nichts mehr tun, um meine Eltern zu retten. Ich hatte keine Personen mehr, denen ich vertrauen konnte. Also beschloss ich, dass ich mir meine magischen Fähigkeiten selbst aneignete. Als ich elf Jahre alt war, ging ich nach Hogwarts, weil mich Professor Dumbledore ansprach und mich nach Hogwarts schickte. Im ersten Schuljahr konnte die Flüche und Zaubersprüche, die nicht mal Schüler und Schülerinnen der vierten Klasse beherrschten. Ich war perfekt, wodurch ich mit einem Zeugnis mit nur Ohnegleichen, mein Abschluss an der Hogwarts Schule bekam.

Ich beschloss die 7-jährige Ausbildung zum Professor an einer Zauberschule zu absolvieren. Und dann bekam ich direkt ein Angebot von Hogwarts.

Ich war die jüngste Professorin an der Hogwarts Schule seit einem Jahrhundert, sagte Professor Sarney und lächelte wieder auf.

Was, antwortete Harry völlig überrascht und konnte seine Gedanken nicht mehr ordnen.

Ja, Harry ich bin 24 Jahre alt und damit die jüngste Professorin an der Hogwarts Schule seit einem

Jahrhundert, wiederholte Professor Sarney.

Du bist erst 24 Jahre alt, Lucy. Und ich habe dich viel älter eingeschätzt, antwortete Harry lachend.

Die Beiden schauten sich an, wobei das Lachen nicht verging. Sie hatten jetzt erst gemerkt, dass sie sich geduzt hatten, obwohl Harry mit seiner Professorin in Verteidigung gegen die dunklen Künste sprach.

Weißt du, Harry, es ist nicht schlimm, denn ich hatte noch nie wirklich Freunde. Es wäre eine große Freude für mich, wenn ich dich, als meinen Freund nennen darf. Ich bin ja nicht viel älter, als ihr, da liegen nur 6 – 7 Jahre dazwischen, scherzte Professor Sarney.

Die Jahre sind doch nicht so schlimm, Lucy. Du gehörst zu meinem Freunden, denn die Anderen werden bestimmt auch nicht nein sagen, bei einem so tollen Mädchen, antwortete Harry.

Danke, Harry, sagte Lucy und gab Harry einen Kuss auf die Wange.

Lucy erhob sich und wollte mit Harry zurück ins Haus gehen, doch er zögerte. Er schaute sich um und sah, dass Lucy ohne ihre Schulkleidung, die sie als Professorin in Hogwarts trug, gar nicht so alt aussah, sondern eher, dass sie so alt war, wie er und die Anderen.

Allerdings ist es Harry schon vor Tagen bei Abendessen aufgefallen, doch er schwieg lieber.

Alles klar bei dir, Harry, fragte Lucy nach.

Alles klar, Lucy. Ich hatte gerade nur einen kleinen Gedanken, den ich nicht ganz einordnen konnte, antwortete Harry und lief Lucy nach.

Lass uns rein gehen, aber wisch dir vorher noch die Schminke ab, sonst siehst du aus, als ob du 35 Jahre alt bist, fügte Harry hinzu und lächelte erneut.

Du hast mich auf 35 Jahre eingeschätzt, antwortete Lucy sarkastisch und wischte sich mit dem Wasser aus dem See und einem Tuch die Schminke aus dem Gesicht.

Anschließend gingen die Beiden wieder hinein ins Haus, ohne zu wissen, dass Professor Dumbledore die selbe Geschichte von Lucy erzählt hatte.

Hey. Na, ist alles klar bei euch, fragte Harry, als er und Lucy das Haus betraten.

Professor Dumbledore hat uns gerade die Geschichte über Lucy erzählt und wie ihre Vergangenheit aussah. Wir sollten mal fragen, ob alles mit Lucy in Ordnung ist. Und alles klar bei dir, Lucy, fragte Hermine und freute sich richtig, dass sie jetzt eine neue Freundin hatte. Ron und Ginny, sowie Hermine, fielen auf, dass Professor Sarney wirklich jung war, denn ohne Kleidung, die sie immer in Hogwarts trug, und die Schminke, sah sie aus, wie ein gewöhnliches Mädchen, das vielleicht 19 Jahre alt ist.

Jetzt haben wir eine Freundin mehr, antworteten Ron und Ginny voller Freude und umarmten erst mal ihre neue Freundin. Als Lucy ihre zwei Umarmungen hinter sich hatte, bekam sie noch eine weitere Umarmung von Hermine.

Jetzt haben wir zwei Denker in unserem Team, sagte Harry und lachte wieder, weil es einfach ein toller Tag war.

Die Fünf verabschiedeten sich von Professor Dumbledore und unterhielten sich anschließend noch über verschiedenen Themen.

Wir werden uns morgen auf den Weg machen, denn der dritte Abendstern wartet ja nicht ewig. Wenn ihr wissen wollt, wo es hin geht, dann haltet euch mal fest, denn ihr kennt den Ort.

Wir müssen zu den sieben Pyramiden von Sârpitonia und anschließend in das Tal der Toden, sagte Lucy und schaute ihre neuen Freunde an.

Wir müssen zu den Pyramiden, wo auch Hagrid war, fragte Ron und schluckte, als er seine Frage ausgesprochen hatte.

Ja, wir müssen zu den Pyramiden, wo auch Hagrid war. Allerdings mit einem kleinen Unterschied:

Hagrid war in drei der sieben Pyramiden, um eine Mischung von einem Schlangengift zu erlangen, was wir benötigen, um die Kette von Ravenclaw zu zerstören.

Wir müssen in die sechste und siebte Pyramide, während Hagrid in der zweiten, vierten und fünften Pyramide war. Falls ihr es nicht wisst: Die sieben Pyramiden stehen so, dass sie von oben aussehen, wie eine große Pyramide. Also es stehen drei Pyramiden parallel nebeneinander, wobei die linke und rechte Pyramiden keine Schätze beinhalten, sondern als Fallen dienen. Über der zweiten Pyramide steht eine größere Pyramide, und nicht in selben Abstand zu den ersten drei Pyramiden stehen zwei weitere Pyramiden

neben der größeren Pyramide. Die siebte und letzte Pyramide steht über der größeren, also der sechsten, Pyramide.

Wir müssen in die sechste, also die größte Pyramide, da dort das Gegengift liegt. In der siebten Pyramide, die über der sechsten Pyramide steht, befindet sich das schrecklichste Schlangengift, welches die Welt je erblickt hatte.

Das erste Team geht in die siebte Pyramide und holt das Schlangengift aus dem Innern der Pyramide. Das zweite Team geht in die sechste Pyramide und holt das Gegengift, falls das Schlangengift verwendet wird, werden wir durch das Gegengift gerettet.

Die Teams können wir morgen noch fest legen, denn ich bin jetzt schon ziemlich erschöpft vom heutigen Tag, sagte Lucy und gähnte anschließend.

Warum gehen wir überhaupt in die Pyramiden hinein, wenn wir Voldemort so doch nicht töten können, fragte Ron nach.

Wir brauchen noch mehr Verbündete, die uns helfen Lord Voldemort zu töten. Denkt an die Legende, antwortete Lucy.

Wenn wir die Pyramiden überwunden haben, dann gehen wir in das Tal der Toten, wo sich der dritte Abendstern befindet oder, Lucy, fragte Hermine nach.

Stimmt genau, Hermine. Im Tal der Toten liegt der dritte Abendstern, aber diesmal sollten wir ausgeschlafen sein, denn dort lauern Kreaturen, die dich nicht nur so eben verletzten. Sie sind viel grausamer, als die Kreaturen, die ihr bis jetzt kennen gelernt habt, antwortete Lucy und schloss die Tür, die zum See führte, ab, denn es war schon dunkel.

Bis jetzt haben wir doch alles geschafft, was wir je angepackt haben. Wir schaffen es, denn wir halten zusammen, sagte Ginny und wollte ihre Freunde aufmuntern.

Ginny hat Recht. Wir werden es schaffen, denn wir sind ein Team, sagte Hermine und lächelte auf, denn jetzt war sie sich ganz sicher, dass sie es schaffen würden.

Ok. Wir sollten jetzt schlafen gehen, denn wir werden den Schlaf auf jeden Fall brauchen. Also ab ins Bett, sagte Lucy und lächelte.

Lucy. Auf eine Sache musst du dich aber gefasst machen: Wenn du denkst, dass du immer noch mehr zu sagen hast, weil du Professorin bist, hast du dich geschnitten, denn jetzt sind wir alle wieder auf dem selben Niveau, nur mit dem einen Unterschied, dass du 6-7 Jahre älter bist, scherzte Harry und lachte mit den Anderen.

Lucy war nicht böse, denn sie waren jetzt ein Team. Sie waren jetzt die besten Freunde und wenn sie alle das Tal der Toten wieder heil überleben, dann werden sie für immer Freunde bleiben.

Die Fünf löschten die Lichter im unteren Stock und begaben sich in den ersten Stock, wo die Betten waren.

Guten Nacht, sagte Lucy und verabschiedete sich von den Anderen.

Gute Nacht, erwiderten die Anderen und gingen in ihre Zimmer.

Der erste Stock war jetzt stockdunkel.

Harry und Ginny zogen sich um und warfen sich ins Bett. Ginny wusste, dass Harry auch noch nicht erschöpft war, sodass sie ihn langsam küsste. Harry erwiderte den Kuss und langsam begann er Ginny an ihrem Körper zu küssen. Sie lachte, weil es sie kitzelte, und Harry hörte sofort auf. Sie küssten sich noch ein wenig, bevor sie Beide engumschlungen einschliefen.

Ron und Hermine ruhten sich lieber aus, was nicht danach aussah, weil sie Beide nackt im Bett lagen und schliefen. Nur die Bettdecke bedeckte die Beiden zum Teil, sodass alles bedeckt wurde, was kein Anderer sehen sollte.

Lucy saß wieder auf dem Fenstersims und schaute auf den See der Erleuchtung.

Ich habe Freunde. Es ist einfach fantastisch, wenn man so behandelt wird, wie es einem Menschen zu steht. Ich hatte nie Freunde und jetzt habe ich gleich vier Freunde, die mich als eine Freundin, wie Ginny und

Hermine, behandeln.

Ich weiß, dass wir, alle Fünf, noch lange miteinander befreundet bleiben, auch wenn unserer nächstes Ziel die Pyramiden von Sârpitonia und dann das Tal der Toten ist, denn wir sind Freunde, die zusammen halten. Ich war immer alleine und jetzt habe ich Freunde, dachte Lucy, als sie sich vom Fenstersims bewegte und in ihr Bett stieg.

Bald wird die Legende in Erfüllung gehen, dachte Lucy, als sie ihre Augen schloss und in einem Traum versank.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Die Pyramiden von Sârpitonia

Kapitel 58: Die Pyramiden von Sârpitonia

Harry saß in einem weißen Zelt - nicht weit entfernt von sieben Pyramiden.

Es war noch sehr früh, denn Lucy hatte die Vier sehr früh geweckt und ist dann mit ihnen nach Ägypten appariert. Und jetzt sitzt Harry hier in diesem weißen Zelt, welches Lucy herbei gezauberte hatte und hielt in seiner Hand eine gelbe, ovale Furcht.

Mango?, dachte Harry.

Lucy hat Harry die Furcht in die Hände gedrückt, weil er Hunger hatte, aber sie nichts zu Essen mitgenommen hatten.

Harry biss ein Stück von der Mango ab und schluckte es herunter.

Nicht schlecht, aber etwas anders, wäre mir jetzt lieber, dachte Harry, als er ein weiteres Mal von der Mango abbiss.

Hermine und Ginny standen vor dem Zelt und schauten sich die Umgebung ganz genau an, denn Lucy hatte gesagt, dass keiner in die Nähe vom Zelt gelangen sollte.

Ron war mit Lucy los gezogen, denn sie wollten sich schon mal umschauen. Es war noch sehr früh und dunkel, sodass das Licht im Zelt, als einzige Lichtquelle zählte. Hermine und Ginny hatten ihre Zauberstäbe gezogen, um mit *Lumos* etwas mehr Licht in die Nacht zu bringen. Allerdings ließen sie das Licht ihres Zauberstabes wieder erlöschen, als nichts Auffälliges in der Nähe war.

Die Drei warteten drauf, dass Ron und Lucy wieder zurück kamen.

Ron und Lucy streiften durch den Sand und suchten nach etwas zu Essen, denn das Apparieren nach Hause würde zu kompliziert für die Vier verlaufen, weil sie noch keine Erfahrung hatten, wie man in ein anderes Land appariert, ohne es vorher gesehen zu haben.

Hey Lucy. Dort hinten steht ein Strauch mit Früchten, vielleicht können wir sie essen, schlug Ron vor und rannte los.

Nicht so schnell, Ron. Wir müssen zusammen bleiben, entgegnete Lucy und rannte Ron hinterher. Sie kamen auf einen kleinen Strauch zu, wo gelbe, ovale Früchte dran hingen.

Harry wird sich sicher freuen, wenn wir ihm noch mehr Mangos mitbringen, sagte Ron, während er ein paar Früchte vom Strauch pflückte.

Wir sollten schnell wieder zum Zelt zurück und essen. Bevor die Sonne dann aufgeht, betreten wir die Pyramiden und holen uns den Schatz aus dem Innern, sagte Lucy und pflückte ebenfalls ein paar Mangos.

Also gehen wir zurück, Lucy, sagte Ron und verschränkte seine Arme, damit Lucy die Mangos in seine Arme legen konnte. Lucy nahm die Mangos und legte sie in die verschränkten Arme von Ron und hielt sie zum Teil fest, damit sie nicht herunter fielen.

Gemeinsam liefen sie zurück zum Zelt, wo die Anderen auf sie warteten.

Hermine und Ginny standen noch mit ihrem Zauberstab in der Hand vor dem weißen Zelt.

Wann kommen sie endlich zurück? Ich hoffe, dass sie nicht diesen Wurmern begegnet sind, die Lucy vorhin erwähnt hatte, fragte Hermine und machte sich langsam Sorgen um die Beiden.

Ist alles klar bei euch, fragte Harry und trat aus dem Zelt ins freie, dunkle Ägypten. Der Sand bewegte sich, weil eine kleine Luftböe vorbei zog.

Wann kommen die Beiden denn wieder, fragte Hermine und hatte jetzt die größten Sorgen in ihrem ganzen Leben.

Da, sagte Harry und deutete in weiterer Ferne auf zwei schwarze Umrisse von einem Zauberer und einer Hexe.

Der Sand tobte jetzt immer stärker und flog auch zum Teil höher in die Luft.

Ron und Lucy streiften durch den Sand und suchten das Licht vom Zelt. In der ganzen Wüste war es

dunkel, doch da hinten war ein kleines Licht zu sehen.

Lucy. Sie sind da hinten und der Sand tobt. Was sollen wir jetzt tun, fragte Ron und lief weiter. Lucy schaute ihn an und nickte ihm zu, was bedeutete, dass sie ihnen helfen würde.

Lucy wandte sich von Ron ab und trat einige Schritte vor.

Der Sand tobte und bildete jetzt schon einen Kreis, um das Zelt und die Drei, die in der Nähe standen.

Es bildet sich ein Sandtornado, Lucy. Mach doch etwas, sonst werden sie sterben, rief Ron ihr hinterher, doch Lucy bekam es nur halb mit, denn sie konzentrierte sich schon auf den Sandsturm.

Ihr Abendstern begann plötzlich zu Leuchten und überzog den ganzen Sand mit einem blauen Schleier. Der Sand legte sich sofort wieder und das Zelt mit den Drei war gerettet.

Sehr gut, Lucy, sagte Ron und rannte zu ihr.

Lass uns zu ihnen gehen und schauen, ob mit ihnen alles in Ordnung ist, sagte Lucy, als Ron bei ihr war und gemeinsam gingen sie zum Zelt herüber.

Harry, sowie Hermine und Ginny klopfen sich erst mal den Sand von ihrer Kleidung.

Was war das denn, fragte Ginny, während sie den Sand von ihrer Kleidung entfernte.

Ich würde mal sagen, dass ..., antwortete Hermine, doch sie wurde unterbrochen.

... es ein Sandtornado war, der gerade dabei war, sich zu bilden, beendete Ron den Satz seiner Freundin.

Schatz, da bist du ja, sagte Hermine vor Erleichterung und stürmte auf ihren Freund zu.

Sie sprang einfach auf ihn und fiel mit ihm in den weichen Sand. Nachdem sie ihn, mehr als einmal küsst hatte, half sie ihm wieder auf und trug einige Mangos ins Zelt.

Lucy und Ginny halfen noch die restlichen Mangos ins Zelt zu tragen und Harry trug eine braune Frucht ins Zelt.

Endlich. Abwechslung kann ja nicht schaden, dachte Harry, als er das Zelt betrat.

Die Fünf setzten sich in das Zelt und beraten sich noch ein letztes Mal, bevor sie sich trennten.

Also. Ich habe mir folgende Teams überlegt. Das erste Team besteht nur aus zwei Personen, denn die siebte Pyramide mit dem Schlangengift, als Schatz, ist nicht so gut bewacht, wie die sechste und damit größte Pyramide.

Also Harry und Hermine gehen in die siebte Pyramide und holen das Schlangengift aus dem Innern der Schatzkammer, die sich genau in der Mitte der Pyramide befindet.

Und Ginny, Ron und ich gehen in die sechste Pyramide und holen das Gegengift, ebenfalls aus der Schatzkammer, die sich genau in der Mitte der Pyramide befindet.

Ist jemand nicht damit einverstanden, fragte Lucy und hoffte, dass keiner etwas sagte, denn sie hatte die ganze Nacht darüber nachgedacht, welche Teams für welche Pyramide am Besten waren, damit sie die Schwächen der Pyramiden ausnutzen konnten.

Super Teams. Ich glaube, dass uns Lucy wohl am Besten einschätzen kann, denn immerhin war sie unsere Lehrerin. Sie weiß nicht genau, was Ginny am Besten oder so kann, darum vermute ich ja auch, dass sie Ginny in ihr Team benommen hat. Sie weiß bestimmt, was in der sechsten Pyramide ist und kann mit der Hilfe von Ron und Ginny das Gegengift aus dem Innern der Pyramide holen. Ich vertraue ihr, denn sie ist unsere Freundin, sagte Harry und versuchte den Anderen ein bisschen Mut zu verleihen, denn er glaubte an alle.

Genau ..., begann Hermine und schaute noch mal Ron, Ginny und Lucy abwechselnd an, bevor sie fort fuhr, *... wir können auf eurer Team zählen, dass ihr es schafft, dass Gegengift aus der sechsten Pyramide zu holen.*

Ihr seid ein Team. Ich müsst nur an euch glauben.

Harry aß noch eine weitere Mango und schaute sich im Zelt um.

Ok. Wenn jetzt alle bereit sind, dann können wir los gehen, sagte Lucy und aß auch noch eine Mango.

Die Fünf erhoben sich und kontrollierten noch, ob sie alle ihren Zauberstab dabei hatten.

Sie verschließen das weiße Zelt und machten sich auf den Weg zu den Pyramiden. Es war immer noch nicht hell, was bedeutete, dass es erst 4 Uhr morgens war.

Die Fünf schlenderten durch den Sand und schauten sich immer wieder nach den Sandwürmern um, die hier in Ägypten lauerten.

Was ist jetzt mit den Sachen, fragte Ginny, während sie im Arm von Harry zu Lucy herüber schaute.

Ich habe das Zelt und die Lampe wieder weg gezaubert, weil wir sie nicht mehr gebrauchen werden, antwortete Lucy, während sie weiter durch den Sand schlenderten.

Nach wenigen Minuten kamen sie an einen kleinen Sandkrater. Sie standen oben und schauten hinunter auf die sieben Pyramiden.

Also ... Harry und ich müssen in die Pyramide dort ganz hinten, die die Spitze der großen Pyramide, von oben gesehen, ergibt, fragte Hermine nach.

Ja, Hermine ihr müsst in die siebte Pyramide, während Ron, Ginny und ich in die sechste Pyramide, die Pyramide, die in der Mitte steht und am Größten ist, gehen, antwortete Lucy und deutete auf die große Pyramide in der Mitte.

Also gehen wir hinunter, wie bei der Sumpfhöhle, fragte Ron und schaute zu Harry.

Natürlich, Ron. Wir müssen doch noch einmal Spaß haben, bevor wir es nie mehr ausprobieren können, antwortete Harry und lachte.

Nachdem Lucy aufgeklärt war, was Harry und Ron meinten, rutschen die Fünf den Sand hinunter zu den Pyramiden von Sârpitonia.

Die Fünf kamen unten im Sandkrater an und liefen auf die große Pyramide in der Mitte zu.

Also wir gehen dann noch ein Stück weiter in die Pyramide da oben, sagte Harry und lachte, obwohl er keinen Grund hatte, denn er hatte Angst.

Pass auf dich auf, Schatz, sagte Ginny und umarmte Harry. Sie gab ihm noch einen Kuss, während sich Hermine auch noch einen Abschiedskuss von Ron holte.

Also passt auf euch auf und kommt ja nicht ohne das Schlangengift aus der Pyramide, scherzte Ron zum Schluss, als er Lucy und Ginny die Treppe zur Pyramide folgte.

Lucy stoppte noch einmal und schaute sich um. Sie lächelte, obwohl die Gefahr größer war, als es den Fünf lieb war.

Passt auf euch auf. Ich möchte nicht schon wieder die Personen verlieren, die ich am Meisten mag, sagte Lucy und wischte sich die Augen, denn die Tränen liefen ihren Wangen hinunter.

Keine Sorge, Lucy. Wir werden wieder heil aus der Pyramide kommen. Keine Angst – wir werden immer Freunde bleiben. Versprochen, antwortete Harry.

Ja, keiner kann uns trennen. Wir werden Freunde bleiben, sagte Lucy und strahlte wieder, denn jetzt war sie sich sicher, dass keinem etwas passieren würde.

Lucy schritt die letzten Stufen der Treppe hoch. Ron und Ginny folgten ihr, ohne zu wissen, was sie erwartet.

Ganz langsam betraten sie die sechste Pyramide.

Harry und Hermine gingen weiter durch den Sand und machten sich auf den Weg zur Treppe, die zum Eingang der siebten Pyramide führte.

Die Beiden packten sich an den Händen und stiegen die Treppe hinauf. Mit ganz langsameren Schritten betraten sie die siebte Pyramide, die Pyramide, die das schrecklichste Schlangengift aller Zeiten beinhaltete.

Lucy ging mit Ron und Ginny den schmalen Eingang der Pyramide entlang. Die Fackeln, die an beiden Seiten des Tunnels hingen, gingen automatisch an, als Lucy an ihnen vorbei trat.

Mit ihren Zauberstab in ihrer rechten Hand bildete Lucy die Spitze der Gruppe, während Ginny in der Mitte lief und Ron das Schlusslicht bildete.

Lucy, was wird uns in dieser Pyramide erwarten, fragte Ginny unsicher, weil sie Angst hatte, nie mehr aus dieser Pyramide zu kommen

Ginny, du brauchst keine Angst zu haben, denn wir werden hier wieder raus kommen, antwortete Lucy, weil sie die Unsicherheit von Ginny spüren konnte.

Sie hatte Ginny nicht mehr geantwortet, denn sie wollte ihr nicht noch mehr Angst einjagen.

Nach wenigen Minuten kamen sie in einen größeren Raum, der aus einer großen, runden Fläche, die sich in der Mitte des Raumes befand, bestand, wo genau vier Wege hinführten. Ein schmaler Pfad führte von ihnen zu der Fläche, die sich in der Mitte befand. Außerdem gab es noch drei weitere Pfade, die zu einem weiteren

Gang führten.

Also wir müssen jetzt über diesen schmalen Pfad gehen und dann einen weiteren Pfad wählen, um weiter zu kommen, fragte Ginny unsicher.

Die Frage stellt sich nur, ob wir gerade aus gehen, den linken oder rechten Pfad nehmen, sagte Ron und überlegte, welcher Gang wohl richtig sei.

Lucy schaute sich um, doch sie betrat den schmalen Gang und ging mit ausgestreckten Armen, um ihr Gleichgewicht zu halten, über den Pfad.

Puh. Ich bin sicher angekommen. Also kommt rüber, damit wir weiter gehen können, aber passt auf, dass ihr nicht abrutscht, sagte Lucy, als sie sich auf der runden Fläche befand.

Ginny und Ron folgten ihr über den schmalen Pfad und versuchten dabei nicht hinunter in die endlose Tiefe zu sehen.

Lucy griff nach der Hand von Ginny und zog sie auf die Platte, als sie es fast geschafft hatte.

Danke, Lucy, sagte Ginny, als sie sicher auf der Platte war.

Kein Problem, Ginny, antwortete Lucy und gemeinsam halfen sie Ron, damit auch er sicher auf die Platte kommen würde.

Puh, das erste Hindernis haben wir überwunden, sagte Ron, als auch er sicher auf der Platte war.

Argh

Lucy schrie auf, als sie von hinten jemand mit scharfen Zähnen biss.

Harry und Hermine gingen gemeinsam durch den schmalen Eingang der Pyramide. Mit einem Schwung ihres Zauberstabes ließ Hermine die Fackeln an der Wand angehen.

Endlich, dann sehen wir ja, wo wir hintreten, sagte Harry und lächelte seine beste Freundin an.

Ich weiß nicht, ob wir je wieder das Tageslicht sehen, aber wenn ja, dann möchte ich in das Gesicht aller Freunde sehen können und ihnen sagen, dass sie einfach die besten Freunde sind, die ich je hatte, sagte Hermine und schritt weiter voran.

Ich glaube, dass wir hier raus kommen, denn wir schaffen es, da wir zusammen halten, Hermine. Wir sind ein Team, das zusammen hält, antwortete Harry und folgte Hermine.

Wir sind in der Schatzkammer, Harry, sagte Hermine, als sie den schmalen Gang verlassen hatten und in einem großen Raum standen.

Und woher willst du das wissen, dass die Schatzkammer, der Raum ist, in dem wir uns zurzeit befinden, fragte Harry und schaute sich um.

Da hinten steht ein Altar mit einer Anpulle auf einer kleinen Erhebung des Bodens. Außerdem wird der Altar beleuchtet und es ist nichts weiteres in diesem Raum, Harry, antwortete Hermine und lächelte.

Gutes Argument, Hermine, entgegnete Harry und lächelte ebenfalls.

Gemeinsam schritten sie auf den Altar zu.

Eindringlinge, ertönte es im Raum und die Beiden schauten sich hastig um.

Doch es war zu spät. In dem Moment, wo sie sich umdrehten und umschaute, löste sich der Boden unter ihren Füßen und sie fielen ins Schwarze.

Nein ...

Lucy lag am Boden und versuchte die Wunde zu schützen, die sie am Rücken hatte.

Wer bist du, rief Ron voller Wut, weil seine Freundin angegriffen wurde.

Eindringlinge antwortete jemand.

Plötzlich begann die Platte zu Beben, weil jemand an ihr hoch stieg.

Eine Krallen stieß in den Boden und ließ Ron und Ginny zusammen schrecken. Eine braune, erdige Kreatur erhob sich, als sie fast auf der Platte war.

Die Kreatur bestand aus Erde und in seinem Kopf war ein roter Kern, der das Gehirn der Kreatur symbolisierte.

Schlangen sind sehr giftig und wenn man einmal gebissen wurde, dann schwimmt das Gift der Schlange durch das menschliche Blut und tötet sie sehr schnell, antwortete die Erdkreatur.

Palia ... Palia ... hör auf damit, stotterte Lucy vor Schwäche.

Die Erdkreatur erschrak, als er das blonde Mädchen am Boden kauern sah und sie seinen Namen rief.

Lucy, fragte Palia, der Gott der Erde.

Ja, Palia. Ich bin Lucy. Zieh deine Schlangen zurück und schließe dich uns an, bat Lucy und erhob sich.
Lucy. Du weißt, dass ich nur einem Jungen meine Kraft schenken kann. Also soll es etwa der Junge dort sein, fragte Palia und deutete mit seiner braunen, erdigen Krallen auf Ron.

Was ich, entgegnete Ron und war völlig überrascht.

Ja, dieser Junge. Sein Name ist Ron Weasley. Er wird dein neuer Meister sein, also unterstütze ihn so gut, wie du nur kannst, forderte Lucy.

Alles klar, Lucy. Wer ist der Verräter, der die Macht der Göttinnen an sich reißen will, fragte Palia und ging auf die Drei zu.

Wir haben keine Zeit zum Reden, denn wir müssen sofort in die Schatzkammer dieser Pyramide. Kennst du den Weg, Palia, fragte Lucy.

Tut mir Leid, aber ich war die ganze Zeit immer hier. Wir müssen also raten, welches der richtige Gang ist, antwortete Palia.

Ok. Wir teilen uns auf, dann besteht die Chance, dass wir schneller ..., entgegnete Lucy, doch sie wurde unterbrochen.

... getötet werden, ergänzte Ginny und war zum Sterben bereit.

Nein, Ginny. Wir werden die Pyramide mit unserem eigenen Körper verlassen. Keiner von uns wird hier sterben, denn wir haben Freunde bzw. Verbündete, die uns helfen. Denk an die Legende, antwortete Lucy und wollte Ginny beruhigen.

Ich würde dem Mädchen empfehlen den mittleren Gang zu wählen, denn laut meinen Berechnungen, ist er am Kürzesten, fügte Palia hinzu und schaute die Drei an.

Ok. Palia, hilf meiner Schwester über diesen Pfad, sagte Ron und gab somit seiner Kreatur einen Befehl.

Alles klar, Ron, antwortete Palia und half Ginny über den schmalen, mittleren Pfad. Als Ginny sicher auf der anderen Seite angekommen war, rief sie noch:

Wir sehen uns dann im Innern der Pyramide.

Ginny rannte durch den schmalen Gang, ohne wirklich zu wissen, was sie erwartete.

Harry und Hermine fielen immer noch in die Tiefe. Es kam ihnen vor, als ob sie schon 2 Minuten fielen würden.

Platsch

Die Beiden knallten mit voller Wucht im Wasser auf und sanken auf den Grund.

Lucy und Ron standen mit Palia, der Erdkreatur von Ron auf der Fläche in der sechsten Pyramide und schauten Ginny hinterher, wie sie im mittleren Gang verschwand.

Wir sollten uns auch aufteilen, Ron. Du nimmst den Rechten und ich nehme den linken Gang. Alles klar, sagte Lucy und schaute zu Ron hinüber.

Alles klar, Lucy. Also holen wir das Gegengift aus der Schatzkammer, Palia, antwortete Ron und rannte, dicht von Palia gefolgt, über den rechten Pfad. Lucy lief langsam über den linken Pfad. Als die Beiden sicher auf der kleinen Plattform angekommen waren, schauten sie sich noch mal um und lächelten sich an.

Ohne eine weitere Sekunde zu zögern, drehten sie sich um und rannten den schmalen Gang entlang.

Harry und Hermine waren noch bei Bewusstsein, also sammelten sie ihre Kraft und schwammen an die Oberfläche zurück.

Was war das denn, wollte Harry von Hermine wissen, als er noch hastig nach Luft schnappte.

Ich vermute mal, dass es eine Fallgrube war. Aber viel wichtiger ist doch, wer sie ausgelöst hat, oder nicht, antwortete Hermine.

Stimmt Mädchen. Aber ich vermute mal, dass ihr schon wisst, wer die Fallgrube ausgelöst hat. Ihr wart es selber, als ihr auf den Altar zu geschritten seid, antwortete jemand aus der Dunkelheit.

Wer bist du? Zeige dich sofort, rief Harry durch den Raum, der mit Wasser am Boden und Dunkelheit in der Luft ausgerüstet war.

Nur mein Meister vermag mir Befehle zu erteilen, antwortete die Kreatur aus der Dunkelheit.

Aus der Dunkelheit drangen zwei rote Augen, so gefährlich, wie die Dunkelheit selber in diesem Raum.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Das uralte Gift der Schlangen

Kapitel 59: Das uralte Gift der Schlangen

Harry und Hermine waren noch bei Bewusstsein, also sammelten sie ihre Kraft und schwammen an die Oberfläche zurück.

Was war das denn, wollte Harry von Hermine wissen, als er noch hastig nach Luft schnappte.

Ich vermute mal, dass es eine Fallgrube war. Aber viel wichtiger ist doch, wer sie ausgelöst habt, oder nicht, antwortete Hermine.

Stimmt Mädchen. Aber ich vermute mal, dass ihr schon wisst, wer die Fallgrube ausgelöst hat. Ihr wart es selber, als ihr auf den Altar zu geschritten seid, antwortete jemand aus der Dunkelheit.

Wer bist du? Zeige dich sofort, rief Harry durch den Raum, der mit Wasser am Boden und Dunkelheit in der Luft ausgerüstet war.

Nur mein Meister vermag mir Befehle zu erteilen, antwortete die Kreatur aus der Dunkelheit.

Aus der Dunkelheit drangen zwei rote Augen, so gefährlich, wie die Dunkelheit selber in diesem Raum.

Ginny rannte mit ihren zwei recht kurzen Beinen durch den mittleren Gang.

Also ich war ja der Meinung, dass wir uns nicht aufteilen sollten, denn jetzt sind wir schneller tot, als vorher, dachte Ginny, als sie weiter lief und hoffte, dass der Gang endlich mal ein Ende nahm.

Ron hatte den rechten Gang gewählt und rannte, dicht gefolgt von Palia, der Erdkreatur, durch den Gang.

Was sollen wir nur tun, wenn meine Schwester angegriffen wird, Palia, fragte Ron und rannte einfach weiter.

Sie kann sich doch bestimmt ein bisschen verteidigen oder? Aber wenn ich Lucy richtig verstanden habe, dann wird sie nicht in großer Gefahr schweben, denn hier in dieser Pyramide ist noch ein weiterer Freund von uns, antwortete Palia.

Was für ein Freund, wollte Ron wissen, weil er sehr besorgt war.

Wenn du die Legende vom Abendstern sorgfältig durchdacht hättest, dann wüsstest du was ich meine, Ron, entgegnete Palia, während er Ron weiter verfolgte.

Doch Ron wusste nicht wirklich, wen Palia meinte.

Die Dunkelheit legte sich ziemlich langsam, doch Harry und Hermine konnten sehr schnell erkennen, wie der Raum aussah, in dem sie sich gerade befanden.

Sie schwammen immer noch im Wasser, während an der Wand weitere Fackeln hingen, die langsam angingen.

Die Dunkelheit legte sich immer weiter und offenbarte den Beiden die Kreatur, die sie sehen wollten.

Lucy rannte durch den linken Gang der sechsten Pyramide mit der Hoffnung, dass sie als Erste in der Schatzkammer sein würde.

Palia hat gesagt, dass ein weiterer Freund in dieser Pyramide haust. Wenn ich mich nicht irre, dann ist es genau die Kreatur, die wir brauchen, damit auch Ginny einen Freund hat.

Allerdings weiß er noch nicht, dass wir seine Hilfe brauchen, was bedeutet, dass er Ginny, als Feind ansieht, dachte Lucy, während sie mit ihrem Zauberstab durch den Gang eilte.

Die Dunkelheit hatte sich gelegt, sodass Harry und Hermine jetzt sahen, was ihnen gegenüber stand.

Verdammt, Hermine. Die Kreatur macht uns fertig, sagte Harry und nahm Hermine in seine Arme.

Nein ... wir haben ein Ass im Ärmel, antwortete Hermine und lächelte.

Was meinst du, Hermine, fragte Harry nach.

Hermine lächelte ihn weiter an, doch sie wollte ihn nicht auf die Folter spannen.

Kuiren, rief Hermine durch den Raum.

Ginny rannte weiter und kam endlich in einen anderen Raum.

Die Schatzkammer. Na endlich, stöhnte sie vor Erleichterung.

Sie rannte auf den Altar, auf dem sich eine Anpulle befand, zu, ohne sich dabei umzuschauen, was sich in ihrer Umgebung befand.

Eindringling, ertönte es in der Schatzkammer der sechsten Pyramide.

Lucy war nicht sehr weit entfernt von der Schatzkammer, sodass sie jetzt einen Zahn zulegte.

Ginny. Mach keinen Fehler, bitte. Sodiak, der Gott der Luft, weiß nicht, dass du die Auserwählte bist. Also verhalte dich angemessen, dachte Lucy, als sie durch den Gang jagte.

Ron war ebenfalls nicht weit entfernt, doch in dem Raum, wo er sich jetzt befand, war Ginny nicht.

Palia, der Gott der Erde. Erledige die Schlangen dort drüben, befahl Ron seinem Freund.

Palia sprang hinüber und zerfetzte die Schlangen mit seinen scharfen Krallen. Obwohl ihn eine Schlange biss, erledigte er alle Gegner, denn sein Körper besteht aus Erde, die keinem Körper des Menschen ähnelt, da er kein Blut besitzt.

Sehr gut, Palia, sagte Ron, als er zu ihm gelangt war.

Keine Ursache, Ron. Wir sollten jetzt weiter laufen und nach deiner Schwester suchen, denn ich vermute mal, dass sie von Sodiak, der Gott der Luft, entdeckt wurde. Mit seinen scharfen Klauen ist nicht zu Spaßen und wenn er einmal mit seinen Flügel schwingt, dann entsteht eine Luftwelle, die alles aus dem Weg räumt, was sich in der Flugbahn befindet.

Also los jetzt, Ron, sagte Palia und sah besorgt aus.

Verdammt. Ich hoffe mal, dass du deinen Freund schnell überzeugen kannst, sodass er ihr nichts tut, antwortete Ron und rannte weiter durch einen Gang, der wie die anderen Gänge aussah.

Das Wasser tobte und keine 3 Sekunden später, bildete sich aus dem Wasser, das sich am Boden des Raumes unter der Schatzkammer befand, eine Kreatur.

Es war Kuiren in seiner alten Form und seine Schwerter hatte er ebenfalls dabei, denn er wusste, dass ihn ein Kampf erwartete.

Kuiren, da bist du ja. Wir haben ein kleines Problem mit der Kreatur da hinten. Kannst du sie bitte erledigen, denn den Vorteil hast du ja schon, sagte Hermine.

Hallo Hermine. Kein Problem, ich werde sie schon erledigen, antwortete Kuiren und drehte sich zu der Kreatur um.

Er blickte auf eine Kreatur, die aus puren Feuer bestand. Also eine Flamme, die niemals ausgehen würde.

In seinen Händen hielt er eine Feueraxt, die eine enorme Größe hatte.

Sein Gesicht konnte man schon erkennen, weil ein schwarzer Kern in seinem Kopf, das Gehirn der Kreatur, darstellte.

Kuiren, der Gott des Wassers oder auch Meeresgott, fragte die Feuerkreatur.

Ja, Isor, der Gott des Feuers. Ich bin es dein Freund, antwortete Kuiren.

Harry und Hermine starrten verblüfft durch den Raum.

Ginny hatte sich so erschrocken, dass sie auf den Boden der Schatzkammer fiel.

Eindringling, wiederholte eine Stimme.

Während Ginny am Boden vor Angst kauerte, erhob sich eine Kreatur. Die Kreatur hatte einen Körper, der dem menschlichen Körper sehr ähnelte. Aus seinem Rücken ragten zwei weiße, prachtvolle Flügel, die ausgebreitet waren.

Er hatte zwei scharfe Klauen, statt menschliche Hände. Außerdem hatte er in seinem Kopf einen blauen Kern, der das Gehirn der Kreatur symbolisierte.

Wer bist du, stotterte Ginny vor Angst, während sie zusah, wie die Kreatur seine Flügel zusammen fuhr.

Ich bin Sodiak, der Gott der Luft. Warum bist du hier, Mädchen, fragte Sodiak.

Wir sind hier, weil wir das Gegengift haben wollen, antwortete Ginny, die immer noch große Angst hatte. *Ihr?,* fragte Sodiak nach.

Ja, ich bin mit meinem Bruder Ron und meiner Freundin Lucy Sarney hier, entgegnete Ginny und war

erleichtert, als sie sah, dass Sodiak zusammen zückte, als er den Namen von Lucy gehört hatte.

Lucy, ist hier? Es ist wohl die Zeit gekommen, dass ein Verräter nach der Macht der Göttinnen sucht. Ich glaube, dass du dir das Gegengift holen darfst, Mädchen oder Lucy, antwortete Sodiak und schaute zum Eingang der Schatzkammer.

Lucy stand erschöpft am Eingang der Schatzkammer und lächelte Ginny entgegen.

Kuiren stand dem Gott des Feuers, Isor, gegenüber und schaute ihn an.

Warum bist du zu diesem Mädchen gekommen, Kuiren, fragte Isor.

Es ist soweit, Isor. Es gibt einen Verräter, der nach der Macht der Göttinnen strebt. Wir müssen diesen Verräter aufhalten und du weißt, was das bedeutet, Isor. Du musst dich einem Jungen anschließen und ihn unterstützen, bis die Zeit gekommen ist, den Verräter zu töten, antwortete Kuiren und steckte seine Schwerter zurück.

Es ist also an der Zeit sich einen Meister auszusuchen. Da kein anderer Junge in diesem Raum ist, wähle ich den Jungen dort neben deiner Meisterin. So werde ich immer in deiner Nähe sein, Kuiren, entgegnete Isor.

Ich bekomme jetzt auch einen Freund, fragte Harry vor Erstaunung.

Harry, ich werde ab sofort dein neuer Freund sein, antwortete Isor und schaute zu seinem Meister hinunter.

Wahnsinn. Jetzt haben wir noch einen neuen Freund und somit einen Verbündeten im großen Kampf um die Macht. Also Isor, kannst du uns hier wieder raus helfen, sodass wir hinauf in die Schatzkammer kommen, fragte Harry seinen neuen Freund.

Isor lachte, als er diese Frage gehört hatte.

Wir haben die Schatzkammer nie wirklich verlassen, Harry, antwortete Isor, nachdem er sich wieder beruhigt hatte.

Ron rannte weiter durch den Gang, während ihn Palia folgte.

Dort hinten steht Lucy. Na endlich mal ein gutes Zeichen, sagte Ron und rannte weiter auf Lucy zu.

Ron kam zum Stehen, als er neben Lucy stand.

Ginny ist nichts passiert. Sieh selbst hin, wenn du dich traust, entgegnete Lucy, als sie Ron sah, wie er fast neben ihr zusammen gebrochen wäre, weil er keine Luft mehr bekam.

Palia kam jetzt ebenfalls in die Schatzkammer der sechsten Pyramide.

Ginny schritt auf den Altar der sechsten Pyramide zu.

Endlich ist das Gegengift zum Greifen nah. Ich hoffe, dass Hermine und Harry es ebenfalls geschafft haben, das Schlangengift zu holen, dachte Ginny, als sie den Altar mit ihrer rechten Hand berührte.

Eine Anpulle stand auf dem Altar, in dem sich das Gegengift befand. Eine kleine, zylinderförmige Glasröhre, die mit einem Schutzdeckel verschlossen war. Man konnte sich anschauen, was sich im Innern der Anpulle befand. Das Gegengift war grün und leuchtete leicht.

Ginny hob die Anpulle vom Altar und wartete einen Moment, ob sie nicht wieder eine versteckte Kraft freigesetzt hatte.

Als sich nichts in der Pyramide tat, drehte sie sich wieder um und ging hinüber zu den Anderen.

Langsam gingen die Fackeln, die sich an den Wänden befanden, noch heller an, dass man jetzt die komplette Schatzkammer sehen konnte.

Hinter Isor funkelte die Anpulle mit dem Schlangengift auf dem Altar, ohne in Gefahr zu sein.

Ich habe doch gesagt, dass wir die Schatzkammer niemals verlassen haben, Harry. Alles was wir erlebt haben, seit ihr gefallen seid, spielte sich nur in euren Gedanken ab.

Also ihr seid nicht wirklich gefallen, denn ihr dachtet nur, dass ihr fallen würdet. Als ihr also gefallen seid, habt ihr an Wasser gedacht, was der Raum dann auch widerspiegelte. Also wir waren die ganze Zeit in der Schatzkammer und Kuiren musste wieder gehen, weil das Wasser verschwunden ist, an das ihr jetzt nicht mehr gedacht habt.

Aber keine Sorge: Kuiren geht es gut und ich werde jetzt auch mal verschwinden.

Also wenn du mich brauchst, Harry, dann rufe mich einfach, sagte Isor und war mit einer Stichflamme verschwunden.

Klasse, Harry. Wir haben nicht nur einen neuen Verbündeten bzw. eher Freund gefunden, nein, wir haben das Schlangengift aus der Pyramide geholt.

Na ja, wir werden uns jetzt das Schlangengift holen und dann verschwinden. Wenn wir dann draußen sind, dann haben wir es geschafft, aber warum aufregen, wenn wir Freunde haben, sagte Hermine glücklich und strahlte richtig.

Genau, Hermine. Holen wir uns das Schlangengift, antwortete Harry und gemeinsam schritten sie zum Altar.

Ginny ging auf die Anderen zu und hielt die Anpulle mit dem Gegengift in der Hand.

Das Gegengift war grün und leuchtete leicht. Als Ginny zu den Anderen kam, überreichte sie Lucy die Anpulle mit dem Gegengift.

Wir haben es geschafft, Lucy. Wir haben das Gegengift. Jetzt müssen wir nur noch aus dieser Pyramide raus und dann ..., sagte Ginny, doch sie brach, weil sie traurig und nicht sicher war, ob Harry noch am Leben war.

... müssen wir hoffen, dass Harry und Hermine das Schlangengift bekommen haben, antwortete Ron und beendete den Satz von Ginny.

Ach Ginny. Du weißt ganz genau, dass Harry und Hermine noch am Leben sind. Die Beiden sind stark und sie haben den Abendstern des Mutes. Was soll ihnen schon passieren, Ginny, entgegnete Lucy.

Ja ... was soll Ihnen schon passieren. Sie sind unbesiegbar, dank dem Abendstern des Mutes. Lucy, du weißt, dass es immer noch Gegner gibt, die dem Abendstern des Mutes protzen können.

Lucy, du musst die Kreaturen wohl am Besten kennen, die das Licht des Abendsterns auslöschen können, brüllte Ginny durch die Schatzkammer.

Ginny ... nein, hör mir zu, antwortete Lucy und wollte Ginny beruhigen.

Das Licht vom Abendstern geht nur aus, wenn man es will und wenn der Zeitpunkt gekommen ist, ihn los zulassen. Der Abendstern hilft dir immer – denk nur an die Legende, Ginny, fügte Lucy hinzu.

Sie hat Recht, Ginny. Außerdem ist Isor, der Gott des Feuers, in der siebten Pyramide und hat sich deinem Freund, Harry, angeschlossen. Ich kann seine Aura deutlich spüren, meldete Sodiak, der Gott der Luft.

Woher weißt du von meinem Freund, Harry, fragte Ginny schnell, noch bevor Sodiak Luft holen konnte.

Ich bin dein Freund, genau wie, Palia, der Gott der Erde, der Freund von Ron, Isor, der Gott des Feuers, der Freund von Harry und Kuiren, der Meeresgott, der Freund von Hermine ist. Ich bin Sodiak, der Gott der Luft. Es freut mich, dass ich dich jetzt unterstützen darf, Ginny, antwortete Sodiak.

Ich habe jetzt auch einen Freund bzw. Verbündeten, fragte Ginny nach.

Ja, Ginny. Es hast du auch einen Freund, genau wie, die Anderen auch. Nachdem ihr euch jetzt kennen gelernt habt, können wir die Pyramide doch verlassen oder, fragte Lucy und verstaute die Anpulle mit dem Gegengift in ihrer Tasche.

Damit sie schneller aus dieser Pyramide raus kamen, trug Palia seinen Meister Ron auf seinen erdigen Armen und Sodiak flog mit seiner Meisterin Ginny und Lucy in den Armen seinem Freund Palia hinterher.

Harry und Hermine waren am Altar angekommen und zogen ganz vorsichtig die Anpulle mit dem Schlangengift aus einer kleinen Halterung.

Wow ... Das Schlangengift sieht fantastisch aus, oder Hermine? Es ist so flüssig und nicht in großer Menge vorhanden und trotzdem kann es alles töten, was in seiner Nähe ist, sagte Harry voller Erstaunung und in einem völlig anderen Ton.

Ist alles in Ordnung mit dir, Harry, fragte Hermine nach und schaute Harry völlig verwirrt an.

Natürlich ist alles in Ordnung mit mir. Aber hast du nicht manchmal das Verlangen danach, eine Person zu töten, die dein Leben ruiniert hat, Hermine. Er wird dafür bezahlen, antwortete Harry in seinen normalen Ton und Hermine atmete erleichtert auf.

Wir sollten so schnell, wie möglich, aus dieser Pyramide verschwinden, bevor noch irgendetwas passiert, schlug Hermine vor.

Gute Idee, Hermine. Verschwinden wir aus dieser Pyramide, antwortete Harry und rannte gemeinsam mit Hermine aus der Schatzkammer in Richtung Ausgang.

Sie rannten wieder durch den schmalen Tunnel, der nach Draußen führte, denn es gab nur diesen Eingang, der damit auch der einzige Ausgang war.

Palia, mit Ron auf seinen Armen, wurde dicht gefolgt von Sodiak, der seine Meisterin Ginny und Lucy in den Armen hielt und hinter seinem Freund Palia herflog.

Sie durchquerten den schmalen Gang, den Ginny gewählt hatte und waren nach wenigen Minuten im großen Raum. Sie rannten bzw. flogen sofort durch einen weiteren schmalen Gang und sahen schon den Ausgang der Pyramide.

Harry rannte mit Hermine in seiner Linken und dem Schlangengift, was teuflisch lila war, in seiner rechten Hand durch den schmalen Gang.

Nur noch ein paar Schritte dann haben wir es geschafft, Harry, rief Hermine voller Freude und rannte weiter.

Die Beiden erreichten den Ausgang und schauten sich sofort um, denn sie waren wieder im freien Ägypten. Sie stiegen langsam die Treppe hinunter und warfen sich in den Sand.

Habt Ihr euch so amüsiert, sagte jemand und schaute die Beiden grinsten an.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Das Tal der Toten

Kapitel 60: Das Tal der Toten

Harry rannte mit Hermine in seiner Linken und dem Schlangengift, was teuflisch lila war, in seiner rechten Hand durch den schmalen Gang.

Nur noch ein paar Schritte dann haben wir es geschafft, Harry, rief Hermine voller Freude und rannte weiter.

Die Beiden erreichten den Ausgang und schauten sich sofort um, denn sie waren wieder im freien Ägypten. Sie stiegen langsam die Treppe hinunter und warfen sich in den Sand.

Habt Ihr euch so amüsiert, sagte jemand und schaute die Beiden grinsen an.

Es war dunkel, sogar sehr dunkel. Ein Mann mit schwarzen Haaren und einem bleichen Gesicht kniete vor einer anderen, mächtigeren Person.

Du bist mein treuster Diener, wenn ich Nagini nicht dazu zähle, weil sie kein richtiger Zauberer ist. Warum war der Junge noch nicht mal in der Lage, mir das Medaillon aus dieser Höhle zu bringen, brüllte die Person durch die Dunkelheit.

Meister, ich weiß, dass der Junge es geschafft hätte, wenn Potter und seine Freunde nicht einen anderen Tipp bekommen hätten. Sie bekamen Hilfe, was nicht fair war, antwortete Severus Snape, während er weiterhin vor seinem Meister kniete.

Diese Familie bestand nur aus Verrätern, die sich vor mir fürchteten. Also ich vertraue dir jetzt einen Auftrag an, was nicht sehr schwer wird für dich, denn ich will dabei sein, wenn es passiert. Also hör zu: Du begibst dich jetzt nach Ägypten und suchst dort das Tal der Toten. Wenn du es gefunden hast, dann sag mir sofort bescheid, denn ich möchte mich selber davon überzeugen, ob es diese Macht der Göttinnen wirklich gibt, entgegnete der Meister kalt.

Ja, Meister. Ich werde den Auftrag mit Erfolg erfüllen, antwortete Severus und erhob sich. Er drehte sich um und verließ seinen Meister mit kurzen Schritten.

Severus. Ich werde dir Verstärkung mit auf den Weg geben, denn man weiß ja nie, was noch passiert, fügte der Meister hinzu.

Severus Snape stoppte und drehte sich wieder zu seinem Meister um. Er sah, wie sich aus der Dunkelheit ein schlangenförmiges Wesen heraus bewegte. Ihre Augen, so leuchtend wie zwei Diamanten, erhellten den Schauplatz.

Nagini ... Begleite meinen treuen Diener nach Ägypten und hilf ihm einen Teil von der Macht der Göttinnen zu finden, sagte der Meister und die sehr lange Schlange kroch über den Boden. Außerdem hatte der Meister ihr noch etwas in Parsel zugeflüstert, bevor sie auf Severus Snape zukroch.

Gemeinsam schritten Severus Snape und Nagini davon ohne ihrem Meister einen weiteren Blick zu schenken.

Ihr Meister blieb in der Dunkelheit zurück und lachte, weil er jetzt wusste, wie er seinen größten Widersacher erledigen konnte.

Harry und Hermine saßen im Sand vor der siebten Pyramide und schauten zu der Person hoch, die sie gerade angesprochen hatte.

Amüsiert? Ja, so könnte man es nennen. Wir hatten sehr viel Spaß und ihr, antwortete Harry und lachte weiter.

Ja, die sechste Pyramide war klasse, wenn man schon am Anfang wusste, dass man nie wieder raus kommt, entgegnete Ron lachend und warf sich ebenfalls in den Sand.

Ja, es war total lustig, Ron. Vielleicht würdest du mal in Betracht ziehen, dass Lucy fast gestorben wäre, wenn wir nicht deinem netten Freund gegenüber standen, fügte Ginny wütend hinzu, weil sie nicht verstehen konnte, warum ihr Bruder so glücklich war.

Ach komm schon, Ginny. Sieh es doch einfach, als Spaß an. Es war wieder ein lustiges Abendteuer,

welches wir erfolgreich bestanden haben, antwortete Ron und lachte weiter.

Komisch oder, wie sich Personen verändern. Hattest du nicht noch am Anfang, als wir im ersten Raum der sechsten Pyramide waren, Angst, dass du nie wieder raus kommen und Hermine nicht mehr wieder sehen würdest, mischte sich Lucy ein.

Ja, Ron, wir hatten alle Angst. Wir hatten Angst nie mehr aus dieser Pyramide zu kommen und jetzt bist du einfach glücklich, dass wir ohne weiteres nach Draußen spazieren konnten. Das ist doch nicht dein Ernst, Ron, brüllte Ginny durch die Nacht.

Ginny. Ich bin doch nur froh, dass wir jetzt endlich draußen sind, denn genau, wie du es eben gesagt hattest: Ich hatte Angst nie wieder aus dieser Pyramide zu kommen. Wir sollten die Sache vergessen und uns auf das nächste Ziel konzentrieren, sagte Ron und versuchte das Thema zu wechseln.

Ron hat Recht. Wir sollten uns jetzt auf den Abendstern der Kraft konzentrieren, denn er befindet sich schließlich im Tal der Toten. Und wie der Name schon sagt, ist es dort sehr gefährlich, antwortete Lucy und wollte ebenfalls das Thema wechseln, was ihr auch mit Erfolg gelang.

Ok. Lucy, wie kommen wir jetzt zum Tal der Toten, fragte Harry und erhob sich wieder aus dem Sand.

Wir müssen nur ein Stück nach Osten laufen, dann seht Ihr das Tal der Toten schon, denn man kann es einfach nicht übersehen, antwortete Lucy.

Harry reichte Lucy das Schlangengift herüber und lächelte sie an.

Hast du gedacht, dass Hermine und ich es nicht schaffen würden, fragte Harry lächelnd.

Nein, ich wusste, dass du und Hermine es schaffen würdet, denn immer hin, war es doch kein Problem in die Pyramide zu gehen und das Schlangengift zu holen, wenn man den Wächter mit der Hilfe von Kuiren überzeugt hatte, oder nicht, Harry, entgegnete Lucy.

Du hättest uns auch sagen können, dass wir ihn überzeugen und mitnehmen sollten. Aber jetzt ist er auf meiner Seite und wird uns helfen, wann immer wir in auch brauchen, antwortete Harry und freute sich mit einem weiteren Lächeln.

Jetzt weiß du ja, was ihr in der siebten Pyramide erledigen solltet, außer das Schlangengift holen und es zu mir bringen. Also lasst uns weiter gehen, denn ich möchte, bevor die Nacht erneut einbricht, zu Hause sein, sagte Lucy und verstaute die Anpulle mit dem lila Schlangengift in ihrer anderen Tasche.

Ginny hatte sich wieder beruhigt, als Harry ihr einen leidenschaftlichen Kuss gab und mit ihr redete. Ron und Hermine waren ebenfalls froh, dass sie sich wieder sahen, obwohl es ein paar Augenblicke in den Pyramiden gab, wo es nicht so aussah.

Außerdem waren Harry und Hermine froh, dass Lucy den Schlangenbiss überlebt hatte und sich nicht gewundert, dass er schon fast geheilt war, denn die Beiden vermuteten, dass der Abendstern der Weisheit ihr dabei geholfen hat.

Die Fünf schlenderten durch den gelben Sand in Richtung Osten zum Tal der Toten.

Severus Snape gelangte mit Nagini nach Ägypten. Sie standen vor dem Tal der Toten und schauten sich um.

Also los, Nagini. Wir sollten schnell den Abendstern suchen, dann wieder zu unserem Meister zurück kehren, schlug Severus vor.

Nagini folgte ihm in das Tal der Toten, obwohl es nicht sein Meister war, der ihr diesen Befehl erteilt hatte, aber sie musste ihm folgen.

Lucy führte die Gruppe an und schaute sich immer wieder nach weiteren Gefahren um, die im Sand lauern konnten.

Also macht euch bereit, denn wir sind gleich da, sagte Lucy und schritt weiter voran.

Weißt du denn schon, wo sich genau der Abendstern der Kraft befindet, Lucy, fragte Harry und folgte ihr.

Ich weiß nur, dass der Abendstern der Kraft im Tal der Toten ist, aber wo genau er ist, weiß ich nicht. Wir werden es bald erfahren, antwortete Lucy und blieb vor einem dunklen Eingang stehen, der mitten in der Wüste an einem Felsen war.

Wir sind da und jetzt gibt es kein Ausweg mehr, denn wir sind schon mitten drin, sagte Lucy und schaute zu den Anderen.

Schaut euch ruhig um, denn jetzt ist es zu spät, um zurück zu laufen, fügte Lucy hinzu und lächelte leicht.

Die Vier drehten sich um und sahen nur noch Dunkelheit.

Wo ist der Sand hin, Lucy, fragte Ginny nervös und schaute sich hastig nach dem Sand um.
Im Tal der Toten gibt es kein Sand, Ginny, antwortete Lucy und schritt weiter voran, obwohl sie nichts sah.
Verdammt, wir werden hier nie mehr raus kommen, Lucy. Wir werden sterben, gab Ginny von sich und war den Tränen schon ganz nah.

Ginny, hör mir zu: Wir werden hier raus kommen, dass weiß ich. Wir werden es schaffen, den Abendstern der Kraft zu finden und ihn mitnehmen. Wir werden nicht sterben, denn du musst nur an dich und deine Fähigkeiten denken, sagte Harry und wollte seine Freundin beruhigen.

Ja, du hast Recht, mein Schatz, gab Ginny leise von sich und küsste ihren Freund.

Die Vier folgten Lucy durch die Dunkelheit mit der Hoffnung irgendwann auf Licht zustoßen.

Nagini kroch alleine durch das Tal der Toten, denn Severus Snape hatte gesagt, dass jeder alleine suchen sollte, denn so wären sie schneller beim Schatz.

Nagini kroch über einen morschen Boden, während sie Stimmen aus geringer Entfernung wahr nahm. Sie wusste sofort, dass Severus und sie nicht alleine in diesem Tal waren.

Lucy schritt weiter voran, während die Anderen eine kleine Lichtquelle bemerken.

Dort hinten ist Licht, Lucy. Laufen wir ihn zu sehen nach, was es dort gibt, schlug Harry vor.

Die Anderen stimmten mit einem Nicken zu und gemeinsam rannten sie zu der Lichtquelle.

Nagini hörte, wie mehrere Personen auf sie zu liefen, worauf sie sich freute, denn Abwechslung konnte nie schaden.

Die Fünf kamen zur Lichtquelle und schauten sich um. Der Weg, den sie entlang gerannt waren, war sofort verschwunden, als sie bei der Lichtquelle waren.

Lucy, was ist das für ein verdammt Ort, fragte Ron nach, weil es trotz der Lichtquelle dunkel war und Schatten durch die Luft irrten, die komische Geräusche von sich gaben.

Ja, Ron. Dieser Ort ist ein verdammt Ort, an dem die Toten leben. Sie ernähren sich von frischem und noch lebendigem Blut, was durch dieses Tal wandert, antwortete Lucy gelassen und fürchtete die Toten nicht.

Weißt du, dass du damit uns meinst, die gleich sterben werden, Lucy sagte Ginny panisch, weil sie große Angst hatte.

Ihr werdet nur sterben, wenn Ihr mich besiegt und das bezweifle ich sehr stark, sprach ein Mann aus der Dunkelheit und trat ins Licht. Es war Severus Snape, der treuste Todesser von Lord Voldemort.

Snape ... , brüllte Harry durch die Dunkelheit.

Professor Snape, wenn ich bitten darf, antwortete Severus sarkastisch.

Snape. Für mich bleiben sie ein gemeiner und hinterhältiger Todesser, brüllte Harry voller Zorn und mit den Gedanken an die Nacht, wo er Professor Dumbledore ermordet hatte.

Wieso haben sie Professor Dumbledore getötet? Er hat ihnen geholfen, ihnen vertraut, ihnen eine Stelle als Lehrer in Hogwarts angeboten ... Warum haben sie ihn getötet?, rief Hermine, als Unterstützung von Harry, weil Harry mit seinen Gedanken nicht bei der Sache war.

Miss Granger ... Sie haben kein bisschen ihrer Klugheit verloren. Woher wissen sie denn, dass ich es war, der Professor Dumbledore getötet hat, obwohl doch noch andere Personen auf dem Dach waren, fragte Severus Snape und richtete jetzt seinen Zauberstab gegen die Fünf.

Es gibt einen Zeugen, der gesehen hat, wie sie Professor Dumbledore getötet haben, entgegnete Ron.

Ja, und der Zeuge hat uns erzählt, dass sie es waren, der Professor Dumbledore getötet hat. Sie sind ein Mörder, Professor, fügte Ginny hinzu.

Hermine trat einige Schritte vor, weil Lucy ihr ein Zeichen gegeben hatte. Hermine vertraute ihr, also erfüllte sie ihre Bitte.

Das wird ein langer Aufenthalt in Askaban, Professor. Ich glaube, dass sie mit 25 Jahre schon rechnen können, sagte Hermine lässig und reizte damit Professor Snape.

Severus Snape wurde sauer und schwang seinen Zauberstab und rief: *Avada Kedvra.*

Ein grüner Lichtstrahl raste auf Hermine zu und traf sie mitten auf der Brust.

Bevor Hermine zu Boden fiel, leuchtete ihr Abendstern so stark, dass das Tal der Toten in Helligkeit

versank.

Nach wenigen Minuten erlischt das Licht ihres Abendsterns und man hörte, wie Professor Snape laut auflachte.

Das Mädchen mit dem großen Wissen ist tot. Sie hätte einfach nicht so frech sein soll, dann hätte ich sie verschont, sagte Severus Snape.

Wenn sie sich so sicher sind, Severus, dann wird es wohl stimmen, antwortete Lucy und lächelte. Harry und Ron wussten, dass Hermine gleich wieder erscheinen würde, doch Ginny war jetzt richtig verzweifelt. Sie fiel auf die Knie und weinte.

Warum Hermine? Es gab doch bestimmt andere Möglichkeiten diese Angelegenheit aus dem Weg zu räumen oder Hermine?, rief Ginny durch die Dunkelheit.

Vielleicht gab es einen anderen Ausweg, Ginny, aber Professor Snape sollte sich selber ein Bild davon machen, dass Lord Voldemort keine Chance gegen uns hat, sagte eine zweite Hermine und trat links von Ihnen aus der Dunkelheit. Die zweite Hermine schritt auf ihre Leiche zu, nahm den Abendstern des Mutes von ihrem Hals und mit einem Lichtfunken war die Leiche von Hermine verschwunden. Hermine legte sich wieder ihren Abendstern des Mutes um und schaute herüber zu Severus Snape, der angewurzelt da stand, weil er seinen Augen nicht trauen wollte.

Um auf ihre Aussage zurück zu kommen, Miss Granger. Ich werde nicht im Gefängnis von Askaban schmoren, denn die Dementoren sind auf unserer Seite, auf der Seite des dunklen Lord, sagte Severus langsam und erhob seine Augen von dem Vorfall, der gerade passiert war.

Schade nur, Severus, dass ich dort etwas in Gang gesetzt habe, dass die Dementoren wieder auf unsere Seite sind und die meisten Todesser schon wieder gefangen werden. Man muss einfach nur Beziehungen haben, antwortete Lucy und trat vor.

Lucy Sarney?, entgegnete Severus vor Erstaunung.

Ja, ich bin Lucy Sarney und habe dafür gesorgt, dass die Dementoren auf unsere Seiten kommen und manche Todesser gefangen werden.

Ein toller Plan, oder Severus, fragte Lucy und lächelte ihn an.

Was hast du getan, wollte Severus wissen.

Lucy antwortete nicht gleich, denn sie wollte Severus Snape noch etwas zappeln lassen.

Rufus Scrimgeour stand in einem großen Raum im Zauberministerium und schaute die Zauberer und Hexen an, die heute Abend gekommen waren, um beim Weltfrieden in der Zauberwelt zu helfen.

Guten Abend. Ich freue mich sehr, dass so viele von Euch kommen konnten, obwohl der Termin dieser Versammlung sehr kurzfristig war, begrüßte Rufus seine Kollegen und Freunde.

Stimmt genau. Wir haben erst heute Morgen bescheid bekommen, dass heute Abend ein Treffen statt findet. Warum diese Eile, wollte ein Zauberer aus der vorletzten Reihe wissen.

Der Zauberminister ignorierte die Frage und fuhr mit seiner Rede fort.

Wir sind heute Abend zusammen, meine Freunde und Kollegen, weil ich vertrauliche Informationen verhalten habe, dass Lord Voldemort kurz vor seinem Ende steht. Die Person vertraute mir an, dass sie Lord Voldemort schwächen und somit seine Unsterblichkeit fast von ihm nehmen konnte, da seine Schlange Nagini noch getötet werden muss, was die Person noch erledigen wollte, denn sie sagte, dass Nagini ihr in die Falle laufen würde.

Ich vertraue ihr, denn sie wusste so viel über Lord Voldemort und seine Verbündeten, dass wir folgendes Gesetz, was neue Punkte erhielt, beschlossen haben:

§ 1: Jeder Zauberer und jede Hexe muss sein bzw. ihr Haus mit einem Siegel belegen, was es den Todesser nicht ermöglicht, bei ihnen einzubrechen.

§ 2: Jeder Zauberer und jede Hexe muss jeden Todesser beim Ministerium melden, sodass jeder Todesser verurteilt werden kann.

§ 3: Kein Kind darf das Haus verlassen und muss mindestens einer älteren Aufsicht unterstellt sein.

§ 4: Jeder Zauberer und jede Hexe muss dem Ministerium helfen die restlichen Todesser einzufangen.

§ 5: Die vier obengenannten Gesetzkpunkte werden aufgelöst, sobald Lord Voldemort gefallen ist.

So ... das Gesetz wurde erneut, dass auch jetzt diese vier Punkte eintreffen werden. Also ich wünsche viel Erfolg und einen guten Fang.

Vielleicht sollte ich erwähnen, dass es für jeden gefangenen Todesser 25 Galleonen gibt.

Also ich hoffe, dass wir es schaffen den Frieden in unserer Welt wieder herzustellen, sagte Rufus Scrimgeour und beendete seine Rede.

Und was ist unsere Versicherung, dass wir es schaffen und nicht sterben, meldete sich eine Hexe zu Wort.

Rufus Scrimgeour wollte erst nicht antworten, doch dann trat er noch einmal vor und antwortete:

Das Vertrauen einer Hexe, die alles dafür tut, dass Lord Voldemort getötet wird. Außerdem bekommt sie ja Hilfe von ihren vier Freunden, die sie nicht enttäuschen werden. Ja, sie ist eine mächtige Hexe, die es schaffen wird, den Frieden in der Zauberwelt wieder herzustellen.

Rufus drehte sich wieder um und verschwand mit seinen Kollegen, mit denen er die Gefangenschaft der Todesser besprechen musste. Die letzte Antwort hatte den Zauberern und Hexen mehr Kraft und Mut verliehen, genau wie es die Hexe erwartet hatte, als sie es Rufus Scrimgeour erzählt hatte.

Lucy stand Severus immer noch gegenüber und schaute in lächelnd an.

Ich habe nicht viel getan. Ich habe uns eigentlich nur Unterstützung vom Ministerium geholt. Aber jetzt entschuldige uns bitte, denn wir haben noch etwas vor, worauf wir nicht lange warten können, sagte Lucy und wollte an Severus Snape vorbei gehen.

Hermine reagierte schnell, indem sie ihren Zauberstab aus ihrer Tasche zog, ihn auf Professor Snape richtete und einen Zauber auf ihn sprach. Der Zauber zeigte eine schnelle Wirkung, als Ketten aus dem Boden schossen und Severus Snape umwickelten. Sein Zauberstab fiel zu Boden.

Keine Sorge. Ich kümmere mich schon um ihn, sagte Harry und blickte finster zu ihm herüber.

Ok. Harry, wir begeben uns schon mal weiter in das Tal der Toten und suchen den Abendstern der Kraft, schlug Lucy vor.

Keine ... gute ... Idee ..., sagte etwas in einer anderen Sprache, die nur Harry, als normale Sprache empfand.

Es war Parsel und eine große Schlange kroch aus der Dunkelheit heraus.

Nagini?, fragte Harry.

Ja, Harry. Ich bin Nagini, die treue Schlange vom dunklen Lord, sagte Nagini erneut in Parsel, was wieder nur Harry verstehen konnte.

Es gibt wohl eine kleine Planänderung. Also ... Lucy – Ginny ihr geht weiter in das Tal der Toten und sucht nach dem dritten Abendstern. Harry wird sich um Professor Snape kümmern und Ron und ich werden uns Nagini vornehmen. Alles klar, schlug Hermine vor.

Alle waren einverstanden, wenn man Severus Snape und Nagini nicht dazu zählte, denn sie hatten keine andere Wahl, als zu kämpfen und ihre Feinde zu töten.

Lucy schnappte sich Ginny bei ihrer Hand und rannte mit ihr in die Dunkelheit, obwohl die Schatten sich merkwürdig verhielten.

Möge der Beste gewinnen, rief Lucy zurück und lächelte ihnen noch einmal zu.

Das werden wir, antworteten Harry, Ron und Hermine im Chor.

Die Drei mussten zusehen, wie Ginny und Lucy in der Dunkelheit verschwanden.

Harry trat einige Schritte zu Professor Snape herüber und richtete seinen Zauberstab auf ihn.

Bereit für die Hölle oder eher gesagt, das Reich der Toten, Professor Snape, fragte Harry lächelnd und zugleich tosend.

Ich bin nur dann bereit, wenn du auch bereit bist, Potter. Gib deinem alten Professor die Chance sich zu verteidigen, bettelte Severus in den Ketten.

Hab ihr hört, was unser alter Professor gesagt hat, fragte Harry seine beiden Freunde.

Klar und deutlich, Harry, antwortete Ron und lachte.

Professor Snape hat es nötig zu betteln, was ich ja nicht von ihm erwartet hatte, fügte Hermine hinzu.

Haltet den Mund, bevor ich euch für immer töte, brüllte Severus durch die Dunkelheit, wo sich im Moment nur eine Lichtquelle befand. Was ihnen noch nicht aufgefallen war, war dass das Licht einfach schien, obwohl nichts da war. Das war wahre Magie.

Fahr zur Höhle, Severus. Isor töte ihn, mit Feueraxt, rief Harry und zeigte mit seiner Hand auf Severus Snape. Isor erschien wieder mit einer Stichflamme und seiner Axt in der Hand.

Er schwang seine Axt, die plötzlich von Feuer umfungen war, und zielte dabei auf den Mann, der in den Ketten von Hermine gefangen war.

Nein , rief Severus.

Die Feueraxt von Isor zerstörte die Ketten und warf Severus Snape mit einem großen Schwung zurück in die Dunkelheit. Eine lange Schnittwunde erstreckte sich über seinem ganzen Körper.

Er war ganz schön gemein zu dir, Harry. Aber jetzt ist er erledigt, sagte Isor, nachdem er seine Axt auf den Boden legte.

Ja, er war ein gemeiner Mörder und , antwortete Harry, doch er wurde durch den Schrei von Nagini abgelenkt.

Ihr Narren. Fahrt zur Hölle, sagte Nagini in Parsel und biss auf Ron zu. Ron warf sich gerade noch zur Seite und rief: *Palia*

Palia, der Gott der Erde, erschien aus dem Boden und stellte sich Nagini entgegen.

Palia, greif mit deinen scharfen Krallen an, rief Ron ihm zu.

Nagini wollte ausweichen doch sie konnte nicht, denn Isor, der Gott des Feuers, hielt sie am Schwanz fest, sodass Palia mit seinen scharfen Krallen zustach.

Argh ...

Nagini fiel blutend zu Boden, doch sie war nicht die Einzige, die zu Boden fiel.

Harry und Ron fielen ebenfalls zu Boden und hielten sich ihre Brust fest.

Lucy rannte mit Ginny weiter durch die Dunkelheit, bis sie an einen Ort kamen, wo wieder Licht war. Es war ein verlassen Ort, wie das ganze Tal der Toten auch.

Es gab einen kleinen Fluss, wo Wasser lang floss. Außerdem gab es Felsen in verschiedenen Größen, wobei manche Felsen sogar größer waren, als Menschen. An einen Felsen gelehnt, lag eine sehr alte und schon verwesene Leiche einer Frau. Um ihren Hals leuchtete eine Kette mit einer rötlichen Auswirkung.

Der Abendstern der Kraft, flüsterte Lucy zu Ginny hinüber.

Und warum warten wir hier, Lucy, fragte Ginny, als sich Lucy keinen Zentimeter bewegte.

Ich will die Toten nicht wecken, antwortete Lucy lässig, während sich die Gesichtszüge von Ginny stark veränderten.

Harry und Ron lagen immer noch am Boden und schrieten.

Verdammt, was ist mit mir los, sagte Harry keuchend.

Argh , *meine Brust brennt,* antwortete Ron und lag vor Schmerzen am Boden.

Was ist los mit euch ... Harry ... Ron. Was ist los, rief Hermine vor Angst um die Beiden durch die Dunkelheit.

Der Schmerz legte sich wieder, sodass sich Harry und Ron wieder erhoben.

Alles klar bei Euch, fragte Hermine nach.

Was war mit uns los, fragte Harry in die Runde.

Wenn wir, die Kreaturen der Elemente, einen starken Gegner besiegen, dann geht es auch auf die Meister zurück. Weil wir Nagini vernichtet haben, musstet ihr dafür bezahlen, antwortete Isor.

Wir hätten es euch erzählen sollen, aber wir dachten, dass ihr es schon heraus finden würdet, fügte Palia hinzu.

Ja, jetzt wissen wir bescheid ... , keuchte Harry mit einigen Schmerzen in der Brust.

Da Ihr Nagini jetzt besiegt habt, hat Lord Voldemort keinen Horkruxe mehr, was bedeutet, dass er verwundbar und besiegbare ist, sagte Isor und lächelte zu ihnen herüber.

Wir sollten jetzt ganz schnell Lucy und Ginny verfolgen, damit wir ihnen helfen können, wenn sie in Gefahr sind, schlug Palia vor.

Die Drei stimmten mit einem leisen Nicken zu. Harry und Ron gaben ihren Kreaturfreunden ein Zeichen,

dass sie sich *unsichtbar* machen sollten.

Die Drei stiegen nach einander über die Leiche von Nagini, die aufgeschlitzt am Boden lag. Das Blut strömte aus ihrer tödlichen Wunde.

Die Drei rannten den selben Weg, den auch Lucy mit Ginny gerannt war.

Während sie rannten, leuchtete eine kleine weiße Kugel in der Hand von Severus Snape, was bedeutete, dass Lord Voldemort über den Vorfall informiert war. Er machte sich sofort auf den Weg zum Tal der Toten.

Harry, Ron und Hermine rannten weiter durch die Dunkelheit, bis sie wieder ein Licht sahen.

Sie sahen, wie Lucy und Ginny vor einem kleinen Felsen standen und auf etwas hinunter schauten.

Alles klar bei Euch, fragte Hermine nach und trat mit den beiden Jungen näher heran.

Die Drei erschrakten, als sie die alte und schon verwesene Frauenleiche sahen.

Der Abendstern der Kraft, sagte Ron, als er die Leiche gemustert hatte.

Ja, die Macht der Göttinnen ist so nah, doch auch so weit entfernt, antwortete Lucy.

Die Anderen starrten sie verwirrt an.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Der dritte Abendstern

Kapitel 61: Der dritte Abendstern

Harry, Ron und Hermine rannten weiter durch die Dunkelheit, bis sie wieder ein Licht sahen. Sie sahen, wie Lucy und Ginny vor einem kleinen Felsen standen und auf etwas hinunter schauten. *Alles klar bei Euch*, fragte Hermine nach und trat mit den beiden Jungen näher heran. Die Drei erschrakten, als sie die alte und schon verwesene Frauenleiche sahen. *Der Abendstern der Kraft*, sagte Ron, als er die Leiche gemustert hatte. *Ja, die Macht der Göttinnen ist so nah, doch auch so weit entfernt*, antwortete Lucy. Die Anderen starrten sie verwirrt an.

Lord Voldemort war sauer, sehr sauer, denn er konnte es nicht fassen, als er die Nachricht von seinem treuen Diener *Severus Snape* erhalten hatte.

Lord Voldemort betrat mit voller Wut und Zorn das Tal der Toten.

Alle schauten Lucy verwirrt an, weil ihr letzter Satz keinen Sinn ergab.

Lucy, was meinst du denn damit? Warum soll die Macht der Göttinnen so nah, doch so weit entfernt sein, fragte Hermine, die als Erste wieder zu Wort kam.

In der Legende heißt es, dass die Macht der Göttinnen sehr nah ist, wenn man die drei Abendsterne besitzt. Wir haben hier alle drei Abendsterne, außerdem besitzen wir alle Kreaturen der Elemente. Na ja, eigentlich fehlen uns noch die Göttin des Lichts und der Gott der Finsternis, denn sie dürfen in diesem Moment auch nicht fehlen, was mir erst später eingefallen ist. Also damit wir die Macht der Göttinnen bekommen können brauchen wir nur noch die zwei Kreaturen, dann wird sich der Ort offenbaren, wo die Mondbarke steckt, antwortete Lucy und schaute zu Hermine rüber.

Aber wir dürfen es nicht zulassen, dass die Macht der Göttinnen gestohlen wird, Lucy. Wir müssen alles tun, damit keiner die Macht der Göttinnen bekommt, entgegnete Harry.

Ich weiß, dass niemand die Mondbarke erhalten darf, was die Sache aber nicht einfacher macht, denn wir müssen den Verräter noch bestrafen, der nach der Macht der Göttinnen strebt, sagte Lucy und trat ein paar Schritte von den Vier weg.

Aber vorher sollte sich noch der Auserwählte den Abendstern der Kraft umlegen, denn wir werden ihn brauchen, um Lord Voldemort zu töten und den Frieden auf der Welt wieder herzustellen, fügte Lucy hinzu und deutete auf die Frauenleiche und den Abendstern der Kraft.

Und wer soll der Auserwählte sein, der den Abendstern der Kraft nehmen soll, Lucy, fragte Ginny, obwohl sie schon eine Ahnung hatte, wer es sein konnte.

Lucy schaute Harry und lächelte ihn an.

Jetzt bekommst du auch einen Abendstern, Harry. Also nimm in dir, sagte Lucy und deutete erneut auf den Abendstern der Kraft.

Ich bin der Auserwählte, der den dritten Abendstern erhalten soll. Na ja, damit hätte ich nicht gerechnet, denn ich dachte immer, dass nur Frauen dafür auserwählt werden, antwortete Harry und trat einige Schritte vor.

Er beugte sich über die Frauenleiche und nahm ihr vorsichtig den Abendstern der Kraft ab.

Der Abendstern der Kraft leuchtete in einem rötlichen Ton. Harry legte sich den Abendstern um und spürte, wie in seinem Körper die Kraft zunahm.

Wahnsinn. Ich kann spüren, wie meine Kraft zunimmt, sagte er, als er sich zu den Anderen umdrehte und sein Abendstern in dem rötlichen Ton leuchtete.

Ja, Harry. Deine Kraft wurde so stark erhöht, dass du mit nur einem Fluch ganze Siedlungen zerstören kannst. Deine Flüche würden allen Flüchen trotzen und sie unwirksam machen, aber ob du die Kraft deines Abendsterns nutzt, bleibt dir offen, denn es kostet dich natürlich etwas, antwortete Lucy.

Sofern ich alles richtig behalten habe, dann muss ich mit etwas bezahlen, damit ich die Kraft meines

Abendsterns nutzen kann und ihr müsst nichts bezahlen, fragte Harry nach, weil es ihm unlogisch vorkam.

Ja, Harry. Du hast alles richtig verstanden. Um den Abendstern der Weisheit zu tragen, muss man erst mal Wissen haben, um die Macht der Weisheit zu nutzen. Um den Abendstern des Mutes zu tragen, muss man Mut und darf niemals Angst haben, denn nur dann kann man die Macht des Mutes nutzen. Du brauchst keine Kraft, da du Kraft verliehen bekommst, also muss man dafür auch etwas bezahlen. Und man hat die Wahl, ob man die Macht der Kraft nutzt oder nicht, antwortete Lucy ernst.

Und was muss ich bezahlen oder eher gesagt: Womit muss ich bezahlen, fragte Harry und schluckte noch einmal, bevor die Antwort kam.

Ich kann es dir nicht sagen, Harry, denn niemand weiß so recht, was man bezahlen muss, also musst du es einfach mal testen, entgegnete Lucy sanft und mitfühlend.

Klar, einfach testen und hoffen, dass nichts Schlimmes passiert, antwortete Harry sarkastisch.

Lucy lächelte ihm entgegen, während sich die Anderen auf den Boden warfen, weil eine Welle eines Fluches vorbei gerast kam und die Felsen in ihrer Nähe zerteilte.

Der Mann, der das Leben von Harry so verändert hatte, stand einige Meter von ihnen entfernt und hielt seinen Zauberstab in seiner Hand, damit er noch einen weiteren Fluch auf seine Freunde los lassen konnte.

Harry, du verdammter Narr, hast meinen treusten Diener und mein Liebling Nagini getötet. Weißt du, was du damit angestellt hast, brüllte Voldemort herüber, während die Schatten vor Angst verschwanden.

Harry drehte sich um, während sein Abendstern mit ihm flog, sodass das rote Licht gegen Lord Voldemort fiel bzw. es so aussah, weil das Licht seines Abendsterns noch stärker leuchtete, als vorher.

Rufus Scrimgeour sprach einen weiteren Fluch, sodass ein weiterer Todesser zu Boden fiel.

Woher wusste diese Hexe, dass Lord Voldemort nicht hier sein würde, wenn wir die Todesser einfangen. Ja, sie muss einfach eine mächtige Hexe sein, dachte Rufus, als er seinen Kollegen aus einer unteren Stufe, dass Fortbewegen der bestäubten Todesser überließ.

Eine Hexe und zugleich ein Mitglied des Zauberministeriums mit dem Namen *Sophia Mc Wallrick* kam auf den Zauberminister zugeschritten.

Rufus. Wir haben ein Problem. Die Hexe, die uns helfen wollte, hat eine Vergangenheit, die nicht so glücklich aussieht, dass sie uns, den Guten, helfen will. Wir haben ein paar Informationen von ihr erhalten, sagte Sophia, als sie auf Rufus Scrimgeour zuschritt.

Was genau meinen Sie damit, Sophia, fragte Rufus nach, denn er interessierte sich dafür, was eine Vergangenheit die Hexe hatte, die ihnen diesen Tipp gegeben hatte.

Es sieht nicht sehr gut für die Vier aus, die diese Hexe begleitet haben, denn sie ist gefährlicher, als jeder andere Todesser, außer als Lord Voldemort, antwortete Sophia.

Die Gesichtszüge von Rufus Scrimgeour veränderten sich sofort, als Sophia ihren letzten Satz zweimal wiederholt hatte.

Harry stand seinem größten Widersacher nur wenige Meter weit entfernt.

Ja, ich weiß, was ich angestellt habe, denn ich bin nicht so dumm, wie ich oft vorgebe, antwortete Harry sarkastisch und zog ebenfalls seinen Zauberstab.

Avada Kedavra, brüllte Voldemort, während Harry ruhig stehen blieb und wartete bis der Fluch ihn treffen würde.

Bevor der grüne Lichtstrahl den Jungen mit der Narbe traf, leuchtete sein Abendstern auf und beschützte ihn mit einer roten Barriere.

Der Todesfluch prallte an der Barriere ab und stürmte zur Decke hinauf in die Dunkelheit.

Währenddessen fiel jemand in weiter Ferne zu Boden und gab kein Zeichen mehr von sich.

Seine Frau hockte neben ihm und weinte.

Harry lachte auf.

Der Todesfluch ist ja ziemlich stark, Voldemort. Möchtest du es noch mal versuchen, fragte Harry lachend, während die Wut und der Zorn von Voldemort stiegen.

Was hast du gemacht, Potter, fragte Voldemort voller Wut und Zorn.

Ich habe nicht sehr viel getan. Ich habe deinen Fluch unwirksam gemacht und mich vor dem Tod gerettet.

Aber sollte ich jetzt nicht mal zum Gegenschlag ausholen, fragte Harry lachend.

Was meinst du, Potter. Du weißt, dass ich unbesiegbar bin, da ich meine Seele mehrmals gespalten habe, antwortete Voldemort immer noch wütend.

Ja, ich weiß, dass du mit deinen Horkruxen unbesiegbar bist, aber diese Zeit ist vorbei, denn ich habe jeden einzelnen Horkruxe von dir zerstört, Voldemort. Und jetzt bist du verwundbar und nicht mehr unbesiegbar. Ich werde dich töten, entgegnete Harry kühl.

Du verdammter Narr. Avada Kedavra, sprach Voldemort erneut und ein weiterer grüner Lichtstrahl flog auf Harry zu.

Wieder leuchtete der Abendstern der Kraft auf und erzeugte eine rote Barriere. Der Todesfluch prallte ab und verschwand in der Dunkelheit.

In weiter Ferne und in der Nähe von Rufus Scrimgeour schrie jemand auf, weil ein unsichtbares Messer seinen Magen durchbohrte.

Im selben Moment hörte man hinter Voldemort, wie eine Glasröhre auf den Boden fiel. Lucy stand hinter ihm und hatte die Anpulle mit dem Schlangengift fallen lassen.

Das Schlangengift floss aus der Anpulle und zeigte schon seine Wirkung. Voldemort schrie auf:
Argh

Rufus Scrimgeour stand immer noch mit Sophia Mc Wallrick auf einem öden Land im frühen Sonnenaufgang.

Warum ist diese Hexe so gefährlich, fragte Rufus nach. Sophia blickte ernsthaft zurück.

Sie hat eine Vergangenheit, auf die man nicht stolz sein kann. Ihre Eltern wurden getötet, als sie noch ein kleines Mädchen war. Sie musste zusehen, wie ihre Eltern ermodert wurden und zu Boden fielen. Bevor Sie aber getroffen wurde, war sie verschwunden und konnte nicht mehr gefunden werden. Wir sollten sofort in das Tal der Toten gehen und Sie aufhalten, bevor den Kindern noch etwas passiert, antwortete Sophia.

Dann müssen wir aber die Jagd nach den Todessern abbrechen, was nicht sehr klug wäre, entgegnete Rufus, nach langer Überlegung.

Die Todesser können wir immer noch fangen, wenn wir erst mal die Kindern gerettet haben. Die Kinder sind doch jetzt wichtiger, als die Todesser oder Rufus, fragte Sophia nach und legte ein kleines Lächeln auf, weil sie wusste, dass ihr Plan aufgehen würde.

Du kannst Recht, aber woher wusstest du, dass wir zum Tal der Toten müssen, obwohl ich es nicht einmal erwähnt hatte. Es sei denn, dass du ..., antwortete Rufus, doch er brach ab, als Sophia ihm ihren Zauberstab unter die Kehle hielt.

Tun Sie einfach dass, was ich ihnen sage, Rufus, bevor es noch mehr Opfer gibt, antwortete Sophia und lachte laut auf.

Die Anpulle mit dem Schlangengift lag am Boden und das Schlangengift breitete sich sofort aus. Als die lila Flüssigkeit das rechte Bein von Voldemort berührt hatte, schrie er auf, denn es brannte so stark, als ob man in Feuer stünde.

Lucy, was machst du da, schrie Voldemort voller Wut durch die Dunkelheit.

Ich tue das Richtige, denn der Frieden muss wieder einkehren, sonst kann sich die Legende nicht erfüllen, antwortete Lucy und blickte ernst herüber.

Ron, Hermine und Ginny lagen immer noch auf dem Boden, als sie sich geduckt hatten. Sie wussten einfach nicht, was sie machen sollten.

Harry stand immer noch vor den Drei und blickte zu seinem Feind herüber, wie er sich zu Lucy drehte und sie anbrüllte.

Lucy, warum tust du das? Nur ich kann dir helfen, dass du deine Eltern je wieder sehen kannst. Lucy, nur ich kann dir helfen, dass du deine Eltern wieder sehen kannst, wiederholte Voldemort und schaute hinunter auf den Boden, wie das Schlangengift die Beine von ihm langsam zerstörte.

Warum du, Voldemort ? Weil du ein bisschen Macht besitzt, die jetzt schon wieder schwindet oder weil du kurz davor bist, für immer zu sterben, fragte Lucy lächelnd.

Du weißt, warum ich dir helfen kann, Lucy, antwortete Voldemort schwach, denn das Schlangengift wirkte

immer schneller.

Harry sah verblüfft und fragend herüber, während sich die anderen Drei erhoben.

Sophia Mc Wallrick hielt ihren Zauberstab unter die Kehle von ihrem Boss. Rufus Scrimgeour, der Zauberminister, stand erschrocken da, als er sah, was seine Kollegin anstellte.

Sophia, was soll das werden, fragte Rufus zitternd, weil er Angst hatte, dass er sterben müsste, sodass die bisherigen gefangenen Todesser fliehen konnten.

Nenn mich einfach Bellatrix. Ich hasse es, wenn man mich mit einem so untalentierten Namen anspricht, entgegnete Bellatrix kühl.

Was hast du mit Sophia gemacht, wollte Rufus wissen, während sie Bellatrix in ihrer wahren Gestalt zeigte. Der Vielsaft-Trank verlor seine Wirkung und Sophia Mc Wallrick verwandelte sich in eine dunkle, böse Hexe des dunklen Lords.

Sie war so schwach, obwohl sie sich mit sehr großer Mühe gewehrt hat. Sie hat unserer kleines Spielchen verloren, antwortete Bellatrix und lachte wieder auf.

Was ist mit der Hexe, die den dunklen Lord aufhalten will, fragte Rufus nach, während er nicht einmal mit den Wimpern zuckte. Er blieb weiter kühl und versuchte sich nichts anmerken zu lassen, was ihm auch mit Erfolg gelang.

Sie wird es nicht schaffen bzw. schafft es niemals den dunklen Lord zu töten, denn sie weiß ganz genau, dass sie den dunklen Lord brauchen wird, um ihren größten Wunsch zu erfüllen.

Wir haben von einer Legende gehört, in der es hieß, dass man die Elemente braucht, um eine Macht zu erhalten, die einem jeden Wunsch erfüllt. Da wir ein Element besitzen, können wir dafür sorgen, dass sie auf unsere Seite kommt. Wenn das geschieht, dann besitzen wir die Macht der Göttinnen, weil wir dadurch einen Abendstern besitzen und die anderen Abendsterne durch zwei Kämpfe gewinnen werden, denn wenn Lucy Sarney auf unsere Seite ist, dann besitzen wir die beiden Elemente, die man Stärksten sind, sodass die Kinder keine Chance haben. Da hatte Sophia Mc Wallrick eine größere Chance, um zu überleben, antwortete Bellatrix und rückte ihren Zauberstab zu Recht.

Rufus Scrimgeour schluckte noch einmal, bevor er zu den Toten wandern musste.

Voldemort kniete am Boden, während das Schlangengift durch seine Beine in seine Blutbahn gelangte.

Lucy bitte hilf mir, wir Beide können es schaffen, dass deine Eltern wieder zurück kommen. Wir Beide, Lucy, sagte Voldemort flehend.

Lucy, höre bloß nicht auf diesen Verräter. Er will doch nur alles vernichten und ganz besonders dich und Harry, rief Hermine herüber.

Wow, dein Mut ist wirklich beeindruckend, Hermine. Wenn du mich nur verstehen könntest, dann wüsstest du, wie ich mich fühlte bzw. noch fühle, wenn einem die Eltern und alles benommen wurde, was man liebte. Ich hoffe, dass du deinen Mut niemals verlierst, auch nicht, wenn die Vision eintreffen wird, die ich gesehen habe. Manchmal sind Visionen falsch, wenn man nicht dran glaubt oder seinen Mut nicht eingestehen konnte. Aber es gibt Visionen, die in Erfüllung gehen und ich glaube fest dran, dass die Vision in Erfüllung geht, als der kleine Tee-Nachmittag zu Ende war. Die Vision, die sagt, dass die Seite gewinnen wird, die Kraft, Weisheit und Mut aufbringen wird und alles gibt, damit die andere Seite verliert, antwortete Lucy und griff in ihre Tasche. Sie ließ die Anpulle mit dem Gegengift zu Boden fallen, genau vor die Beine von Lord Voldemort.

Danke, Lucy, sagte Voldemort, als die Anpulle mit dem Gegengift zu Boden viel und das Schlangengift in wenigen Sekunden zerstörte. Voldemort bekam seine Kraft zurück und stand wieder auf.

Lucy, was ... wo bist du, fragte Voldemort verwirrt, als er sah, dass Lucy nicht mehr an der selben Stelle war, wie vor ein paar Sekunden. Er wollte sie mit einem Fluch belegen, denn sein Zauberstab funkelte in einem bläulichen Ton.

Ich hasse es, wenn mich jemand hinterhältig umbringen will, Voldemort, antwortete Lucy und erschien neben Harry und seinen Freunden.

Voldemort schaute verärgert, weil er Lucy direkt erledigen wollte, aber sie konnte sich mir ihrem Abendstern der Weisheit noch in Sicherheit bringen.

So ... nun leiten wir deinen Untergang ein, Voldemort, sagte Lucy und trat einige Schritte vor.

Rede nicht so dummes Zeug, Lucy, denn du weißt, dass ich noch einen sehr starken Verbündeten habe und

ihn kann nur eine Kreatur besiegen. Zeige dich, Asgor, Gott der Finsternis, brüllte Voldemort durch die Dunkelheit und lachte erneut.

Eine schwarze Kreatur aus einem Hauch Dunkelheit mit diamantroten Augen schwebte vor Voldemort. In seinen Händen hielt er einen Stab, der aus einem weißen Material mit fünf Diamanten am Kopf bestand. Sein Kopf wurde durch einen weißen Zellkern gekennzeichnet, wie es bei den anderen Elementkreaturen auch war.

Harry und Hermine waren kurz in Gedanken weg, weil ihr Abendstern aufleuchtete und ihnen etwas aus der Zukunft zeigte.

Harry und Hermine wussten nicht, was sie davon halten sollten, aber sie konnten diese Idee, die von Lucy stammte, nicht abschlagen. Also bewegten sich Harry und Hermine, während Ginny ihrem Freund Harry und Ron seiner Freundin Hermine folgte, in Richtung *Voldemort*.

Hermine ging zum Ufer und stellte sich so, dass sie Voldemort im Blick hatte. Gegenüber von ihr stand Harry, die zusammen Voldemort damit in die Mitte nahmen. Ron stand parallel von Hermine und Ginny stand parallel von Harry, sodass sich auch Ginny und Ron gegenüber standen. Lucy bildete mit Voldemort, die sich auch gegenüber standen, die Spitze bzw. das Ende von einem Sechseck.

Was soll das werden, Lucy, fragte Voldemort nach, während Asgor seinen Stab zu Recht rückte.

Habe ich es nicht schon gerade erwähnt. Wie wäre es, wenn alle andere Kreaturen der Elemente, dem Verräter mal in die Augen sehen könnten, fragte Lucy durch die Dunkelheit.

Harry rief Isor, den Gott des Feuers, Ron rief seinen Freund Palia, den Gott der Erde, während Ginny den Gott der Luft, Sodiak, rief und Hermine den Gott des Wassers bzw. den Meeresgott erscheinen ließ.

So jetzt fehlt nur noch Sahira, die Göttin des Lichts. Komm und zeige dich, Sahira rief Lucy, während die Anderen nur überrascht zu schauten.

Rufus Scrimgeour stand immer noch voller Angst um sein Leben neben einer Frau mit dem Namen Bellatrix, die sich für einen Todesser ausgab.

Lass deinen Zauberstab fallen, Bellatrix. Sofort, rief jemand aus dem Hintergrund und entwaffnete Bellatrix mit einem einzigen Zauber.

Was tut Ihr denn hier, fragte Bellatrix glaubwürdig und wandte sich vom Zauberminister ab.

Sagen wir mal, dass wir dafür sorgen wollen, dass der Frieden endlich wieder hergestellt wird, Bellatrix, antwortete der Retter von Rufus Scrimgeour und trat mit seinem Kollegen auf den Schauplatz.

Bellatrix schluckte, denn sie wusste, dass sie jetzt keine Chance hatte.

Die Dunkelheit verschwand auf einmal und es erschien eine Kreatur, die Licht herbrachte, dass die Anderen blendete.

Sahira, die Göttin des Lichts erschien vor den anderen Elementkreaturen und breitete ihre prächtigen, glänzenden Arme aus.

Sie ist ein Engel. Ein wunderschöner Engel, flüsterte Hermine, während alle zusahen, wie das Licht von Sahira verschwand.

Dein Tod ist damit eingeleitet, Voldemort, sagte Lucy und deutete auf einen weißen Ring, der sich um die Sechs bildete und keinen Zauberer und keine Hexe nach Draußen ließ, bis der Verräter sterben würde.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Kraft - Weisheit - Mut

Kapitel 62: Kraft - Weisheit - Mut

Rufus Scrimgeour stand immer noch voller Angst um sein Leben neben einer Frau mit dem Namen Bellatrix, die sich für einen Todesser ausgab.

Lass deinen Zauberstab fallen, Bellatrix. Sofort, rief jemand aus dem Hintergrund und entwaffnete Bellatrix mit einem einzigen Zauber.

Was tut Ihr denn hier, fragte Bellatrix glaubwürdig und wandte sich vom Zauberminister ab.

Sagen wir mal, dass wir dafür sorgen wollen, dass der Frieden endlich wieder hergestellt wird, Bellatrix, antwortete der Retter von Rufus Scrimgeour und trat mit seinem Kollegen auf den Schauplatz.

Bellatrix schluckte, denn sie wusste, dass sie jetzt keine Chance hatte.

Die Dunkelheit verschwand auf einmal und es erschien eine Kreatur, die Licht herbrachte, dass die Anderen blendete.

Sahira, die Göttin des Lichts erschien vor den anderen Elementkreaturen und breitete ihre prächtigen, glänzenden Arme aus.

Sie ist ein Engel. Ein wunderschöner Engel, flüsterte Hermine, während alle zusahen, wie das Licht von Sahira verschwand.

Dein Tod ist damit eingeleitet, Voldemort, sagte Lucy und deutete auf einen weißen Ring, der sich um die Sechs bildete und keinen Zauberer und keine Hexe nach Draußen ließ, bis der Verräter sterben würde.

Bellatrix stand vor dem Zauberminister *Rufus Scrimgeour* und schaute auf seine Retter, die endlich ins Licht traten. Es waren zwei Männer, wobei Bellatrix sofort auffiel, dass ein Mann einige Verletzungen und nur ein Auge hatte, denn sein zweites Auge war kein reales Auge, sondern es war ein magisches Auge, welches ihm Sachen zeigte, die er manchmal nicht sehen wollte.

Der andere Mann hatte eine tiefe Wunde in seinem Magen, welche aber nicht mehr blutete, denn mit einem guten Zauberspruch, konnte der Mann das Blut stoppen.

Er hielt seinen Zauberstab auf Bellatrix gerichtet und deutete ihr an, dass sie sich nicht bewegen sollte.

Alastor und Remus. Was macht ihr denn hier, wiederholte Bellatrix und schaute die Beiden mit einem finstern Lächeln an.

Wir werden Lucy und den Kindern helfen, den Frieden auf der Welt herzustellen, sodass auch Lord Voldemort getötet werden muss, Bellatrix. Es ist endlich vorbei, denn Lord Voldemort hat nicht mehr sehr viel Zeit, da Er in eine Falle getappt ist. Es hätte sich nicht in das Tal der Toden gegeben müssen, denn dann hätte er noch einige Minuten länger gelebt, antwortete Remus Lupin und grinste zu Bellatrix herüber.

Und wir werden den Zauberminister vor dir beschützen, denn gegen uns hast du keine Chance, Bellatrix, knurrte Moody herüber.

Bellatrix schluckte ein weiteres Mal, denn jetzt war es ganz offiziell: Sie würde nie mehr ihren Meister, Lord Voldemort, wieder sehen, denn er saß jetzt in der Falle und würde sterben.

Ein große Kreatur des Lichts breitete ihre Arme aus und ließ das Licht verschwinden, welches erscheinen war, als Sahira, die Göttin des Lichts erschienen war.

Sahira war ein Engel mit prachtvollen, weiß, glänzenden Flügeln, die aus ihrem Rücken ragten. Ihr schmaler Körper leuchtete, wenn sie ihren Zepter der Weisheit in der Luft schwang. Ihr blonden Haare fielen auf ihren Rücken und ihr Gesicht zeigte ein Lächeln, welches man nirgendwo anders sehen konnte.

Jetzt wird der Verräter sterben, der versucht hat die heilige Mondbarke zu stehlen und damit die Welt der Menschen und Zauberer zu zerstören. Es tut mir Leid, Asgor, aber du weißt, dass du einen Fehler gemacht hast, aber dafür ist es jetzt zu spät, sagte Sahira, als das Licht verschwunden war.

Ich werde meinem neuen Meister dienen auch wenn er will, dass ich euch aus den Weg räumen muss, denn dann werde ich es auch tun, Sahira. Du kennst meine Macht am Besten und weißt, was ich damit anstellen

kann, antwortete Asgor, der Gott der Finsternis.

Aber gegen uns Fünf hast du keine Chance, Asgor, denn zusammen sind wir stärker, als du, sagte Sodiak, der Freund von Ginny.

Ach Sodiak, denkst du wirklich, dass du mich aufhalten kannst oder jemand anders, wie Palia, Isor oder Kurien, fragte Asgor und lachte, als Sodiak keine Antwort wusste.

Natürlich denke ich, dass wir dich besiegen können, denn Teamarbeit ist die wichtigste Waffe, die wir haben, sagte Hermine und unterstützte ihre Freunde.

Nicht nur Teamarbeit, Hermine, sondern auch Kraft - Weisheit - Mut, die uns bestimmt helfen können. Wir werden siegen, Voldemort und Asgor kann sich schon mal auf die schlimmste Hinrichtung seiner ganzen Existenz freuen, fügte Harry hinzu und trat einige Schritte vor.

Harry schaute noch einmal zu Lucy herüber. Lucy lächelte ihn an und ihr Blick sagte ihm, dass er einfach mal seinen Mut zusammenfassen soll, mit seiner Weisheit und Kraft kombinieren und Lord Voldemort zeigen, was wirkliche Kraft und Stärke ist.

Abendstern der Kraft ... gib mir dein Licht der Kraft und übertrage sie an meinem Freund Isor, den Gott des Feuers, brüllte Harry, während sein Abendstern heftig zappelte und ein roter Lichtstrahl auf Isor, die Feuerkreatur fiel. Isor wurde von einer roten Schicht umhüllt und wuchs an. Isor wurde größer und größer und seine Stärke nahm erheblich zu.

Argh.

Ginny fiel zu Boden und hielt sich den Bauch fest. Diesmal war es nicht die Nachwirkung vom Abendstern der Kraft, sondern Asgor, der Gott der Finsternis hatte Sodiak angegriffen und ihn sehr schwer verletzt.

In sehr weiter Ferne fiel ein Mann tot um, weil er von unsichtbaren Pfeilen getroffen wurde. Sein Blut lief aus den vielen kleinen Wunden und färbte den Boden in einem blutroten Ton.

Man wusste nur, dass er ein Mitglied vom Orden des Phönix war.

Remus Lupin und Moody standen immer noch vor Bellatrix und starrten sie an.

Rufus. Was ihnen Bellatrix über Lucy Sarney, die Hexe, die ihnen den Tipp geben hat, erzählt hat, stimmt nicht. Lucy Sarney hat zwar eine dunkle und finstere Vergangenheit, aber sie würde die Kinder niemals töten, denn sie will sich an Lord Voldemort rächen, denn er war es ja zum Teil auch Schuld, dass ihre Eltern gestorben sind. Nein, eher gesagt: Lord Voldemort war es, der die Eltern von Lucy Sarney getötet hat, weil er nur bestimmte Personen getötet hat, um dafür seine Horkruxe zu erschaffen, wodurch er unsterblich wurde.

Lucy Sarney würde den Kindern helfen und dafür sorgen, dass Lord Voldemort endlich stirbt.

Lucy wir ihnen helfen, denn man muss ihr vertrauen, denn nur dann weiß man es auch, sagte Remus Lupin und bewegte sich auf den Zauberminister zu.

Alastor Moody richtete seinen Zauberstab auf Bellatrix und rief: *Stupor.*

Bellatrix wurde von diesem Zauberspruch bestäubt und fiel zu Boden. Remus Lupin ging zu Rufus Scrimgeour und versicherte sich, dass mit ihm alles klar war. Nachdem Remus Lupin seinem Kollegen eine Handbewegung angedeutet hatte, verschwand er mit dem Zauberminister zum ehemaligen Haus von Harry. Es war jetzt das neue Versteck vom Orden des Phönix. Jetzt war der Zauberminister in Sicherheit. Alastor Moody kümmerte sich um Bellatrix und brachte sie persönlich nach Askaban.

Ginny lag keuchend am Boden und hielt sich ihren Bauch. Sie atmete schwer, denn sie bekam kaum noch Luft.

Isor, der Gott des Feuers, war jetzt größer und stürmte mit seiner Feueraxt auf Asgor, den Gott der Finsternis zu.

Asgor, erledige alle Kreaturen, auch wenn du sie töten muss, sagte Voldemort mit kalter und dunkler Stimme. Außerdem lachte er, als er zusah, wie das Mädchen mit dem Namen *Ginny Weasley* am Boden lag und sich vor Schmerzen kaum bewegte.

Klirr.

Die Feueraxt traf mit voller Wucht auf den weißen Stab von Asgor und ließ eine scharfe Welle entstehen.

Asgor wehrte den Angriff der Feueraxt ab und ließ aus seinem Stab einen schwarzen Strahl erscheinen und zielte damit auf Isor.

Argh.

Isor wurde getroffen und die Hilfe vom Abendstern der Kraft ließ nach, sodass Isor wieder schrumpfte und die zusätzliche Kraft auf seine ursprüngliche Kraft zurück sank.

Harry hielt sich seine Kehle fest, denn sie brannte, als ob er Feuer schlucken würde.

Ron und Hermine sahen jetzt nicht mehr nur zu, denn sie starteten einen gemeinsamen Angriff auf Asgor. Palia rannte auf Asgor zu, während Kuiren seine Schwerter zu Recht rückte und hinunter zu Hermine schaute. Sie dachte kurz nach und trat ebenfalls einige Schritte vor.

Abendstern des Mutes ... gib mir dein Licht des Mutes und übertrage sie an meinen Freund Kurien, den Gott des Wassers, rief Hermine, während ihr Abendstern heftig zappelte und ein grüner Lichtstrahl auf Kurien, die Wasserkreatur fiel.

Seine Schwerter wurden von einer grünen Schicht umgeben und glänzend. Asgor wich in die Mitte aus und wollte Palia anschließend angreifen. Er ignorierte den Angriff von Kuiren, weil er sich nur auf Palia, die Erdkreatur konzentrierte.

Fahr zur Hölle, Asgor. Schwerter des Mutes, flüsterte Kurien zu Hermine herunter.

Kurien warf seine Schwerter mit dem Ziel auf Asgor. Asgor schwang seinen weißen Stab und zielte mit einem weiteren schwarzen Strahl auf Palia.

Argh.

Es war nicht nur Ron, der laut aufschrie, weil er dachte, dass er erstickt. Nein, Voldemort schrie ebenfalls auf, weil Asgor von zwei Schwerter getroffen wurde, die immer noch in ihm feststecken. Asgor ließ vor Schwäche seinen Stab zu Boden gleiten.

Klirr.

Du verdammtes Schlammbhut, brüllte Voldemort vor Schmerzen, denn er war dem Tod schon fast begegnet.

Sodiak, der Gott der Luft lag am Boden, genau wie Ginny, seine Meisterin. Palia, der Gott der Erde, lag ebenfalls am Boden, genau wie Ron, sein Meister und treuer Freund.

Jetzt standen nur noch Hermine mit Kuiren, dem Gott des Wassers und Lucy mit Sahira, der Göttin des Lichts. Voldemort und Harry knieten vor Schmerzen am Boden, weil sie einfach nicht aufgeben sollten.

Während Isor am Boden kauerte, weil er einen harten Schlag einstecken musste, obwohl er doch die Kraft vom Abendstern erhalten hatte, war Asgor an zwei Pfeilen aufgehangen und hing einfach nur herum, obwohl er doch keinen eigenen Körper besaß, hielten die Pfeile ihn trotzdem fest.

Es war die Macht vom Abendstern des Mutes, die die Pfeile so sehr stärkten.

Jetzt trat Lucy ein paar Schritte vor und richtete ihren Blick auf Asgor.

Jetzt wirst du sterben. Abendstern der Weisheit ... hilf uns das Böse zu besiegen, indem du Sahira, der Göttin des Lichts, die Fähigkeit verleihst, den heiligen Bogen mit den heiligen Pfeilen zu erhalten. Licht der Weisheit erstrahle ..., rief Lucy.

Der Abendstern der Weisheit zappelte um den Hals von Lucy und erstrahlte die Dunkelheit mit seinem Licht und tauchte sie in reines Licht.

Die Dunkelheit hatte sich verzogen und alles um ihnen herüber war pures Licht. Damit war Asgor, der Gott der Finsternis, das einzige Lebewesen, was schwarz und finster war.

Sahira, die Göttin des Lichts, erhielt einen klaren, leuchteten Bogen in ihrer linken Hand und in rechten Hand erschien ein weißer und zugleich leuchtender Pfeil.

Sahira spannte den Bogen mit dem Pfeil aus ihren rechten Hand und zielte auf Asgor, dem Verräter.

Voldemort starrte auf Asgor und brüllte ihn an, dass er sich befreien sollte. Doch Asgor bewegte sich kein Stück, denn er konnte es nicht.

Es tut mir Leid, Asgor, aber jeder Verräter wird so gestraft, wie man es für Richtig hält. Leb wohl, sagte Sahira und ließ den Pfeil los. Mit einer großen Geschwindigkeit raste der Pfeil auf Asgor zu.

Harry verlor die Kontrolle über seinen Körper und fiel zu Boden. Sein Abendstern leuchtete in dem ursprünglichen roten Ton und ließ ihn noch einmal in die Zukunft blicken.

Harry lag auf einer Wolke, während er hinunter schaute, was ihm in der Zukunft passieren würde:

...

Harry stand vor seinem Haus, das aber nicht das selbe Haus war, welches er geschenkt bekommen hatte. Er schaute es noch einmal an, bevor er die Tür öffnete und hinein ging.

Dad, da bist du ja. Spielen wir vor dem Essen noch ein bisschen Quidditch, fragte ein kleines Mädchen und stürmte auf Harry zu, als er gerade zur Tür herein kam.

Emily. Du sollst doch nicht immer nur an Quidditch denken. Wir können auch noch nach dem Essen spielen, antwortete Harry, der schon etwas älter war und offenbar eine Tochter hatte.

Ach, Schatz. Spiel einfach mit ihr, damit sie ihren Spaß hat, sonst kommt sie vielleicht nicht in die Hausmannschaft, sagte die Frau von Harry und trat in den Flur.

Hey Schatz. Es war ein sehr anstrengender Tag, weshalb ich mich erst ausruhen muss, sonst kann ich unsere Kleine doch nicht besiegen, antwortete Harry und lächelte.

Emily lachte, da sie ihren Vater erst einmal besiegt hatte, weil er als Quidditch Legende in die Geschichte einging. Sie war noch jung, vielleicht 8 Jahre alt und ging noch nicht richtig zur Schule, denn erst ab ihrem elften Lebensjahr würde sie eine Schule besuchen, die auch ihr Vater und ihre Mutter besucht hatten.

Ok, Dad. Das nächste Spiel wirst du aber verlieren, sagte Emily und verschwand wieder aus dem Flur.

Irgendwann wird sie besser sein, als du, mein Schatz. Hilfst du mir dann beim Essen, fragte seine Frau.

Natürlich, Schatz, antwortete Harry, zog seinen Mantel aus und begleitete seine Frau in die Küche.

...

Harry rührte sich wieder und wachte auf. Er erhob sich und setzte sich auf den Boden.

Ich werde Ginny heiraten, also muss sie überleben, dachte Harry, als er zu Hermine herüber schaute, weil sie ebenfalls am Boden lag.

Ihr Abendstern leuchtete in dem ursprünglichen grünen Ton und ließ sie auch noch einmal in die Zukunft blicken. Sie lag ebenfalls auf einer Wolke, während sie hinunter schaute, was ihr in der Zukunft passieren würde:

...

Hermine stand in der Küche und räumte gerade die Teller und Tassen vom Tisch, weil sie gerade das Abendessen beendet hatten.

Mom ... Mom ... Zane meint, dass wir morgen Besuch bekommen, weil etwas sehr Wichtiges gefeiert wird, sagte Sarah, die Tochter von Hermine. Sarah stand mit ihrem Bruder Zane in der Küche und die Beiden schauten zu ihrer Mutter herüber.

Ja, Sarah. Zane weiß wohl ziemlich viel, antwortete Hermine kühl.

Zane weiß alles, was es nur zu wissen gibt, Mom. Man weiß sofort, dass er dein Sohn ist, denn du warst ja damals genau so klug. Zane konnte mir sogar Zaubersprüche beibringen, die wir in den ersten zwei Jahren in Hogwarts noch nicht gelernt haben. Woher weiß man Bruder so viel, brüllte Sarah vor Zorn durch die Küche.

Vielleicht sind es die Stunden, die ich immer damit verbringe für die Schule zu lernen. Ich lerne und lerne, worauf ich sehr stolz sein kann. Ich weiß auch nicht so Recht, warum ich so viel weiß, aber ich weiß, diese Sache hier ganz bestimmt: Du bist meine Schwester und wenn du irgendwie Hilfe brauchst, dann zögere nicht und frag mich einfach, antwortete Zane ruhig und lächelte seine Schwester an.

Ok. Zane ... Danke, entgegnete Sarah und fiel ihrem Bruder in die Arme.

Kein Problem, flüsterte Zane, während er sich der Umarmung wieder entledigte.

Lass uns Fußball spielen, Sarah. Komm schon, fügte Zane hinzu und rannte hinaus in den Garten. Sarah strahlte wieder und folgte ihrem älteren Bruder.

...

Hermine rührte sich wieder und wachte auf. Sie erhob sich und setzte sich auf den Boden.

Ich werde also Ron heiraten, wenn meine Tochter Sarah schon solche Anzeichen darauf anspielt. Also Ron, du musst überleben, dachte Hermine, während sie zu Lucy herüber schaute.

Lucy stand da und schaute zu, wie der heilige Pfeil auf Asgor zuflog. Ihr Abendstern leuchtete plötzlich auf und ließ sie ebenfalls noch einen Blick in die Zukunft werfen.

Wie auch bei der Zukunft von Harry und Hermine, lag sie auf einer Wolke, während sie hinunter schaute, was ihr in der Zukunft passieren würde:

...

Sie sah einen Raum, wo drei Leute standen. Sie stand neben Professor Mc Gonagall, sowie einer jungen Frau, die blonde Haare hatte und ein Lächeln, als ob man den Frieden auf der Welt nie mehr brechen könnte.

Das kommende Jahr wird ganz besonders, denn dieses Jahr kommt die Tochter von Harry und Ginny Potter auf dieses Akademie. Außerdem werden die Geschwister der Familie Weasley, welche von Ron und Hermine Weasley gegründet wurde, ebenfalls hier eintreffen, denn sie sind ja befreundet. Dieses Schuljahr wird ganz besonders, denn nicht nur das Kinder der berühmtesten Zauberer und Hexen zu dieser Akademie gehen ... nein, es liegt auch noch etwas anderes in der Luft, sagte Professor Mc Gonagall.

Egal was es ist, Minerva. Es wird diese Akademie nicht zerstören, denn dafür habe ich zu viel bezahlt. Die Akademie ist den Zauberern und Hexen gewidmet, die den Frieden in der Zauberwelt wieder hergestellt haben, antwortete Lucy und lächelte.

Entschuldigung, Professor Mc Gonagall, aber sollten wir nicht lieber etwas unternehmen, nur um der Sicherheit zuhelfen, dass auch wirklich nichts passiert, fragte die junge Frau mit den blonden Haaren.

Sie dürfen mich ruhig Minerva nennen, Eileen. Aber wir belassen es erst mal bei dieser Sicherheit, denn erst, wenn es wirklich ernst wird, dann verstärken wir unsere Sicherheit,

entgegnete Professor Mc Gonagall.

Professor Eileen Summer war zwar besorgt, aber sie wusste, dass Professor Mc Gonagall kein Risiko eingehen würde.

Eileen ging hinüber zum Fenster und schaute hinunter. Sie hatte fast einen kompletten Ausblick auf die Insel.

...

Lucy wachte auf, weil der heilige Pfeil mitten durch Asgor durchraste. Asgor schrie auf, doch nicht nur er schrie vor Schmerzen, sondern auch sein Meister, Lord Voldemort, schrie auf, denn die Schmerzen waren nicht zu ertragen.

Nein, rief Asgor zum Schluss, bevor er sich aus dem Nichts auflöste.

Lord Voldemort kniete am Boden, doch nun war es endgültig:

Er hatte verloren und wurde damit getötet. Er fiel zu Boden, während sich sein Körper langsam auflöste. Noch bevor er komplett auf dem Boden lag, war er verschwunden.

Lord Voldemort ist besiegt, sagte Lucy und schaute zu Harry und Hermine herüber.

Was wir gesehen haben, sollten wir für uns behalten und erst in dem Moment erzählen, in dem die Vision auch eintrifft. Und ihr wisst auch, was das bedeutet oder: Ginny und Ron werden noch leben, denn ..., sagte Lucy und brach ab. Sie warf Sahira einen Blick zu und schon schwebte Sahira über Sodiak und ließ ihren Zauberspruch wirken. Sodiak kam langsam wieder zu sich und auch Ginny bewegte sich wieder. Harry rannte sofort zu Ginny herüber und umarmte sie.

Sahira sprach ein weiteres Mal ihren Zauberspruch und Palia und Ron bewegten sich ebenfalls.

Hermine stürmte auf Ron zu und gab ihm erst mal einen leidenschaftlichen Kuss, denn die Zukunft sprach ja dafür.

Der Ring löste sich wieder auf und verschwand endgültig für diesen Kampf.

Die Fünf konnten ihr Glück nicht fassen, dass Lord Voldemort endlich besiegt war und der Frieden in der Zauberwelt wieder hergestellt war. Aber ganz besonders freuten sie sich, dass sie alle überlebt hatten und Harry, Hermine und Lucy hatten noch einen weiteren Grund, denn der Blick in der Zukunft war so faszinierend, dass sie daran glaubten.

Wir müssen sofort aus diesem Tal verschwinden, denn die Schatten bzw. die verloren Seelen werden uns angreifen und versuchen uns zu Ihnen zu holen, sagte Lucy und sah sich um, als das Licht wieder verschwand und die Dunkelheit wieder zum Vorschein kam.

Die Vier, sowie Lucy gaben ihren Elementkreaturen ein Zeichen, dass sie verschwinden sollten. Die fünf Kreaturen der Elemente verschwanden, während die Vier zu Lucy rannten.

Haltet euch einfach an mir fest, denn wir haben noch ein klein bisschen Zeit, sagte Lucy, während sie auf ihren Abendstern schaute. Das Licht ihres Abendsterns war fast erloschen, obwohl er doch die ganze Zeit immer leuchtete. Die Vier zögerten nicht lange und bildeten einen Kreis, wodurch sie sich mit ihren Händen festhielten.

Die Schatten holten zum Schlag aus und schwebten auf die Fünf zu, doch bevor sie überhaupt in der Nähe von Ihnen waren, waren die Fünf schon längst verschwunden.

Die Schatten schauten sich verwirrt und verärgert um.

Die Fünf erschienen wieder in dem Haus von Harry und das Sonnenlicht strahlte ihnen entgegen.

Lucy, was ist mit unseren Abendsternen los, fragte Hermine, als sie sah, dass ihr Abendstern nicht mehr leuchtete.

Weißt du das nicht, Hermine? Es ist vorbei und der Abendstern wird dich jetzt ebenfalls verlassen, weil alles vorbei ist, Hermine, antwortete Harry klug.

Woher willst du das überhaupt wissen, wenn du doch selber gesagt hast, dass du nicht sehr schlau bist, fragte Hermine sarkastisch, weil sie wusste, dass Harry Recht hatte.

Ich warne dich, Hermine. Wenn du nicht aufpasst, dann werfe ich dich mit Klamotten in den See, egal was die Anderen, hier im Raum, denken, antwortete Harry und lächelte Hermine an.

Also, wenn du so weiter machst, dann änderst du noch die Zukunft, Harry, du dass willst du doch nicht oder, fragte Hermine sarkastisch und lächelte zurück.

Nein, dass will ich nicht ..., antwortete Harry und schaute zu Ginny und Ron, die völlig verwirrt im Wohnzimmer standen.

Lucy zog ihren Zauberstab hervor und zauberte drei Kartuschen auf den Tisch. Sie nahm ihren Abendstern der Weisheit und legte ihn in die erste Kartusche, die mit einer blauen Schleife versehen war.

Harry und Hermine nahmen ebenfalls ihren Abendstern vom Hals und legten sie in ihre dazugehörige Kartusche, sodass am Ende der Abendstern mit der jeweiligen Auswirkung in der Kartusche lag, welche Farbe die Schleife der Kartusche hatte.

Hermine ... Ron ... könnt ihr mich bitte begleiten, denn wir sollten die Abendsterne jetzt dem Ministerium umgeben, sagte Lucy und trat einige Schritte auf die drei Kartuschen zu und nahm die drei Abendsterne in ihren Besitz.

Ok. Ihr Beide könnt euch, dann mal ausruhen, denn ich bin schon wieder fit und Hermine und Lucy ist ja nichts Schlimmer passiert. Also überlasst diese Aufgabe uns, sagte Ron und folgte den beiden Mädchen in die Eingangshalle.

Harry und Ginny blieben im Wohnzimmer zurück, während die anderen Drei das Haus verließen und gemeinsam zum Ministerium apparierten.

Alles klar bei Dir, Schatz, fragte Ginny nach und umarmte ihren Freund.

Natürlich, Schatz, antwortete Harry und küsste Ginny erneut.

Die Beiden holten sich ihre Sachen, die sie zum Schwimmen benötigen, und gingen hinunter zum See der Erleuchtung.

Harry konnte es einfach nicht lassen und warf Ginny ins Wasser, wodurch er einen bösen Blick von Ginny hinnehmen musste, aber Harry ließ sich davon nicht beeindrucken. Als Ginny sich dafür gerächt hatte, indem sie ihn einfach ins Wasser und unter Wasser zog, wechselten sich die Blicke, wobei Harry sie umarmte und ihr einen leidenschaftlichen Kuss verpasste.

Die Beiden küssten sich noch mehrere Male im Wasser, bevor sie es am Land, auf der schönen, hellgrünen Blumenwiese, erweiterten, indem sie abwechselnd aufeinander legten und sich gegenseitig am ganzen Körper küssten.

Die Beiden sahen sehr glücklich aus, sowie die drei anderen Personen, die zu ihnen kamen. Die Beiden bemerken erst gar nicht, dass sie Gesellschaft hatten, bis sie Hermine drauf aufmerksam machte.

Die Beiden liefen rot an und wickelten sich erst mal ein Handtuch um ihren Körper. Die drei anderen Personen konnten sich vor Lachen nicht mehr einbekommen.

Als sich Harry und Ginny in ihrem Zimmer umgezogen und die restlichen Schwimmsachen im Haus gelassen hatten, kamen sie wieder aus dem Haus und setzten sich zu den anderen Drei.

Lucy lächelte sie an und auch Ron und Hermine freuten sich sehr.

Das Ministerium hat die Nachricht schon erfahren, dass Lord Voldemort getötet wurde, als ich mit Hermine und Ron im Ministerium erschienen bin. Die drei Abendsterne werden gut behütet, denn es werden ein paar Personen, wo ich auch zugehöre, gewählt, die bestimmen dürfen, wo die drei Abendsterne versteckt werden. Es werden drei verschiedene, magische Orte ausgewählt und mit Kreaturen und Fallen bewacht, die nur die ausgewählten Personen kennen. So wird eine Macht bewacht, die nicht in falsche Hände fallen darf.

Allerdings müssen wir uns noch von unseren Elementkreaturen verabschieden, denn sie müssen uns ebenfalls verlassen, sagte Lucy und schaute zu Harry und Ginny herüber.

Die Fünf riefen ihre Freunde noch ein Mal und verabschiedeten sich von Ihnen. Die Elementkreaturen verschwanden und hinterließen viele Tränen, nicht nur bei den zwei Zauberern und drei Hexen, sondern auch die Elementkreaturen weinten, denn es waren die besten Freunde, die sie je hatten, aber sie wussten, dass sie sich eines Tages wieder sehen würden.

Lucy erzählte Harry und Ginny noch, was das Ministerium jetzt unternehmen würde und dass noch ein paar Stellen frei wären, wenn sie noch keine Ausbildung hätten. Aber die beste Nachricht hob sich Lucy für das Abendessen auf.

Es war schon spät, denn immerhin waren sie am späten Nachmittag zurück gekehrt, was erst mal mit einem Festessen belohnt werden musste.

Sie gingen hinein, wo der Tisch schon bedeckt war, denn die Hauselfen hatten ein Festessen gezaubert, welches unmöglich von fünf Personen verputzt werden konnte.

Kling.

Die Klingel erklang, was bedeutete, dass jemand vor der Tür stand.

Lucy rannte zur Eingangshalle und öffnete die Tür. Es stand nicht nur eine Person vor der Tür, sondern es waren vielleicht siebzig bis achtzig Leute, die vor der Tür standen.

Die Eingangshalle füllte sich in wenigen Sekunden.

Als alle ihre Kleidung, wozu der Mantel und der Hut zählte, abgelegt hatten, verteilten sie sich im Wohnzimmer, in der Küche oder in dem Extraraum, wo Platz für hundert Personen war.

Warum habt ihr uns nicht erzählt, dass wir Besuch bekommen, Hermine, fragte Ginny, als sie mit Harry und Hermine am Tisch stand, wo sich das ganze Essen befand.

Es sollte eine Überraschung werden, was uns auch sehr gut gelungen ist oder nicht, Ginny, antwortete Hermine kühl.

Während sich Ginny weiter mit Hermine unterhielt, tobte Ron durch das ganze Haus und Harry wurde von Lucy abgelenkt.

Harry verließ Ginny und Hermine und ging zu Lucy herüber.

Eine tolle Party, oder Lucy, fragte Harry lächelnd.

Oh ja, aber Sie könnte doch noch besser werden, wenn man sich mehr amüsieren würde, oder Harry, entgegnete Lucy kühl.

Oh ja, dass könnte es, Lucy. Aber du denkst auch an die Zukunft, dass man Sie nicht verändern darf, ermahnte Harry und schaute sich Lucy genauer an.

Du hast dich umgezogen, fügte er hinzu, während Lucy der Blick von Harry auffiel.

Ja, stimmt ich habe mich umgezogen. Findest du mich so Schöner, als vorher, fragte Lucy. Harry lächelte weiter, bevor er eine Antwort gab.

Egal, welche Klamotten du anziehst, Lucy, du siehst immer schön aus und ich weiß, dass du bald einen Mann finden wirst, denn du heiraten wirst. Wir wollen ja nicht, dass sich die Zukunft ändert, oder Lucy, entgegnete Harry höflich.

Nein, wir wollen, dass die Zukunft so bleibt, wie wir Sie erlebt haben, Harry, antwortete Lucy und lächelte mal wieder zurück.

Lucy hatte auch für Musik gesorgt, sodass Harry die Musik jetzt erst wahr nahm und einfach mal Lust auf einen Tanz hatte.

Wollen wir tanzen. Ein Tanz kann ja wohl nicht die Zukunft ändern oder, sagte Harry.

Nein, ein Tanz kann niemals die Zukunft ändern, antwortete Lucy und brachte sich mit Harry in eine geeignete Tanzposition, die zum dem aktuellen Lied passte.

Es wurde noch verschiedene Musik abgespielt, sodass Harry und Lucy verschiedene Tanzarten

ausprobieren konnten. Ginny war es egal, dass die Beiden so fröhlich miteinander tanzten, denn sie bekam es gar nicht mit, da sie mit Hermine beschäftigt war, die zusammen über verschiedene Sachen redeten, wobei Ginny die geheime Informationen von Lucy entlocken konnte.

Die Vier und Lucy würden an der Abschlussveranstaltung in diesem Jahr eine Auszeichnung erhalten, die sonst noch kein Zauberer und keine Hexe erhalten hatte.

Ginny freute sich sehr, denn sie freute sich immer, wenn sie etwas bekam, was dafür war, dass sie sich so oft in Lebensgefahr gebracht hatte.

Ron taumelte irgendwo im Haus herum, sodass sich Hermine mal auf die Suche nach ihm begab.

Ginny schaute ihrem Freund und Lucy zu, wie sie gemeinsam tanzten und sich amüsierten.

Nach einigen Stunden war die Party vorbei und im Haus war es wieder total ruhig. Das Essen wurde schon wieder abgeräumt und einige Räume wurden von den Hauselfen gesäubert.

Harry und Lucy konnten sich endlich voneinander lösen und gingen zu den Anderen, die schon auf sie warteten.

Na, seid Ihr endlich fertig mit tanzen, fragte Ginny ein bisschen gelangweilt.

Ja, wir sind endlich fertig und können jetzt eigentlich schlafen gehen, antwortete Harry lächelnd und ziemlich gelassen.

Ok. Wir sind müde und gehen jetzt wohl besser schlafen, sagte Ron und zog Hermine einige Stufen nach oben in den ersten Stock.

Gute Nacht, flüsterten Sie ihnen noch hinterher, denn sie wollten nicht mehr so laut sein, da es schon mitten in der Nacht war.

Gute Nacht, flüsterten die Drei hinterher und lachten leise.

Ich glaube, dass wir jetzt auch schlafen sollten, Lucy, sagte Harry und stieg einige Stufen hoch. Ginny und Lucy stimmten zu und folgten ihm nach oben in den ersten Stock.

Ginny ging schon mal in das gemeinsame Zimmer von ihr und Harry. Harry blieb mit Lucy noch im Flur stehen.

Ein toller Sieg. Endlich ist der Frieden in der Welt wieder hergestellt, sagte Harry und schaute zu Lucy herüber.

Ja, endlich ist der Frieden wieder hergestellt und ich weiß, dass wir und die Anderen dafür eine Auszeichnung bekommen, antwortete Lucy und lächelte.

Wow ... eine Auszeichnung ... weiß es Ginny schon oder noch nicht, fragte Harry nach, denn ihm war klar, dass Hermine und Ron es schon wussten.

Ja, Ginny weiß es, weil Hermine es ihr erzählt hat. Tust du mir noch einen kleinen Gefallen, weil es vielleicht das letzte Mal ist, dass wir so unter Freunden sein können, weil wir bald zurück nach Hogwarts müssen, entgegnete Lucy freundlich.

Natürlich, was für ein Gefallen denn. Lucy, fragte Harry und war gespannt, was Lucy wohl für ein Gefallen meinte.

Na ja ... ich kann dir schon mal sagen, dass es die Zukunft nicht verändert, denn Ginny wird es verstehen und dir auch sagen, wenn wir wieder zurück sind. Tauchst du mit mir, jetzt, auf den Grund des Sees, entgegnete Lucy wieder freundlich und zugleich als Erlösung. Sie hatte nie wirklich Freunde gehabt und jetzt, wo sie Harry und seine Freunde kannte, wollte sie auch mal etwas mit ihren Freunden unternehmen.

Oh, du willst jetzt noch schwimmen gehen ... Irgendwie habe ich es mir schon gedacht, dass du noch mal schwimmen willst, denn es erinnert dich an deine glückliche Kindheit, bevor deine Eltern starben. Und selbstverständlich werde ich jetzt mit dir auf den Grund des Sees tauchen, Lucy, weil wir Freunde sind, antwortete Harry und lächelte sie an.

Ok. Dann hole ich noch schnell meine Sachen und du holst deine Sachen auch schon mal, dann sparen wir Zeit, entgegnete Lucy und verschwand in ihrem Zimmer.

Harry begab sich in sein Zimmer, indem er die Tür leise öffnete, denn er wollte Ginny nicht wecken.

Ginny lag in ihrem Bett und schlief schon fest, sodass sie gar nicht mitbekam, dass Harry ins Zimmer kam, seine Badesachen mit Handtuch, sowie seinen Zauberstab suchte und wieder leise aus dem Zimmer verschwand.

Er ging leise mit Lucy die Treppe zum Wohnzimmer hinunter, öffnete die Tür und lief mit ihr über die Blumenwiese zum See der Erleuchtung.

Sie legten ihr Handtuch auf die Wiese und sprangen mit Badesachen in den See. Harry hatte seine gewöhnliche Badehose und Lucy ihren knappen Bikini an.

Harry wurde leicht rot, als er Lucy anschaute. Lucy lächelte nur und nahm ihren Zauberstab und zauberte sich eine Blase um ihren Kopf. Danach verpasste sie Harry auch noch eine Kopfbubble, legte ihren Zauberstab auf die Wiese und tauchte in den See hinein.

Harry folgte ihr, denn er wusste ja nicht, was Lucy vor hatte.

Lucy tauchte weiter nach unten, bis auf den Grund des Sees. Harry folgte ihr sofort, sodass er sie nicht verlor. Obwohl es dunkel war, konnten sie sehen, denn auf dem Grund des Sees befand sich eine Lichtquelle, die den ganzen See von unten beleuchtete.

Jetzt wissen wir auch, warum der See geleuchtet hat, dachte Harry, als er die große Lichtquelle auf dem Grund des Sees sah. Lucy deutete mit ihr Hand auf etwas, was in der Nähe der Lichtquelle befand.

Ein Höhleneingang ... was wohl dort drin ist ..., überlegte Harry, aber er wurde unterbrochen, denn Lucy tauchte wieder nach oben und deutete es mit ihr Hand an.

Die Beiden schwammen wieder zur Oberfläche zurück und die Kopfbubble verschwand wieder.

War das da unten eine Höhle, fragte Harry nach und schwamm mit Lucy zur Blumenwiese. Lucy lächelte ihm entgegen und stieg mit ihm aus dem See.

Ja, da unten war der Eingang zur einer Höhle, die niemand, außer uns Beiden, kennt. Irgendwann, wenn der richtige Zeitpunkt bekommen ist, dann werden wir hinein tauchen und schauen, was sich dort befindet, Harry, antwortete Lucy und schwang sich ihr Handtuch um den Körper. Harry rubbelte sich die Haare trocken und anschließend seinen Körper.

Danke, Harry, ich wusste nicht, wem ich dieses Geheimnis anvertrauen sollte, fügte Lucy nach einer Zeit hinzu.

Kein Problem, Lucy. Ich werde es niemanden erzählen ... Versprochen, antwortete Harry und blickte zu ihr herüber.

Danke, Harry, wiederholte Lucy und küsste Harry. Harry erwiderte den Kuss einfach, ohne ein Gefühl dabei aufzubringen.

Es war ein Kuss der Freundschaft, fügte Lucy hinzu, als Harry aufstand und zum Haus gehen wollte.

Ich hatte auch nichts dagegen, Lucy, aber ich finde wir sollten jetzt lieber rein gehen, sonst erkälten wir uns noch, antwortete Harry und drehte sich zu ihr um.

Ok. Wie schon eben gesagt: Es war ein Kuss der Freundschaft und hatte nichts mit Liebe zu tun. Lass uns reingehen, entgegnete Lucy und strahlte wieder.

Ja, ein Kuss der Freundschaft, flüsterte Harry vor sich hin, als sie gemeinsam ins Haus gingen.

Zwei Augen aus dem Zimmer von Harry und Ginny schauten zum See hinunter und sahen das ganze Geschehenes.

Der Kuss war wohl der Höhepunkt des heutigen Abends, dachte Ginny und blieb auf dem Fenstersims sitzen.

Harry und Lucy wünschten sich noch eine *Gute Nacht* und verabschiedeten sich dann voneinander. Lucy ging in ihr Zimmer, während Harry die Tür seines Zimmers öffnete und hinein ging. Er sah Ginny auf dem Fenstersims sitzen.

Harry ließ seine Schwimmsachen fallen und ging zu seiner Freundin herüber.

Ginny schaute weiterhin hinunter auf den See der Erleuchtung, obwohl sie bemerkt hatte, dass Harry jetzt wieder im Zimmer war.

Du kommst ziemlich spät, sagte Ginny, während sie sich zu Harry umdrehte.

Du weißt ja, was ich noch gemacht habe, denn du hast uns ja beobachtet, antwortete Harry und entledigte sich seiner Badehose.

Hat der Kuss dir etwas bedeutet, fragte Ginny nach, obwohl sie ihren Freund schon so einschätzen konnte, dass sie wusste, was er antworten würde.

Nein, der Kuss hat mir nichts bedeutet, denn es war nur ein Kuss der Freundschaft, weil wir doch Freunde sind. Außerdem liebe ich doch nur dich, Schatz, antwortete Harry und umarmte seine Freundin.

Langsam und mit sehr viel Gefühl zog er Ginny ihr Nachthemd aus und küsste sie anschließend.

Ich habe mir fast gedacht, dass Lucy diesen Kuss nur als Freundschaft meinte, denn sie war immer alleine

und jetzt hat sie endlich Freunde, sagte Ginny, als sie Harry auf ihr Bett warf und auf ihn sprang.

Sie küssten sich weitere Male, wie heute Nachmittag, nur mit dem Unterschied, dass sie jetzt nicht gestört werden konnten und noch leidenschaftlicher zur Sache gingen.

Lucy zog sich ebenfalls aus und bekleidete sich mit ihren weißen Nachthemd.

Sie legte sich ins Bett und deckte sich mit ihrer Decke zu. Bevor sie einschlief, flüsterte sie noch gegen ihre Bettdecke:

Jetzt kommen noch ein paar Schultage in Hogwarts, das Quidditch- Spiel von Gryffindor vs. Ravenclaw, die Abschlussprüfungen und die Auszeichnung vom Ministerium.

Dann ist dieses verrückte Jahr beendet und alle können wieder in Frieden leben.

Und die Zukunft sah sehr gut aus, denn wir alle werden uns in wenigen Jahren wieder sehen ...

Die Augen von Lucy fielen zu und sie fand sich in einem wunderschönen Traum wieder.

Fortsetzung folgt

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

Das vorletzte Kapitel ist erschienen, was bedeutet, dass das nächste Kapitel, als letztes Kapitel dieser FF in die Geschichte eingeht.

Also das Ende der FF ist ganz nah und doch so weit entfernt

Mit Auszeichnung bestanden

Kapitel 63: Mit Auszeichnung bestanden

Die Fünf verbrachten noch einige Tage im Haus von Harry, bevor sie wieder nach Hogwarts zurück kehrten, denn sie wollten sich noch ein bisschen ausruhen, weil der Kampf gegen Lord Voldemort sehr anstrengend war.

Es war jetzt schon die Mitte vom vierten Monat, sodass es langsam mal Zeit wurde, dass sie zurück kehrten. Sie fuhren mit dem Zug nach Hogwarts und wurden dort sehr freundlich, fröhlich und voller Sorge begrüßt.

Lucy hatte wieder ihre Kleidung der Professoren an, denn es sollte Keiner merken, dass sie noch so jung war. Professor Mc Gonagall begrüßte die Fünf als Erste und begleitete sie erst mal in ihr Büro. Die Vier bekamen den gesamten Unterrichtsstoff, den sie nachholen mussten und erhielten die Termine für die Abschlussprüfungen. Lucy wurde aufgeklärt, was ihre Vertretung im Unterricht durch genommen hatte und wusste so, was sie als Nächstes machen musste.

Professor Mc Gonagall wünschte Ihnen noch viel Glück und entließ sie wieder aus ihrem Büro. Alle Schüler und Schülerinnen, selbst die Schüler und Schülerinnen aus Slytherin, freuten sich, dass den Vier nichts passiert war.

Am Abend der Ankunft gab es noch viele Gespräche mit den anderen Schüler und Schülerinnen aus Gryffindor, denn sie waren alle sehr interessiert. Aber die Vertrauensschüler Ron und Hermine schicken sie ins Bett, sodass keine der Schüler und Schülerinnen wusste, was passiert war.

Lucy und zehn weitere Zauberer und Hexen wurden in das Geheimnis eingeweiht, wo das Ministerium die drei Abendsterne versteckt hatte.

Niemand, außer den 11, wusste wo sich die Macht befand, die Lord Voldemort getötet hatte. Man wusste nur, dass sie sich noch in ihren Kartuschen mit den Schleifen befanden.

Eine Macht versteckt, an Stellen, wo kein Zauberer und keine Hexe sie finden würden. Außerdem waren sie mit Kreaturen und Fallen bewacht, die das Finden der drei Abendsterne noch erschwerte.

Sie waren also gut bewacht und geschützt.

In der Mitte vom fünften Monat, fand das letzte Quidditch in diesem Jahr statt. Harry, Ron und Ginny konnten spielen, obwohl sie in letzter Zeit nur für die Abschlussprüfungen gelernt hatten. Ginny lernte einfach alles mit, damit sie einen Vorteil für nächstes Jahr hatte.

Das Spiel verlief ohne großes Aufsehen, denn keiner der Spieler und Spielerinnen verletzte sich oder fiel vom Besen.

Am Ende konnte Harry den Goldenen Schnatz fangen und den Sieg für Gryffindor holen.

Außerdem hatten die Jäger sehr gute Arbeit geleistet, obwohl die Spieler und Spielerinnen von Ravenclaw sehr gut dagegen hielten. Gryffindor besiegte Ravenclaw mit 260:130 Punkten und holte sich damit den Quidditch- Pokal, den Harry als Erster berühren durfte.

Gryffindor feierte die ganze Nacht durch, denn es war ein großer Erfolg, mal wieder den Quidditch- Pokal in Händen zu halten.

Aber Gryffindor war nicht das einzigste Haus, das feierte, denn die anderen drei Häuser feierten auch, obwohl sie verloren hatten.

Nach dem erfolgreichen Sieg im Quidditch mussten die Schüler und Schülerinnen aus dem siebten Schuljahr ihre ganze Zeit mit Lernen verbringen.

Die Prüfungen wurden an verschiedenen Tagen geschrieben, sodass Harry und Ron nur für die Prüfung

lernten, die am nächsten Tag anstand, während Hermine ihr ganzes Programm durch zog und alles lernte.

Die Drei hatten das Gefühl, dass die Prüfung in Verteidigung gegen die dunklen Künste die einfachste Prüfung war, weil sie alles wussten und schon erlebt hatten.

Die Prüfung in Verwandlung und Zaubersprüche schafften die Drei auch sehr gut, obwohl sie bei manchen Zaubersprüchen nicht dabei waren.

Die schwerste Abschlussprüfung für Harry und Ron war die Prüfung in Zauberkunst. In diesem Fach hatten die Beiden nie richtig zugehört und trotzdem konnten sie viele der Fragen und Versuche beantworten bzw. ausführen.

Jetzt mussten sie auf den letzten Tag warten, denn an diesem Tag gab es die Ergebnisse der Abschlüsse und die Drei, besonders Hermine, konnten es nicht mehr aushalten.

Die letzten Tage in Hogwarts vergingen ziemlich schnell, weil der Unterricht für die Schüler und Schülerinnen der siebten Jahrgangsstufe ausfiel und ihre Tage in freier Natur verbringen durften.

Die Drei verbrachten ihre Tage am See oder bei Hagrid, dem sie alles in zwei Tagen erzählt hatten. Sie tranken mit Professor Snape einen Tee und gingen mehrere Mal nach Hogsmeade in den Drei Besen.

Harry und Ron fanden die letzten Tage in Hogwarts sehr schön, denn sie hatten kein Unterricht mehr. An einem Wochenende besuchten die Vier, weil Ginny dort keinen Unterricht hatte, das Grab von Professor Dumbledore. Den Spiegel von Professor Dumbledore hatte Harry nicht mehr, denn er fand ihn nicht mehr. Er hatte das Gefühl, dass Professor Dumbledore nur für dieses bestimmte Ziel den Spiegel erschaffen hatte.

Die letzten Tage vergingen so schnell, dass auch schon der Tag anbrach, an dem die Ergebnisse der Prüfungen in der Großen Halle verteilt wurden und der Zug nach Hause fuhr, weil die Sommerferien am nächsten Tag anbrachen.

Heute war der Tag gekommen, an dem sich die Drei von Hogwarts abschieden mussten.

Die große Halle war verändert worden, sodass alle Bänke jetzt parallel zueinander standen. Vorne, also am Kopf der Großen Halle, stand ein Podest, auf dem ein Pult war.

Die Schüler und Schülerinnen versammelten sich alle in der Großen Halle und selbst alle Professoren fanden sich ein. Professor McGonagall ging nach Vorne und stellte sich hinter das Pult. Ganz langsam begann sie mit ihrer Abschlussrede:

Liebe Schülerinnen und Schüler,

heute ist der Tag gekommen, an dem wir uns von unseren Schülerinnen und Schüler der siebten Stufe verabschieden müssen.

Die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe mussten sehr schwere, dunkle und ängstliche Jahre in Hogwarts absolvieren, denn Lord Voldemort konnte, nachdem er gefallen war, wieder seine Macht zurück erlangen und versetzte die Schülerinnen und Schüler dieser Schule öfters in die Gefahr, dass Hogwarts geschlossen werden musste. Aber wir hatten sehr mutige und schlaue Schülerinnen und Schüler, die sich gegen Lord Voldemort gestellt und ihn schließlich besiegt haben. Ein Team, das niemals auseinander gegangen ist und welches sich immer vertraut und gegenseitig geholfen hat.

Ich möchte die Schülerinnen Miss Ginny Weasley und Miss Hermine Granger, sowie die Schüler Mister Harry Potter und Mister Ronald Weasley auf dieses Podest bitten, denn sie erhalten eine Auszeichnung vom Ministerium, die ihrer Kraft, ihrer Weisheit und ihrem Mut entsprechen.

Also dürfte ich Sie bitten auf dieses Podest zu treten, sagte Professor McGonagall und deutete auf die Fläche, wo sie stand.

Harry, Ron, Hermine und Ginny rührten sich sehr schwer von der Stelle, denn irgendwie war es ihnen so peinlich vor den ganzen Schülerinnen und Schülern von Hogwarts eine Auszeichnung zu erhalten mit denen sie

in die Geschichte eingehen würden.

Sie traten nach Vorne auf das Podest, während Professor Sarney und zwei andere Personen nach Vorne schritten. Es waren Rufus Scrimgeour, der Zauberminister und seine Stellvertreterin *Sophia Mc Wallrick*.

Sophia Mc Wallrick hatte die Qualen von *Bellatrix* überlebt.

All die Jahre wussten die Vier nicht, dass *Sophia Mc Wallrick* die Stellvertreterin vom Zauberminister war.

Die Vier kamen nach Vorne auf das Podest und stellten sich nebeneinander hin. Lucy stellte sich neben Harry und bildete damit das letzte Mitglieder eines unglaublichen Teams.

Jeder erhält eine Medaille, die die Auszeichnung symbolisiert. Also Miss Granger treten Sie bitte ein paar Schritte vor, bat Professor Mc Gonagall. Hermine, die ganz links stand, trat einige Schritte vor.

Rufus Scrimgeour trat herüber zu Hermine und nahm die Medaille von seiner Stellvertreterin an.

Miss Granger. Sie werden, wie alle Anderen, eine Auszeichnung erhalten, auf die ein Zauberer oder eine Hexe sehr stolz sein kann, denn nicht jeder Zauberer oder jede Hexe kann diese ehrenhafte Auszeichnung erhalten.

Ich danke Ihnen, Miss Granger, für die Hilfe, dass Sie Lord Voldemort besiegt und den Frieden auf der Welt wieder eingebracht haben.

Herzlichen Glückwunsch, Miss Granger, sagte Rufus Scrimgeour und legte Hermine die Medaille um den Hals.

Professor Mc Gonagall bat danach Ron, dann Ginny in Folge von Harry nach Vorne zu treten.

Jeder der einzeln Personen trat nach Vorne, holte sich die Medaille und die Glückwünsche ab und trat dann wieder die Schritte zurück, damit der Nächste vortreten konnte.

Als letzte Person trat Lucy nach Vorne und stand bereit für ihre Auszeichnung, eher gesagt ihren Auszeichnungen.

Professor Lucy Sarney. Sie sind nicht nur die jüngste Professorin, die an dieser Schule je unterrichtet hat, nein sie haben den Vier noch geholfen, Lord Voldemort zu besiegen und den Frieden auf der Welt wieder herzustellen. Ich möchte Ihnen nicht nur eine Medaille für die jüngste Professorin an der Hogwarts- Schule aller Zeiten verleihen, nein sie erhalten die Auszeichnung für den Sieg über das Böse und Mitglied der geheimen Sicherheitsstufe des Zauberministeriums.

Herzlichen Glückwunsch, Miss Sarney, sagte Rufus und überreichte Professor Sarney die drei letzten Medaillen, die er von seiner Stellvertreterin bekam.

Herzlichen Glückwunsch auch von meiner Seite, sagte Sophia und reichte jedem der Helden noch einmal die Hand, wie Rufus Scrimgeour es getan hatte, als er ihnen die Medaille um den Hals gelegt hatte.

Rufus Scrimgeour und Sophia Mc Wallrick verließen das Podest wieder und begaben sich zu ihren Plätzen. Professor Sarney trat nach Vorne an das Pult und sprach zu den Anderen:

Liebe Schülerinnen und Schüler

heute ist ein ganz großer Tag für mich und die vier Helden, die es geschafft haben Lord Voldemort zu töten und den Frieden auf der Welt wieder herzustellen.

Es wird immer in unseren Herzen bleiben, was wir taten, tun und noch tun werden, denn man weiß, dass die Zukunft sich nie verändert, wenn man weiß, was passieren wird. Ich habe eine Vorahnung und hoffe, dass es passieren wird, denn dann wird einer von zwei großen Wünschen von mir wahr.

Ich danke noch einmal den vier Helden, denn sie gaben mir, dass was ich am Meisten in meiner Kindheit vermisst habe: Freunde ...

Danke ...

Professor Sarney trat vom Pult weg und blickte zu den Vier herüber.

Die Schülerinnen und Schüler von Hogwarts waren so begeistert, dass sie alle aufstanden und applaudierten. Lucy lächelte und war glücklich, dass ihre Rede die Wirkung erzielt hatte, was sie auch damit bewecken wollte.

Harry trat ebenfalls an das Pult und schaute sich noch einmal zu Professor Mc Gonagall und seinen Freunden um. Hermine nickte voller Freude, sodass sich Harry umdrehte und sprach:

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler

heute ist wirklich ein großartiger Tag und was am Wichtigsten war, haben wir total vergessen.

Es war Professor Sarney, die uns sehr oft, nein immer unterstützt hat, sodass wir am Ende alles erreichten, was wir wollten: Den Tod von Lord Voldemort.

Wir sollten wirklich froh sein, dass es Hexen, wie Professor Sarney gibt. Sie wird im Leben noch sehr viel erreichen und vielleicht war es heute der Anfang von allen, was sie je erreichen wird. Sie ist eine unglaubliche Hexe, die man niemals unterschätzen sollte.

Danke ...

Harry trat wieder vom Pult weg und ging zurück zu den Anderen. Die Schülerinnen und Schüler von Hogwarts standen erneut auf und applaudierten. Manche Schülerinnen und sogar Schüler weinten, weil Harry ihnen etwas erzählt hatte, was sie niemals vergessen konnten.

Professor Mc Gonagall trat wieder an das Pult und fuhr mit ihrer Rede fort, nachdem sie die Fünf wieder zu ihren Plätzen zurück gewiesen hatte.

Liebe Schülerinnen und Schüler

wir kommen nun zu der Abschlussvergabe, welches meine Kollegen und mich sehr erfreut hatte, denn alle Schülerinnen und Schüler der siebten Jahrgangsstufe haben einen Abschluss erreicht.

Ich rufe nun aus jedem Haus die einzelnen die Schülerinnen und Schüler auf, die dann nach Vorne auf das Podest kommen und sich ihre Urkunde mit den Noten und Punkten abholen.

Professor Sarney wird Ihnen die Urkunde überreichen.

Wir beginnen mit dem Haus Ravenclaw, wo die meisten guten Abschlüsse erreicht wurden.

Professor Mc Gonagall blätterte ihre Papiere um und las die Namen der Schülerinnen und Schüler aus dem Haus Ravenclaw der Reihe nach vor.

Nachdem das Haus von Ravenclaw fertig war, folgte die Schülerinnen und Schüler aus Hufflepuff und dann kamen endlich die Schülerinnen und Schüler aus Gryffindor dran.

Granger, Hermine, ..., sagte Professor Mc Gonagall. Hermine stand auf und ging langsam nach Vorne. Sie hoffte, dass sie einen guten Abschluss erreicht hatte.

Miss Granger. Sie haben es geschafft, was meine Kollegin Lucy Sarney ebenfalls geschafft hatte. Sie haben den besten Abschluss ihres Jahrgangs und ein Zeugnis mit nur Ohnegleichen, sowie voller Punktzahl in jedem einzelnen Fach.

Herzlichen Glückwunsch, Miss Granger, sagte Professor Mc Gonagall und gratulierte Hermine mit einem Handschütteln.

Hermine ging zu Lucy herüber und ließ sich ihr Zeugnis geben.

Herzlichen Glückwunsch, Miss Granger, sie sind einfach eine ganz ungewöhnliche Hexe, sagte Lucy und gratulierte Hermine ebenfalls mit einem Handschütteln.

Hermine ging wieder zurück zu ihren Platz und setzte sich hin. Sie war sehr glücklich, denn ihr Lächeln sprach nur dafür.

Professor Mc Gonagall rief weiter die Namen der Reihe nach auf, bis ...

Potter, Harry ..., sagte Professor Mc Gonagall.

Harry trat vor und ging auf das Podest. Er nahm das Handschütteln von Professor Mc Gonagall mit ein Lächeln an und ging herüber zu Professor Sarney.

Professor Sarney überreichte Harry seine Urkunde mit einem Lächeln, denn Harry hatte sehr gute Note eingefahren. In allen Fächern hatte er ein Ohnegleichen, außer in Zauberkunst und Kräuterkunde, denn dort war es nur ein Annehmbar. Allerdings war Harry über sein Abschlusszeugnis sehr glücklich, denn er hatte die Voraussetzungen, um eine Ausbildung als Auror anzutreten.

Ron Weasley schaffte, fast die selben Noten, nur dass er noch in Verwandlung ein Annehmbar hatte, aber er war auch sehr glücklich darüber, denn schließlich musste er alles auf einmal lernen.

Professor McGonagall rief noch die Schülerinnen und Schüler aus dem Haus Slytherin nach Vorne und nach einigen Minuten war die Abschlussfeier vorbei.

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich noch für 2 Stunden auf dem Hogwarts- Gelände bewegen, denn der Hogwarts- Express würde erst in 2 Stunden fahren.

Die Vier nutzen die Zeit und verabschiedeten sich von ihren Freunden und tauschten Adressen aus, damit sie sich gegenseitig schreiben konnten.

Die Vier hatten gerade noch die Zeit sich von allen Sachen in Hogwarts zu verabschieden, bevor sie hinunter zum Bahnhof gingen, wo der Hogwarts- Express nach Hause fahren würde.

Sie erreichten den Bahnhof noch pünktlich, denn die anderen Schülerinnen und Schüler waren noch beim Einsteigen und Verstauen ihrer Sachen.

Professor Snape war ebenfalls am Bahnhof und wartete auf die Vier, denn sie wollten sich noch verabschieden.

Schade, dass du das Haus nicht mehr haben willst, Harry. Ich werde es jemanden anders anbieten, denn es war ein sehr tolles Haus, oder, fragte Lucy lächelnd.

Ja, Lucy, es war ein sehr tolles Haus und wir werden es sicher vermissen, aber es ist besser so, wie es jetzt ist, antwortete Harry und verstaute seinen Koffer im Zugabteil für die Koffer.

Ja, es war ein super Haus, Harry, aber wo willst du denn jetzt wohnen, fragte Hermine und verstaute ihren Koffer ebenfalls im Zugabteil für die Koffer.

Ich weiß es nicht, Hermine, denn zu den Dursleys werde ich bestimmt nicht zurück kehren.

Außerdem möchte ich in der Nähe von Ginny bleiben, antwortete Harry und half Ginny bei ihrem Koffer. Ginny gab ihm einen Kuss, weil Harry ihr geholfen hatte.

Du kannst ja in den Ferien, die für Ginny noch bleiben, bei uns wohnen, Harry. Ich denke mal nicht, dass Mom etwas dagegen hat, sagte Ron.

Ja, eine gute Idee, denn dann können wir die Ferien alle zusammen verbringen und Lucy einladen oder, schlug Hermine vor.

Eine sehr gute Idee, antworteten Ron und Ginny im Chor, während Lucy lächelte.

Und anschließend kannst du dann bei mir schlafen, wenn Ginny wieder in Hogwarts ist, sagte Hermine und lächelte ihm entgegen.

Harry schaute zu seinem besten Freund und konnte seinen Blick schon verstehen.

Und was ist dann mit Ron, entgegnete Harry, als Ron sich von Lucy verabschiedete und in den Zug einstieg.

Ich suche uns schon mal ein leeres Abteil, rief er ihnen noch hinterher.

Ginny verabschiedete sich ebenfalls von Lucy und rannte Ron hinterher, um ihn zu beruhigen.

Harry, Hermine und Lucy blieben am Bahnhof zurück.

Ginny holte ihren Bruder ein, der sich in ein leeres Abteil gesetzt hatte.

Sollte ich mir nicht die meisten Sorgen machen, weil ich doch in Hogwarts bin und Harry ist ganz wo anders. Immerhin bist du doch in der Nähe von Hermine und du weißt ganz genau, dass sie kein Blödsinn machen, Ron, sagte Ginny und setzte sich zu ihrem Bruder.

Ich weiß, dass Harry und Hermine nie irgendetwas Schlimmes machen, aber es ist nur hart zuhören, wenn es deine eigene Freundin sagt, antwortete Ron.

Ja, es ist hart, aber wir Beide und die anderen Beiden werden ein weiteres Jahr überleben, entgegnete Ginny und lächelte ihren Bruder an.

Ja, noch ein Jahr, dann beginnt ein sehr wertvolles Leben für uns Vier, antwortete Ron und setzte ebenfalls ein Lächeln auf.

Ginny und ihr Bruder waren sich jetzt sicher, dass Harry und Hermine nicht Schlimmes machen würden, wenn Harry bei Hermine übernachten würde.

Harry und Hermine standen immer noch bei Lucy auf dem Bahnhof und schauten Ron und seiner

Schwester hinterher.

Also ich werde dann mal nach Hogwarts zurück kehren und noch die wichtigsten Sachen mit Professor McGonagall absprechen. Also mach' s gut und ich hoffe, dass ihr mir auch regelmäßig schreibt, sagte Lucy und umarmte noch einmal Harry und Hermine, bevor sie mit einem Lächeln verschwand.

Mach' s gut, Lucy, riefen die Beiden im Chor hinterher. Sie schauten sich an und mussten lachen.

Die Uhr schlug *Mittag*, sodass es hieß: Der Zug fuhr los und alle mussten sich im Zug befinden.

Harry und Hermine stiegen ein und suchten den Gang nach den Gesichtern von Ron und Ginny ab.

Der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr in Richtung *London*.

Harry und Hermine streiften die Gänge ab und suchten nach Ron und Ginny. Als Ron und Ginny ihre Köpfe aus einem Abteil steckten und Harry und Hermine die Beiden sahen, schaute Hermine zu Harry herüber und lächelte ihn an.

Meinst du, dass er es verkraften wird, obwohl nichts passieren wird, fragte Hermine.

Harry lächelte ihr entgegen und gemeinsam setzten sie die letzten Schritte zu ihrem Zugabteil, wo sich Ron und Ginny befanden.

Bevor sie das Zugabteil erreichten, flüsterte Harry ihr noch zu:

Wir wissen doch, was die Zukunft uns bringt, also wird Ron es schon verkraften und wenn nicht, dann sind wir Beide eben sehr glücklich.

Hermine schaute ihn mit einem Lächeln an und gemeinsam betraten sie ihr Zugabteil.

Ende

Die Widmung geht an die Leser, die zu den Stammlesern zählen, sowie die Leser, die einen Kommi da lassen...

So ... das letzte Kapitel dieser FF *Der Abendstern* ist erschienen, was bedeutet, dass diese FF mit diesem Kapitel zu Ende ist.

Allerdings wird es eine Fortsetzung – FF geben, die genau 16 Jahre nach dieser FF anknüpft.

Welche Informationen Ihr noch zu der Fortsetzung – FF wissen solltet, könnt Ihr in meinem FF – Thread nachlesen.

Ich wünsche Euch noch viel Spaß mit dieser FF *Der Abendstern* und mit meiner Fortsetzung – FF und ich hoffe, dass Ihr auch alle bei meiner Fortsetzung – FF dabei sein werdet, denn es wird wieder spannend.

Euer Ced